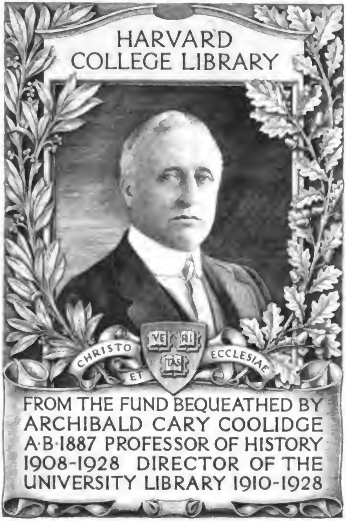
WIDENER LIBRARY
HX IK1H K
Digitized by Google

C 1510.142

Jos. Baer et Comp., Frankfurt a. M., Lagerkatalog 472 : No 442 : äußerst seltenen Buches

1904. Stargardt, Berlin Lag. Cat. 219, No 214 Äußerst selten

DC



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Münzbeſchreibung

des

gräflich und fürſtlichen

Hauſes

Mansfeld.

Nürnberg,

In der Martin Jacob Bauerischen Buchhandlung. 1778.

Digitized by Google

Arc 1516.142
L

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
JAN 24 1966

Digitized by Google

Seiner
hochfürſtlichen Durchlaucht
Heinrich,
des H. R. Reichs
Fürſten und Grafen
von
Mansfeld.

Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Durchlauchtigſter Fürſt,
Gnädigſter Fürſt und Herr!

So große Urſache um Vergebung und Entſchuldigung zu bitten die meiſten der gewöhnlichen Zueignungsſchriften nöthig haben mögen, ſo einen gegründeten Vorwurf würde ich mir zu machen haben, wenn ich die meinige unterlieſſe. Eine Schrift, welche ſo manche Probe, der zwar längſt beſtättigten Wahrheit enthält, daß das erlauchte und durchlauchtigſte Hauß Mansfeld unter die älteſten, vorzüglichſten und herrlichſten Helden- und Herrnſtämme Deutſchlands gehört, die ſolte nicht dem jezigen preiswürdigſt- durchlauchtigſten Oberhaupte deſſelben unterthänigſt überreicht und zugeeignet werden? Dieſes würde unverantwortlich von dem Verfaſſer und ein unaufhörlicher Tadel für das Werk ſelbſt ſeyn. Euer hochfürſtlichen Durchlaucht ſehen daher mein

Digitized by Google

Unternehmen oder vielmehr die Erfüllung meiner Schuldigkeit in Gnaden an und erlauben gnädigſt einem Entfernten und Unbekannten ſich mit der tiefſten Ehrfurcht nennen zu dürfen

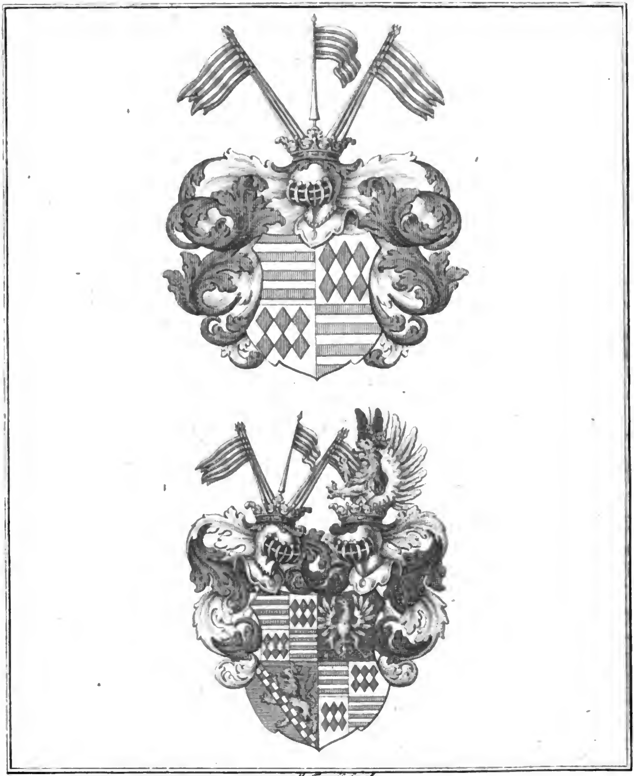
Euer hochfürſtlichen Durchlaucht

Nürnberg den 2ten Jan. 1778.

unterthänig treugehorſamſter
Joh. Georg Fried. von Hagen.

Digitized by Google

Digitized by Google



M. Pyroff ſculp.

Digitized by Google

Vorrede.

Die im Jahr 1758. heraus gekommene Beſchreibung der Thaler des gräflich und fürſtlichen Hauſes Mansfeld, erſcheinet allhier in eine Münzbeſchreibung umgearbeitet, denn ſie begreift nicht allein die Thaler, ſondern auch ſämtliche Gold- und Silbermünzen dieſes Hauſes, und was dem vor nunmehr zwanzig Jahren geſchriebenen Tractat hauptſächlich fehlte, ſo iſt die Abbildung aller Münzen die man in Originalien oder guten Abgüſſen auftreiben können, beygefügt. Da auf hochfürſtlich gnädigſte Erlaubnis durch den gütigen, und nicht genug zu verdankenden Beyſtand Herrn Hofrath Schlägers in Gotha,

)( )(

alle

Digitized by Google

alle abgängig geweſene Thaler in Original mitgetheilt worden, und Herr Hofrath von Madai, in Halle, aus ſeinem bekannten großen Schaz neuerer Münzen, aus dem mansfeldiſchen Fach, alle verlangte Stücke auf gleiche Art hieher geſchickt, vieler anderer gütig eröfneten Münzſammlungen nicht zu gedenken, ſo entſtehet daraus auf die Vollſtändigkeit gegenwärtiges Werkes, eine ziemlich vortheilhafte Vermuthung. Doch da eine dergleichen Sammlung wahrhaft vollſtändig wohl nimmermehr werden kan, ſo ſind nicht allein verſchiedene Stücke nicht in Original oder Abguß ausfindig zu machen geweſen, um von ihnen Abſtiche liefern zu können, ſondern es iſt auch gar wohl möglich, daß noch einige Münzen, ſonderlich von Goldſorten völlig unentdeckt geblieben. Sollten von beyderley Art, bey Lebzeiten des Verfaſſers, noch eine ſolche Anzahl beygebracht werden können, welche der Mühe verlohnte, ſo verſpricht er durch einen Nachtrag oder Anhang, auch dieſe nachzuhohlen und dadurch ſeine Arbeit zu vollenden.

Nürnberg den 2ten Jan. 1778.

Digitized by Google

Allgemeine Anmerkungen
über die
mansfeldiſchen Münzen und Thaler.

Die noch mehr an ergiebigen Bergwerken, als an Weitläuftigkeit der Ländereyen von alten Zeiten her anſehnliche Grafſchaft Mansfeld, hat eine groſſe Anzahl Cours- und auch Cabinets- und Gedächtnusmünzen geliefert. Schon im dreyzenten, vierzehn- und funfzehnten Jahrhundert finden ſich Bracteaten, und um das Jahr 1400. kupferne

Hohlpfenninge. Im Jahr 1459. errichteten die Grafen Günther, Gebhard und Bußo, Verträge und Ordnungen unter ſich, nach denen ihre gemeinſchaftliche Münzen ſolten geprägt werden. Dieſe Verordnung wurde 1469. wiederholt, und 1512. errichteten die Grafen Günther, Ernſt, Hoyer, Gebhard und Albrecht, eine neue. Sie betrafen aber nur meiſtens Acht- Vier- und Einpfeningsſtücke. Die Thaler fiengen in dieſen Münzſtätten 1521. an ausgemünzt zu werden. Anfangs wurden ſie, wie es vorher mit den kleinen Sorten gebräuchlich geweſen, ohne Benennung derer gemeinſamen Antheil habenden Grafen geſchlagen, hernach aber ihre Nahmen darauf geſetzt. Sie wurden genau nach guten Schrot und Korn ausgeprägt, und die alten Münzbücher, das amſterdamiſche, brüſſeler, niederſächſiſche, fränkiſche, bayriſche ꝛc. ſetzen die mansfelder unter die vollwichtigen Thaler, nur giengen Graf Albrechts 1551. allein geſchlagene Thaler davon ab. Verſchiedene Münzwardeine die dem Kayſer Carl V. Bericht von den damaligen Münzweſen erſtattet, würdigten dieſe Thaler auf 59. Kr. und derſelbe fand ſich dadurch veranlaſt, dieſe Sorte in den darauf ertheilten Münzedict gar zu verruffen. Kayſer Ferdinand beſtättigte auch dieſe Verfügung, in der 1559. durch ein Edict getroffenen Münzverbeſſerung. Graf Albrecht und die übrigen Grafen lieſſen nach dieſer Warnung die beſten Thalern und kleinern Sorten ausprägen, bis 1571. die Grafen der Hinterortiſchen Linie und Gebrüdere Vollrath, Johann und Carl auf den zu Jüterbok angeſtellten Münzconvent, öffentlich beſchuldigt wurden, ſie hätten auf Anſtiften eines aus dem niederſächſiſchen Kreiß verwieſenen Münzwardeins eine verbottene Münzſtätte zu Höchſtätt angelegt, und prägten daſelbſt verbottene Münze. Ihre Spitzgröſchel wurden auch durch Churfürſt Auguſts zu Sachſen Edict vom 22. Dec. 1571. und 22. April 1572. verruffen. Im

Vor-

Digitized by Google

Vorbeygehen iſt zu bemerken, daß da Häch- oder Hekſtätt an der Wipper gelegen, davon die Nahmen Hek-Münzen und Wipper-Münzen, entſtanden zu ſeyn ſcheinen. Nach Müllers Annal. Sax. wurde denen Grafen das Münzen damals gar verbotten, und ſie erhielten ſogar auf ihr Anſuchen bey den leipziger Münzprobationsconvent 1579. keine gewührige Antwort. Es muß aber dieſes Verbot nur obbemeldten Grafen Vollrathen und ſeine Brüder betroffen haben, denn die andern Grafen haben nach 1572. wie vorher, mit Ausmünzung von Thalern und Scheidmünzen fortgefahren. In der eigentlichen Kipper- und Wipper-Zeit 1622. gab es auch ſchlechte gräfl. mansfeldiſche Münzen, wovon der Thaler n. XXVIII. und verſchiedene kupferne Scheidmünzen Zeichen ſind, doch was der Verfall des ganzen Reichs mit ſich brachte, konte keinem einzeln Stand verdacht werden. Nach dem Jahr 1586. fiengen die mansfeldiſchen Bergwerke an in Abnahm zu kommen. Die Schuldenlaſt, die ſich die meiſten Grafen durch wiedrige Schickſale, Uneinigkeiten, an die Bergwerke gewande Speßen und andere Aufwände zugezogen, veranlaßte, daß der gröſte Theil der Grafſchaft in Sequeſtration verfiel, und nöthigte ſie auch die Bergwerke, erſtlich einer nürnbergiſchen Geſellſchaft von Particulierperſonen zu verſetzen, die auch bis 1618. in Beſitz geweſen, hernach aber ſelbige dem Rath zu Leipzig zu übergeben. Im Jahr 1629. endigte ſich dieſer Contract, doch die damals ganz Deutſchland zu Grund richtende Kriegsflamme, ließ auch dieſe Bergwerke nicht wieder aufkommen, und es gieng vielmehr noch immer ſchlechter. Sie erhohlten ſich unter der Adminiſtration der Sequeſtration zwar einigemal; ſonderlich 1670. wieder, doch vermuthlich ohne ſonderlichen Nutzen des gräflichen Hauſes, denn nach Graf Chriſtian Friedrichs Tod, bey welchem der hinterortiſche Antheil, der vorderortiſchen Linie durch Erbſchaft zufiel, und

 dadurch

Digitized by Google

dadurch auch unter die Sequeſtration gerieth, hörten die mansfeldiſchen Courstthaler und Münzen völlig auf. S. Cyr. Spangenberg ſächſiſche oder mansfeldiſche Chronica, Frankens Hiſtorie der Grafſchaft Mansfeld und Herrn Hofcammerrath Hirſchens Münzarchiv.

Die mansfeldiſchen Thaler ſind überhaupts keine von denen gemeinſten. Ihre Menge und die groſſe Anzahl, in welcher die meiſten von ihnen, ſo zu Courstthalern beſtimmt geweſen, ausgeprägt worden, hat zwar vieles an ihrer Seltenheit vermindert, doch macht das Alterthum, einige rar, und der Aberglaube andere, geſucht. Der ſeltenſte der mansfeldiſchen Thaler iſt unſtrittig der von Graf Hoyern n. IX. beſchriebene. Dem Herausgeber gegenwärtiger Sammlung iſt noch nie ein Original oder Abguß zu Geſicht gekommen, und wenn nicht die hamburgiſchen hiſtoriſchen Remarquen, die doch vermuthlich durch eine erdichtete Zeichnung ſich nicht werden haben verführen laſſen, ihn in Kupferſtich vorſtelleten, ſo würde billig an ſeinem Daſeyn zu zweifeln ſeyn. Die Sterbthaler überhaupts ſind ſelten, und auch die mansfeldiſchen machen keine Ausnahm. Eine gleiche Bewandnus hat es mit den Spruchthalern.

Das Wappen des gräflichen Hauſes iſt auf dem Titulblat abgebildet, und damit man ſich bey Beſchreibung der Thaler nur darauf beziehen darf, ohne eine verdrüßliche Wiederholung jedesmal nöthig zu haben, ſo ſoll eine heraldiſche Beſchreibung hiemit voraus geſetzt werden. Man findet dieſes Wappen auf zweyerley Art auf den Münzen. Das erſte oder alte iſt quadrirt. Im erſten und vierten ſilbernen Felde, ſind vier rothe Querbalken, wegen Querfurth. Im zweyten und dritten, ſechs rothe

Digitized by Google

rothe Rauten je drey und drey im ſilbernen Felde, wegen Mansfeld. Die Helmdecken ſind roth und ſilber. Der Helm iſt mit einer Krone bedeckt, auf welcher acht, mit ſilber- und roth geſtreiften Fähnlein verſehene Standarten zu ſehen, nemlich vier zur Rechten, eine in der Mitte und drey zur Linken. (*) Das neuere mansfeldiſche Wappen iſt gleichfalls in vier Felder getheilet. Das erſte und vierte davon erfüllet das alte Wappen aus dem querfurthiſchen und mansfeldiſchen beſchriebener maſſen beſtehend. In dem zweyten Felde iſt ein ſilberner einköpfiger Adler mit ausgeſpanten Flügeln im ſchwarzen Felde, wegen der Herrſchaft Arnſtein. Im dritten blauen aber, ein goldener gekrönter und ſchreitender Löwe, mit einem in zwo Zeilen roth und ſilber- gewürfelten Schrägbalken belegt, wegen der Herrſchaft Heldrungen. Das Wappen führet zwey gekrönte Helme,

(*) Doch kommen auch auf Thalern und andern mansfeldiſchen Münzen, ſonderlich der Grafen Joh. Georg II. und III. zu Eisleben, auch Graf Peter Ernſts zu Friedeborn, bisweilen ſieben Standarten vor. Die hinterortiſche Linie hat ſich bald acht, bald ſieben derſelben bedient, und ſie verſchiedentlich ſtellen laſſen, nemlich entweder drey an der einen und vier an der andern Seite, oder eine in der Mitten und an jeder Seite drey, (wie das Wappen auf dem Titulblat vorgeſtellt wird) oder gleichweit von einander in Geſtalt eines Fächers. Spener und andere Heraldici geben dieſes Kleinod des querfurthmansfeldiſchen Helms, als acht Standarten an. Auf dieſe Weiſe hat es auch Graf Hoier vorſtellen laſſen, als er in den Orden des goldenen Vlieſſes aufgenommen worden. Ioh. Iac. Chiffletius in Inſign. gentil. Equitum aur. velleris beſchreibt den Helm p. 79. folgendermaſſen; Galea aperta, rubro petaſo velleri Pontico antrorſus reducto. Apex pinata, octo vexillula primi quadrantis typis exarata, quatuor in dextram totidem in laevam converſa, haſtis ſpiculatis argenteis. Eben ſo ſahe auch der Helm aus den Graf Peter Ernſt bey ſeiner Aufnahm in gedachtem Orden mahlen ließ, mit dem Unterſchied, daß er mit einer goldenen Krone bedeckt war. S. Chifflet. L. c. p. 115.

Digitized by Google

Helme, deren Decken zur Rechten roth und ſilber, und zur Linken ſchwarz und gold ſind. Auf dem erſten Helm ſtehen die acht Fahnen des alten Wappens. Auf dem andern zeigt ſich zwiſchen einem ſchwarz- und ſilbernen Fluge, ein goldener aufſteigender Löwe, welcher zu den arnſtein- und heldrungiſchen Feldern gehöret. Die vorderortiſche Linie hat das vermehrte Wappen ohngefehr um das Jahr 1550. zu führen angefangen, die hinterortiſche hingegen ſich deſſen niemals bedienet.

Digitized by Google

Regiſter.

Nota. Die Taufnahmen ohne Geſchlechtsnahmen zeigen mansfeldiſche Grafen an.

A. A.

Adolf . . . 126.
Albrecht. . . 12. 16. 21. 24. 153. 154. 176 bis 185.
Albrecht Wolfgang. . . 126.
Amalia, Gemahlin Philipp II. . . 26.
ANFANG BEDENK DAS ENDE. . . 40. 42.
ANNO SALVTIS. . . 191.
Arendts Münzbuch. . . 8.
Arnſteiniſche Linie. . . 121.

B. B.

BEATVS QVI SPERAVIT IN DN. . . 182. 183
Bergweßen der Grafſchaft Mansfeld. . . 260.
BESSER LAND VND LEUTH VERLOHRN. . . 238.
BEY GOTT IST RATH VND THATH. 59. 60. 191. 193. 195. 196. 197. 200. 201. 202. 210. 211.
Bracteaten. . . 3. 4.
Bruno II. . . 26. bis 42. 103. u. f. 74. 77. 165. bis 167.
Bruno III. . . 43. 44. 52. 132. 133. 134.
Burkhardt I. II. und III. . . 3. 4.

C. C.

Carl I. . . 186. 189. 190. 232.
Carl II. . . 117. u. f.
Carl Adam. . . 49. bis 52
Caſpar. . . 190
Chriſtian Friedrich. . . 233. bis 236
Chriſtoph I. . . 25. 63. bis 73. 100 bis 103.
Chriſtoph II. . . 164. bis 170. 184.
Chronologiſche Ordnung der mansfeldiſchen Münzen. . . 243.
COMMISI DOMINO ET IPSE FACIET. . . 173. 175. 237.

D. D.

Daniel, Hans, Münzmeiſter. . . 10.
David. . . 191. u. f. 214. 223.
DENNOCH. . . 91. 92. 93.
DEVS VIVIT ET IVVAT. . . 170.

E. E.

Eisleben. . . 239. 240.
Ernſt II. . . 12. 14.
Ernſt III. . . 25.

)(Ernſt.

Digitized by Google

Ernſt VI. . . . . 212. bis 218.
Ernſt Ludwig. . . . 232.
ESPOIR ME CONFORTE. . . . 88.
EST DEUS AVXILIO CONSILIOQVE POTIS. - 203. 204. 205.

F. F.

FATA VIAM INVENIENT. - - 208.
Feldklippe. . . . . . 181.
FORCE M' EST TROP. - - - - 119.
FORTITER ET CONSTANTER. . . 94. 95. 96. 98.
Fränkiſch, ſchwäbiſch und bayriſch Münzbuch. . . 65.
Franz Max. . . . . 53. bis 56.
Friedrich. . . . . 190.
Friedrich Chriſtoph. . . . . 219. u. f.

G. G.

Gebhardt VII. . . . 12. 21. 24. 152. bis 164.
Gebhardt VIII. . . 107. u. f. 122.
GEDULT IN UNSCHULDT. - - 231.
GEDULDT IN UNSCHULDT TREW IST WILPRET. - 230.
Gehaldt der mansfeldiſchen Münzen. . . . 260.
Gemeinſchaftliche Münzen ohne Nahmen. . . 4. 5. 10. 13.
S. Georgius, wer er geweſen. . . . 5.
S. Georgencabinet. . . . 273.
Georg Albrecht. . . . . 62.
GRAF HOYER UGEBORN H. N. K. S. VLORN. - 19.
Goldmünzen. . . . . 269.
Gottes Wort und Luthers Lehr, vergehen nun und nimmermehr. 240.
Gotthelf Wilhelm. . . . 171. 172. 175.
Günther III. . . . . . 5.
Günther IV. . . . . . 12. 15.

H. H.

Heinrich II. . . . . . 170.
Heinrich. . . . . 56. bis 60.
Heinrich Franz. . . . 53. 54. 55. 61.
Hiſtoriſche Ordnung der gemeinſchaftlichen mansfeldiſchen Münzen. . 241.
Hoyer VI. . . . . 12. 16. 18. 24.
Hoyer Chriſtoph. . . . 82. 103. u. f.
Hugo. . . . . . 26.

J. I.

ICH SCHWEIG VND GEDENK - - 85. 86. 87.
IN SILENTIO ET SPE. - - - - 83.
Joachim Friedrich. . . . . 43. 61.
Jobſt. . . 36. bis 39. 82. bis 87. 130 — 136.
Johann. . . . 186. 189. 190. 212.
Johann Albrecht. . 74. bis 81. 103. u. f. 126. 165. 166. 167.
Johann

Digitized by Google

Johann Albrecht II. 231.
Johann Ernſt. 69. bis 73. 151.
Johann Gebhardt Churfürſt zu Cöln. 123.
Johann Georg. I. 24. 27. 29. 30. bis 39. 63. bis 81. 153. bis 163. 177. 178. 184.
Johann Georg II. 46. bis 49. 87. bis 93. 136. 149. 150.
Johann Georg III. 93. bis 98.
Johann Georg zu Artern 106. u. f. 126.
Johann Günther 121.
Johann Hoyer. 25. 75. bis 81. 100. bis 105. 126.
Johann Ulrich I. 26.
Johann Ulrich II. 126.
Juſtus I. ſiehe Jobſt.
IVSTVS NON DERELINQVITVR. 187.

K. K.

Kipper und Wippermünzen. 45. 229.
Koburger (Anton.) 130. 146. 220. 224.
Koburger, H. P. 89. 91. 94. bis 96. 233. 235. 236.

M. M.

Maximilian Philipp. 62.
Meinhardt (Bernhardt) 107. u. f. 171.
Meinhardt I. (Georg) 27. 113. u. f. 191. 217. 219. 221.
Münzmandate. 5.
Münzmeiſtere 271.
Münzzeichen. 271.

O. O.

ORA PRO N. 6. u. f.
— — ſtehen ächt nur allein auf Thalern von 1521 22. u. 23. — 7. 22. 117. 192. 234.
Otto. 121.

P. P.

PATIENTIA VINCIT OMNIA. — — 222. 223.
Peter Ernſt I 63. bis 67. 75. 79. bis 81. 99. bis 117. 157. bis 163. 184.
Peter Ernſt II. 82.
Peter Ernſt III. 118. u. f.
P F. D. was es auf einigen Münzen zu bedeuten. 69.
Philipp II. 26. 153. bis 156. 177. 178.
Philipp V. 43. 62.
Philipp Ernſt. 145.
PRETIVM NON VILE LABORVM. — — 118.

Q. Q.

QVO SORS ET SVMMVS EVNDVM. — — 120.

R. R.
Räthſelhafte Münze. . . . . 237.
ROMA ſtatt ROMAE. - - - 103.
S. S.
Seniorat des Hauſes Mansfeld. . . . 27. 127.
Sterbmünzen 40. 42. 84. 85. 86. 91. 92. 93. 97. 98 127. 128. 144. 209. 210. 211. 232.
Stürmeriſches Münzbuch. . . . . 12.
T. T.
TRAV SCHAV WEM. - - - 128. 129.
V. V.
Vollrath V. . . . 185. bis 190.
Vollrath VI. . . 30. 33. 35. bis 39. 129. bis 145.
W. W.
Wilhelm II. . . . . 170.
Wilhelm III. . . 27. 29. 30. bis 39. 114. 122.
Wolfgang III. . . 43. bis 49. 130. bis 134. 136. 149. 150.
WO DER HERR NICHT DIE STAD BEHVTET SO WACHE. 239.
Z. Z.
ZV GOTT ALLEIN MEIN HOFFNVNG. — 146. 148.
Zwitterthaler. . . . 14. 205. 206. 207. 218.

Beſchreibung der Münzen
des gräflich= und fürſtlichen Hauſes
Mansfeld.

A

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſte Abtheilung.

Gemeinſchaftliche, ohne Benennung der Grafen geſchlagene Münzen.

I.

Ein Bracteate von der erſten Größe, Graf Burkhardts.

Der äußere breite Rand iſt mit vier Sternen und mit vier Ringen abwechſelnd beſetzt. In der Mitte ſiehet man einen, auf einem auf der Bruſt und am Hindertheil gepanzerten und gegen die rechte Seite galoppirenden Pferd, ſitzenden Reuter mit völligem vorgekehrten Geſicht, ein aufgerichtetes Schwerd in der einen Hand und an dem Arm ein herzförmiges Schild mit den mansfeldiſchen Rauten oder Weken führend. Die Umſchrift iſt BORCHARDVS. DE (Hier iſt durch Verſehen des Stempfelſchneiders ein O unnöthiger weiſe angebracht) MANSVELT

Dieſes ſchöne Stück, welches durch ſeine Größe beweiſt, wie anſehnlich das Haus Mansfeld ſchon in den ältern Zeiten geweſen, findet ſich in Joh. Chriſtoph **Bekmans** Hiſtorien des Fürſtenthums Anhalt p. 555. des vierten Theils, unter den alten Münzen, welche in den anhaltiſchen Landen gefunden worden, und man hat einen Nachſtich von der daſelbſt gegebenen Abbildung hiemit vorlegen wollen, da man ein Original aufzutreiben nicht im

Digitized by Google

Stand geweſen. Das alte und mittlere Haus Mansfeld hat viele Herren mit Namen: Burkhardt gehabt. Burkhardt der erſte ſtarb ohngefähr um das Jahr 1220. und durch Verheurathung ſeiner Tochter Sophie mit Burkhardt, Herrn von Querfurth wurde die mittlere Linie des Hauſes, oder die querfurtmansfeldiſche, angefangen. Der aus dieſer Ehe gezeugte Sohn, auch Burkhardt genannt, welcher zugleich Burggraf von Magdeburg geweſen, brachte die Grafſchaft Mansfeld durch Erb- und Kaufrecht völlig zuſammen, und iſt vielleicht, da er ein ſehr begüterter und anſehnlicher Herr geweſen, derjenige, welcher auf unſerm Bracteaten vorgeſtellt wird. Der Abbildung des Ritters und der Art der Buchſtaben nach kommt er mit den Bracteaten überein, von welchen man gewiß herausbringen kan, daß ſie zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts geprägt worden. Doch ſein Sohn und ſein Enkel hatten auch den Namen Burkhardt und lebten bis in die Helfte des vierzehnten Jahrhunderts, bis dahin ſich die Gepräge noch nicht ſo ſehr geändert, daß man nicht auch ihnen dieſe Münze zuſchreiben könnte. Es bleibt alſo unentſchieden, welchem von dieſen dreyen dieſelbe zuzuſchreiben iſt. Genug es iſt eine derjenigen Münzen, dergleichen der Größe und Vorſtellung nach man nur von den gröſten Herren in Deutſchland findet, und die von dem Alterthum, Anſehen und Reichthum des Hauſes Mansfeld Zeuge iſt.

II.

Ein kleiner Bracteate oder Hohlpfennig.

Ueber dem quadrirten querfurtmansfeldiſchen Schilde, ſtehet der Buchſtabe .M. und zu jeder Seite des Schilds ſiehet man eine kleine Roſe.

Da die einwärts gedrückte Rückſeite ſehr ſchön und deutlich ausgeprägt iſt, ſo hat man ſelbige auch vorſtellen laſſen wollen.

Dieſer

Digitized by Google

Dieſes iſt vermuthlich eine von denjenigen Münzen, welche nach der in Euſeb. Chriſtian Frankens, Hiſtorie der Grafſchaft Mansfeld, Leipzig 1723. p. 238. vorkommenden Anzeige, Graf **Günther** III. nebſt ſeinen Vettern 1457. in dem gräflichen Münzhauſe zu Eisleben prägen laſſen, und welcher wegen und um ihren allgemeinen Gebrauch durch das Reich zu gebiethen, Kayſer **Friedrich** III. im gedachten Jahr, Montags nach Invocavit, ein Mandat ergehen laſſen. Vermuthlich ſind noch mehrere Bracteaten, Hohl- und Dickpfennige aus den von den älteſten Zeiten her ergiebigen mansfeldiſchen Bergwerken zum Vorſchein gekommen. Es ſind aber entweder nach damaliger Art die Kennzeichen darauf ſo ungewiß, daß man ſie nicht für eigentlich mansfeldiſche erklären kan, oder ſie ſind ſo ſelten, daß ſie den gröſten Sammlern dergleichen Münzen der mittlern Zeiten Deutſchlands nicht zu Geſicht gekommen, wie denn in den oleariußiſchen, leukfeldiſchen und ſchlegeliſchen Schriften keine angetroffen werden. Sollte man indeſſen noch einige habhaft werden, oder in Schriften ausfindig machen, ſo verſpricht man ſie in dem in der Vorrede zugeſagten Nachtrag, nachzubringen.

III.

Ein gemeinſchaftlicher Groſche.

MONETA *) NOVA. COM.itum DO.minorum DE MANSFELT. der querfurtmansfeldiſche Schild.

R. S. SANCTVS: GEORGIVS: MILES: **) 1516 der heilige Georg, mit aufgehobenen Schwerd, auf dem gegen die rechte Seite gekehrten, ordentlich

*) Das A und das N. ſind zuſammen gezogen.

**) Der heilige Georg, ein tapferer Ritter aus Capadozien, welcher im Jahr Chriſti 290. den Märtyrertod auf Befehl K. Diocletians ausgeſtanden haben, ſoll

lich aufgezaumt und geſattelten Pferd, über den unten auf dem Rücken liegenden Drachen oder Lindwurm reutend.

Es giebt auch ſolche Groſchen von 1517. welche in dem Stürmeriſchen niederſächſiſchen Münzbuch von 1601. auf der vierten Seite des Bogens C. zu 6 Pf. 1 Heller meißniſch und 8 Pf. 1 Hell. lübeckiſch gewürdiget werden.

IV.

Der erſte gemeinſchaftliche Thaler, mit: ORA PRO NOBIS.

·MONE:ta ARGEN:tea COM:itum DO:minorum DE: MANSFEL.d. Das alte querfurtmansfeldiſche Wappen, mit acht Fahnen auf dem gekrönten Helm. Neben der Krone ſtehet die getheilte Jahrzahl 15 — 21 Rück-

ſoll, war von alten Zeiten her der Patron der Grafen von Mansfeld. Die Urſache davon wird ſchwerlich anders angegeben werden können, als weil manche Grafen von Mansfeld auch tapfere Ritter geweſen. Das Leben und die Thaten des heil. Georgs hier zu beſchreiben, und die Nachrichten von ihm aus den Legenden, aus den Actis Sanctorum und andern Büchern zu ſammeln, würde zu weitläuftig ſeyn. Leuckfeld hat in der hiſtoriſchen Beſchreibung von dreyen, in und bey der güldenen Aue gelegenen Oertern, nemlich: dem geweſenen Ciſtercienſer Kloſter h. Georgii zu Kelbra ꝛc. p. 181. wohl am beſten in der Kürze zuſammengezogen, was davon geſagt werden kan. Statt ſich aber in dieſem den Münzliebhabern gewidmeten Werke, mit den Ungewißheiten des h. Georgs aufzuhalten, ſoll ihnen zum Beſchluß ein kleines S. Georgencabinet oder S. Georgius in Nummis vorgelegt werden.

Digitized by Google

Rückſeite. SANCTVS: G. EORGIVS: PA:tronus COM:itum DO: minorum D.e MAN:sfeld. Dieſer heilige Ritter im völligen Harniſch, doch mit einem Biret auf dem Kopf, das Schwerd zum Hieb führend, auf einem gegen die rechte Seite gekehrten, ſtehenden Pferde, welches den rechten vordern Fuß aufhebt und mit einer Decke bedeckt iſt, auf deren Raum oder Einfaſſung man die Worte: ORA PRO lieſt. Unter des Pferds Füſſen liegt der getö[illegible]indwurm auf dem Rücken, mit offenem Rachen und in die Höhe gekeh[illegible] Füſſen. *)

S. Herrn von Madai vollſtändiges Thalercabinet n. 1757. Kundmanns ſonderbare Thaler und Münzen, Breslau 1731. p. 40. Verzeichniß einer Münzſammlung, die 1766. zu Hamburg verkauft worden, p. 273. und 265. Verzeichniß einer Münzſammlung die 1763. zu Berlin verkauft worden, p. 315. n. 283.

Von Thalern gleichförmigen Schlags oder Nebengeprägen hat man folgende gefunden.

1) von 1521. Iſt in den Umſchriften dem beſchriebenen völlig, und in der Zeichnung meiſtens gleich. Der deutlichſte Unterſchied beſteht aber in der

*) Dieſer iſt der älteſte, und wenn der N. IX. vorkommende Graf Hoyer Ugeborn nicht in der Welt ſeyn ſollte, auch der ſeltenſte St. Georgenthaler. Er wurde ehemals, ſowohl als der Thaler Graf Davids mit: bey Gott iſt Rath und That, als ein Amulet gebraucht, welches vor Schuß, Hieb, Stich und allem Unglück, das einen Ritter treffen kan, bewahren ſollte. Dieſer Aberglaube iſt nun hoffentlich mit manchen andern ſeines gleichen völlig vergangen, dem Thaler aber bleibt doch, nebſt dem Angedenken an ſeinen ehemaligen geheimen Werth, ſeine Seltenheit. Das ORA PRO. iſt auch ein merkwürdiger Umſtand, und ein Zeichen, daß damals noch in Luthers Geburtsort, (denn vermuthlich iſt der Thaler in Eisleben geprägt,) die Landeshoheit catholiſch geweſen, und ihren Schutzheiligen noch auf einer Münze öffentlich angeruffen. Nach dem Jahr 1523. findet ſich aber keine mehr, darauf des h. Georgs Fürbitte erbetten wird, und wenn auf andern Thalern das: ORA PRO. erſcheint, ſo iſt es gewiß, daß ſelbiges, um dem Stück eine groſſe Seltenheit zu geben, darauf gekünſtelt worden, es mag geſchlagen, gegraben oder geſtochen ſeyn. Manchmal iſt es ſo fein und geſchickt geſchehen, daß ſowohl Münzkenner, als Kunſtverſtändige verführt worden ſind, wie es denn Tenzeln auch ſo in ſeiner curiöſen Bibliothek a. 1705. Repoſ. 2. p. 766. mit zween Thalern von 1532. und 1542 ergangen.

Digitized by Google

der Jahrzahl, welche nicht neben der Krone, ſondern über der Helmdecke ſtehet.

2) von 1521. Hat auf der Vorderſeite: MANSFE. ſtatt: Mansfel Vor dem Anfang der Umſchrift ſtehet ein Stern, als ein Münzzeichen, und die Jahrzahl ſiehet man über der Helmdecke.

3) von 1521. Hat gleichfalls: MANSFE auf der Hauptſeite und PA. DO. D. MAN. auf der Rückſeite. Auf der Pferddecke ſoll ORA PRO NOBIS ſtehen, wie ihn Köhler in der Vorrede zum ſechzehnten Theil der Münzbeluſtigungen pag. 111. n. 1. beſchreibt.

4) von 1522. Hat: MANS. auf der Hauptſeite und: PA. DOM: DE: MANS. auf der Rückſeite. Auf der Schabracke ſtehet: ORA PRO N Beym Anfang der Umſchrift ſiehet man den Stern, als das Münzzeichen.

5) von 1522. Iſt vom leztern nur im Schnitt unterſchieden, welches an den Helmdecken am deutlichſten zu erkennen.

6) von 1522. wie n. 4. außer daß auf der Rückſeite PA. DOM. DE. MAN. und auf der Pferddecke ORA PRO NOBIS zu leſen, wenn anderſt der Formſchneider in Arendts Münzbuch *) p. 171. ſich nicht geirrt und das: NOBIS hinzugeſezt hat. Der Werth wird daſelbſt alſo bemerkt: dieſe Thaler ſeindt werth Meißniſch werung 24 Gr. Lübeckiſch wer 32 ß. Dieſe Vermuthung wegen des Worts NOBIS iſt um ſo mehr wahrſcheinlich, weil ſich ein andres Gepräg

7) findet, welches die Abkürzungen völlig wie das leztere hat, und doch nur N. zeigt, und alſo ohne Zweifel eben das unter n. 6. angeführte iſt.

8) von 1522. Hat auf dem Avers: MANS: und auf dem Revers: PA: COM: DO: D: MAN. auf der Pferddecke aber: ORA PRO N

9) von

*) Der Titel iſt: Münzbuch darinnen zu beſehen die beſten und ſchönſten ſo wol Alte als Neue Gelt Münze ꝛc. Hamburgt in Verlegung Berendts Arendts anno 1636. Vermög eines 1715. zu Gotha gedruckten Auctionscatalogus verſchiedener alten und neuern Münzen p. 351. n. 830. giebt es auch einen Halbenthaler von 1522 auf Art des vorbeſchriebenen Thalers. Es iſt aber weder Original, noch Abguß, noch Zeichnung davon bisher aufzutreiben geweſen, und die erſt erwähnte Anzeige deſſelben, iſt zu unvollſtändig, als daß man ſich derſelben bedienen könnte.

Digitized by Google

9) von 1522. Hat auch MANS. auf dem Avers, auf dem Revers: GEORGI. (ſtatt GEORGIVS.) PA: COM: DO: DE: MAN: und ORA PRO auf der Schabracke. Das Münzzeichen iſt ein Kleeblat.

10) von 1522. auf vorige Art, nur daß P: COM: DO: D: MAN: darauf zu leſen. Jacobs Sammlung verſchiedener merkwürdiger rarer und anderer Thaler, Gotha 1735. n. 1157.

11) von 1522. Hat MAN: auf der Hauptſeite, ſonſt wie n. 9.

12) von 1522. Hat MANS: auf der Hauptſeite, und GEORGIVS: PA: COM: DO: DE: MA: auch ORA PRO N:

13) von 1522. auch mit MANS. Auf der Rückſeite aber lieſet man: GEORGIVS: P. COM: DO: DE: MA:

14) von 1522. Hat MANSFE: und GEORGIVS: PA: COM: D. D. MAN.

15) von 1522. Iſt nur im Schnitt von leztern unterſchieden.

16) von 1522. Hat MANSFE und GEORGIVS: PA: COM: DO: DE: MA: Catalogue des Monnoyes en Argent, qui compoſent une des differentes parties du Cabinet Imperial &c. à Vienne 1769. pag. 381. n. 5.

17) von 1523. Hat MANS: auf der Hauptſeite, und GEORGIVS P. COM. DO: DE: MA: auf der R. S. Das Münzzeichen iſt ein Kleeblat, vor dem Anfang der Umſchrift.

18) von 1523. wie n. 17. nur iſt die Zahl 3. in der Jahrzahl viel größer.

19) von 1523. Hat GEORGI: PA: COM: DO: DE: MAN: Des Numophylac. Burkhardiani andern Theils erſter Band. p. 167. n. 397.

20) von 1523. wie der leztere, nur mit dem Unterſchied, daß die Umſchrift der Rückſeite mit MANS: ſich ſchließt. Kundmanns ſonderbare Thaler und Münzen. p. 34.

21) Hat einen viel feiner geſchnittenen Avers. Die Jahrzahl 1523. ſtehet getheilt, neben den Schaften oder Stangen der Standarten. Das Münzzeichen iſt eine vor dem Anfang der Umſchrift, auf einem Holz ſitzende Eule, und dieſe, nämlich die Umſchrift, lautet alſo: MON. ARG. COM. DO. DE. MAN. Die Rückſeite hat den Ritter vorbeſchriebenermaſſen, und auf der Schabracke ſtehet: ORA. PRO. Die Umſchrift iſt: SANCTVS: G—EORG: PA: COM. DE. MAN

22) **ohne Jahrzahl.** Woferne dieſelbe nicht durch ein Verſehen des Kupferſtechers ausgelaſſen worden iſt, kommt ein Gepräg in dem **Amſterdammer Münzbuch** p. 60. a vor, daran die Umſchriften folgende ſind: MONE. AR. CO. DO. DE MAN und SANCTVS GEORGIVS PA. COM: DO DE. MAN.

Vermög eines 1715. zu Gotha gedruckten **Auctionscatalogus verſchiedener alten und neuern Münzen** p. 351. n. 830. giebt es auch einen **halben Thaler** von 1522. auf Art des vorbeſchriebenen Thalers. Es iſt aber weder Original, noch Abguß, noch Zeichnung davon bisher aufzutreiben geweſen, und die erſt erwähnte Anzeige deſſelben, iſt zu unvollſtändig, als daß man ſich derſelben bedienen könnte.

V.

Der zweyte gemeinſchaftliche Thaler.

MON.eta ARG.entea CO.mitum DO.minorum DE. MANS.feld. Das alte querfurtmansfeldiſche Wappen, mit acht Fähnlein auf dem Helm. Die getheilte Jahrzahl 15 — 25 ſtehet im Rand der Umſchrift unter den Fähnlein. Das Münzmeiſterszeichen, ein kleiner Mond und ein Stern, ſteht vor dem Wort MON. *)

R. S. SANCT.us GEOR.gius PA.tronus CO.mitum DO minorum DE. MAN.sfeld. Der geharniſchte heilige Ritter, mit zurückgeſchlagenem Viſier, und anhangendem Dolch, ſchwingt das Schwerd über den etwas ſeitwerts gebogenen Kopf, und ſprengt auf einem ordentlich gezäumt und geſatteltem Pferd gegen die linke Seite, über den unten gekrümmt todliegenden

*) Vielleicht iſt es das Zeichen des Münzmeiſters. Hans Daniel, deſſen in einer Münzordnung, die 1516. zu Eisleben publicirt worden, gedacht wird.

Digitized by Google

genden Lindwurm, welcher ein Stück der zerbrochenen Lanze in dem Rachen hat. Das andere Stück mit dem Handgriff liegt darneben. Verzeichniß eines zahlreichen Originalmünzcabinets, Nürnberg 1769. p. 359.

Nebengepräge ſind folgende.

1) von 1525. Hat MANSFE. auf der H. S.

2) von 1525. Hat MANSF auf der H. S. und GEORG. auf der R. S. Köhler l. c. p. V.

3) von 1525. wird von Jacob in ſeinem Münzcabinet n. 1158. angeführt, worauf MON. ARG. CO. (mit Auslaſſung DO) DE. MANS. ſtehen ſoll.

4) von 1526. wie das Hauptgepräg. S. Sammlung rarer und merkwürdiger Gold- und Silbermünzen, Leipzig 1751. p. 63. n. 32.

5) ohne Jahrzahl. Wird in dem niederſächſiſchen Münzbuch *) p. 42. abgebildet. Die Umſchriften ſind MON. ARG. COM. DO. DE. MAN.

 und

*) Vermög des nach dem Titulblat ſtehenden Privilegii vom 26 April 1572, erhielte Wolf Stürmer, Formſchneider zu Leipzig, die Erlaubniß von den Ständen des niederſächſiſchen Kraiſes zur Ausgab dieſes mit vielen Holzſchnitten und beygefügter meißner und lübeckiſcher Wardierung, verſehenen Münzbuchs. Er bediente ſich deſſelben auch zu verſchiedenen Ausgaben mit dem abgeänderten Titul: Vorzeichnus und Gepräge der Groben und kleinen Münzſorten, welche ſich die Churfürſten, Fürſten und Stende in dem Ober-Sächſiſchen Krais vermög des heiligen Reichs Münzordnung und darauf erfolgten Krais und Probationstägen verglichen. Es kommen darinnen die nämlichen Holzſchnitte vor, doch ſind auch hin und wieder andere eingeſchaltet, und zuletzt ſtehet Gedruckt zu Leipzig im Jare M. D. LXXII. und bey Wolff Stürmer Formſchneider zu finden. Im Jahr 1573. erfolgte eine neue Ausgabe unter dem nemlichen Titul. Vom Jahr 1584. iſt eine vierte Ausgabe vorhanden. Stürmer hatte 1574. ein kayſerliches Privilegium erhalten, er änderte alſo den Titul in: Vorzeichnus und Geprege der groben und kleinen Münzſorten, welcher ſich die Röm. Kayſer. auch zu Ungern Beheim etc. Kön. Mayeſt ꝛc. ſamt den Churfürſten Fürſten und Stenden vermög der Heil. Röm. Reichs Münzordnung und darauf erfolgten Kreis und Probationstägen verglichen

Digitized by Google

und SANCT. GEOR. PA. CO. DO. DE. MAN. S. auch Köhlern in der angeführten Vorrede p. XIII.

6) Auch ohne Jahrzahl ſtehet, mit dem Beyſatz der Meißniſchen Währung von 24 Gr. und der lübeckiſchen von 32 Batzen, ein Gepräge in Arendts Münzbuch p. 169. darauf auf der Rückſeite ſtatt PA. DO &c. CO. DO zu leſen, ſo aber wohl nur ein Verſehen iſt. Doch kommt dieſer Thaler auf gleiche Art in dem Ordensbuch des blauen Hoſenbandsordens, oder: The Inſtitution, Laws et Ceremonies of the Noble order. of Garder p. 230. vor.

Die zu dieſer Zeit lebende Grafen, welche folglich dieſe gemeinſchaftliche Thaler ohne Beyſetzung ihrer Namen ſchlagen laſſen, waren: Günther IV. Gebhardt VII. Ernſt II. Albrecht der VII. und Hoyer VI.

In dem New Münzbuch gedrukt zu München bey Adam Berg 1597. werden pag. 43. Pfennige zu 252. auf einen Gulden, Körtling zu 3 Pfenning, die 84 einen Gulden thun, Knak zu 6 Pfenninge von 1525.

glichen ꝛc. Leipzig bey Wolff Stürmer Formſchneider. Vermuthlich iſt aber ſchon eine ältere Edition auf dieſe Art heraus, da das kayſerliche Privilegium ſchon 1574. ergangen, und nicht glaublich iſt, daß Stürmer ſich deſſelben zehn Jahre lang nicht bedienet haben ſollte. Die lezte Ausgabe, die man finden können, iſt von 1601. mit dem Titul: Valvation der Hochwürdigſten, Hochwirdigen, Durchlauchtigſten, Durchlauchtigen und Hochgebohrnen auch Ehrnveſten, Erſamen und Wohlweiſen, der Fürſten und Stände des löblichen Niederſächſiſchen Kreißes, der geringen, kleinen und Reprobirten Münzſorten, ſo hinfüro vor Wehrſchaft nicht ausgegeben noch genommen werden ſollen, Cum gratia et Privilegio Leipzig bey Wolffgang Stürmer, Formſchneider. Es ſind hier einige neue Abbildungen von Thalern und Münzen hinzugekommen, die alten Holzſchnitte die vom Anfang her gebraucht worden, kommen aber noch immer vor.

Da die Oberſächſiſche, Niederſächſiſche und Stürmeriſche Münzbücher von den Münzliebhabern öfters angeführet werden, ohne daß manchem bekannt iſt, daß ſie eigentlich einerley ſind, ſo hat man dieſe Ausgaben ausführlicher anzuzeigen für nöthig erachtet, und wann in dieſem Werk eine Münze angeführt wird, ſo ſoll es allezeit nach der erſten Ausgabe geſchehen, kommt eine in ſelbiger nicht vor, ſo wird es angemerkt, welche der folgenden gemeinet ſey.

Digitized by Google

1525. und Groſchen zu acht Pfennigen vorgeſtellt, es fehlen aber die Umſchriften, welche der Verfertiger der Holzſchnitte ſich nicht im Kleinen anzubringen getraute.

VI.

Ein gemeinſchaftlicher halber Thaler.

MO. neta AR. gentea CO. mitum DO. minorum DE. MA. nsfeld. Das alte querfurtmansfeldiſche Wappen einfach behelmt mit 8 Fahnen und der Jahrzahl 1529. über der Krone. Des Münzmeiſters Zeichen, der Mond und der Stern, zeigen ſich vor dem Anfang der Umſchrift.

R. S. SANCTV.s GEORGIVS. CO.mes D.e MAN.sfeld. Der geharniſchte und mit einem Biret bedeckte Heilige, hat einen Dolch anhangend, ſitzt auf einem gegen die linke Seite gekehrten, und ſich bäumenden oder levirenden Pferde, und durchſtößt mit der Lanze den unten liegenden Drachen.

Dieſer ſehr ſeltene halbe Thaler befindet ſich in dem kayſerlichen Münzcabinet. Monnoyes en Argent &c. p. 381. n. 4.

VII.

Ein Zwitterthaler, zu welchem die eine Seite des gemeinſchaftlichen N. V. genommen worden.

MONE.ta ARG.entea CO.mitum DO.minorum DE. MANS.feld. Das alte Wappen mit der Jahrzahl 1526. und dem Münzmeiſterszeichen, wie ſolche N. V. beſchrieben worden.

MONE.ta AR.gentea CO.mitum DO.minorum DE. MANSFELT. Der Heilige auf einem Turnierpferd mit zurückgelegtem Schwerd über den Lindwurm ſprengend, wie er nachher N. VIII. beſchrieben werden wird.

S. Herrn Matth. Heinr. Herolds dem Münzvergnügen gewidmete Nebenſtunden. Nürnberg 1774. p. 351.

Dieſes iſt einer von den ſogenannten Zwitterthalern, welche aus Zuſammenſetzung zweyer nicht für einander beſtimmten Stempel entſtehen. Entweder der Zufall und Irrthum, oder die Sparſamkeit, wenn unverſtändige Münzarbeiter etwann die eine Seite eines zerbrochenen Stempels erſetzen wollen, oder die Spielerey ſammelſüchtiger Liebhaber bringen bisweilen dergleichen Misgeburten hervor. Da ſie gemeiniglich einzelne Stücke ſind, ſo ſind ſie freylich ſelten, und werden von dem, der meint, er müſſe ſie haben, theuer bezahlt. Ein wahrer Münzkenner, legt ihnen aber als Zwittermünzen keinen mehrern Werth bey, da ſie dadurch nicht einer der Abſichten entſprechen, welche das Münzſtudium haben kan, und die ſelbiges zu einer nützlichen Wiſſenſchaft machen.

Digitized by Google

Zwote Abtheilung.

Thaler der Grafen der vörderortiſchen Linie vor der beſondern Abtheilung.

Graf **Günther** III. der Stammherr der neuern Grafen von Mansfeld, hinterlies bey ſeinem 1475. erfolgtem Tode von ſeiner erſten Gemahlin Margareth, Graf Ernſts zu Hohenſtein Tochter, zween Söhne, **Albrecht** V. und **Ernſt** I. welche die zwo Hauptlinien dieſes Hauſes, die vörderortiſche *) und die hinterortiſche geſtiftet, und deren Söhne hernach von den noch übrig geweſenen Nachkommen der ältern Grafen, die ganze Grafſchaft ererbten und zuſammenbrachten.

Der ältere Sohn, Graf **Albrecht** V. Stifter der vörderortiſchen Linie war mit **Suſanna** Gräfin von Bickenbach vermählt, ſtarb den 3 Dec. 1484. und hinterlies drey Söhne, **Günther** IV. **Ernſt** II. **) und **Hoyer** VI.

I.

Graf Günther IV.

war mit Agnes Gräfin von Gleichen vermählt, mit der er aber keine Kinder erzeugt. Er ſtarb den 5 Jul. 1526. und hat an den vorbeſchriebenen gemeinſchaftlichen Thalern und Münzen von 1521. bis 1526. Antheil.

2. Graf

*) Die Benennung der vörderortiſchen, hinterortiſchen und mittelortiſchen Linie, als welche leztere eine Nebenlinie der mittelortiſchen geweſen, rühret nicht von der geographiſchen Lage der vordern oder hintern Grafſchaft, ſondern von den Schlöſſern oder Burgen, welche dieſe Gräflichen Linien in dem Ort Mansfeld bewohnet, her, wie ſolches unter andern auch aus dem der Frankiſchen oft allegirten Chronik vorgeſezten Kupfer, wo über jeder Burg oder Reſidenz der Name geſezt iſt, zu erſehen.

**) Frank ſezt in ſeiner Chronik zwar allezeit Graf Hoyern VI. vor, und macht Graf Ernſt zum jüngſtgebohrnen, und Hübner hat in ſeinen genealogiſchen Tabellen es auch ſo gehalten. Die Ordnung aber, welche auf den Thalern, die unter der N. VIII. vorkommen, beobachtet worden, da Graf Ernſt allezeit vorſtehet, zeigt, daß dieſer älter, und folglich der mittlere von den drey Brüdern müſſe geweſen ſeyn.

Digitized by Google

2.

Graf Ernſt II.

geb. 1479. den 6 Dec. reſidirte zu Heldrungen, war mit Barbara, Bruno X. edlen Herrn zu Querfurt Tochter in der erſten Ehe, und nach deren 1511. erfolgtem Tod, in der andern, mit Dorothea, einer gebohrnen Gräfin von Solms vermählt, und ſtarb 1530. im May. Von ſeinen Söhnen wird in der dritten Abtheilung gehandelt werden. An den gemeinſchaftlichen Münzen von 1521. bis 1530. hat er gleichfalls Antheil und mit ſeinem vorgeſezten Namen ſind folgende Thaler geprägt.

VIII.

Graf Ernſts II. mit ſeinem Bruder und Vettern gemeinſchaftlicher Thaler.

ERNES.tus HOIGE.r GEBHAR.d ET. (in einem Buchſtaben vereint) ALBE rt. Das alte Wappen mit acht Standarten auf dem gekrönten Helm. Die Jahrzahl 26. ſtehet getheilt, in dem Umſchriftsrand unter den Fahnen, und das Münzmeiſterszeichen, ein Mond und ein Stern, vor dem Anfang der Umſchrift.

R. S. MONE. ta AR. gentea CO. mitum DO. minorum DE. MANSFELT. Der geharniſchte Heilige mit einem befederten Biret auf dem Haupt, und über demſelben zum Hieb zurück gelegtem Schwerd, gegen

die

die rechte Seite, auf einem mit einer Thurnierdecke bekleideten Pferd, galoppirend. Unten liegt und krümmt ſich der Lindwurm.

Graf Hoyer iſt der vorbemeldte jüngere Bruder Graf Ernſts II. und die Grafen Gebhardt und Albert ſind ihre Vettern oder Geſchwiſtrigkinder, von der hinterortiſchen Linie.

Nebengepräge.

1) von 1526. Dieſe Jahrzahl iſt aber nicht abgekürzt, ſondern mit 1526. ausgedruckt und in den Abkürzungen der Umſchriften zeigt ſich folgender Unterſchied. Nach ERNES. zeigt ſich ein zuſammengezogenes ET. an ſtatt Ar. lieſt man ARGEN. und an ſtatt Mansfelt. MANS.

2) von 1526. Hat nur 26. wie das Hauptgepräg, und HOIGER, ſtatt Hoige.

3) von 1526. Wie das leztere Gepräg, mit dem Unterſchied, daß ERNEST. GEBHART. und MANSFELT. darauf zu leſen. Hrn. von Madai vollſtändiges Thalercab. n. 4255. Zahlreiches Originalcabinet pag. 360.

4) von 1529. Dieſe Jahrzahl ſtehet als: 29 getheilt am Fuß des Schilds. Die Umſchrift der Hauptſeite iſt: ERNEST. ET. (zuſammen vereint und zwar das E. verkehrt) HOIGER. GEBHART. ET. (wieder wie vorher) ALBE

Hrn. von Madai vollſtändiges Thalercab. n. 6831.

5) von 1530. Die Jahrzahl ſtehet getheilt, aber mit den vier Ziefern ausgeſchrieben unter dem Umſchriftsrand und an den Schaften der Standarten. Die Umſchrift der Hauptſeite iſt: ERNES. ET. (zuſammen gezogen) HOIGE. GEBHAR. ET. ALB. Auf einem vorhandenen Exemplar ſind auf der Pferddecke die Worte: ORA PRO ME ſehr ungeſchickt eingeſtempelt.

6) von 1530. Die Jahrzahl ſtehet wie auf n. 5. und die Umſchriften lauten alſo: ERNES. E (das T. iſt damit vereint) HOIGER. GEBHA. E. (wieder mit einem T. vereint) ALB. und MONET. AR. COMI. DOMI. DE. MANSF.

7) von 1531. *) Die Hauptſeite wie n. 5. die Umſchrift der Rückſeite aber: MONE. AR. COMI. DOMI. DE. MANS.

8) von 1531. wie n. 7. mit dem Unterſchied, daß MANSF darauf zu leſen.

9) von 1531. mit ALBE. ſtatt Alb und MONET. ſtatt Mone ſonſt wie n. 7. wird alſo in dem vollſtändigen Thalercabinet n. 1760. beſchrieben, und kommt auch in Fabers Entwurf der numismatiſchen Kenntniß der Europäiſchen Staaten n. 2594. vor.

10) von 1531. wie n. 8. nur daß HOIG. ſtatt Hoige und MONET. ſtatt Mone. darauf zu leſen. Köhler. Vorrede. p. V.

11) ohne Jahrzahl ſtehet ein Gepräg in Monnoyes en argent du Cabinet Imperial p. 381. n. 5. die Umſchrift der Hauptſeite iſt: ERNE. ET. (zuſammen gezogen) HOIGER. GEBHAR. ET. (ebenfalls als ein Buchſtabe) ALB und die Rückſeite wie das Hauptgepräg.

3.
Graf Hoyer VI.

Der dritte Sohn Graf Albrechts V. war Carl V. geheimder Rath und Ritter des goldenen Vließes, und ſtarb unvermählt den 9 Jan. 1540. auf dem Schloſſe zu Mansfeld. Die von ihm vorhandene Münzen ſind von viererley Art. Erſtlich hat er Antheil an den ohne vorgeſezte Namen der Grafen, von 1521 bis 1530. gemeinſchaftlich geprägten Münzen. Zweytens an den mit vorgeſeztem Namen ſeines Bruders, Graf Ernſts II. geſchlagenen und hier unter n. VIII. beſchriebenen, drittens kan ihm der folgende zweifelhafte Thaler n. IX. zugeſchrieben werden, und viertens hat er mit ſeinem als älteſten Grafens vorgeſezten Namen die unter n. X. angeführt werdende Thaler prägen laſſen.

IX.

*) Graf Ernſt II. gieng ſchon 1530. im May aus der Welt, wenn alſo ein im Vorrath geſchnittener Thaler mit ſeinem Namen von 1531. erſchiene, ſo wäre es nichts beſonderes. Aber dies iſt es wirklich, daß ſo viele Gepräge ein Jahr nach ſeinem Tod mit ſeinem vorgeſezten Namen gefunden werden.

Digitized by Google

IX.

Thaler mit Graf Hoyer Ugeborn ꝛc.

G.raf HOIGER Vn (oder Wohl) GEBORN. H.ab N.ie K.eine S.chlacht V.er LORN: das alte Wappen auf vorbeſchriebene Art mit acht Standarten; die getheilte Jahrzahl 15 — 24. ſtehet neben der Mitte des Schilds.

Rückſeite. MON.eta ARGentea COM.itum (oder itis) DOMI.ni (oder norum) DE. MANSFE ld. Der geharniſchte Ritter mit dem befederten Biret auf dem Kopf, und zum Hieb über die Achſel aufgehobenem Schwerd, auf dem gegen die linke Seite galoppirenden Turnierpferd, unter welchem der ertödete Lindwurm, mit einem Stück des zerbrochenen Speers, liegt. Vollſtändiges Thalercabinet n. 1758.

Dieſer Thaler iſt das beſonderſte und ſeltenſte Stück in der mansfeldiſchen Sammlung, wenn er anderſt ſich wirklich in der Welt befindet. Dieſes iſt die erſte Frage, denn in keinem der bekannten Münzcabinete Deutſchlands hat man weder Abguß noch Original davon ausfindig machen können, und die hier vorgelegte Abbildung, iſt nach der in den Hamburgiſchen hiſtoriſchen Remarquen vom Jahr 1707. p. 393. vorkommenden, getreulich copirt und beruhet daher auf der Treue und dem Glauben dieſes ſonſt guten Münzbuchs, und doch ſtehet es dahin, ob der Verfaſſer ein Original, oder eine erdichtete Zeichnung, vor ſich gehabt. Wenn aber auch angenommen wird, daß wirklich ein dergleichen Thaler exiſtirt, ſo entſtehet die an-

Digitized by Google

dere Frage, wie in der Umſchrift das Wort: Vgeboren, nämlich ob Vngebohrn, oder Wohlgebohrn, auszulegen, und die dritte Frage iſt damit verbunden, nemlich die, wer dieſen Thaler ſchlagen laſſen. Im zwölften Jahrhundert lebte Graf Hoyer der erſte, von Mansfeld, der älteſte Stammherr dieſes Hauſes, ein tapferer Ritter und Feldherr Kayſer Heinrichs des V. der von ſich zu ſagen pflegte, weil er aus Mutterleibe geſchnitten worden, oder gar hervorgekrochen ſeyn ſoll:

Ich Graf Hoier ungebohrn
Hab noch keine Schlacht verlohrn.

Er wurde in der Schlacht bey dem Welfesholz, zwiſchen Kayſer Heinrich V. und Herzog Luther von Sachſen 1115. von Graf Wipprecht von Groitſch *) erlegt, und das Angedenken dieſes ehrwürdigen Helden, war in ſeinem Hauſe in der gröſten Verehrung, wie denn ſein großes Schlachtſchwerd, lange Zeit auf dem Schloſſe Mansfeld, als ein halbes Heiligthum aufbewahret wurde. Sehr wahrſcheinlich iſt es alſo, daß dieſe Münze, deren Umſchrift ſeinen Wahlſpruch enthält, ihm und ſeinem Angedenken zu Ehren geſchlagen worden. Aber von wem? Der ſel. Köhler in der oft angeführten Vorrede zum ſechzehnten Theil ſeiner Münzbeluſtigungen glaubt, das geſamte Mansfeldiſche Haus habe es gethan, und legt ſie deswegen unter die gemeinſchaftlichen ohne beygeſezte Namen geprägte Münzen. Es iſt dieſes glaublich, ſollte es aber nicht noch glaublicher ſeyn, daß Graf Hoyer der VI. deſſen nachfolgends beſchrieben werdende Thaler dem gegenwärtigen ſo gleich ſehen, und der deswegen, weil er mit ihm gleichen Namen geführt, ihm wohl noch gröſſere Verehrung ſchuldig zu ſeyn geglaubt, ſelbige durch dieſe Münze an den Tag habe legen wollen? doch es wird der Unterſchied ſehr wenig zu bedeuten haben, an welchem Plaz er in der mansfeldiſchen Sammlung, um einige Numern eher oder ſpäter, vorgelegt wird. Hier erſcheint er unter der Reihe der Münzen Graf Hoyer des VI. Nun iſt noch die andere Meinung in Anſehung des Worts VGEBORN. anzuführen, dieſe gehet dahin: man lieſt Wohlgebohrn und ſchreibt den Thaler Graf Hoyer VI. ohne Beziehung auf den ältern Graf Hoyer den erſten, allein aus folgender Veranlaſſung zu. Kayſer Maximilian I. legte in einem den 25 Febr. 1512. datirten Diploma gedach-

*) S. Spangenbergs mansfeldiſche Chronicka p. 357. Köhler hat in der Vorrede zum 16ten Theil der Münzbeluſt. p. V. ſich verirrt, und angegeben, als wenn Graf Wipprecht von Graf Hoyern wäre erlegt worden.

Digitized by Google

gedachtem Graf Hoyer VI. und ſeiner ganzen Familie den Titel Wohlgebohrn, als einen beſondern Vorzug bey, und deſſen ſich öffentlich und feyerlich zu bedienen, ſoll unſer vorliegender Thaler geſchlagen worden ſeyn. Allein wie reimt ſich der übrige Theil der Umſchrift von einer nie verlohrnen Schlacht dazu, da Graf Hoyer VI. kein Kriegsmann, ſondern kayſerlicher geheimder Rath war, der nie an die Lieferung einer Schlacht gedacht hat? Dieſes benimmt dieſer Meinung alle Wahrſcheinlichkeit, und der alte Graf Hoyer iſt mit dieſem Spruch gewiß eher gemeint worden, als der ſechſte ſeines Namens, unter ſeinen Nachkommen.

X.

Graf Hoyers gemeinſchaftlicher Thaler.

HOIGER. GEBHAR.d ALBER.t ET (zuſammen in einen Buchſtaben gezogen) PHILiPp. Das alte Wappen mit acht Standarten auf dem gekrönten Helm. Die getheilte Jahrzahl 15—32. erſcheinet neben den Fahnen auf dem Rand der Umſchrift. Das Münzmeiſterszeichen, der Mond und der Stern, ſtehen zu Anfang der Umſchrift.

Rückſeite. MON.eta ARG.entea COMI.tum DOMI.norum DE. MANSf E.ld. S. Georg wie er vorher, ſonderlich N. VIII. beſchrieben worden, mit aufgehabenem Schwerd gegen die rechte Seite über den Lindwurm galoppirend.

Burkhard. Nummophyl. II. Theils I. Band n. 398. Anhang zur Leipziger Medaillen und Münzauction p. 64.

Hier erſcheint Graf Hoyer zum erſtenmal als älteſter ſeines Hauſes, ſo er nach dem Tod ſeines Bruders, Graf Ernſt II. 1530. geworden. Gebhardt und Albrecht ſind ſeine Vettern, oder Geſchwiſterkinder der hinterortiſchen Linie, welche bereits N. VIII. vorgekommen, und Philipp iſt ſein Neffe, der älteſte Sohn ſeines kurz vorher genannten ältern Bruders, Ernſt II.

Nebengepräge.

1) von 1532. Hat PHILIP und MANE. und ſoll nach der Köhleriſchen oft angeführten Vorrede ORA PRO NO. auf der Pferddecke haben. *)

2) von

*) Wovon man aber das Gegentheil anzunehmen, ja feſtzuſetzen, daß es keine andern Thaler mit ORA PRO N. gebe, als die unter N. IV. beſchriebenen, aus folgenden Gründen berechtiget zu ſeyn glaubet. 1) ſind alle andere Exemplarien, die man zu Geſicht bekommen, ſowohl von dieſem Hoyer. gemeinſchaftlichen, als diejenigen, welche weiters angeführet werden ſollen, auf denen dieſer Wahlſpruch oder dieſe Anruffungsformul zu leſen iſt, gekünſtelt, und dieſe Worte, bald mehr bald weniger fein, hineingeſchlagen oder geſchnitten. Man weiß, daß ſelbſt Tenzel ſich mit dieſem 1532ger Thaler und mit einem Albrechtiſchen von 1542. verführen laſſen, man weiß aber auch, daß es auf die allerfeinſte und auf eine Art geſchehen, die auch Medailleurs zu blenden im Stand iſt, und Wahrheit und Augenſchein bleibt doch mehr als Tenzels und Köhlers Autorität. 2) Sind dieſe ORA PRO nur einzeln, das iſt, man hat noch niemals völlig gleiche Exemplare angetroffen, welches ſich doch, wenn ſie auch noch ſo ſelten wären, nicht fehlen ſollte, wenn ſie wirklich mit dieſer Innſchrift geprägte Münzen wären. 3) Finden ſich vollkommen gleiche Geprdge von den nämlichen Stempeln, worauf das ORA PRO N. nicht ſtehet. Bekanntlich aber läßt ſich eine ſolche Reihe von Buchſtaben, in einen Stempfel, der einmal gehärtet und zum Ausprägen gebraucht worden, nicht mehr hinein ſchlagen. Folglich iſt dieſes nur auf dem einzelnen Exemplar geſchehen, welches die benannten Worte führt. 4) Hatten an dieſen gekünſtelten Thalern, evangeliſche Grafen, und insbeſondere an denen von 1532. und 1542, eifrige Anhänger der Reformation, Z. E. Graf Albrecht VII., Antheil, welche es niemals geſtattet haben würden, daß die ihnen ſo verhaßte

Anruf-

Digitized by Google

2) von 1533. Die Umſchriften ſind wie auf dem Hauptgepräg. Die getheilte Jahrzahl ſtehet aber beym Fuß des Schilds.

3) von 1534. auf gleiche Art, nur ſtehet MANSFE ſtatt Manſe darauf.

4) von 1534. auch wie n. 2. man lieſt aber MANEF darauf. Jacobs Münzcab. p. 295. n. 1162.

5) von 1534. wie n. 3. nur ſtehet die getheilte Jahrzahl neben der Krone. S. Monnoyes en argent p. 382. n. 1.

6) von 1534. auch die Jahrzahl oben. In der Umſchrift aber lieſt man: PHILPE

7) von 1535. hat PHILP. und MANSF. und die Jahrzahl oben.

8) von 1535. hat MANSE. ſonſt wie n. 7.

9) von 1536. hat PHILPP. und MANSFEL.

10) von 1538. wie n. 9.

11) von 1538. hat PHILP und MANSEF

12) von 1538. hat PHILP. und MANSE.

13) von 1539. hat PHILP. und MANSE.

14) von 1539. hat PHILP. und MANEF.

15) von 1539. hat PHILP und MANSF. V. Thalercab. n. 4256.

16) ohne Jahrzahl nach dem Stürmeriſchen oder Niederſächſiſchen Münzbuch, p. 42. n. 1. PHIL und MANS. Vollſt. Thalercab. n. 1759.

17) ohne Jahrzahl, wie n. 16. nach Köhler. l. c. p. XIII. nur ſoll MANSF darauf ſtehen.

18) ohne Jahrzahl, wie n. 16. Hat nach Arndts Münzbuch p. 169. n. 1. MON. AR. ſtatt Arg.

XI.

Anruffung der Heiligen auch in ihrem Namen und auf ihren Münzen, ausgeprägt worden wäre. Es bleibt alſo ſicher dabey, es giebt keine Mansfelder ORA PRO N. als von 1521, 22. und 23. die andern ſind alle verfälſcht.

Digitized by Google

XI.

Graf Hoyers gemeinſchaftlicher halber Thaler.

HOIG.er GEBH.ard ALBERt Et HAN. Das alte etwas gegen die rechte Seite geneigte behelmte Wappen, mit der getheilten Jahrzahl 15—38. neben den Schafften der Standarten.

Rückſeite. MONE.ta ARG.entea CO.mitum ET. DOMI.norum DE MANS. Der völlig geharniſchte S. Georg auf einem gegen die linke Seite gekehrten, ſich hebenden Pferd, durchſtößt mit der Lanze den unten liegenden Drachen.

So wird in der zwoten Stürmeriſchen Ausgabe ſeines Münzbuchs von 1572. (in der erſten findet man ihn nicht) p. 40. und auch in den nachfolgenden Editionen ein halber Thaler in Holzſchnitt vorgelegt, davon man noch kein Original oder Abguß auftreiben können, um ſolchen hier in Stich vorzulegen, da nun der Stürmeriſche Holzſchnitt nicht die erforderliche Genauigkeit zu haben ſcheint, ſo ſoll dieſer Platz lieber dermalen und ſo lange leer gelaſſen werden, bis man nach dem in der Vorrede geäuſſerten Vorhaben, ſolchen nachholen kan.

Die hier vorkommenden Münzherren ſind Graf Hoyer, als älteſter des Hauſes und ſeine bereits bekannten beyden Vettern der hinterortiſchen Linie, und noch kommt ſein Neffe Graf Johann Georg, der zweyte Sohn Graf Ernſts II. hinzu. Denn ſo wird ohne Zweifel die lezte Sylbe der Umſchrift der Hauptſeite HAN zu verſtehen ſeyn, und vielleicht iſt das dazu gehörige G. nur auf dem Holzſchnitt hin weggeblieben, weil dem Formſchneider der Platz zu kurz geworden. Warum aber Graf Philipp, als der ältere damals noch lebende Bruder Graf Johann Georgs, an der Ausprägung dieſer Münze nicht mit Antheil genommen, läßt ſich nicht leicht errathen.

Dritte

Digitized by Google

Dritte Abtheilung.

Münzen der Grafen der vorderörtiſchen Linie nach der Theilung.

Bornſtättiſche Linie.

Graf **Ernſt** II. deſſen wir bisher öfters erwähnt, erzeugte mit ſeinen beyden Gemahlinnen zwey und zwanzig Kinder, davon zu unſerer Abſicht die eilf Söhne anzuführen genug ſeyn wird. Es waren ſelbige: *)

1) **Philipp** II. geb. 1502. bekam in der brüderlichen Theilung die Herrſchaft Bornſtätt, und ſtiftete die darnach benannte linie. S. dritte Abtheilung.

2) Chriſtoph I. geb. 1503. ſtarb 1535. als ein Canonicus.

3) Ernſt III. ſtarb als Dombechant zu Magdeburg, 1551.

4) Johann Hoyer ſtarb als Kind.

5) **Johann Georg** I. geb. 1515. Stifter der eislebeniſchen linie. S. vierte Abtheilung.

6) **Peter Ernſt** I. geb. 1517. von welchem die friedeborniſche oder niederländiſche linie den Urſprung genommen. S. fünfte Abtheilung.

7) **Johann Albrecht** geb. 1522. Stifter der arnſteiniſchen linie. Siehe ſechſte Abtheilung.

8) Jo=

*) Dieſes iſt die wahrſcheinlichſte Ordnung dieſer Brüder nach ihrer Geburtszeit, die man herausbringen können. Selbſt die Schriftſteller, die beſonders von dieſem Hauſe geſchrieben, ſind hierinnen unordentlich und widerſprechen ſich, und Hübner iſt in ſeinen Tabellen, ſo wie überhaupt gar oft in der Genealogie dieſes Hauſes, irrig. Nur ein Exempel. Graf Philipp II. deſſen Geburtsjahr einſtimmig auf 1502. geſetzt wird, ſoll nach Tab. 341. der dritte unter den Brüdern, und ein Kind der zwoten Ehe ſeyn, und doch iſt, wie Hübner ſelbſt angiebt, die erſte Gemahlin Barbara von Querfurt erſt 1511. geſtorben, und ihr angeblich älteſter Sohn Chriſtoph, auch nach ſeinem Anführen 1503. und alſo ein Jahr ſpäter, als Graf Philipp gebohren.

Digitized by Google

8) **Johann Gebhardt**, wurde Churfürſt zu Cöln. S. ſiebende Abtheilung.

9) **Johann Hoyer** II. geb. 1525. bekam die Herrſchaft Artern und ſtiftete die arteriſche Linie. S. achte Abtheilung.

10) Johann Ulrich ſtarb im fünften Jahr.

11) **Johann Ernſt** I. reſidirte zu Heldrungen. S. neunte Abtheilung.

1.

Graf Philipp der Zweyte.

geb. 1502. Erzſtift magdeburgiſcher Statthalter und kayſerlicher Obriſtkämmerer, hielt es mit der catholiſchen Religion, und ſtarb zu Bornſtädt, woſelbſt er das alte Schloß wieder herſtellen laſſen, den 9 Jun. 1546.

Kein Thaler oder andere Münze, die er entweder allein, als älterer Graf, oder mit zuerſt geſeztem Namen gemeinſchaftlich prägen laſſen, hat ſich noch gefunden. Hingegen hat er an N. X. ſo wir bereits beſchrieben, und N. XXI. XXII. XXIII. CXLI. CXLII. ſo noch vorkommen werden, Antheil. Er war mit Amalia oder Aemilia Graf Hugo von Leisnigk Tochter, und Ernſt Herrn von Schönburg Wittwe vermählt, die 1569. den 19 Febr. zu Bornſtädt verſtorben, und von der er unter vier Kindern, folgende beyde Söhne hinterlaſſen.

Hugo geb. 1536. wurde in ſeinem zwölften Jahr von Juſt Haken, bey einer Fehde, die er dem Hauſe Mansfeld angeſagt, 1549. von dem Schloſſe Sondershauſen bey Nacht geraubt, und nach drey Jahren erſt wieder befreyt. Er ſtarb unvermählt im 21 Jahr 1558. den 16 Jan. und ſein Name kommt auf keiner Münze vor.

Bruno II. von welchem ſogleich gehandelt werden wird.

2.

Graf Bruno der Zweyte.

Geb. 1545. den 17 Nov. reſidirte zu Bornſtädt, bis er daſelbſt den 14 April 1615. im 69ſten Jahr ſeines Alters verſtarb. Sein Name kommt, ehe er denſelben, als älterer Graf auf den gemeinſchaftlichen Münzen vorſetzen konnte, auf den nachfolgenden N. LIII. LV. LVI. LVIII. LIX. LXXXII. bis XCIII. vor. Die Münzen, welche mit ſeinem vorgeſezten Namen bekannt worden, ſind folgende.

XII.

Digitized by Google

XII.

Erſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Bruno II.

N°. VI.

BRVNO. SENIOR. *) WILH:elm HA:ns GE:org P:atrueles. Das vermehrte doppeltbehelmte Wappen mit acht gleich eingetheilten Standarten auf dem querfurtiſchen Helm. Zwiſchen den Helmkleinodien ſiehet man des Münzmeiſters, Georg Meinhardts, Buchſtaben G M, darunter eine Lilie, und unter derſelben die Jahrzahl 1604.

Rückſeite. COMI:tes E:t DOMI.ni I:n MANSFE:ld NOB.iles D:omini I:n H:eldrungen. Der auf einem zierlich geſchmückten Thurnierpferd, welches gegen die linke Seite gekehrt iſt, und die vordern Füſſe hebt oder ſich levirt **) ganz geharniſcht ſitzende Ritter St. Georg, mit offenem

 Viſier,

*) Bemerkenswürdig iſt, daß Graf Bruno II. hier von 1604. an, und alſo nach Graf Peter Ernſt zu Friedeborn Tod den Beinamen Senior als Aelteſter ſeines Hauſes führt, deſſen ſich auch Graf Joh. Georg zu Artern, Graf Joh. Georg II. zu Eisleben, und Graf Philipp Ernſt zu Artern bedienet haben. Er wurde auch gemeiniglich Bruno der Alte genannt, ohngeachtet er bey 69 Jahren, welche er erlebet, kein beſonders hohes Alter erreicht.

**) Die Stellung oder Bewegung des Pferds wird auf dreyerley Art auf den mansfeldiſchen Thalern abgebildet. Entweder es ſtehet ſelbiges auf drey oder vier Füſſen, wie N. IV. oder es wird im Sprung oder Galopp vorgeſtellt,

wie

Viſier, den Speer dem unten liegenden Lindwurm in den Rachen ſtoſſend. Beym Anfang der Umſchrift ſiehet man einen kleinen Reichsapfel, zum Zeichen, daß dieſer Thaler reichsgeſezmäßig ausgeprägt worden ſey.

Nebengepräge.

1) von 1604. Hat auf der Rückſeite IN: ſtatt I. und DO: ſtatt D. Köhler l. c. p. XII. Hamburgiſches Verzeichniß n. 509. p. 84.

2) von 1605. Hat IN: und D:
Nummophyl. Bürkhard. II. Theils 1 Band, n. 408.

3) von 1606. Hat IN: und D. wie n. 2.
Vollſtänd. Thalercabinet n. 1787.

4) von 1606. Hat die Abkürzungen wie das Hauptgepräg.

5) von 1606. Hat MANSFE. N. D. I. H.

6) von 1606. Hat MANSFE. NOB. DO. I: H.
Monnoyes en argent p. 382. n. 2.

7) von 1607. iſt vermög vollſtändigen Thalercabinets n. 1787. vorhanden.

Die zugleich mit Graf Bruno II. hier genannte Grafen ſind: Wilhelm von der arnſteiniſchen Linie, und Joh. Georg von der arteriſchen, beyde Geſchwiſterkinder deſſelben.

XIII.

wie auf N. V. VII. und andern, oder es levirt ſich, das iſt, es ſezt ſich auf die hintern Füſſe, und hebt die vordern in die Höhe, wie auf n. VI. auf n. XII. und andern. Dieſe dreyerley Arten der Vorſtellung ſollen in den Beſchreibungen unterſchieden werden, ſo wie auch der Unterſchied des Spieſſes, den der Ritter führt. Iſt deſſelben Schaft gleich oder glatt, wie auf den oben ſtehenden Thalern, ſo nennen wir ihn einen Speer, hat er aber einen Handgriff und Stulp zur Bedeckung der Hand, eine Lanze.

Digitized by Google

XIII.

Ein gemeinſchaftlicher halber Thaler Graf Bruno II.

BRVNO. SENIOR. WILH:elm HA:ns GE:org P.atrueles. Das vermehrte Wappen. Zwiſchen den Helmkleinodien die Jahrzahl 1606. unter dieſer eine Lilie und darunter des Münzmeiſters Buchſtaben G M.

Rückſeite. COMI:tes E:t DO:mini I:n MANSFE:ld NOB.iles DO.mini I:n HEL:drungen. Der heil. Ritter, Georg, wie auf dem leztbeſchriebenen Thaler.

Auf gleiche Art findet ſich auch ein Gepräg von 1605.

XIV.

Erſter gemeinſchaftlicher Goldgulden Graf Bruno II.

BRVNO. SENIOR. WILH.elm H.ans G.eorg P.atrueles 1606. Drey Wappenſchilde.

Digitized by Google

Rückſeite. COMI.tes E.t D.omini I.n MANS.feld NOB.iles D.omini I.n H.eldrungen. Der Ritter, über welchem der Reichsapfel. Auf dieſe Art wird ein Goldgulden in dem Fenhiſchen Verzeichniß einer Sammlung von Thalern, Medaillen und Münzen, welche den 15 Jun. 1767. zu Frankfurt am Mayn an die Meiſtbiethenden verkauft werden ſollen, p. 65. n. 874. angezeigt, da man ſelbigen aber noch nicht auftreiben können, ſo bleibt ſein Plaz bis dahin offen.

Den bisher in Münzgemeinſchaft geſtandenen Grafen Bruno, Wilhelm und Johann Georg, trat auf andern Münzſorten auch Graf Vollrath, lezt gedachten Graf Johann Georg zu Artern, jüngerer Bruder, mit bey, wie nachfolgender Thaler zeigt.

XV.

Der zweyte gemeinſchaftliche Thaler Graf Bruno II.

N.° VII.

BRVNO. SENI:or WILH:elm HA:ns GE:org VOLRATH. P:atrueles. Das vermehrte Wappen. Zwiſchen den Helmkleinodien die Namensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters G. M darunter eine Lilie, und unter derſelben die Jahrzahl 1605.

Rückſeite. COMI:tes E:t DOMI:ni IN: MANSFE:ld NOB:iles D:omini I:n H:eldrungen. Der Ritter wie auf den beyden vorhergehenden Münzen. Auch zeigt ſich der vor ſeinem Geſicht ſchwebende Reichsapfel.

Vollſt.

Digitized by Google

Vollſt. Thalercab. n. 1787. wo aber der Name Volrath. durch einen Druckfehler ausgelaſſen. Nummophyl. Burkh. p. 169. n. 409.

Nebengepräge.

1) von 1605. Hat VOLRA: an ſtatt Volrath.

2) von 1605. Hat DO: I: H: an ſtatt D: I: H:

3) von 1605. Hat N: D: I: H: Faber p. 589. n. 2608.

4) von 1607. Hat NO: D: I: H: Iſt um 2 Gr. zu geringhaltig.

5) von 1607. Hat NOB: DO: I: H: Faber p. 590. n. 2609.

6) von 1608. Hat auch NOB: DO: I: H: Gothaiſcher Auctionscatalogus von 1715. p. 272. n. 521.

7) von 1608. Hat DOM: I: H: Köhler l. c. p. XII. Berliner Auctionscatalogus von 1763. p. 287.

8) von 1608. Hat DOM: IN. MANSFE: Jacob. p. 296. n. 1168.

9) von 1608. Hat VOLRAT: anſtatt Volrath

10) von 1609. Hat VOLRAT und NOB: DO: I: H:

11) von 1609. Hat NO: D: I: H: Faber p. 590. n. 2610.

12) von 1610. Hat I: MANSFE: NOB: DO: I: H: Nummophyl. Burkhard. p. 169. n. 409.

13) von 1610. Hat VOLRAT. ſonſt wie der lezte.

14) von 1610, auch VOLRAT. auf der Rückſeite aber IN: MANSFE: NO: D: I: H:

15) von 1610. ſoll WOLRAT: und NOB. DOM: IN: HEL haben. Nach Köhler l. c. p. XII.

16) von 1611. Hat NOB: DO: I: H.

17) von 1611. Hat VOLRAT. und NOB: DO: I: HEL: Befindet ſich in dem Hochfürſtl. Gothaiſchen Cabinet auf dem Friedenſtein.

18) von 1612. Hat VOLRAT. und NOB: D: I: H:

19) von 1613. wie der leztbeſchriebene, nur daß NOB: DO: I: H: darauf zu leſen. Berliner Verzeichniß p. 316. n. 288. Hr. von Madai n. 6832.

Auf

Digitized by Google

Auf einem Thaler dieſer Sorte findet ſich ORA PRO ziemlich gut auf der Pferddecke angekünſtelt.

20) von 1613. Hat BRUNO. S: WILH: HANS: GEO: VOL: P. und COM: ET: DO: I: MANSFE: NO. DOM: IN: HEL: Köhler l. c. pag. XII.

21) von 1613. Hat BRVNO. S: WIL: H: GEOR: VOLR: P. ſonſt wie das Hauptgepräg.

22) von 1613. Die Hauptſeite wie der leztgedachte, die Rückſeite NO. DOM. IN. HEL. Hr. von Madai n. 4257.

23) von 1613. Hat HANS. G: VOL: COMI: E: DOMI: I: MANSFE: D. I. H. Monnoyes en Argent p. 382.

24) von 1613. Hat HANS: G: VOLRA: und NOB. D. I. H.

25) von 1614. Hat HAN. GE. VOL. und NO. DO. IN. H. des Münzmeiſters Buchſtaben ſtehen bey der Mitte des Schilds.

26) von 1604. Hat BRVNO: SE: WILH. HANS: GEOR: VOL. P: und COM. ET. DO. I. MANSFE. NO. DOM. IN. HEL des Münzmeiſters Buchſtaben ſtehen getheilt neben den Helmen.

27) von 1614. Hat die Hauptſeite wie die nächſt vorher ſtehende, und die Rückſeite hat COMI: E: DOMI: I: MANSFE: NOB: NO: I: H:

28) von 1614. Hat BRVNO SENI: WILH: H: GEO: VOLRA: P. COM: ET DO: I: MANSFE: NO: DOM: IN HEL:

29) von 1614. wie das lezt vorhergehende Gepräg, nur daß HA: GE: VOL: P. darauf zu leſen. Die Rückſeite iſt wie das Hauptgepräg.

30) von 1614. Hat BRVNO. S. WIL. H. GEOR. VÔLR. P. Die Jahrzahl ſtehet getheilt neben dem Helm. Befindet ſich in dem Hochf. Cabinet auf dem Friedenſtein.

31) von 1615. Hat BRVNO. SE. WILH. HANS. GE. VOLR. P. COM. ET. DO. I. MANSFE. NO. DOM. IN. HEL. Die Münzmeiſterbuchſtaben G. M. neben der Mitte des Schilds. Faber n. 2614.

32) von 1615. Hat BRVNO. SENI. WILH. HANS. G. VOL. P. COMI. E. DOMI. IN. MANSFE. NO. DO. IN. H.

33) von 1615. Hat BRVN. SE. WILH. HANS. GEO. VOL. P. Köhler l. c. p. XII. befindet ſich in dem Hochf. Cabinet auf dem Friedenſtein.

34) von

Digitized by Google

34) von 1615. Hat HAN. ſonſt wie das leztbeſchriebene.

35) von 1615. Hat BRVN. SE. WILH. HAN. GE. VOL: P. und CO-MI. E. DOMI. I. MANSF. NO. DO. IN. H. Monnoyes en Argent. p. 382. n. 3.

36) 1615. Hat HA. GE. VOL. P. ſonſt wie das leztbeſchriebene. Auf der Rückſeite aber COM. ET. DO. I. MANSFE. NO. DOM. IN. HEL.

XVI. und XVII.

Gemeinſchaftliche halbe und Viertelsthaler Graf Bruno II. nach Art des vorbeſchriebenen Thalers.

1. Der halbe Thaler.

BRVN.o SE.nior WILH.elm HAN.s GE.org VOL.rath P.atrueles Das vermehrte behelmte Wappen. Zwiſchen den Helmklainodien die Lilie, und die Jahrzahl 1615. und die Münzmeiſtersbuchſtaben G M getheilt neben der Mitte des Schilds.

Rückſeite. COMI.tes E.t DOMI.ni I.n MANSF.eld NO.biles DO.mini IN. H.eldrungen. Der linksreutende Ritter auf vorbeſchriebene Art mit dem Reichsapfel neben dem Kopf.

Monnoyes en Argent du Cabinet imperial p. 382. n. 4.

In dem gothaiſchen Auctionscatal. von 1715. kommt p. 352. n. 844. ein dergleichen halber Thaler vor, mit:

BRVNO. S. WILH. HANS. GE. VOL. P. 1614.
COMI. E. DO. I. MANSF. E. NOB. DO. I. HEL.

2. Der Viertheisthaler.

BRVNO. SENI:or WILH.elm H.ans G:eorg VOLR:ath P:atrueles Das Wappen wie vorher. Die Münzmeiſtersbuchſtaben ſtehen aber zwiſchen den Helmkleinodien über der Lilie und der Jahrzahl 1607.

Rückſeite. COMI:tes E:t DO:mini I:n MANSF.eld NO:biles DO:mini I:n HEL.drungen. Der Ritter wie vorher, und ſo auch der Reichsapfel.

Ein dergleichen Stück von 1610. kommt in dem oft angeführten gothaiſchen Auctionscatalog. p. 353. n. 858. vor.

In dem Verzeichniß einer zur Auction zu Hamburg 1766. ausgeſetzten Sammlung von Münzen wird p. 273. n. 198. ein ſeltener Viertheisgulden Graf Bruno II. von 1611 mit einem Engel angeführt, den man aber hier nicht in Abſtich vorlegen kan, weil ein Original oder guter Abguß davon noch zur Zeit mangelt. Die ſächſiſchen Münzen mit den Engeln ſind bekantlich von ſchlechtem Schrot und Korn. Wenn daher dieſer Viertheisthaler um zehen Jahre jünger wäre, ſo ließe ſich dieſes auch von ihm vermuthen.

XVIII.

XVIII.

Ein gemeinſchaftlicher dreyfacher Ducate Graf Bruno II. nach Art des leztbeſchriebenen Thalers.

BRVNO. SENI: or WILH: elm HA: ns GE: org VOL.: rath P·atrue-les. Das vermehrte Wappen wie vorher, G M Lilie und die Jahrzahl 1610. ſtehen zwiſchen den Helmkleinodien.

Rückſeite. COMI:tes E:t DO:mini I:n MANSFE:ld NOB:iles DO:mini I:n HEL.drungen. Der Ritter völlig ſo wie auf dem Thaler.

Monnoyes en Or du Cabinet Imperial p. 208. n. 1.

Digitized by Google

XIX.

Der dritte gemeinſchaftliche Thaler Graf Bruno II.

N° VIII.

BRVNO: S.enior WILH.elm HANS: G.eorg VOLR.ath IOB.ſt P:atrueles. Das vermehrte zweymal behelmte Wappen. Auf den Fahnen des rechten Helms zeiget ſich das querfurtmansfeldiſche Wappen. Zwiſchen den Helmen die Buchſtaben des Münzmeiſters, Georg Meinhardts, G M und getheilt neben den Helmen die Jahrzahl 16 — 12

Rückſeite. COMI:tes E:t DOMI:ni I:n MANSFE:ld NOB:iles DO:mini I:n H:eldrungen. Der völlig geharniſchte Ritter auf dem gegen die linke Seite gekehrten Turnierpferd, den Speer dem Lindwurm in den Rachen ſtoſſend. Bey des Ritters Kopf ſchwebt das Zeichen der Reichsmünze, der Reichsapfel.

Hier iſt den Grafen und Vettern, welche die vorigen Münzen gemeinſchaftlich ſchlagen laſſen, noch Graf Jobſt oder Juſtus von der eislebiſchen Linie, beygetretten.

Dieſer ſeltene Thaler iſt lange Zeit unbekannt geweſen, und wird hier zum erſtenmal in Kupferſtich vorgelegt.

Vollſt. Thalercabinet n. 5498.

Digitized by Google

XX.

Ein gemeinſchaftlicher halber Thaler Graf Bruno II. nach Art des vorbeſchriebenen Thalers.

BRVN.o WILH.elm HANS: GE.org VOLR.ath IOBS.t Das vermehrte zweymal behelmte Wappen. Zwiſchen den Helmkleinodien ſtehen die Münzmeiſtersbuchſtaben G M Zwiſchen den Standarten, dreymal getheilt 1—6—12.

Rückſeite. COMI.tes E:t DO:mini I:n MANSFE:ld NOB:iles DO:mini I:n HEL.drungen. Der heilige Ritter gegen die linke Seite reutend, wie auf dem Thaler N. XIX.

Vollſt. Thalercabinet n. 5856.

Vermuthlich ſind auch Vierthelsthaler geſchlagen worden, dergleichen man aber noch zur Zeit nicht antreffen können.

Digitized by Google

XXI.

Ein gemeinſchaftliches Vierthalbgroſchenſtück Graf Bruno II. nach Art des vorbeſchriebenen Thalers.

BRVN.o WIL.helm H.ans G:eorg VOL.rath E.t IO.bſt Das vermehrte doppeltbehelmte Wappen. Die Jahrzahl 16—12. ſtehet getheilt durch die Helmkleinodien in dem Umſchriftsrand. Neben der Mitte des Schilds wird der Werth der Münze angezeigt durch $3\frac{1}{2}$ — Gr.

Rückſeite. COMI.tes E.t DO.mini I.n MANSF.eld NOB.iles D.omini IN. H.eldrungen. Der linksreutende den Drachen durchſtechende Ritter, auf vorige Art, doch ohne den Reichsapfel.

Dieſe ſeltene und noch in keinem Münzbuch angeführte Münze iſt wegen der beſondern und ungewöhnlichen Ausſtücklung merkwürdig.

XXII.

Graf Bruno II. gemeinſchaftlicher guter Groſche.

BRVN.o S.enior WILH.elm H.ans G.eorg VOLR.ath IOB.ſt Das vermehrte doppelt behelmte Wappen.

Rück:

Rückſeite. COM. ites ET. DOM. ini I. n MANSF. eld N. obiles D. omini I. n H. eldrungen. Der Reichsapfel mit der Zahl 28 bezeichnet. Ober dem Kreuz, die Münzmeiſtersanfangsbuchſtaben G M und neben demſelben die Jahrzahl 1610.

In einem alten Probierbuch heiſt es von dieſen guten Groſchen: Wegen 132. Stuk ein Mark Cölniſch. Halten fein 8 Loth — Gr. — Pf. wird vermünzt pr. 13. fl. 12. Kr. komt zu hoch 2 fl. 48¾. Kr. Iſt an 100 fl. verluſt 27 fl. 4½ Kr. und ein Stuk wert 2⅓. Kr.

Dergleichen giebt es auch von 1611.

Auch eine Sorte von 1611 mit der Werthzahl 21. welche nach beſagtem Münzprobationsbuch 8. L. 2. Gr. — Pf. fein halten, und davon die feine Mark vermünzt worden um 13 fl. 24⅘. Kr. und ſelbige zu hoch komt um 3 fl. 1⅓ Kr.

XXIII.

Ein gemeinſchaftlicher Goldgulden Graf Bruno.

BRVN. o SE. nior WILH. elm HAN. s GE. org VOL. rath IOB. ſt. Die mit den Häuptern zuſammengekehrte und als ein Dreyeck eingefaſte Wappenſchildgen von Heldrungen, Arnſtein und Querfurtmansfeld. Zu beyden Seiten des leztern die getheilte Jahrzahl 16 — 14. und oben zwiſch n dem Anfang und Ende der Umſchrift das Münzzeichen, die Lilie.

Rückſeite. COM. ites ET. DO. mini I. n MANSF. eld NOB. iles D. omini I. n H. eldrungen. Der geharniſchte Ritter mit offenem Helm auf dem gegen die linke Seite gekehrten ſich hebenden Turnierpferd, wie er mit dem Speer den unten liegenden Drachen in den Rachen ſtöſt. Vor ſeinem Geſicht ſchwebt der Reichsapfel.

Ein

Digitized by Google

Ein anderes Gepräg von dem nämlichen Jahr liegt in dem hochfürſtl. Cabinet auf dem Friedenſtein. Die Umſchrift der Hauptſeite aber iſt BRVN: S: WIL. HANS: G: VOLR: IOBS: Die Lilie als das Münzzeichen ſtehet auſſer dem Umſchriftsrand über dem Dreyeck.

XXIV.

Der Sterbthaler Graf Bruno II.

N°. IX.

BRVNO. SENIOR. COMES. ET. DomiN.us IN. MANSF.eld NOB.ilis DomiN.us IN. HEL.drungen. Der auf einem turniermäßig gezierten, mit den vordern Füſſen ſich hebenden und gegen die rechte Seite gekehrten Pferd, ſitzende Ritter S. Georg, in völligem Harniſch, auf dem gekrönten Helm die Kleinodien, nemlich den halben Löwen zwiſchen zwey Flügeln, und die acht Standarten führend, mit der Rechten das Schwerd zum Hieb aufhebend und an dem linken Arm einen kleinen runden Schild mit dem alten querfurtmansfeldiſchen Wappen und der Jahrzahl 1615. habend. Auf dem hintern Theil der Pferddecke zeigt ſich unter den Zierrathen das querfurtmansfeldiſche Schildgen nochmals. Die Münzmeiſtersbuchſtaben G M ſtehen getheilt neben dem Kopf, und unten liegt auf dem Rücken der ertödtete Lindwurm, mit einem Stück der zerbrochenen Lanze.

Rückſeite. ANFANG BEDENCK DAS ENDE. Zwiſchen dieſer Umſchrift ſind vier kleine Schildgen eingeſchaltet, das obere führt einen Reichsapfel zum Zeichen des Reichs Schrot und Korn. Das zur Rechten,

enthält

Digitized by Google

enthält das querfurtmansfeldiſche, das zur Linken, das arnſteiniſche und das untere das heldrungiſche Wappen. In der Mitte lieſt man in acht Zeilen: NATVS. AnnO 1545 DIE XVII NOVEMB.ris OBIIT AnnO 1615 DIE. IV APRIL.is VIXIT ANNOS LXIX. MENS.es IV DIES XVI

Vollſtänd. Thalercabin. n. 1790. Hamburgiſche hiſtoriſche Remarquen 1707. p. 153. Schlegels Biblia Numiſmatica p. 285. Jacobs Thalerſammlung p. 296. n. 1172. Das Molaniſche Cabinet p. 670. Köhleriſche Vorrede p. XVIII. Catalogus eines dresdniſchen Münzcabinets p. 105. n. 937. Feyhiſcher Auctionscatal. n. 876.

Nebengepräge.

1) Ein anderes Gepräg unterſcheidet ſich durch eine abgeänderte Eintheilung der Innſchrift, durch NOVEM. ſtatt Novemb. und durch den Unterſchied bey den in der Umſchrift eingeſchalteten Schildgen, indem das arnſteiniſche rechts, und das querfurtmansfeldiſche links, erſcheinet.

Monnoyes en Argent du Cabinet Imperial p. 382.

2) Noch ein anderes Gepräg findet ſich in dem hochfürſtl. friedenſteiniſchen Cabinet. Die Umſchrift der Hauptſeite iſt: BRVNO. SENI. COMES. ET. DN. IN. MANSF. NO. DN. IN. HELD. Die Buchſtaben G. M finden ſich nicht neben dem Kopf des Reuters. Die Rückſeite kommt mit dem leztbeſchriebenen oder erſten Nebengepräg überein.

Digitized by Google

XXV.

Ein halber Sterbthaler Graf Bruno II. nach Art des vorbeſchriebenen Thalers.

BRVNO. SE.nior COM.es ET. DomiN.us IN. MANSF.eld NObilis DomiN.us IN. HELD.rungen. Der heilige Georg völlig wie auf dem Thaler, nur fehlt auf der Pferddecke das querfurtiſche Schildgen.

Rückſeite. ANFANG BEDENCK. DAS. ENDE. Zwiſchen der Umſchrift ſtehen die vier Schildgen, wie auf dem Hauptgepräg des Thalers. In der Mitte folgende Schrift in acht Zeilen: NATVS. AnnŌ. 1545. DIE. XVII NOVEMB.ris OBIIT AnnŌ. 1615. DIE IV. APRIL.is VIXIT. ANNOS LXIX. MENS.es IV. DIES XVI.

Dieſer halbe Thaler wird viel weniger angetroffen, als der Thaler ſelbſt. Es ſollen auch Sterbgroſchen und Goldgulden geprägt worden ſeyn, bisher hat man aber noch keine davon ausfindig machen können.

Graf **Bruno** II. war mit **Chriſtina**, einer Tochter Graf Wolfgangs von Barby vermählt, welche vor ihm 1605. den 9 April verſtorben, und von der er folgende vier Söhne hinterlaſſen, nachdem drey andere bey ſeinem Leben bereits verſtorben waren.

Wolfgang III.

Bruno III.

Joachim Friedrich, und

Philipp V.

3. Graf

Digitized by Google

3.

Graf Wolfgang III.

Der ältere von erſtbemeldten vier Brüdern, war 1575. gebohren. Er gieng frühzeitig in Kriegsdienſte, zuerſt in churſächſiſche, hernach in kayſerliche, in welchen er während des dreyßigjährigen Kriegs ſich bey vielen Gelegenheiten hervorthat, und bis zur Würde eines Feldmarſchalls, Geheimdenraths und Cammerherrn ſtieg.

Von Münzen, welche er entweder allein, oder als älterer Graf mit vorgeſezten Namen ſchlagen laſſen, können folgende hier vorgelegt werden.

XXVI.

Erſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Wolfgang III.

N.º X.

WOLFGAN:gus BRVNO: IOACHIM:us FRIDERICus ET. PHILIP:pus FF:fratres. Der gegen die linke Seite auf dem galoppirenden und geſchmückten Turnierpferd, im völligen Harniſch, doch mit zurückgeſchlagenen Viſier, ſitzende Ritter St. Georg, wie er dem unten liegenden Drachen den Speer in den Rachen ſtößt. Neben ſeinem Geſicht ſchwebt der Reichsapfel.

Rückſeite. COMITES. ET. DOMI:ni IN. MANSF:eld NOB:iles DO:mini IN. HEL:drungen. Das vermehrte und doppeltbehelmte Wappen. Zwiſchen den Helmen des Münzmeiſters Zeichen, zwey geſchränkte Zaynhaken, darunter deſſen Namensanfangsbuchſtaben H. I und unter denſelben die Jahrzahl 1619

 Als

Digitized by Google

Als die erſte Ausgabe dieſer mansfeldiſchen Münzbeſchreibung 1758. herauskam, war dieſer ſeltene Thaler noch nirgends beſchrieben, noch vielweniger abgebildet, jezo kommt aber in dem 1766. edirten vollſtändigen Thalercabinet des Herrn von Madai n. 4258.

ein Nebengepräg

vor, auf deſſen Rückſeite die Umſchrift alſo verändert iſt: COMIT. ET. DOMI. IN. MANSF. NO. D. I. HEL. und auſſer den obengedachten Zaynhaken erſcheint noch ein Münzzeichen, wie ein halber Mond.

Die drey Grafen, welche nach Graf Wolf, auf dieſem Thaler genennt worden, ſind ſeine drey vorangezeigte Brüder **Bruno** III., **Joachim Friedrich**, und **Philipp** V. Durch was für Umſtände die beyden jüngern hernach von dieſer Münzgemeinſchaft abgegangen, oder ausgelaſſen worden, iſt nicht bekannt, genug die beyden ältern Brüder ſezten ſie allein auf folgendem Thaler fort.

XXVII.

Zweyter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Wolfgang III.

N°. XI.

WOLFGAN:gus ET. BRVNO: FRAT:res COM:ites ET. DOMI:ni. Der heilige Ritter völlig auf die Art, wie er auf dem beſchriebenen Thaler abgebildet worden.

Rückſeite.

Digitized by Google

Rückſeite. IN: MANSFELT. NOBILES. DOMI:ni IN: HEL:drungen. Das vermehrte Wappen. Zwiſchen den Helmen die Zaynhaken, die Buchſtaben H. I und die Jahrzahl 1619.

Nebengepräge.

1) von 1620. wie das Hauptgepräg. v. Madai n. 1793.

2) von 1622. desgleichen.

XXVIII.

Ein in der Kipper- und Wipperzeit geſchlagener Thaler Graf Wolfgang III.

WOLFGANGVS COMES ET DOMINVS. Ein Engel, welcher das mansfeldiſche Wappen hält. Unten ſtehet der Werth 40. nämlich Groſchen.

Rückſeite. IN MANSF.eld NOBIL-is DOMIN.us IN HEL.drungen. 1621. Der Ritter.

Dieſer geringhaltige, aber ſehr ſeltene Thaler iſt in der niederſächſiſchen Kreißvalvation von 1622. auf 6 Groſchen 4 Pf. geſezt worden. Da man kein Exemplar davon noch aufbringen können, ſo bleibt ſein Plaz noch zur Zeit leer. Vermuthlich ſind auch kleinere Sorten von dieſem Gehalt geſchlagen worden. Vollſt. Thalertab. n. 1794.

XXIX.

Der dritte gemeinſchaftliche Thaler Graf Wolfgang III.

N°. XIII.

WOLFG.angus ET. IOHA:nnes GEOR:gius PAT:rueles COMI:tes ET: Der heilige Ritter im völligen Harniſch, doch mit zurückgeſchlagenem Viſier, auf einem ſich hebenden, gegen die linke Seite gekehrten Turnierpferd, dem Lindwurm den Speer in den Rachen ſtoſſend.

Rückſeite. DOMI:ni IN. MANSF:eld NOBI:les DO:mini IN. H. eldrungen. Das vermehrte doppeltbehelmte Wappen. Zwiſchen den Helmen zeiget ſich das Münzmeiſterszeichen, ein Kleeblat, und darunter die Jahrzahl 1632. Die Namensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters, Hans Philipp Koburgers HP—K ſtehen getheilt neben der Mitte des Schilds.

Graf Wolfgang tritt hier in Münzgemeinſchaft mit Graf Johann Georg II. zu Eisleben.

Nebengepräge.

1) von 1632. Hat WOLFG: ET. IOHA: GEOR: PAT: COMI: ET. auf der Hauptſeite, und DOM: IN. MANSF: NO: DOM: I: H. auf der Rückſeite. Vollſt. Thalercab. n. 4259.

2) von 1635. Hat NOBI: DO: IN. H:
Monnoyes en Argent p. 383. n. 2.

3) von 1637. Hat MASF: NO: DOM: I: H:

4) ohne

4) ohne Jahrzahl, mit den Abkürzungen wie n. 1. Die Münzbuchſtaben ſtehen zwiſchen den Helmen.

5) ohne Jahrzahl von einem viel feinern Schnitt. Der Ritter ſizt nicht gerade, ſondern biegt ſich vor, um mit dem in beyden Händen gehaltenen Speer den Lindwurm zu durchſtoſſen. Auf der Hauptſeite WOLFG: ET: IOHAN: GEOR: PAT: COMI: ET. Auf der Rückſeite DOM: IN MANSF: NO: DOM: IN: HEL.

Gothaiſcher Auctionscatal. p. 273. n. 531. Ein Original davon liegt auch in dem Hochf. Friedenſteiniſchen Cabinet.

6) ohne Jahrzahl, mit GEORG: ſtatt Geor und NO: DO: ſtatt No. Dom. ſonſt wie der lezte. Köhler p. XIV.

XXX.

Gemeinſchaftlicher halber Thaler Graf Wolfgang III. nach Art des vorbeſchriebenen Thalers.

WOLFGAN:gus ET. IOHA.nnes GEOR:gius PAT:rueles COM:ites E:t Der Ritter St. Georg auf die vorbeſchriebene Art.

Rückſeite. DOMIN:i IN: MANSF: eld NOBI:les DOM:ini IN. H.eldrungen. Das neue oder vermehrte Wappen, wie es auf dem Thaler ſtehet. Zwiſchen den Helmen, das Kleeblat und die Münzmeiſteranfangsbuchſtaben HP. K. neben dem Schild die getheilte Jahrzahl 16—35.

Monnoyes en Argent p. 383. n. 1.

Es giebt auch gute Groſchen von 1621. mit FATA VIAM INVENIENT. dergleichen man aber dermalen nicht bey Handen hat, ſondern ſich bey Gelegenheit des Anhangs nachzubringen vorbehält.

XXXI.

Digitized by Google

XXXI.

Ein gemeinſchaftlicher Doppelducate Graf Wolfgang III. nach Art vorſtehenden Thalers.

WOLFG:ang E:t IOHA:nnes GEOR:gius COMITES. ET. Der heilige Georg mit dem Turnierpferd auf vorbeſchriebene Art, den Lindwurm erlegend.

Rückſeite. DOM:ini IN. MANSF:eld NO:biles DOM:ini IN. H:eldrungen. Das vermehrte Wappen. Zwiſchen den Helmen und HP. K. neben dem Schild die getheilte Jahrzahl 16 — 35.

Ein ſchöner Doppelducate, der auch in dem kayſerl. Münzcabinet oder Monnoyes en Or du Cabinet Imperial p. 238. n. 4. vorgeſtellt wird. Es kommt daſelbſt auch ein gröſſeres Goldſtück, vier oder ſechs Ducaten ſchwer vor, von dem es aber wahrſcheinlich iſt, daß es nur auf dem Stempel eines halben Thalers in Gold geprägt worden, ohne daß ein beſonderer Stempel zu einer Goldmünze verfertiget worden wäre. Gleiche Beſchaffenheit hat es auch mit einem im II. Theil des Nummophyl. Burkhardiani II. Band p. 274. n. 764. angeführten Goldſtück von zehn Ducaten, welches nichts anders als das vorbeſchriebene dritte Nebengepräg von dem Thaler N. XXIX. von 1637. iſt.

Digitized by Google

XXXII.

Ein gemeinſchaftlicher Ducate Graf Wolfgang III.

WOL:fgang ET. IOH.annes GEO:rgius CO:mites DE MANSF:eld. Der auf dem Turnierpferd linksreutende geharniſchte Ritter, mit dem Speer den Lindwurm erlegend.

Rückſeite. DVCAT — NOVVS — IMPERI — ALIS — 1638. Dieſe Schrift ſtehet in fünf Zeilen in einer viereckigten Einfaſſung oder Spiegel, auf deſſen vier Seiten unter den Zierrathen vier kleine Schildgen, mit den mansfeldiſchen, heldrungiſchen, arnſteiniſchen und querfurtiſchen Wappen angebracht ſind.

Im kayſerlichen Münzcabinet oder Monnoyes en Or p. 238. n. 5. wird ein älteres Gepräg von 1631. vorgelegt, welches ſich dadurch unterſcheidet, daß in der Schrift der Rückſeite das Wort: Imperialis alſo abgeſezt iſt: IMPER — IALIS.

Auſſer dieſen vorbeſchriebenen Münzen, hat Graf Wolfgang III. auch an denen in den nachfolgenden N. CII. bis CVI. und CIX. bis CXIV. vorkommenden Antheil.

Er ſtarb den 5 May 1638 und hinterließ von Sophien, gebohrnen Schenkin von Tautenberg, nebſt zwoen, in die Häuſer, Dietrichſtein und Trautſon vermählten Töchtern, den einzigen Sohn

4.

Graf Carl Adam,

geb. 1629. war mit Maria Thereſia Ignatia, Fürſt Maximilians von Dietrichſtein Tochter vermählt, mit welcher er aber keine Kinder erzeugt, und 1662. den 20 May zu Horneburg im Bremiſchen verſchieden.

Er hat an keinen gemeinſchaftlichen Münzen der andern Grafen von Mansfeld Antheil gehabt, wohl aber nachfolgende mit ſeinem eigenen Namen bezeichnen laſſen.

XXXIII.
Ein Thaler Graf Carl Adams.

N°. XIV

CAROLVS. ADAMVS. COMES. IN. MANSF:eld. Das vermehrte mansfeldiſche Wappen mit beyden Helmen, zwiſchen welchen das Kleeblat, als das Münzmeiſterszeichen und auf beyden Seiten getheilt die Anfangsbuchſtaben HP—K. (Hans Philipp Koburger) beym Fuß des Schilds aber die getheilte Jahrzahl 1655. erſcheinen.

Rückſeite. NOB:ilis DOM:inus IN. HELDRVNGEN. DOM:inus IN. FRIDEB.urg S:chraplau E:t H:elmsdorf. Der links auf einem Turnierpferd, welches ſich hebt oder levirt, ſitzende Ritter, im völligen Harniſch, mit zurückgeſchlagenem Viſier und großer Feder auf dem Helm, mit dem Degen nach dem unten liegenden Drachen ſtoſſend. Ueber des Pferds Kopf ſchwebt der Reichsapfel.

Monnoyes en Argent p. 383.

Nebengepräge.

1) von 1656. wie das Hauptgepräg.

2) von 1657. Hat I. MANSFEL.

3) von

3) von 1657. Hat IN MANSFE. liegt in dem hochfürſtl. friedenſteiniſchen Cabinet. Hr. von Madai 1811. Köhler l. c. p. XXIII. Faber p. 594. n. 2628. Berlin. Verzeichniß p. 316. n. 289.

4) von 1659. Hat MANSFELT.

5) von 1660. Hat auch MANSFELT. und den Reichsapfel im Rand der Umſchrift. Nummophyl. Burkh. l. c. p. 171. n. 417.

6) von 1660. Wie der leztere, iſt aber viel feiner geſchnitten.

XXXIV.

Ein halber Thaler Graf Carl Adams nach Art des vorſtehenden Thalers.

CAROLVS. ADAMVS. COMES. IN. MANSFELT. Das vermehrte Wappen. Zwiſchen den Helmkleinodien das Kleeblat. Neben den Helmen getheilt die Münzmeiſtersbuchſtaben H P—K und am Fuß des Schilds die getheilte Jahrzahl 16—58.

Rückſeite. NOB:ilis DOM:inus IN. HELDRVNGEN. DOM:inus IN. FRIDEB:urg S:chraplau E:t H:elmsdorf. Der Ritter St. Georg, wie auf dem Thaler. Der Reichsapfel erſcheint über ihm im Rand der Umſchrift.

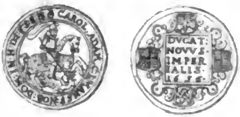
Dergleichen giebt es auch von 1659.

Wie auch Vierthelsthaler von 1655.

Gothaiſcher Auctionscatal. p. 351. n. 834.

Digitized by Google

XXXV.
Ein Ducate Graf Carl Adams.



CAROL9 ADAM9 C:omes I:n MANSF:eld NOB:ilis DOM:inus IN H:eldrungen D:ominus I:n F:rideburg S:chraplau E:t H:elmsdorf. Der Ritter völlig wie auf dem Thaler, auſſer daß er anſtatt des Degens eine Lanze zu führen ſcheint, mit welcher er den Drachen erlegt.

Rückſeite. In einem zierlich eingefaſten Viereck, bey welchem auf jeder Seite ein kleines Schild und zwar oben das arnſteiniſche, auf jeder Seite das mansfeldquerfurtiſche, und unten das heldrungiſche angebracht iſt, lieſt man in fünf Zeilen: DVCAT:us NOVVS:—IMPER—IALIS—1656.

Monnoyes en Or p. 208. n. 6.

5.
Graf Bruno der Dritte.

Graf Bruno II. zweyter, den 13 Sept. 1576. gebohrner Sohn, unter denen ſo ihn überlebt haben. Er wurde nach angenommener catholiſchen Religion, kayſerlicher Cämmerer und Oberſtallmeiſter. Es findet ſich keine Münze von ihm, die er entweder allein, oder als älterer Graf gemeinſchaftlich hätte prägen laſſen, hingegen hat er an denen unter n. XXVI. u. XXVII. beſchriebenen Antheil genommen, und unter n. CIV. bis VI. werden noch gemeinſchaftliche Münzen von ihm vorkommen. Er ſtarb 1644. im September, und war zweymal vermählt, mit **Maria Manriquez de Lara** und **Maria Magdalena**, Ferdinands Graf von Töring Tochter. Aus der zwoten Ehe entſprungen die beyden Söhne **Franz Maximilian** und **Heinrich Franz**.

6. Graf

6.

Graf Franz Maximilian.

Geb. 1639. den 22 November zu Wien, wurde kayſerlicher geheimder Rath, Hatſchierhauptmann und Cämmerer, auch Ritter des goldnen Vlieſſes, dann der Kayſerin Oberhofmeiſter. Auſſer den Herrſchaften Arnſtein, Dobrſchitz und Neuhauß, welche er aus väterlicher Erbſchaft hatte, nahm er auch 1667. die Herrſchaft Friedeburg wieder in Beſitz. Er ließ mit ſeinem Bruder Heinrich Franz folgende Münzen gemeinſchaftlich prägen.

XXXVI.

Graf Franz Maximilians gemeinſchaftlicher Thaler.

N.° XV

FRANZ MAX.imilian HEINR.icus FRANZ. COMIT.es IN MANSFELT Der völlig geharniſchte, auf einem auf der Pferddecke, mit dem vermehrten Wappen in einem gekrönten Schild geſchmückten, gegen die linke Seite gekehrten Turnierpferd ſitzende H. Georg, mit einem Speer den unten liegenden Lindwurm in den Rachen ſtoſſend. Ober des Ritters Kopf ſchwebt der Reichsapfel in dem Umſchriftsrand.

Rückſeite. NOB:iles DOM:ini IN. HELDRVNGEN. SEB:urg Et SR:raplau. Das vermehrte Wappen. Neben den Helmen ſtehen des Münzmeiſters, Koburgers, Namensanfangsbuchſtaben AB — K und neben der Mitte des Schilds die gleichfalls getheilte Jahrzahl 16—67.

Ein anderes Gepräg unterſcheidet ſich von dem vorſtehenden durch folgende Kennzeichen. In der Umſchrift des Avers ſtehet I: ſtatt In und der unten liegende Drache hat beyde Flügel ausgebreitet, da man auf dem erſtern nur einen zu ſehen bekommt. Vollſt. Thalercab. n. 4260.

XXXVII.

Graf Franz Maximilians gemeinſchaftliches Zweydrittelſtück nach Art des vorbeſchriebenen Thalers.

FRANZ. MAX.imilianus HEINR.icus FRANZ. COMIT.es IN. MANSFELT. Der Ritter St. Georg wie auf dem Thaler. Ober ſeinem Kopf aber, ſiehet man ſtatt des Reichsapfels das Münzzeichen, einen Anker und unter dem Drachen, im Umſchriftsrand, in einer ovalen Einfaſſung die Werthzahl $\frac{2}{3}$ nemlich von einem Reichsthaler.

Rückſeite. NOB:iles DOM:ini IN. HELDRVNGENS: EB:urg E:t SR:raplau. Das Wappen wie auf dem Thaler. Die Jahrzahl 1675. aber ſtehet unter dem Umſchriftsrand bey dem erſten Helm, und die Münzmeiſtersbuchſtaben AB—K getheilt neben der Mitte des Schilds.

Feyhiſches Auctionsverzeichniß n. 884.

Ein anderes Gepräg von 1675. hat zwar den Fehler in der Umſchrift des Revers durch: SEB: verbeſſert, iſt aber ſonſt noch ſchlechter geſchnitten. Die Jahrzahl ſtehet unter den Münzmeiſtersbuchſtaben getheilt neben dem Schild. Faber n. 2630.

Ein drittes auch recht ſchlecht geſchnittenes hat HEINR: FRAN:

Im

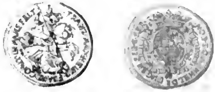
Digitized by Google

Im kayſerlichen Silbermünzcabinet p. 383. n. 4. befindet ſich ein viertes, ſo dem hierbeſchriebenen zweyten am nächſten kommt. In der Umſchrift lieſt man aber: COMT: ſtatt Comit. und der Anker iſt weggelaſſen.

In des Generalmünzwardeins Leonhardt Wilibald Hofmanns 1683. zu Nürnberg gedruckten alten und neuen Münzſchlüſſel ſind zwey dieſer Gulden abgebildet zu finden, davon dem einen die Jahrzahl fehlt, auch ſonſt einiger Unterſchied zu bemerken wäre. Die in dieſem Buch vorkommende Kupferſtiche ſind aber nicht ſo genau, daß man ſich in Kleinigkeiten darnach richten könnte. Das Stück ſoll nach der Hofmänniſchen Anzeige wiegen 1 Loth 1 Qu. $1\frac{1}{3}$ Pf. cölniſch Gewicht, und ihr Werth wird auf $50\frac{5}{8}$ Kr. geſezt. In C. L. Lucii neuem Münztractat Nürnb. 1694. kommen auf der 21. Tafel, ſo zum erſten Schemate und Tab. 11. ſo zum Frankfurter Edict gehört, dergleichen Zweydrittel vor, auf welchen der Ritter gegen die rechte Seite reutet und der Schild nur gekrönt, nicht behelmt iſt. In der Edition dieſes Buchs von 1700. aber kommen die Gulden auf die nemliche Art, wie ſie in Hofmanns Münzſchlüſſel abgebildet werden, wieder vor.

XXXVIII.

Ein gemeinſchaftlicher Ducate Graf Franz Maximilians.



FRANZ. MAX:imilianus HEINR:icus FRANZ. COMIT:es IN. MANSFELT. Der heilige Ritter auf einem gegen die linke Seite gekehrten, ordentlich gezäumt und geſattelten, und auf der Schabracke das Schildgen führenden Pferd, in völligem Harniſch und mit geöfnetem Viſier, mit der Lanze den unten liegenden Drachen erlegend.

Rückſeite. NOB.iles DOM.ini IN HELDRUNGEN SEB.urg E.t SER. (vermuthlich Schraplau). Das vermehrte Wappen in einem zierlich eingefaſten, gekrönten und mit der Ordenskette des goldnen Vließes umgebenen Wappenſchilds. Neben der Krone ſtehet die getheilte Jahrzahl 16—87.

So

So ungeſchickt der leztbeſchriebene halbe Gulden oder halbe Thaler geſchnitten iſt, ſo meiſterhaft iſt es dieſer Ducate. Er wird abgebildet in Monnoyes en Or du Cabinet Imperial p. 209. und beſchrieben im Köhleriſchen Ducatencabinet n. 2403.

Graf **Franz Maximilian** war mit **Maria Eliſabetha**, Graf Carl Leonhardt von Harrach Tochter vermählt, und hinterließ bey ſeinem den 12 September 1692. erfolgten Abſterben den einzigen Sohn:

7.

Graf Carl Franz

welcher den 2 Nov. 1678. gebohren worden, die Reichsfürſtliche Würde mit ſeinem Vaters Bruder, Fürſt **Heinrich Franz** I. zugleich, ſo wie auch das Neapolitaniſche Fürſtenthum Fondi erhalten, im neun und dreyßigſten Jahr ſeines Alters aber 1717. den 9 Jul. zu Prag verſtorben. Er hat vermuthlich keine Münze ſchlagen laſſen, ohngeachtet zu ſeiner Zeit, nemlich den 7 Sept. 1716; die Sequeſtration magdeburgiſcher Hoheit aufgehoben geweſen. Seine Gemahlin war, ſeines obgedachten Vatersbruders, Fürſt Heinrich Franz, jüngere Prinzeßin Tochter, welche den 24 May 1747. verſtorben, und von welcher

8.

Se. jezt regierende hochfürſtliche Durchlaucht Fürſt Heinrich

den 6 Jul. 1712. gebohren worden, und auf welchem und Dero Durchlauchtigſtem Erbprinzen, Joſeph Wenzel, der Stamm dieſes uralten Hauſes dermalen beruhet, deſſen Fortpflanzung und Erhaltung in beſtändigem Glanz und Flor, von jedem redlichen und die Würde der älteſten Stammhäuſer ſeines Vatterlands verehrendem Deutſchen, zu wünſchen iſt.

Se. hochfürſtl. Durchl. haben die mansfeldiſche, ſo zahlreiche Münzſammlung, noch mit folgenden ſehr ſchönen Münzen bereichert.

XXXIX.

Digitized by Google

XXXIX.
Ein Thaler Fürſt Heinrichs.

D.ei G.ratia HENR.icus S.acri R.omani I.mperii & DE FONDI PRINC.eps COM.es & DOM.inus IN MANNSF.eld. *) Das Bruſtbild von der rechten Seite, mit einer im Nacken zuſammen gebundenen Peruque, im Harniſch, um welchen vornen ein Gewand geſchlagen. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift ſiehet man einen kleinen Reichsapfel.

Rückſeite. NOB.ilis DOM.inus IN HELD.rungen SEEB.urg & SCHRAPL.au DOM.inus IN DOBRZ. Das vermehrte Wappen in einem mit dem Fürſtenhut bedeckten Schild, unter welchem die Jahrzahl 17—47. durch die Anfangsbuchſtaben I. I. G. des Churſächſiſchen Oberzehntners und Stollbergiſchen Münzmeiſters zu Sangerhauſen, Gründlers, getheilt erſcheinet. Köhlers Münzbeluſt. 1747. p. 25. Hr. von Madai n. 1813.

XL.

*) Dieſes iſt das einzigemal, daß hier und auf dem nachfolgenden Gulden der Name MANNSFELD mit zwey N geſchrieben wird, da ſonſten Mansfeld die ſeit älteſten Zeiten eingeführte Schreibart iſt. Zwar leitet Spangenberg in ſeiner auf D. Luthern gehaltenen Predigt, welche Biering, p. 2. anführt, den Namen dieſes Hauſes, von einem Sohn des Aſcenas, der Mannus geheiſſen, her, und da hat er ganz recht, wenn er Mannsfeld ſchreibt Wenn er aber von Meni, ſo im Altdeutſchen Bergmänner bedeutet, herkommt, wie ebenfalls Spangenberg angiebt, ſo kan es doch bey dem einfachen N. verbleiben.

XL.

Ein halber Thaler nach Art vorſtehenden Thalers.

D.ei G.ratia HENR.icus S.acri R.omani I.mperii ET DE FOND.i PRIN.ceps COM.es ET DOM.inus IN MANNSF.eld. Das Bruſtbild wie auf dem Thaler.

Rückſeite. NOB.ilis DOM.inus IN HELD.rungen SEEB.urg ET SCHRAPL.au DOM.inus IN DOBRZ. Der mit dem Fürſtenhut bedeckte Schild, darunter die obbemerkten Buchſtaben I. I. G. zwiſchen der Jahrzahl 1747.

XLI.

Ein Ducate Fürſt Heinrichs nach Art vorbeſchriebenen Thalers.

D.ei G.ratia HENR.icus S.acri R.omani I.mperii & DE FOND.i PRINC.eps COM.es & DOM.inus IN MANNSF.eld. Das Bruſtbild wie auf dem Thaler.

Rückſeite.

Digitized by Google

Rückſeite. NOB.ilis DOM.inus IN HELD.rungen SEEB.urg & SCHRAPL.au DOM.inus IN DOBRZ. Das mit dem Fürſtenhut bedeckte Wappen, und unter demſelben die Buchſtaben I. I. G. zwiſchen der Jahrzahl 1747.

Monnoyes en Or du Cabinet Imperial p. 209. n. 2.

XLII.

Sr. jezt regierenden hochf. Durchlaucht Thaler mit dem Ritter St. Georg.

HENRI:cus S:acri R:omani I:mperii P:rinceps C:omes MANSFELDAE. N:obilis D:ominus IN. HELD:rungen SEEB:urg & SCHRAPLAU. Ein zierlicher Schild mit dem vermehrten mit Hachures ausgedrückten Wappen unter einem, mit dem Fürſtenhut gezierten, auf beyden Seiten in Falten gebundenen Fürſtenmantel, welcher auſſen roth oder purpur, und innen mit Hermelin gefüttert iſt.

Rückſeite. BEY GOTT IST RATH VND THAT. Auf einem gegen die linke Seite gekehrten, ſich hebenden, mit Federn geſchmückten und mit einer mit Franzen beſezten Schabracke bedeckten Pferd, ſizt mit vorwärts gekehrtem Geſicht, der heilige Georg, mit Helm, Arm- und Bruſtharniſch verſehen, ſonſt aber ordentlich bekleidet und geſtiefelt, und ſtößt mit einer Lanze den unten auf einem Erdreich liegenden Lindwurm in den Rachen. Im Abſchnitt zeigt ſich die Jahrzahl 1774.

XLIII.

Ein halber Thaler Fürſt Heinrichs nach Art vorbeſchriebenen Thalers.

HENRI: cus S: acri R: omani I: mperii P: rinceps C: omes MANSFELDAE. N.obilis D.ominus IN. HELD:rungen SEEB:urg & SCHRAPLAU. Das Wappen unter dem Fürſtenhut und Mantel wie auf dem Thaler.

Rückſeite. BEY GOTT IST RATH UND THAT. Der Ritter mit dem Lindwurm wie auf dem Thaler. Im Abſchnitt 1774.

XLIV.

Ein Ducate Fürſt Heinrichs auf Art vorbeſchriebenen Thalers.

HENRI: cus S:acri R: omani I: mperii P: rinceps C: omes MANSFELDAE. N:obilis D:ominus IN HELD:rungen SEEB:urg & SCHRAPLAU.

Digitized by Google

PLAU. Das Wappen unter dem Fürſtenhut und Mantel, wie auf dem Thaler.

Rückſeite. BEY GOTT IST RATH UND THAT. Der Ritter vorbeſchriebenermaſſen. Im Abſchnitt 1774.

9.

Fürſt Heinrich Franz I.

Der zweyte Sohn Graf Bruno III. geb. 1641. war einer der vornehmſten Miniſter Kayſer **Leopolds** und deſſen Geheimderrath und Obriſtkämmerer, auch Feldmarſchall und Hofkriegsrathspräſident. Er war lange Zeit Geſandter in Spanien, und als er dadurch Gelegenheit erhielt, K. Carl II. zwote Gemahlin, Maria Anna, aus dem Hauſe Pfalzneuburg, auf der Reiſe nach Spanien, als bevollmächtigter kayſerl. Miniſter zu begleiten, ſo bekam er zum Zeichen der königlichen Erkenntlichkeit das Fürſtenthum Fondi im Königreich Neapel, und brachte auf dieſe Art zum zweytenmal die fürſtliche Würde in ſein Hauß. Im Jahr 1696. erhielt er den Reichsfürſtenſtand dazu, welchen Kayſer Joſeph 1709. aufs neue bekräftigte, und 1711. durch den Reichsvicekanzler bekannt machen ließ. Von ſeinen beyden Gemahlinnen, Maria Louiſe, Gräfin von Aſpermont und Franciſca Fürſt Joh. Weikard von Auersberg Tochter, hinterließ er, bey ſeinem 1715. den 5 Jun. erfolgten Tod, keine Söhne, ſondern zwo Prinzeßinnen. Mit ſeinem vorgeſezten, oder unter ſeinem einigen Namen, ſind keine Münzen geprägt worden. An den unter N. XXXVI. XXXVII. und XXXVIII. angeführten hat er aber Antheil.

10.

Graf Joachim Friedrich.

Dritter, den 19 April 1581. gebohrner Sohn Graf Bruno II. war königlich ſchwediſcher Obriſter, und reſidirte zu Friedeburg und Pfüzenthal, an welchem erſtern Ort er auch 1623. unvermählt geſtorben und begraben liegt. Sein Name erſcheint auf den unter N. XXVI. angeführten Thalern.

Digitized by Google

11.

Graf Philipp V.

Der vierte Sohn Graf Bruno II. geb. 1589. war kayſerlicher Feldmarſchall, Geheimderrath und Commendant der Feſtung Raab. Die Thaler, welche mit N. XXVI. bezeichnet ſind, führen ſeinen Namen, neben ſeines älteſten Bruders ſeinem. Als er 1657. den 8 April verſtarb, hinterließ er von ſeiner zwoten Gemahlin (denn die erſte, Maria, Graf Johann von Mansfeld Tochter und Landgraf Ludwigs zu Heſſen Wittwe, war unbeerbt verſtorben) welches Maria Catharina, Gräfin von Lobkowiz war, auſſer einer Tochter

12.

Graf Georg Albrecht

welcher 1642. den 14 May gebohren worden, ſich 1687. wieder zur evangeliſch lutheriſchen Religion gewendet, und 1696. ohne Kinder verſtorben, da er erſt vier Monate vorher ſeine 78jährige Baaſe Graf David von Mansfeld Tochter, eine dreymalige Wittwe, die einen Tag vor ihm verſtorben, geheurathet. Von ihm finden ſich ſo wenig Münzen als von ſeinem jüngern Bruder

13.

Graf Maximilian Philipp

welcher als kayſerlicher Obriſtwachtmeiſter 1664. unvermählt verſtorben.

Vierte

Digitized by Google

Vierte Abtheilung.

Münzen der Grafen von Mansfeld von der eislebeniſchen Linie.

Wir gehen zurück auf den fünften Sohn Graf Ernſt II. den Stifter der eislebeniſchen linie

1.

Graf Johann Georg I.

geb. 1515. der anfangs des Erzbiſchofs Sigmund von Magdeburg und hernach churfürſtlich ſächſiſcher Statthalter war, in welcher Würde er in den Grumbachiſchen Händeln gegen Herzog Joh. Friedrich II. zu Gotha, viele Dienſte leiſtete. Im Jahr 1570. muſte er nebſt ſeinen Brüdern in die dieſem Hauſe ſo ſchwer fallende und noch anhaltende Sequeſtration willigen. Als älterer Graf hat er folgende Münzen ſchlagen laſſen.

XLV.

Erſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Johann Georg I.

N°XVII.

IOHAN. GEOR.g PETER. ERNST. CHRISTO.ph. Der geharniſchte Ritter St. Georg auf einem gegen die linke Seite gekehrten Turnierpferd, mit dem Schwerd auf den unten liegenden Drachen ſtoſſend.

Rück-

Digitized by Google

Rückſeite. COMITES. ET. DOMINI. I.n MANSFEL.d Die bey den mansfeldiſchen Wappen, das vermehrte und das einfache neben einander. Dis erſte iſt mit dem arnſteiniſchen ſteigenden Löwen, das andere mit den acht Standarten, als Helmkleinodien geziert.

Vollſt. Thalercab. n. 4263. Faber n. 2597.

Nebengepräge.

1) ohne Jahrzahl, wie das Hauptgepräg, nur daß MANSFE. darauf ſtehet.

2) ohne Jahrzahl. Hat die Umſchrift des Avers: IOHAN. GE. PETER. ERNS. CHRIS.

3) ohne Jahrzahl. Hat: CHRIST. ſonſt wie n. 2.

4) von 1559. Hat HANS. GEORIG. PETTER. ERNST. CRISTOF. COMITES. E. DOMINI I. MANSF. Die Zahl 59. ſtehet zwiſchen den zwey Schilden unten am Fuß.

5) von 1559. Hat die Umſchrift wie n. 4. nur daß CHRISTOF und MANSFELD. darauf ſteht. liegt im hochf. friedenſtein. Cabinet.

6) von 1559. wie n. 4. die Umſchrift der Rückſeite aber ſchließt ſich mit MANSFELD. von welchem Wort die lezten zwey Buchſtaben LD. zwiſchen den Helmkleinodien ſtehen. Vollſt. Thalercab. n. 1773.

7) von 1559. Hat HANS. GEORIG. PETER. ERNST. CRISTOF. ſonſt wie n. 4.

8) von 1559. Hat IOHAN. GEOR. ſonſt wie n. 4.

9) von 1559. Hat HANS. GEORG. PETER. ERNST. CHRISTOF COMITES. ET. DOMINI IN MANSFELT. ſtehen im Niederſächſiſchen Münzbuch p. 32. unter den Thalern, die in der Münzprobe nicht beſtanden, ſondern 22 Gr. 8 Pf. werth. Die Jahrzahl iſt zwar im Holzſchnitt mit 50. ausgedruckt, es ſoll aber unſtrittig 59. heiſſen. In der ſtürmeriſchen Edition von 1585. ſtehet er p. 94. n. 1.

10) von 1559. Hat HANNS. GEORG. PETER ERNST. CHRISTOF. COMITES ET DOMI. I. MANSFE.

11) von 1559. Hat HANS. GEORG. PETTER. ERNST. CRISTOF. COMITES. ET. DOMI. I. MANSFE.

Köhleriſche Vorrede, p. VII.

12) von

12) von 1560. Hat IOHAN. GEOR. PETER. ERNST. CHRISTOF COMITES. ET. DOMI. I. MANSFEL.

13) von 1560. Hat CHRISTO. ſonſten wie n. 12.
Monnoyes en Argent p. 384. n. 1.

14) von 1560. Hat IOHAN. GE. ERNS. CHRIST.

15) von 1560. Hat CHRISTO. und MANSFELT. ſonſt wie n. 12.
Köhleriſche Vorrede, pag. VIII.

16) von 1560. Hat MANSF. ſonſt wie n. 12.
Niederſächſiſches Münzbuch p. 38. unter den geringhaltigen und in der Ausgabe von 1585. oder dem ſtürmeriſchen Münzbuch, p. 97.

17) von 1560. Hat MANSFEL. ſonſt wie n. 15.
Fränkiſch, ſchwäbiſch und bayriſches Münzbuch, n. 131. *) Bayriſches Münzbuch von 1597. p. 44. n. 5.

Die nebſt **Johann Georg** I. hier vorkommende Grafen, ſind ſein Bruder **Peter Ernſt** zu Friedeborn, und Graf **Chriſtoph** von der mittelortiſchen Linie.

*) Der Titul dieſes ſeltenen Münzbüchleins iſt: Hierinnen werden verzaychnet und abgeriſſen befunden, der inn und außerhalb des Reichs gemünzten Thalergroſchen, ſo viel man deren bisher erfahren und zur Hand bringen können, welche in den dreyen, dem Fränkiſchen, Schwebiſchen und Bayriſchen Krayſſen, für gangebare gute Thaler, in nemen und ausgeben, zugelaſſen ſein worden Anno 1567. Dieſe Ausgabe iſt nur 18 Blätter ſtark, und im Muſicalienformat oder aufgeſchlagenem Quart. Eine andere von 1571. in Octav, hat noch auf dem Titul den Zuſatz: Mit angehengkter verzeichnus und Contrafactur der guten Reiniſchen Goldgülten. und dieſes Verzeichniß beträgt 13 Blat. Noch eine Ausgabe ohne Jahrzahl iſt auf Art der von 1571. und Copi der Kayſerlichen Mayeſtät Mandats die Münzordnung betreffen, den 20. January 1571. angefügt.

Digitized by Google

XLVI.

Graf Johann Georg I. erſter gemeinſchaftlicher halber Thaler nach Art vorſtehenden Thalers.

HANS. GEORIG. PETTER. ERNST. CRISTO. ph. Der auf dem Turnierpferd linksreutende Ritter, den Lindwurm mit dem Schwerd erlegend, wie auf dem Thaler. Ueber dem Kopf ſchwebt in dem Umſchriftsrand des Münzmeiſters Zeichen, ein Weinblat, welches auch der Thaler auf gleiche Art führet.

Rückſeite. COMITES. E.t DOMI.ni I.n MANSF.eld. Die zwey Wappen auf vorbeſchriebene Art neben einander, und unter denſelben 63. die Jahrzahl 1563. anzeigend.

Auf dieſe Art giebt es auch Viertelsthaler.

1) von 1559. darauf die Umſchriften ſind:

HANS. GEORI. PETTER. ERNS. CRIST.

COMITES. E. DOMIN. I. MANS.

Vermuthlich giebt es auch halbe Thaler von dieſem Jahr.

2) von 1563. HANS. GEORGI. PETER. ERNS. CHRIST.

COMI. E. DOMI. I. MANSF.

Gothaiſches Auctionsverzeichniß p. 352. n. 842.

Es giebt auch Groſchen dieſer drey Grafen, mit dem ſtehenden heiligen Georg, und drey Schilden. Niederſächſ. Münzbuch p. 99. unter denen, die in der Probe nicht beſtanden.

XLVII.

Digitized by Google

XLVII.

Erſter gemeinſchaftlicher Ducate Graf Johann Georgs I. auf Art leztbeſchriebenen Thalers.

HANS: GEOR. g PE: ter ERNEST: CRISTOF. Der heilige Georg wie auf dem Thaler, auf dem linksgekehrten Turnierpferd, den Drachen mit dem Schwerd erlegend. Das Weinblat zeigt ſich zwiſchen der Umſchrift.

Rückſeite. COMITES. ET. DOMINI. IN. MANSFELT. Drey ins Dreyeck geſtellte und mit den Häuptern zuſammen gekehrte Schildgen, mit den heldrungiſchen, mansfeldquerfurtiſchen und arnſteiniſchen Wappen in einer Einfaſſung, welche mit drey Spitzen verſehen iſt.

Supplement au Monnoyes en Or du Cabinet imperial p. 65. Im Köhleriſchen Ducatencabinet ſtehet n. 2397. ein Gepräg, auf welchem nur MANSF. zu leſen. Molan. Münzcab. p. 668. n. 87.

Digitized by Google

XLVIII.

Zweyter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Johann Georg I.

MAXIMILIAN.us II. ROMA.norum IMPERATOR. A.uguſtus P.ublicari F.ecit D.ecreto. Der zweyköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Bruſt, darüber 72.

Rückſeite. IOA.nnes GEOR.gius CHRI.ſtophorus C.omites E.t D.omini I.n MANS.feld. Der linksreutende St. Georg. Zwiſchen der Umſchrift das alte mansfeldiſche, das arnſteiniſche und das heldrungiſche Schildgen ins Dreyeck geſezt.

So beſchreibt Köhler in der oft angeführten Vorrede zum ſechzehnden Theil der Münzbeluſtigungen p. VIII. einen Thaler, den man auf ſeine Zuverläßigkeit trauend, der erſten Ausgabe dieſer mansfeldiſchen Thalerbeſchreibung unter N. XVI. doch mit beygeſeztem Zeichen, daß ein Original oder Abguß davon fehle, einverleibt hat, und das vollſtändige Thalercabinet iſt dieſem Beyſpiele gefolgt, und hat denſelben unter n. 4264. angemerkt. Da ſich dieſer Thaler in keinem Cabinet findet, auch in dem hochfürſtl. friedenſteiniſchen Cabinet nicht liegt, ſo ſollte man faſt auf die Gedanken kommen, ob nicht in beſagter Köhleriſchen Vorrede durch einen Druckfehler, nach CHRI. die Sylben IO. ERNS. ausgelaſſen worden wären. Da es dann vollkommen das Gepräg ſeyn würde, welches in der hiernach folgenden N. XLIX. als das erſte Nebengepräg vorkommen wird. Folgende Umſtände machen aber dieſen Zweifel noch mehr zur wahrſcheinlichen Vermuthung. Der Thaler

ler Graf Johann Georgs und Graf Chriſtophs kommt auch in keinem einzigen alten Münzbuch vor, und Köhler hat hingegen den Thaler der drey Grafen von 1572. und wie er gleich unter N. XLIX. angezeigt werden wird, nicht, welcher ihm doch gewiß nicht entgangen ſeyn ſollte, da er die Hülfe Hrn. Hofr. Schlägers, und des friedenſteiniſchen Cabinets, in welchem ſelbiger ſich befindet, gehabt hat. Vermuthlich iſt er alſo nur durch Nachläßigkeit des Setzers verunſtaltet und in gegenwärtige N. XLVIII. verwandelt worden. Unterdeſſen bleibt der Plaz für dieſen, wenn er exiſtiren ſollte, äuſſerſt raren Thaler, offen.

XLIX.

Dritter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Johann Georg I.

N.° XVIIII.

MAXIMI.lianus II. RO:manorum IMP.erator AVG.uſtus PVB.licari FEC.it DECRETo. *) Der zweyköpfige Reichsadler mit Kronen auf den Köpfen, zwiſchen welchen die Zahl 72. die Jahrzahl 1572. andeutend, erſchei-

*) Hier entſcheidet ſich alſo, wie man zu damaliger Zeit die Buchſtaben P. F. D. verſtanden hat, welche Kayſer Ferdinand I in ſeinen Münzedicten nach dem Kayſerlichen Namen und Titul zu ſetzen befohlen, und welche, da ſie ſo oft auf den 24. Groſchen Thalern und Guldengroſchen vorkommen, gemeiniglich als Pii Felicis Decreto, ausgelegt werden. Eine Auslegung, die ſchon dadurch ihre Wahrſcheinlichkeit verliert, daß dieſe Buchſtaben auf des Kayſers eigenen Befehl hinzugeſezt werden ſollten.

Digitized by Google

erſcheinet, und dem Reichsapfel auf der Bruſt, auf welchem ſich die Werthzahl 24. nemlich Groſchen, leſen läßt.

Rückſeite. IO:hannes GEO:rgius CHR:iſtophorus IO:hannes ERN:eſtus CO:mites ET. DO:mini I:n MANSFeld. Der heilige Ritter in völligem Harniſch, doch mit offenem Viſier, auf einem mit den vordern Füſſen ſich hebenden Turnierpferd, den Drachen mit der Lanze in den Rachen ſtoſſend. Im Rand der Umſchrift ſind drey Schildgen eingeſchaltet, mit den mansfeld-querfurtiſchen, arnſteiniſchen und heldrungiſchen Wappen.

Nebengepräge.

1) von 1572. Hat MAXIMILIAN: II. ROMA. IMPERATOR. A. P. F. D. und IOA. GEOR. CHRI. IO. ERNS. C. E. D. I MANS liegt im friedenſteiniſchen Cabinet.

2) von 1572. Hat MAXIMI: II: ROM: IMP: AVG: PVB: FEC: DECRETO IO: GEO. CHRS IO: ERN: CO: E DO: I: MANSFE

3) von 1572. Auf dem Avers wie n. 2. auf dem Revers: IO: GEO: CHR IO: ERN: CO: ET. DO: I: MANSF.

Monnoyes en Argent p. 384. n. 5.

4) von 1573. Hat MAXIMI: II. ROMA. IMP. AVG. P. VB. FEC. DECR. IO: GEO: CHR IO: ERN: CO: ET. DO: I: MANSF. vollſtänd. Thalercab. n. 4265.

5) ohne Jahrzahl. Hat die Umſchrift des Averſes wie n. 1. und auf den Revers: IOAN. GEO. CHR. IO. ERN. CO. E: DO. I. MANSFE. Köhler l. c. p. XIII. Hr. von Madai n. 1771. Niederſächſiſches Münzbuch p. 44. Arndt p. 169. n. 3. Stürmer p. 43.

Die Grafen, welche an dieſem Thaler Antheil genommen, ſind, Graf Chriſtoph von der mittelortiſchen Linie, und Graf Johann Ernſt zu Heldrungen, der jüngſte Bruder Graf Johann Georgs.

L. Ein

L.

Ein gemeinſchaftlicher Viertelsthaler Graf Johann Georg I. nach Art des vorbeſchriebenen Thalers.

MAXIMI.lianus II. RO.manus IMP.erator AVG.uſtus PVB.licari FEC.it DECR.eto. Der zweyköpfige gekrönte Reichsadler, mit dem Reichsapfel auf der Bruſt, in welchem die Werthzahl 6. nemlich Groſchen, neben des Adlers Schwanz aber die abgekürzte Jahrzahl 7—2 getheilt zu ſehen.

Rückſeite. IO.hannes GEO.rgius CH.riſtophorus IO.hannes ERN.eſtus CO.mites E.t D.omini I.n MANS feld. Der heilige Ritter links reutend auf vorbeſchriebene Art. Das Pferd iſt zwar mit Federbüſchen geſchmückt, doch nur ordentlich gezäumt. Zwiſchen der Umſchrift ſind die drey obbemeldte Schildgen.

Vermuthlich ſind auf dieſe Art auch halbe Thaler geprägt und auch kleinere Sorten.

Digitized by Google

LI.

Vierter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Johann Georg I.

N°. XX.

IOAN. nes GEOR. gius CHRISTOF orus IOAN. nes ERNS. tus. Der völlig geharniſchte Ritter auf dem gegen die linke Seite gekehrten Turnierpferd reutend, und mit dem Schwerd nach dem unten liegenden Lindwurm ſtoſſend.

Rückſeite. COMIT. es ET. DOMI. ni I. n MANSFELd. Das vermehrte und das alte Wappen neben einander. Zwiſchen den Helmkleinodien des Münzmeiſters Zeichen, ein Weinblat, und darunter der Buchſtabe S. Monnoyes en Argent p. 384. n. 3.

Nebengepräge.

1) auch ohne Jahrzahl. Hat IOAN. GEOR. CHRISTOF. IOAN. ERNS. und auf der Rückſeite MANSFELD.
   Köhler p. XIV. liegt im friedenſteiniſchen Cabinet.

2) ohne Jahrzahl. Hat ERN: und MANSF.

3) desgleichen. Hat CHRISTO. IOAN. ERNST und COMITES ET DOMINI. IN. MANS. Hr. von Madai n. 1774. Pariis antwerpiſches Münzbüchlein von 1580. auf der 10ten Seite des Bogens S. Fränkiſch Münzbuch von 1571. n. 132. Bergs bayriſches Münzbuch, p. 44. n. 4.

Die

Die auf dieſem Thaler benannte Grafen ſind die nemlichen, welche an dem leztvorhergehenden Antheil gehabt, nemlich auſſer dem vorausgeſezten Graf **Johann Georg** I. zu Eisleben — Graf **Chriſtoph** von der mittelortiſchen Linie zu Schraplau, und Graf **Johann Ernſt** zu Heldrungen.

LII.

Der zweyte gemeinſchaftliche halbe Thaler Graf Joh. Georg I. nach Art des leztbeſchriebenen Thalers.

IOAN.nes GEOR.gius CHRIST.ophorus IOAN.nes ERNES.tus Der heilige Ritter wie auf dem Thaler.

Rückſeite. COMITES. ET. DOMINi IN MANS.feld. Die beyden Wappen wie vorher.

Monnoyes en Argent p. 384. n. 4.

Ein dergleichen Vierthelsthaler hat ERNST. und COMI. & D. I. MANSFE Gothaiſches Auctionsverzeichniß, p. 352. n. 849.

Digitized by Google

LIII.

Fünfter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Johann Georg I.

MAXIMI:lianus II. ROMA:norum IMPE:rator AVG:uſtus PVB:licari FEC.it DECR.eto. Der völlig geharniſchte Ritter auf dem linksgekehrten Turnierpferd, den Speer dem unten liegenden Drachen in den Rachen ſtoſſend. Bey des Ritters Kopf ſchwebt der Reichsapfel.

Rückſeite. IO:hannes GEO:rgius IO:hannes ALBE:rtus ET. BRV:no COMites E.t DO.mini I.n MANSfeld. In einem groſſen unbehelmten Schild, darüber die Jahrzahl 1573 ſtehet, zeigt ſich das quadrirte Wappen in folgender Ordnung: im erſten Feld der arnſteiniſche Adler, im zweyten und dritten die mansfeldquerfurtiſche Wecken und Balken, und im vierten der heldrungiſche Löwe.

Monnoyes en Argent p. 384. n. 6. Köhlers Vorrede p. IX.

Nebengepräge.

1) von 1574. Hat E. BRVN. C. E. DO. I. MANSFE. und MAXIM. II. ROM. IMPE. In dem quadrirten Schild befindet ſich das querfurtmansfeldiſche Wappen im erſten und vierten Feld, das arnſteiniſche im zweyten, und das heldrungiſche im dritten.

2) von 1574. Hat die Vorderſeite wie das Hauptgepräg und die Rückſeite wie das erſtbeſchriebene Nebengepräg n. 1. Vollſt. Thalercab. n. 1776.

3) von

3) von 1575. Hat E: BRV: CO: E: DO: I: MANSFE. und MAXIMILI: II: D: G. ROM: IMPERAT. PV: FE: D Die Felder in dem Wappen ſind wie auf n. 1.

4) von 1575. Hat den kayſerlichen Namen, wie n. 3. auf der Rückſeite aber MANSF.

5) von 1575. Hat ET. BRV. ſonſt wie n. 4. liegt im friedenſteiniſchen Cabinet. Köhler p. IX.

Die allhier nach Graf **Johann Georg** I. genannten Grafen, ſind ſein Bruder **Johann Albert** zu Arnſtein, und ſeines älteſten Bruders Philipps von der Bornſtätter Linie, Sohn, **Bruno** II.

LIV.

Sechſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Johann Georg I.

MAXIMI:lianus II: ROMA:norum IMPE:rator AVG:uſtus PVBlicari FEC:it DECR.eto. Der auf die linke Seite reutende Ritter, wie vorher, mit dem Speer nach dem Drachen ſtoſſend. Oben der Reichsapfel.

Rückſeite. IO.hannes GEO.rgius PET.rus ERN.eſtus E.t IO.hannes HOI.er CO:mites E.t DO:mini I.n MANSF.eld. Das quadrirte Schild mit dem querfurtmansfeldiſchen Wappen in dem erſten und vierten Feld, dem arnſteiniſchen im zweyten und dem heldrungiſchen im dritten Feld. Ober dem Schild die Jahrzahl 1573. und zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift, das Weinblat, als das Münzmeiſterszeichen.

Nebengepräge.

1) von 1573. Hat die Felder in dem Wappenſchilde verſezt wie auf N. LIII. und in der Umſchrift der Rückſeite ET: IO: HOI: COM: E: DO: I: MANS

2) von 1575. Hat MAXIMILI: II: D: G: ROM: IMPERAT: PV: FE: D: und MANS. Monnoyes en Argent p. 385. n. 1.

3) von 1577. Hat MAXIMILIA: II: D: G: ROM: IMPERA: AVG: P: F: D IOH. GEOR. PETE: ERNS. IO: HOI. E: C. (Hier ſind durch ein Verſehen des Münzſchneiders die Buchſtaben verſezt, indem das C. vorſtehen ſollte) D: I. MANSFE. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift ſtehen die Münzmeiſtersbuchſtaben C G. und zwiſchen ihnen, deſſen Zeichen, ein aufrecht ſtehender Zaynhake. Köhler l. c. p. IX. Faber p. 2598. Vollſt. Thalerk. n. 4266. Jacobs n. 1165.

4) von 1577. Hat MAXIMILIA: II: (hier iſt das D. G ausgelaſſen) ROM: IMPERATO: AV: P. F: und IOH: GEOR: PETE: ERNS: IO: HOI. E: C. D. I. MANSF.

5) von 1578. Hat IMPERATO. AV. ſonſt wie n. 3. liegt im friedensſteiniſchen Cabinet. Hier kommt abermals Kayſer Maximilian II. Name und Titul vor, welcher bereits 1576. den 12 Oct. verſtorben war, oder vielmehr iſt dieſes ein Zwitterthaler, da zu einem neu geſchnittenen und mit der Jahrzahl 1578. bezeichneten Revers, die Vorderſeite des Thalers, welcher allhier n. 3. beſchrieben iſt, genommen worden. Köhler pag. X.

Die hier nach Graf Johann Georg I. benannte Grafen, ſind ſeine beyden Brüder, Graf Peter Ernſt zu Friedeborn und Graf Joh. Hoyer zu Artern.

Digitized by Google

LV.

Siebenter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Johann Georg I.

MAXIMILIA:nus II: D:ei G:ratia ROM:anorum IMPERA:tor AVG:uſtus P:ublicari Fecit Decreto. Der linksreutende Ritter mit dem Speer den Drachen erlegend, wie vorher. Auch ſiehet man auf gleiche Weiſe oben den Reichsapfel.

Rückſeite. IO:hannes GEO.rgius IO:hannes ALB:ertus IO:hannes HOI:er E.t BRVN.o C.omites E:t D:omini I:n MANSFeld. Das große mit einigen Zierrathen eingefaſte, quadrirte Schild, im erſten und vierten Feld: das querfurtmansfeldiſche Wappen, im zweyten das arnſteiniſche und im dritten das heldrungiſche führend. Darüber zeigt ſich die abgekürzte Jahrzahl 77. und zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift das Münzmeiſterszeichen, die Zaynhake und die Anfangsbuchſtaben C. G.

Ein Nebengepräg von dieſem Jahr hat IMPERA. anſtatt Imperat. Kommt auf dieſe Weiſe, oder mit dem Namen Graf Bruno II. ſehr ſelten vor, und war, als die erſte Ausgabe dieſer Münzbeſchreibung herauskam, noch nirgends angemerkt. Hr. von Madai hat ihn aber hernach n. 4267. in ſein vollſtändiges Thalercabinet eingerückt.

Die hier nach Graf Johann Georg I. genannten Grafen, ſind ſeine jüngern Brüder, Johann Albert zu Arnſtein und Johann Hoyer zu Artern, und ſeines Bruders Sohn, Graf Bruno II. zu Bornſtätt.

Digitized by Google

LVI.

Ein gemeinſchaftlicher Vierthelsthaler Graf Johann Georg I. nach Art des vorſtehenden Thalers.

MAXIMILIA.nus II. D.ei G.ratia ROM.anorum IMPERA.tor P.ublicari F.ecit D.ecreto. Der heilige Georg im Harniſch und mit einem ofnen Helm bedeckt, ſizt auf einem gegen die linke Seite gekehrten, ordentlich gezäumten, und ſich mit den vordern Füſſen hebenden Pferd, und ſtöſt dem Lindwurm den Speer in den Rachen. Oben ſchwebt der Reichsapfel.

Rückſeite. IO.hannes GE.orgius IO.hannes ALB.ertus IO.hannes HOI.er E.t BR.uno Comites E.t D.omini I.n MA.nsfeld. Das quadrirte Schild wie auf dem Thaler. Darüber die abgekürzte Jahrzahl 77. Und zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift das Münzmeiſterszeichen, der Zainhake und die Münzmeiſter Buchſtaben C G

Ein halber Thaler von 1574. (wenn es nicht verdruckt iſt und 1577. heiſſen ſoll) mit MAXIM. II. ROM. IMPE. AVG. PVB. FEC. DE. auf dem Avers, und IO. GEO. IO. ALBE. E. BRVN. C. E. DO. I. MANSF. auf dem Revers, ſtehet in dem angeführten gothaiſchen Auctionsverzeichniß p. 351. n. 832.

LVII.

Digitized by Google

LVII.

Achter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Johann Georg I.

RVDOLPHVS. II. D:ei Gratia ROMA.norum IMPE.rator SEM.per A.uguſtus P.ublicari F:ecit D:ecreto. Der heilige Ritter auf dem Turnierpferd, wie auf dem leztbeſchriebenen Thaler. Oben der Reichsapfel.

Rückſeite. IOH:annes GEOR.gius PETE.r ERNS:t IO.hannes HOI.er E. C (iſt verſezt und ſoll C.omites E.t heiſſen) D.omini I.n MANSF.eld. Das quadrirte Schild mit dem vermehrten Wappen, wie auf dem nächſt vorſtehenden Thaler. Darüber 1577. und zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift das Münzmeiſterszeichen, der Zaynhake, mitten zwiſchen den Münzmeiſtersbuchſtaben C G. Feyhiſches Verzeichniß n. 869.

Nebengepräge.

1) von 1577. Hat ROM. IMPE Köhlers Vorrede p. IX.

2) von 1577. Hat ROMA. IMP. und IOH. GEORG. PETER ERNS. I. HOI. E. C. D. I. MANSF. Köhler l. c. p. IX. Cuno in ſeinem Thalerbetrug P. II. n. 87. p. 119. da er als zu leicht angegeben wird.

3) von 1577. auch mit ROM. IMPE auf der Rückſeite aber auch MANSFE. Crammiſche Münzſammlung p. 243. n. 1813.

4) von 1578. wie n. 3. Monnoyes en Argent p. 385. n. 2.

5) von 1578. wie n. 3. Hat ORA PRO. ſehr wohl auf dem Saum des Pferdmantels aufgekünſtelt.

6) von

Digitized by Google

6) von 1578. wie n. 3. mit: MANSFEL.

7) von 1579. wie n. 3.

8) von 1579. mit ROMA. IMPE und MANSFE.

9) von 1579. mit ROM. IMPE. und MANS.

10) von 1579. mit ROMA. IMPE. und MANSF. Vollſt. Thalercab. n. 1772.

11) von 1579. mit ROM. IMPE. und MANSF.

Die an dieſem Thaler Antheil habende Grafen, nach Graf **Johann Georg**, ſind deſſen zween Brüder, **Peter Ernſt** zu Friedeborn, und **Johann Hoyer** zu Artern, welche ſchon N. LIV. mit einander ſchlagen laſſen. Beyde Sorten unterſcheiden ſich durch die Titul der Kayſer, Maximilian II. und Rudolf II.

LVIII.

Neunter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Johann Georg I.

IOH.annes GEO.rgius PET.rus ERN.estus IOH.annes ALB.ertus IO.hannes HO.ier BRV.no FRA.tres E.t PAT.rueles. Das vermehrte zweymal behelmte Wappen. Zwiſchen den Helmkleinodien die abgekürzte Jahrzahl 79. und zwiſchen dem Anfang und dem Ende der Umſchrift die Münzmeiſtersbuchſtaben C G mit dem Zaynhaken in der Mitte.

Rück-

Digitized by Google

Rückſeite. COMITES. E.t DOM.ini IN. MANS.feld NOBI.les DOM:ini IN HELD:rungen. Der geharniſchte Ritter auf einem ordentlich gezäumten, doch mit Federbüſchen geſchmückten, gegen die linke Seite gekehrten Pferd, den Speer dem unten liegenden Drachen in den Rachen ſtoſſend. Oben der Reichsapfel.

Ein ſehr ſeltener, ſonſt noch nirgends vorgeſtellter Thaler, der vier Gebrüdere: **Johann Georg** zu Eisleben, **Peter Ernſt** zu Friedeborn, **Johann Albert** zu Arnſtein und **Johann Hoyer** zu Artern und des Sohns ihres älteſten Bruders Philipps, **Bruno** zu Bornſtätt.

LIX.

Ein gemeinſchaftlicher halber Thaler Graf Johann Georg I. nach Art des vorbeſchriebenen Thalers.

IOH.annes GEO.rgius PET.rus ERN.eſtus IO.hannes ALB.ertus IO.hannes HO.ier BRV.no FRA.tres E.t PAT.rueles. Das zweymal behelmte Wappen, wie vorher, mit der Jahrzahl 79 und den vorigen Münzbuchſtaben und Zeichen.

Rückſeite. COMITES. E.t DOM.ini IN. MANS.feld NOBI.les DOM.ini IN. HELDrungen. Der heilige Ritter vollkommen wie vorher. Oben der Reichsapfel.

Vollſtänd. Thalercab. n. 4268.

Dieſes ſind die gemeinſchaftlichen Münzen, welche man mit Graf Johann Georg I. vorgeſeztem Namen, zuſammen bringen können, diejenige auf

wel-

welchen er, als jüngerer Graf nachgeſezt erſcheint, ſind theils N. XI. ſchon beſchrieben, theils werden ſie unter den Nummern CXXI. bis CXXXI. dann CXLI. CXLII. und CXLVII. vorkommen.

Er ſtarb 1579. den 14 Auguſt zu Dresden. Seine Gemahlin war ſeine Baaſe, Graf Albrechts VII. von der hinterortiſchen Linie, Tochter **Catharina** und von denen mit ihr erzeugten Söhnen haben ihn folgende überlebt.

Hoyer Chriſtoph I.

Peter Ernſt II. geb. 1556. den 18 Dec. war Canonicus zu Straßburg, und kommt, weil er an der Regierung keinen Antheil gehabt, auf keinen Münzen vor. Er ſtarb 1587. im Januar.

Jobſt II.

2.

Graf Hoyer Chriſtoph.

War 1554. den 4 Novemb. gebohren, und iſt 1587. unvermählt geſtorben. Er findet ſich auf keinen Münzen, als älterer Graf, oder mit vorgeſeztem Namen, doch hat er an n. LXXXII. bis LXXXIV. Antheil gehabt.

3.

Graf Jobſt II.

Geb. 1558. den 14 April. Er verlohr im dritten Jahr ſeines Alters völlig ſein Geſicht, und erlebte in dieſem Zuſtand, welchen jedoch ein ausserordentlicher Grad des Gehörs und des Gefühls, vieles erleichterte, das 61 Jahr.

Folgende Münzen hat er allein ſchlagen laſſen.

LX.

Digitized by Google

LX.

Graf Jobſts Spruchthaler von dem erſten Gepräg.

IOBST. COM.es E.t DO.minus I.n MANS.feld N.obilis D.ominus I.n H.eldrungen. Das vermehrte zweymal behelmte Wappen. Oben eine kleine Lilie, als das Münzmeiſterszeichen, und ihr zu beyden Seiten die Anfangsbuchſtaben des Namens des Münzmeiſters, Georg Meinhardts, GM darunter die abgekürzte Jahrzahl 96.

Rückſeite. IN. SPE. E.t SILENTIO. FORTITVDO. MEA. Der heilige Georg auf einem gegen die linke Seite gekehrten Turnierpferd, im völligen Harniſch und ofnem Helm, dem unten liegenden Drachen den Speer in den Rachen ſtoſſend. Oben ſchwebt ein kleiner Reichsapfel.

Vollſt. Thalercab. n. 1784. Jacobs p. 296. n. 1169.

Nebengepräge.

1) von 1599. Schlegels Biblia in Nummis p. 237. Vollſtänd. Thalercab. n. 1784. Köhler p. XVI.

2) von 1603. Hat MANSF. N. D. I. HEL. Monnoyes en Argent p. 385. n. 3.

3) von 1607. wie n. 2.

Da die Nebengepräge der leztern Jahre ſo viel im Schnitt von dem Hauptgepräg unterſchieden ſind, ſo hat man eines davon im Abſtich hier vorlegen wollen.

Digitized by Google

LXI.

Graf Jobſts Spruchthaler von dem andern Gepräg.

4) von 1611. wie das Gepräg von 1607. oder n. 3.

LXII.

Graf Jobſts Sterbthaler.

IVSTVS. CO.mes ET. DO.minus IN. MANSF.eld NOB.ilis DO.minus IN. HELD.rungen. Auf dem gegen die rechte Seite gekehrten, mit den

Digitized by Google

den vordern Füſſen ſich hebenden Turnierpferd, ſizt der völlig geharniſchte Ritter, mit einem gekrönten Helm, deſſen Viſier geſchloſſen und der als Kleinodien den heldrungiſchen Löwen und vier Standarten führet. Der Ritter hebt mit dem rechten Arm das Schwerd zum Hieb und an dem linken führet er ein rundes Schild mit dem querfurtmansfeldiſchen Wappen und der abgekürzten Jahrzahl 19. Unten ſiehet man den ertödeten Lindwurm, mit einem Stück der zerbrochenen Lanze in dem Rachen. Das andere Stück mit dem Handgriff liegt über ſeinem Schwanz. Am Ende der Umſchrift erblickt man ein kleines Weinblat, als das Münzmeiſterszeichen.

Rückſeite. ICH. SCHWEIG. .VND. GEDENCK. Zwiſchen dieſer Umſchrift ſind vier kleine Schilde eingeſchaltet. In dem obern iſt der Reichsapfel, in dem zur rechten das querfurtmansfeldiſche Wappen, in dem zur linken der arnſteiniſche Adler, und in dem untern der heldrungiſche Löwe zu ſehen. In der Mitte lieſt man folgende Schrift in ſieben Zeilen: NATVS AnnO. 1558. DIE. 14. APRILI:, OBIIT. AnnO. 1619. DIE 30 DECEM:bris VIXIT. ANNOS. 61. MEN—SES. 8. DIES. 17. darunter zwiſchen den Anfangsbuchſtaben H I. und zwey Weinblättern das Münzmeiſterszeichen, zwey geſchränkte Zaynhaken.

Vollſt. Thalercabinet n. 1791. Hiſtoriſche Remarquen 1707. p. 177. Numoph. Molan. p. 671. Köhler p. XIX. Dresdner Münzcatalogus p. 105. n. 939. Gothaiſches Auctionsverzeichniß p. 272. n. 522. Monnoyes en Argent du Cabinet Imperial. p. 385. n. 4. Faber n. 2619. Jacobs n. 1174.

Der nemliche Stempel findet ſich auch auf einer viereckigten zweylöthigen Klippe abgeprägt.

Digitized by Google

LXIII.

Der halbe Sterbthaler Graf Jobſts nach Art des vorſte- henden Thalers.

IVSTVS. CO.mes ET. DO:minus IN. MANSF:eld NO:bilis DO:minus IN. HEL.drungen. Der heilige Georg vollkommen wie auf dem Thaler.

Rückſeite. ICH. SCHWEIG. VND. GEDENCK. Zwiſchen der Umſchrift zeigen ſich auch die vier Schildgen, wie auf dem Thaler. In der Mitte die Schrift in ſieben Zeilen: NATVS. ĀO. 1558. DIE 14. APRI:lis OBIIT. ĀO. 1619. DIE. 30. DECEM:bris VIXIT. ANNOS. 61. MEN—SES 8. DIES. 17. darunter die Münzbuchſtaben und Zeichen wie vorher. Jacobs Thalerſammlung p. 297. n. 1174.

LXIV.

Ein Viertelsſterbthaler Graf Jobſts.

IVSTVS COMES & D.ominus IN MANSF.eld NO.bilis DOminus I.n HEL.drungen. Das gekrönte Wappenſchild.

Rück-

Digitized by Google

Rückſeite. ICH. SCHWEIG. VND. GEDENCK Zwiſchen dieſer Umſchrift die vier kleinen Wappenſchilde. In der Mitte: NATVS. AO 1558. DIE. 14. APRIL.is OBIIT. AO. 1619. DIE. 30. DECEM.bris VIXIT. ANNOS 61. MENSES. 8. DIES. 17.

So wird in dem gothaiſchen Auctionscatalogo von 1715. p. 351. n. 839. dieſer Viertelsthaler oder halbe Gulden beſchrieben. Da man aber noch kein Exemplar finden können, nach welchem die Vorſtellung hier gegeben werden könnte, ſo wird ſolches bis zu einem etwannigen Nachtrag verſpart.

Auſſer vorſtehenden mit Graf Jobſts eignem Namen bezeichneten Münzen, hat er auch noch an den unter den Nummern XIX. XX. XXI. dann CII. bis CVIII. angeführten gemeinſchaftlichen Antheil gehabt. Er war mit Annen von Köniz, welche 1637. den 24 Jun. verſtorben, vermählt, und hat einen einigen Sohn, welcher ihn überlebet, hinterlaſſen, nemlich:

4.

Graf Johann Georg II.

gebohren 1593. den 15 May. Er reſidirte anfangs zu Arnſtein, als aber Graf David zu Schraplau, von der hinterortiſchen Linie 1639. verſtorben, verlegte er ſeine Reſidenz nach dieſem Ort. Er bekante ſich, wie ſämtliche Grafen dieſer eislebeniſchen Linie, zur evangeliſchen Religion, und ſtund einige Zeit in kayſerlichen Kriegsdienſten.

Die Münzen, welche er allein prägen laſſen, ſind folgende.

Digitized by Google

LXV.

Graf Johann Georgs II. Spruchthaler.

IOH:annes GEO:rgius CO:mes E:t DO:minus IN. MANSF.eld NO.bilis DO.minus I.n HEL.drungen. Der Heilige im völligen Harniſch mit geöfnetem Helm, auf einem gegen die linke Seite gekehrten, ſich mit den vordern Füſſen hebenden Turnierpferd, den Speer dem unten liegenden Drachen in den Rachen ſtoſſend. Oben ſchwebt der Reichsapfel.

Rückſeite. ESPOIR. ME. CONFORTE. Das vermehrte zweymal behelmte Wappen. Zwiſchen den Helmkleinodien das Münzmeiſterszeichen, ein Kleeblat, zwiſchen den Helmen die Jahrzahl 1629. und neben dem Fuß des Schilds die getheilten Namensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters Anton Koburgers: A. — K.

Monnoyes en Argent du Cabinet Imperial p. 385. n. 3.

Nebengepräge.

1) von 1620. ſoll nach Köhler *) l. c. p. XX. auch ein Gepräg vorhanden ſeyn. Vermuthlich iſt aber das auf einigen Stücken undeutlich ausgedrückte 9. für ein o. angeſehen worden.

2) von

*) Dieſer ehrliche deutſche Biedermann, der ſel. Prof. Köhler fügt bey Anführung dieſes franzöſiſchen Spruchs auf einem deutſchen Thaler, nebſt der Anmerkung

Digitized by Google

2) von 1629. hat die nemlichen Abkürzungen, der Schnitt iſt aber etwas größer.

3) von 1629. hat ET: DO: anſtatt E. DO: vollſt. Thal. Cab. n. 1807.

4) von 1629. hat IOH. GEORG. CO. & DO. IN. M. N. D. I. H. wie Schlegel in der Biblia in nummis p. 278. angiebt.

LXVI.

Graf Joh. Georg II. mit dem Titul.

IOHAN.nes GEORG.ius COM.es ET. DOMinus IN. Der h. Georg wie auf dem leztbeſchriebenen Thaler, linksreutend und den Drachen mit dem Speer erlegend. Oben ſchwebt der Reichsapfel ohne Schildgen. Im Rand der Umſchrift aber zeigt ſich zur Rechten das heldrungiſche, zur linken das arnſteiniſche und unten das querfurtmansfeldiſche Schildgen.

R. S. MANSF:eld NO:bilis DOMINV:s IN HELDRVNG:en SE:burg E.t S.chraplau. Das doppeltbehelmte vermehrte Wappen. Zwiſchen den Helmzieraten, das Münzzeichen, das Kleeblat, zwiſchen den Helmen die Jahrzahl 1634. und neben des Schilds Fuß die getheilten Nahmensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters Hans Peter Koburgers HP — K.
vollſtändiges Thalercabinet. n. 1808. Hamb. Hiſt. Remarquen 107. p. 313.

Neben-

merkung, daß es ſehr wenige Thaler mit franzöſiſchen Ueberſchriften gebe, den Wunſch hinzu: Gott verhüte in allen Gnaden, daß die Deutſchen nicht mit franzöſiſchen Zungen, in der mehr als türkiſchen Sclaverey, reden müſſen und ſteure allen denjenigen, welche dazu etwas beytragen können.

M

Digitized by Google

Nebengepräg.

1) von 1634. hat NO: DOM: IN. HELDRVNG: SE: ET. SC. Köhler l. c. p. XXII. Das Wort HELDRVG iſt daſelbſt ein Druckfehler, denn das in dem Friedenſteiniſchen Cabinet liegende Exemplar, von welchem Köhlern die Beſchreibung mitgetheilt worden, hat HELDRVNG.

LXVII.

Ein guter Groſche Graf Johann Georg II.

IOH:annes GEO:rgius CO:mes ET. DOM:inus IN.

Das quadrirte Schild, im erſten Feld das querfurtiſche, im zweyten das arnſteiniſche, im dritten das heldrungiſche, und im vierten das mansfeldiſche Wappen, darüber die Münzmeiſters Buchſtaben H. P. K. und über dieſen zwiſchen der Umſchrift, das oft erwähnte Kleeblat.

R. S. MANSF.eld NO.bilis DO.minus I. u. H.eldrungen, der Reichsapfel mit der Werthzahl 24. neben dem Kreuz deſſelben die getheilte Jahrzahl 16 — 23.

LXVIII.

Ein Goldgulden Graf Johann Georg II.

IOHAN.nes GEORG.ius COMES. ET. DOM.inus. Der auf dem gegen die linke Seite gekehrten Turnierpferd im völligen Harniſch über den untenſtehenden Drachen galloppirende und nach dieſem mit dem Speer ſtoſſende Ritter St. Georg. Oben ſchwebt der Reichsapfel.

R. S.

R. S. IN. MANSF:eld NOBIL.is DOMI:nus IN. HEL:drungen. Das heldrungiſche, das arnſteiniſche und das querfurtmansfeldiſche Schildigen, mit zuſammengekehrten Häuptern in ein Dreyeck geſtellt. Oben die Münzmeiſtersbuchſtaben H. P. K. und darüber das Kleeblat. Neben dem querfurtmannsfeldiſchen Schildgen aber die getheilte Jahrzahl 16 — 36.

Vom Jahr 1637. findet ſich auch ein Gepräg, das dem beſchriebenen völlig gleich, auſſer daß zu Ende der Umſchrift des Avers DO. ſtatt Dom: ſtehet.

LXIX.

Graf Joh. Georg II. Sterbthaler.

Folgende Schrift lieſt man in acht Zeilen: IOHAN.nes GEORG.ius COM.es ET DOM.inus IN MANSF.eld NOB:ilis D:ominus I:n HELDRVNG.en NATVS. 1593. 10. MAI. DENATVS. 1647. 19. FEBR.uarii POST DIEM CONCORDIAE.

R. S. DEN - NOCH 1 • 6 •• 4 • 7 • Der völlig geharniſchte Ritter mit ofnem Viſier, auf dem gegen die linke Seite gekehrten, mit den vordern Füſſen ſich hebenden Turnierpferd, den in beyden Händen haltenden Speer dem unten ſtehenden Drachen in den Rachen ſtoſſend. Vor dem Anfang der Umſchrift zeigt ſich der Reichsapfel, und zwiſchen der Umſchrift ſind drey Schildgen eingeſchaltet. Das zur rechten enthält den heldrungiſchen Löwen, das zur linken den arnſteiniſchen Adler und das querfurtmansfeldiſche Wappen.

Hiſtoriſche Remarquen. 1707. p. 185. Schlegels Biblia in Nummis p. 94. Gudenus Uncialaeum ſelectum Wezlarienſe Wezlar. 1734. p. 111. n. 518.

Digitized by Google

n. 518. Vollſtänd. Th. 1809. Cab. Dreſdner Auct. Cat. n. 948. Monnoyes en Argent du Cab. imperial p. 385. n. 6. Köhler p. XXII.

LXX.

Graf Johann Georg II. Sterbgulden, nach Art des vorſtehenden Thalers.

Folgende Schrift lieſt man in acht Zeilen: IOHANnes GEORG:ius COMes ET DOM:inus I:n MANSF:eld NOB:ilis D:ominus I:n HELDRVNGen NATVS 1593. 10. MAI. DENATVS. 1647. 19. FEBR:uarii POST DIEM CONCORDIAE.

R. S. DENNOCH. Der Ritter den Drachen mit dem Speer erlegend, vollkommen wie auf dem Thaler. Der Reichsapfel zeigt ſich beym Anfang der Umſchrift.

Monnoyes en Argent du Cabinet imperial p. 388. n. 7.

LXXI.

Graf Johann Georg II. Sterbgroſchen.

Folgende Schrift iſt wie auf dem Thaler in acht Zeilen abgetheilt: IOHAN GEORG. COM: ET DOM IN MANS: NOB. D: I: HEL-

DRVNG

DRVNG NATVS 1593. 10. MAI. DENATVS. 1647. 19. FEBR. POST DIEM CONCORDIAE.

R. S. DENNOCH. Der Reichsapfel, auf welchem man die Werthzahl 24. ſiehet.

Außer denen hier beſchriebenen Münzen hat Graf **Johann Georg** II. auch die im folgenden vorkommende N. XXIX. bis XXXII. auch CIX. bis CXIV. mit prägen laſſen.

Er war zweymal vermählt: Das erſtemal mit **Maria Barbara** Gräfin von Stollberg, von welcher er einen Sohn bekommen, Graf **Hoyer Chriſtoph** II. welcher 1653. verſtorben, und ob er wohl den Vater um ſechs Jahre überlebt, doch auf keiner Münze genannt wird. Das andremal mit **Barbara Magdalena**, Graf Davids von Mansfeld Tochter, die ihm auſſer einigen Töchtern, und einem in den erſten 14. Tagen wieder verſtorbenem Sohn, nahmens **Johann Günther** II. — den ihn überlebenden Sohn und Nachfolger.

5.

Graf Johann Georg III.

Den 12 Julius 1640. gebahr, welcher 1663. die Regierung angetreten, und von welchem ſich folgende Münzen finden.

LXXII.

Graf Johann Georg III. Spruchthaler.

IOHANes GEOR:gius COMES. I:n MANSF:eld NOB:ilis DYNASTA. I:n H:eldrungen S:eeburg E:t S:chraplau. Der heil. Ritter in völ-

ligem Harniſch, mit einem gegen die linke Seite gekehrten, ſich mit den vordern Fuſſen hebenden Turnierpferd, mit der Lanze den unten liegenden Drachen in den Rachen ſtoſſend.

R. S. FORTITER. ET. CONSTANTER. Das doppelt behelmte vermehrte Wappen. Neben den Helmen die getheilten Münzmeiſtersbuchſtaben A B — K und neben dem Schildsfuß die getheilte Jahrzahl 16 — 67.

Köhler l. c. p. XXIII. vollſtänd. Thalercabinet. n. 4269.

LXXIII.

Nebengepräg vom vorſtehenden Spruchthaler Graf Johann Georg III.

Dieſes Nebengepräg von 1671. unterſcheidet ſich von dem obigen Gepräg des Jahrs 1667. dadurch, daß auf der Pferddecke das gekrönte vermehrte Wappenſchild, und unter des Pferds und des Drachen Fuſſen ein Stück Erde oder Boden zu ſehen iſt. Die Jahrzahl ſtehet zwiſchen den Helmen und die Münzmeiſtersbuchſtaben A B — K. getheilt, neben des Schilds Fuß. Auf dem einen Helm zeigen ſich ſieben Standarten, da auf dem Hauptgepräg ihrer achte zu ſehen ſind.

Vollſtänd. Thalercabinet. n. 1812. Dresdner Auct. Verzeichn. p. 106. n. 951.

Digitized by Google

LXXIV.

Drittels Reichsthaler Graf Johann Georg III.

IOHAN.nes GEORG.ius COM.es IN MANSFELT. NOB:ilis. Der völlig geharniſchte Ritter mit befedertem offenem Helme auf einem gegen die linke Seite gekehrten, ſich hebenden Turnierpferd ſitzend, und den unten liegenden Drachen mit der Lanze durchſtoſſend. Oben zwiſchen der Umſchrifft zeigt ſich ein kleiner Anker, als das Münzzeichen, und unten die Werthzahl ⅓ in einer Einfaſſung.

R. S. DOM:inus IN H:eldrungen S:eeburg E:t S:chraplau FORTITER. ET. CONSTANTER. Das quadrirte oder vermehrte Wappen in einem zierlich eingefaßten und gekrönten Schild. Neben der Krone die getheilte Jahrzahl 16 — 68. oder derſelben der kleine Anker, welcher auch auf dem Avers ſtehet, und neben des Schilds Fus die getheilten Nahmensanfangsbuchſtaben A B — K.

Ein Gepräg von 1669. zeigt das quadrirte und gekrönte Schildgen auf der Pferddecke.

Ein Drittes von 1671. hat dieſe Jahrzahl neben dem Haupt des Schilds und hat keine Zierrathen an demſelben. Monnoyes en Argent. p. 386. n. 1. Gothaiſches Auct. Verz. p. 353. n. 859.

Ein Viertes von 1672. iſt dem letzten gleich. Goth. Auct. Verz. p. 353. n. 860.

Digitized by Google

LXXV.

Ein Sechſtelsthaler Graf Joh. Georg III.

IOHAN.nes GEORG.ius COM.es IN MANSFELT. NOB.ilis. Der R. Georg eben wie er vorher beſchrieben worden. Auf der Pferddecke das quadrirte gekrönte Schildgen. Oben der kleine Anker und unten die Werthzahl ⅙ in einer Einfaſſung.

R. S. DOM.inus IN H.eldrungen Seeburg Et S.chraplau FORTITER ET CONSTANTER. Das quadrirte Wappen in einem gekrönten Schild. Oben der kleine Anker, zur Seite der Krone die getheilte Jahrzahl 16 — 69. und neben der Schildsmitte die Anfangsbuchſtaben A B — K.

LXXVI.

Sterbthaler Graf Johann Georg III.

IOH:annes GEORG:ius III. COM.es ET DomiNus I.n MANSF.eld NOB.ilis D.ominus I.n H.eldrungen S.eeburg ET SCHR.aplau SENIOR. Das gegen die linke Seite ſtehende Bruſtbild in einer groſſen Peruque, und Harniſch, mit umgeſchlagenen hermelinenem Mantel. Auf dem Abſchnitt

Digitized by Google

ſchnitt des Arms ſtehen die Nahmensanfangsbuchſtaben des Medailleurs Chriſtian Wermuths. C. W. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrifft ſiehet man einen kleinen Reichsapfel.

Die R. S. iſt völlig Schrifft, und man lieſt in neunzehen Zeilen: PRIMO ANNI 1710. DIE VLTIMVS EVANGELICAE STIRPIS AMISSA 1703. CONIVGE SOPHIA ELEONORA COM.ite DE SCHOEMBVRG IVNCTOQ.ue ITERVM CVM LOYSA CHRISTINA COM.ite STOLBERG.ica 1704. MATRIMONIO. FERE SEPTVAGENARIVS IMPROLIS DECESSIT. CVIVS MEMORIAE SEMPITERNAE HOC SACR.um ESSE VOLVIT MOESTISSIMA VIDVA. Dieſes lezte Wort Vidua iſt mit den Nahmensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters J. J. Grundler I. I. — G. eingefaſt.

Vollſtänd. Th. Cab. n. 1813. Negeleins hiſt. Geb. Münzen. 1710. p. 2. Lochners Samml. merkw. Medaillen 1733. p. 25 Köhlers Münzbeluſt. 8ter Theil p. 297. und Vorrede zum 16ten Theil. p. XXIII. Monnoyes en Argent. p. 386. n. 2. Jacobs. n. 1201.

LXXVII.

Sterbgulden Graf Johann Georg III.

IOH.annes GEORG.ius III. COM.es & DomiN.us I.n MANSF.eld NOB.ilis D.ominus. I.n H.eldrungen Seeburg et SCH.raplau SENIOR. Der auf einem gegen die linke Seite galloppirenden zierlich geſchmückten und das gekrönte quadrirte Schild auf der Decke führenden Turnierpferd ſitzende Ritter St. Georg, mit der Lanze den unten liegenden Drachen in den Rachen ſtoſſend. Zwiſchen dem Anfang und dem Ende der Umſchrift ſtehet ein kleiner Reichsapfel.

Digitized by Google

R. S. Folgende Schrifft in vierzehn Zeilen: NATVS SCHRAPLA-VIAE A.nno 1640. D.ie 12. IVL.ii AGNATIS REGIMEN CONIVGI DESIDERIVM ORBI. MEMORIAM TERRAE EXVVIAS COELO SPIRITVM SIBI GLORIAM RELIQVIT DENATVS MANSFelDIAE D.ie 1. IAN.uarii. 1710. I. I. G.ründler.

Vollſtänd. Thal. Cab. n. 4270. Gothaiſches Auct. Verzeichn. p. 353. n. 861.

LXX III.

Ein Sterbhalber Gulden Graf Johann Georg III.

Folgende Schrifft lieſt man in zwölf Zeilen: FAMILIAE SVAE SENIOR EVANGELICAE STIRPIS VLTIMVS IOHANNes GEORG.ius III. COM.es IN MANSF.eld FAMAM POSTERITATI ANIMVM DEO TRADIT D.ie 1. IAN AR.ii MDCCX AET.atis LXX. MIN.us DIMID.io I. I. G.ründler:

R. S. FORTITER ET CONSTANTER. Das vermehrte doppelt behelmte Wappen in einem ovalrunden Schild. Auf dem mansfeldiſchen Helm ſind 8 Standarten.

Vollſtänd. Th. Cab. n. 6833. Gothaiſches Auct Verzeich. p. 312. n. 847. Feyhiſches Verzeichn. p. 61. n. 885. Catalogus eines Dresdniſchen Münzcab. p: 106. n. 952.

Es ſind auch Viergroſchenſtücke auf dieſen Sterbfall geprägt, die das Bruſtbild und die Schrifft führen. S. Behringers Mansfeld. Bergwerk p. 145. Daß Graf Joh. Georg III. die eislebiſche Linie des Haußes Mansfeld, nachdem er zweymal vermählt geweſen, ohne hinterlaſſene Kinder, beſchloſſen, haben die Innſchrifften vorſtehender Sterbmünzen, ſchon genugſam angezeigt.

Digitized by Google

Fünfte Abtheilung.

Münzen der Grafen und Fürſten von Mansfeld von der Friedeborner Linie.

I.

Graf und nachher Fürſt Peter Ernſt I.

Der ſechſte Sohn Graf Ernſts II. geb. 1517. 12 Aug. gieng jung in kayſerliche und ſpaniſche Kriegsdienſte, wie er dann ſchon 1535 der afrikaniſchen Expedition K. Carl V. beygewohnt, und wurde einer der gröſten Feldherren Königs Philipp II. von dem er die Feldmarſchallswürde, das Gouvernement von Luxemburg und ſchon von ſeinem Vater 1546. den Orden des goldnen Vließes erhalten, von ihm ſelbſt aber ſogar einige Jahre das Generalgouvernement und die Generalcapitainsſtelle der Niederlande anvertrauet bekommen. Als er dieſe hohe Würde 1594. in einem Alter von 77 Jahren niederlegte und Erzherzog Ernſten von Oeſterreich übergab, ernannte ihn deſſen Bruder, Kayſer Rudolf II. in dem den 4 Merz ausgefertigten Diploma, zum Reichsfürſten mit Siz und Stimme in dem Fürſtenrath und Erſtreckung dieſer Würde auf ſeine Nachkommen.

Die Münzen, welche er entweder als älterer Graf mit vorgeſeztem Nahmen, oder allein prägen laſſen, ſind folgende:

LXXIX.

Erſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Peter Ernſt I.

N°. XXXII.

Digitized by Google

PETER • ERNST • CHRIS • toph HANS • HOIER • • Der auf dem linksgekehrten Turnierpferd ſitzende geharniſchte und mit einem Federbuſch auf dem Helm gezierte heil. Georg, ſtöſt mit dem Degen auf den unten liegenden Drachen.

R. S. COMITES ET: DOM:ini I:n MANSFELT. Das neue oder vermehrte Wappen, mit dem heldrungiſchen löwen auf dem Helm, und das alte mit den acht Standarten aus demſelben, neben einander. Oben ein Weinblat als ein Münzzeichen.

Nebengepräge.

1) ohne Jahrzahl; hat: DOMIN. IN. MANSF.

2) ohne Jahrzahl; hat: DOMINI: IN MANS

3) ohne Jahrzahl; hat: PETRVS. ERN. CHRIS. IOAN. HOIE und COMI. ET. DOMI. I. MANSFELT. Zwiſchen den Helmkleinodien ſiehet man den Buchſtaben S. welcher auch auf allen nachfolgenden Geprägen erſcheint. Vollſt. Th. Cab. n. 1779.

4) ohne Jahrzahl n. 3. nur daß COMIT. ſtatt Comi darauf ſtehet.

5) ohne Jahrzahl, hat: PETRVS. ERNST. CHRIST. IOHA. HOI. und COMI. ET. DOMI. I. MANSFELT.

6) ohne Jahrzahl, wie n. 5. nur daß COMIT. darauf, ſtatt Comi. zu leſen. Goth. Auct. Verzeich. p. 272. n. 518.

7) ohne Jahrzahl, hat: PETRVS. ERN. CHRIS. IOHAN. HOIE. und COMIT. ET DOMI. I. MANSFELT. Köhlers Vorrede. p. XIII. Fenbiſches Auct. Verzeich. p. 61. n. 872. Arendt. p. 170. Niederſächſ. M B. p. 44. Stürmer. p. 42.

8) ohne Jahrzahl, wie n. 5. nur daß COMIT. ſtatt Comi darauf zu leſen. Liegt in dem Friedenſteiniſchen Cabinet.

9) von 1560. hat PETER. ERNST. CHRIS. HANS. HOIER. und COMITES. ET. DOMI. I. MANSFEL. Unten die abgekürzte Jahrzahl. 60. der Buchſtabe S. fehlt aber. Iſt ſo ſchlecht und ungeſchickt geſchnitten, daß man faſt glauben ſollte, es ſey ein Beyſchlag. Vollſt. Thaler-Cab. n. 4271.

10) von

Digitized by Google

10) von 1568. hat: PETRVS. ERN. CHRISTOF. IOAN. HOI. und COMIT. ET. DOMI. I. MANSFELT. Numoph. Burkh. II. Th. I. Band. p. 168. n. 403.

11) von 1569. wie n. 9. nur daß COMI. ET. DOMI. darauf zu leſen.

12) von 1570. hat: PETRVS. ERNST. CHRIST. IOHA. HOI. und COMI. ET DOMI.

13) von 1570. wie n. 10. auſſer daß IN. ſtatt I. darauf zu leſen.

Die Grafen, welche hier nach Graf **Peter Ernſt**, genennet werden, ſind Graf **Chriſtoph** zu Schraplau, von der mittelortiſchen Linie, auf welchen ſich das alte Wappen, ſo hier neben dem neuen aufgeſtellt wird, beziehet, und Graf **Johann Hoyer** zu Artern, jüngerer Bruder Graf Peter Ernſts.

LXXX.

Ein gemeinſchaftlicher Viertelsthaler Graf Peter Ernſts nach Art des vorſtehenden Thalers.

PETRVS * ERN*ſt CHRIS*toph IOAN * HOIER. Der geharniſchte Ritter auf dem Turnierpferd gegen die linke Seite reutend und mit dem Schwerd nach dem unten liegenden Drachen ſtoſſend.

R. S. COMITES * E*t DOMI*ni IN * MANSfeld. Die zweyerley Wappen, das alte mit dem heldrungiſchen Löwen auf dem Helm rechts, und das vermehrte mit den acht Standarten, links. Oben das Weinblat, als das Münzzeichen.

Digitized by Google

LXXXI.

Zweyter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Peter Ernſts I.

N:XXXIII

MAXIMI.lianus II. RO.manorum IMP.erator AVG.uſtus PVB.licari FEC.it DECRETO. Der zweyköpfige Reichsadler mit Kronen auf den Köpfen, und der abgekürzten Jahrzahl 72. zwiſchen denſelben, auf der Bruſt den Reichsapfel mit der Werthzahl 24 führend. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrifft das Weinblat.

R. S. PE:trus ERN:eſtus CHRIſtophorus IO:hannes HOI:er CO-MI:tes Et DO:mini I:n MANSFeld. Der Ritter auf dem linksgekehrten ſich hebenden Turnierpferd, in völligem Harniſch, mit dem Speer nach dem Rachen des Lindwurms ſtoſſend. Zwiſchen der Umſchrifft ſtehet oben das querfurtiſche Schildgen, zur Rechten das Arnſteiniſche und zur linken das heldrungiſche.

Nebengepräge.

1) von 1572 hat MAXIMILIAN II. ROMAE IMPERATOR A. P. F. D. Iſt auf dieſe Art und mit dem Wort Romae ſehr ſelten.
Vollſtänd. Th. Cab. n. 4273.

2) von 1572. hat DECRT ſonſt wie das Hauptgepräg.
Vollſtänd. Thal. Cab. n. 4272.

3) von 1572. hat ET anſtatt E. ſonſt wie das Hauptgepräg. Köhler l. c. p. VIII.

4) von

Digitized by Google

4) von 1572. hat auch ET. aber auſſerdem auch MANS. ſtatt Mansf. In dem kleinen Schild ober dem Ritter ſtehet das querfurtiſche Wappen in dem 1. und 4. und das mansfeldiſche in dem 2. u. 3. Felde. Die Umſchrift des Avers, oder der kayſerliche Titul lautet wie auf n. 1. nur iſt ROMA ſtatt Romae darauf zu leſen. Monnoyes en Argent. p. 386.

Die Grafen, welche auf gegenwärtigen Thaler genennet werden, ſind die nemlichen, welche den lezt vorhergehenden in Gemeinſchaft prägen laſſen.

LXXXII.

Der dritte gemeinſchaftliche Thaler Graf Peter Ernſts I.

N. XXXIV

PET:rus ER:neſtus IO:hannes AL:bertus IO:hannes HOI:er BR:uno HO:ier CH:riſtophorus FR:atres E:t PAT:rueles. Das vermehrte zweymal behelmte Wappen. Zwiſchen den Kronen, womit die Helme geziert ſind, ſtehet die abgekürzte Jahrzahl 80. und zu oberſt das Münzmeiſterszeichen, der Zaynhacke, zwiſchen den Anfangsbuchſtaben C. G.

R. S. COM:ites E:t DO:mini IN MANSF:eld NOBI:les DOM:ini IN HEL:drungen. Der geharniſchte Ritter auf dem linksgekehrten Pferd, wie vorher. Oben über ſeinem Kopf ſchwebt der Reichsapfel.

Nebengepräge.

1) von 1580. hat PE: ERN: IO: AL: IO: HO BRV: HO: CHRI: FRA: ET: PAT: und COMI: E: DOMI: IN MAN: NOBI: DOMI: IN: HELDR:

2) von

Digitized by Google

2) von 1580. wie n. 1. nur daß es auf dem Avers CHR. FRA. E. PAT. heiſt, und die Worte nur mit einem Punct von einander unterſchieden ſind, da ſie in den erſtern zween haben, und daß auf dem Revers DOM: IN: MAN: NOBI: DOM: IN: HELD. zu leſen iſt.

Vollſtänd. Thal. Cab. n. 1777.

3) von 1580. wie n. 1. nur daß es darauf CHR. FR. F. PAT. und COMIT: E: DOM: IN MAN: NOBI: DOM: IN: HELD: heiſſet.

4) von 1580. wie das Hauptgepräg, auſſer daß HEL. darauf zu leſen.

5) von 1580. hat den Avers von n. 2. und den Revers n. 3. Köhler p. X. Jacobs. n. 1166.

6) von 1581. wie n. 1. nur daß HELD. darauf zu leſen.

7) von 1581. hat FRA. COMIT. und HEL. Das Münzmeiſterszeichen eine Lilie, ſtehet nebſt den Buchſtaben B. M. ober den Helmen.

8) von 1582. hat die Abkürzung wie n. 1. auſſer daß es FRA: E: PATRV: darauf heiſt: Die abgekürzte Jahrzahl ſtehet getheilt neben des Schilds Fuß. Die Münzmeiſtersbuchſtaben ſind C. G.

9) von 1582. hat die Vorderſeite wie n. 2. und die Rückſeite wie n. 1. auſſer daß HEL: ſtatt HELD: darauf ſtehet. Die Münzzeichen ſind B. M. und die Lilie. Monnoyes en Argent. p. 386. n. 4.

10) von 1582. hat wie das leztere, hat aber zum Unterſchied PATR. Numoph. Burk. l. c. p. 168. n. 404. Faber. n. 2599.

11) von 1582. hat PAT. und HEL. Köhler p. X.

12) von 1582. hat PA. und DOMI: I: HEL:

13) von 1583. ſchlieſt die Umſchrifft des Avers mit C. F. E. P. und den Revers mit I: HEL: ſonſt wie n. 2.

14) von 1583. hat: FRA: E: PAT: und I: HEL: ſonſt wie n. 2.

Vollſtänd. Thal. Cab. n. 1777.

15) von 1585. hat PE: ER: IO. AL: IO: HO: BRVNO. HO: CHR. FRA. E. PA. und COMI: E: DOMI: IN: MAN: NOBI: DOMI: I. HEL: liegt im friedenſteiniſchen Cabinet und iſt das von Köhler p. X. der oft angeführten Vorrede des ſechzehnten Theils angeführten Exemplar ET. ſtatt E. auf dem Avers und Revers iſt daſelbſt beydesmal ein Druckfehler.

LXXXIII.

Digitized by Google

LXXXIII.

Ein gemeinſchaftlicher halber Thaler Graf Peter Ernſt nach Art des vorſtehenden Thalers.

PE.trus ER.neſtus IO.hannes AL.bertus Io.hannes H.oier B.runo H.oier CH.riſtoph FR.atres E.t PAT.rueles. Das Wappen mit der abgekürzten Jahrzahl 82.

R. S. COM.ites E.t DOM.ini I.n MAN.sfeld NOB.iles DO.mini I.n HEL.drungen. Der heilige Georg zu Pferd von der rechten zur linken Seite reutend.

Gothaiſches Auctionsverzeichniß von 1715. p. 352. n. 840. Da man dieſes Stück noch nicht zum Abzeichnen bekommen können, ſo bleibt deſſen Vorſtellung annoch ausgeſezt.

Die hier in Gemeinſchaft mit Graf **Peter Ernſt** erſchienenen Grafen ſind ſeine beyden jüngern Brüder **Johann Albert** zu Arnſtein, und **Johann Hoyer** zu Artern, dann ſeines ältern Bruders Philipps zu Bornſtätt Sohn **Bruno** II. und nachälteſten Bruders Johann Georg zu Eisleben Sohn **Hoyer Chriſtoph**.

Digitized by Google

LXXXIV.

Vierter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Peter Ernſt I.

PE.trus ER:neſtus I.ohannes AL:bertus BRVNO: HO.ier C:hriſtophorus HA.ns G:eorgius F:ratres E.t P.atrueles. Das vermehrte Wappen mit zwey Helmen. Oben die Lilie mit den Münzmeiſtersbuchſtaben B M. Die abgekürzte Jahrzahl ſtehet zwiſchen den Kronen, mit welchen die Helme gezieret ſind.

R. S. COMI:tes E:t DOMI:ni IN: MAN:sfeld NOBI:les DOMI:ni I:n HEL:drungen. Der geharniſchte heilige Ritter auf dem ſich hebenden, ordentlich gezäumten und gegen die linke Seite gekehrten Turnierpferd, mit dem Speer den Drachen in den Rachen ſtoſſend. Ueber ſeinem Kopf ſchwebt der Reichsapfel.

Vollſtänd. Thal. Cab. n. 1274.

Nebengepräge.

1) von 1586. hat die Abkürzungen wie das Hauptgepräg.

2) von 1586. hat COMI: ET: DOMI: IN: MAN: NOBI: DOMI: IN. HEL. und ſieben Fahnen oder Standarten auf dem Helm. Dieſes Exemplar liegt in dem friedenſteiniſchen Cabinet, und iſt das nemliche, welches Köhler l. c. p. X. anführt.

Da Graf Johann Hoyer zu Artern, welcher in Gemeinſchaft der Münze mit Graf Peter Ernſten bisher geſtanden, im Jahr 1585. verſtorben war, ſo

ſo tritt hier Graf Johann Georg an ſeine Stelle, und wird nach den übrigen ſchon vorher in Gemeinſchaft geſtandenen Grafen, genannt.

LXXXV.

Fünfter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Peter Ernſts I.

PE. trus ER. neſtus BRVNO. HO. ier CH. riſtophorus G. ebhardus HA. ns GE. org PATrueles. Das vermehrte zweymal behelmte Wappen. Oben die Münzmeiſtersbuchſtaben B M. und Münzzeichen, die Lilie, darunter die abgekürzte Jahrzahl 87.

R. S. COMI: tes E: t DOMI: ni IN: MAN: sfeld NOBI: les DOMI: ni I: n HEL: drungen. Der heilige Georg, wie auf dem vorigen Thaler. Oben der Reichsapfel.

Vollſtänd. Thal. Cab. n. 4275.

Nebengepräge.

1) von 1587. hat IN: MANSFE: NOB: DO: I: HE.

2) von 1587. hat: COMI. E. DOMI: I: Numoph. Burkh. l. c. p. 169. n. 405.

3) von 1587. hat I. MANSFE. ſtatt IN. ſonſt wie n. 1.

Von denen bey dem Thaler n. LXXXIV. noch in Gemeinſchafft geweſenen Grafen war im Jahr 1586. Graf Johann Albert zu Arnſtein, der einige noch übrige Bruder Graf Peter Ernſts, geſtorben, ſein Sohn Graf Gebhardt VIII.

 tritt

Digitized by Google

tritt alſo auf dem gegenwärtigen Thaler an ſeine Stelle, und rückt ſeinem Alter nach vor Graf Johann Georg zu Artern ein. Doch dieſe Gemeinſchafft dauerte nicht lange, denn im folgenden Jahr 1587. ſtarb wieder Graf Hoyer Chriſtoph aus ſelbiger heraus und von den übrig gebliebenen vier Grafen, einem Oheim und drey Brüdersſöhnen ſind die unter N. LXXXVI. nachfolgenden vielen Thaler und Münzen geſchlagen worden.

LXXXVI.

Sechſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Peter Ernſt. I.

PE. trus E. rneſtus BRVNO GEB. hardus HAns GO. rg P. atrueles. Das vermehrte zweymal behelmte Wappen. Zur Seite hat der Schild Zieraten ſtatt der Helmdecken, welche ganz kurz an den Helmen hangen. Oben ſiehet man des Münzmeiſters Berthold Mainhardt Nahmensanfangsbuchſtaben B M. Neben der oft angeführten Lilie und darunter die abgekürzte Jahrzahl 87.

R. S. COMI. tes E. t DOMI. ni I. n MANSF. eld NOBiles DOM. ini I. n HE. (H und E ſind in einen Buchſtaben gezogen) ldrungen. Der völlig geharniſchte Ritter auf dem geſchmückten gegen die linke Seite gekehrten Turnierpferd, den Drachen mit dem Speer durchſtoſſend.

Nebengepräge.

1) von 1588. wie das Hauptgepräg, auſſer daß NOB. DO. I. HE. darauf ſtehet.

Vollſtänd. Thal. Cab. n. 1780. Faber. n. 2601.

2) von

Digitized by Google

2) von 1588. hat PE. E. BRVN. GE. HA. G. P. und COMI. E. DOMI. I. MANSFE. NOB. DO. I. HE.

3) von 1588. wie n. 2. auſſer daß auf der Rückſeite: IN MAN. | NOBI. DOMI. I. HEL.

Köhler p. XI. Arendt. p. 173.

4) von 1588. Da dieſes und die folgende Nebengepräge von dem Hauptgepräg in vielen Stücken, welche wörtlich zu beſchreiben zu weitläuftig seyn würde, unterſchieden, ſo hat man hiemit eine beſondere Abbildung davon vorlegen wollen.

LXXXVII.

Nebengepräg des ſechſten gemeinſchaftlichen Thalers Graf Peter Ernſts I.

Die Umſchrifften ſind PETER. ERN. BRVNO. GE. HA. G. P. und COMI. E. DOMI. I. MANSFE. NOB. DO. I. HE. Das Wappen iſt in den Umſchrifftsrand eingeſchloſſen. Die Helmdecken gehen bis zu des Schilds Fuß herab, und der Ritter ſizt auf einem ordentlich gezäumten, keinem Turnierpferd.

5) von 1589. wie n. 4.

6) von 1590. wie n. 4. Köhler l. c. p. XI.

7) von 1590. auch wie n. 4. doch mit dem Unterſchied, daß HEL.: ſtatt HE: darauf zu leſen. Arendt. p. 173. n. 3.

8) von

8) von 1591. wie n. 4. Faber. n. 2602. Köhler l. c. p. XI.

9) von 1591. unterſcheidet ſich von dem leztern durch: NOB. DO. I. H. Faber n. 2603.

10) von 1592. wie n. 4.

11) von 1592. hat nach Köhler l. c. p. XI. PETE ſtatt Peter. und IN. HE. ſtatt I. HE.

12) von 1592. hat auch PETE. aber auf der R. S. DO. I. HER. (oder HEL.) Arendt p. 174.

13) von 1592. hat HA. GE. P. und NOB. D. I. H. v. Gudenus. p. 110. n. 514.

14) von 1593. ſchlieſt die Umſchrifft des Avers mit HA. GE. P. und die des Revers mit: D. I. H. Die Vorſtellung iſt auf dieſen und den folgenden bis n. 29. von der vorigen unterſchieden. z. E. Das Pferd iſt turniermäßig ausgeſchmückt.

15) von 1593. wenig von dem leztern unterſchieden. Nach P. iſt ein Punkt. Molan. Münzcatalog. P. III. p. 668. p. 88.

16) von 1594. hat HA. GE. F. ſtatt P. auf dem Avers und NOB. D. I. H. auf dem Revers.

17) von 1594. hat HAN. G. P. und NOB. D. I. H.

18) von 1594. hat PET. ERN. BRVNO. GE. HA. G. P. und COM. E. DO. IN. MANSFE. NO. DO. I. HE. Arendt p. 174. n. 3. Köhler l. c. p. XI.

19) von 1595. wie n. 14. nur daß es DO. IN. H. darauf heiſt. Die Münzmeiſtersbuchſtaben ſind G. M. da ſie bisher B. M. geweſen. Der ältere Mainhardt mus alſo 1594. geſtorben oder abgekommen ſeyn, da der jüngere oder Georg Mainhardt dieſen Thaler am erſten mit ſeinen Buchſtaben bezeichnet. Gothaiſches Auct. Verzeichn. p. 272. n. 519.

20) von 1595. von dem leztern nur im Schnitt unterſchieden.

21) von 1595. hat: HA. GE. P. und NOB. D. I. H. ſonſt wie n. 14. Numoph. Burkh. p. 169. n. 406. Monnoyes en argent. p. 386. n. 6.

22) von 1596. wie n. 19.

23) von 1596. unterſcheidet ſich von n. 19. durch NOB. D. I. H.

24) von

Digitized by Google

24) von 1597. wie n. 19.

25) von 1597. wie n. 23.

26) von 1598 wie n. 19.

27) von 1598. wie n. 23.

28) von 1599. wie n. 23. Berliniſches Auct. Verzeichn. von 1763. p. 315. n. 285.

29) von 1599. wie n. 19.

30) von 1599. hat NO. D. I. H. ſonſt wie n. 14.

31) von 1599. in den Abkürzungen wie n. 23. Der Schnitt iſt aber hier und auf den nachfolgenden Nebengeprägen beſſer und feiner als auf den vorigen.

32) von 1600 hat: NOBI: DO: IN: HEL:

33) von 1601. hat: NOBI: DO: I: HEL:

34) von 1601. hat: NOBI: DO: IN: HEL:

LXXXVIII.

Zweyter gemeinſchaftlicher halber Thaler Graf Peter Ernſt I. nach Art des Thalers n. LXXXVI.

PET. rus E. rneſtus BRVN. o GE. bhardus HA. ns G. eorgius P. atrucles. Das vermehrte zweyfach behelmte Wappen, ohne Helmdecken. Zwiſchen den Helmen das Münzzeichen die Lilie, zu ihren beyden Seiten aber die getheilten Anfangsbuchſtaben des Nahmens Berthold Mainhardt B — M. und neben dem Schild die getheilte abgekürzte Jahrzahl 8 — 8.

R. S.

Digitized by Google

R. S. COMI.tes E.t DOMI.ni I.n MANS.feld NOB.iles DOM.ini I.n HE.ldrungen. Der geharniſchte Ritter auf dem Turnierpferd, den Drachen mit dem Speer durchſtoſſend, wie auf dem angeführten Thaler.

Ein Gepräg von 1597. kommt im gothaiſchen Auctionsverzeichn. p. 353. n. 862. vor.

LXXXIX.

Dritter gemeinſchaftlicher halber Thaler Graf Peter Ernſt I. nach Art des Thalers N. LXXXVII.

PET.rus ERN.eſtus BRVNO. GE.bhard HA.ns G.eorg P.atrueles. Das vermehrte Wappen, zweymal behelmt. Oben die Lilie, zwiſchen G. M. und zwiſchen den Helmen, die abgekürzte Jahrzahl. 95.

R. S. COM.ites E.t DO.mini I.n MANSFE.ld NO.biles D.omini I.n HE.ldrungen. Der Ritter auf dem Turnierpferd, wie auf dem Thaler.

Ein andres Gepräg von 1597. hat: PETER. ERNS. BRVNO. GE. H. G. P. und COM. E. DO. I. MANSFE. NO. DO. I. HE. Gothaiſches Auct. Verzeichn. p. 353. n. 862.

Ein Gepräg von 1599. welches auch zweylöthig und alſo als ein Dickthaler angetroffen wird, gleicht überhaupts dem von 1597. unterſcheidet ſich aber darinnen, daß die Umſchrifft der Vorderſeite ſich mit H A: G: P. ſchließt, und die auf der Rückſeite folgendermaſſen lautet: COMI: E: DO: I: MANSFE: NOB: DO: I. HEL.

Ein Gepräg von 1600. hat PETER. ERN: BRVNO: GE: H: G: P: und auf der Rückſeite wie auf dem Gepräg von 1599.

Ein

Digitized by Google

Ein Vierthelsthaler oder halber Gulden kommt vor in dem berliniſchen Auct. Verzeichnus von 1763. p. 354. n. 207. und hat PE. ER. auf dem Avers und COM. E. D. I. MANS. NO. D. I. H. auf der Rückſeite.

XC.

Ein Goldgulden Graf Peter Ernſt und der andern Grafen, die die leztern Thaler gemeinſchaftlich ſchlagen laſſen.

PETER. ERN. ſt BRVNO. GE. bhard HA. ns GE. org P. atrueles. 97. (1597.) Die drey Schildgen, das helbrungiſche, arnſteiniſche, und querfurtmansfeldiſche mit den Häuptern zuſammen in ein Dreyeck geſtellt in einer Einfaſſung.

R. S. CO. mites E. t D. omini I. n MANS. feld NO. biles DO. mini I. n HEL. drungen. Der geharniſchte Ritter mit einem groſſen Federbuſch auf dem Helm, auf dem linksgekehrten Turnierpferd, den Drachen mit dem Speer durchſtoſſend. Vor dem Anfang der Umſchrift ſind die Nahmensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters G. M. und zwiſchen ihnen das Zeichen, die Lilie.

Die funfzehn Jahre gedauerte Gemeinſchaft des Oheims, Graf Peter Ernſts mit ſeinen drey Neffen, Bruno, Gebhardt, und Johann Georg, wurde endlich durch den Tod des mittlern von dieſen leztern, des Graf Gebhardt VIII. zu Arnſtein, den 1. Febr. 1601. getrennt. Sein Bruder Graf **Wilhelm** trat hierauf an ſeine Stelle, und die in dieſer neuen Gemeinſchfat geſchlagenen Münzen, ſind folgende:

XCI.

Siebenter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Peter Ernſts.

PETER. ERN:ſt BRVNO: WILH: elm HA: ns GE: org PA: trueles. Das vermehrte und zweymal behelmte Wappen, zwiſchen den Helmzieraten die Münzmeiſtersbuchſtaben G M. darunter deſſen Zeichen, die Lilie und unter dieſer die Jahrzahl 1602.

R. S. COMI: tes E: t DOMI: ni I: n MANSFE: ld NOB: iles D: omini I: n H: eldrungen. Der geharniſchte Ritter mit einem ofnen Viſier, auf einem gegen die linke Seite gekehrten Turnierpferd, mit dem Speer den unten liegenden Drachen in den Rachen ſtoſſend. Oben der Reichsapfel.

Numophyl. Burkh. p. 169. n. 407.

Nebengepräge.

1) von 1602. hat P: ſtatt PA. Köhler p. XI.

2) von 1602. hat auch P: auf dem Revers aber auch den Unterſchied, daß NOBI: DO: IN. HEL. (*) darauf zu leſen.

Vollſtänd. Th. Cab. n. 4276.

3) von 1603. wie das Hauptgepräg. Monnoyes en Argent. p. 387. n. 1.

3) von

(*) Von dieſem Thaler ſtehet in einem alten Münzprobationsbuch: Dieſe Sort ufgezogen und probirt, den 12 Nov. wegen 8 Stücke 15 Loth. 3 Q. 2 Pf. cölniſch halten fein 4 Loth 2 Green. Seindt am Schrot um 2 Pf. zu leicht und am Korn 2 Green zu gering.

Digitized by Google

4) von 1603. hat DO. I. H. ſonſt wie das Hauptgepräg.

5) von 1603. hat P. ſtatt PA. und DO. I. H. V. Cramiſche Münzſamlung. p. 244. n. 1819. Denn 1637. iſt ohne Zweifel ein Druckfehler.

6) von 1603. hat P. und D: I: H.

7) von 1604. wie n. 5.

XCII.

Vierter gemeinſchaftlicher halber Thaler Graf Peter Ernſts nach Art des vorſtehenden Thalers.

PETER. ERN.ſt BRVNO. WILH.elm HA.ns G.eorg P.atrueles. Das Wappen wie auf dem Thaler mit der Jahrzahl 1604.

R. S. COM.ites E.t DOM.ini I.n MAN.sfeld NOB.iles DO.mini I.n HEL.drungen. Der Ritter vorbeſchriebener maſſen.

Gothaiſches Auctionsverzeichniß. p. 352. n. 841.

Da von dieſem Gulden noch kein Gepräg zu Handen gekommen, welches hier vorgeſtellt werden könnte, ſo wird dieſes, bis ſolches geſchiehet, und bis vielleicht ein Nachtrag geliefert werden kan, ausgeſtellt.

Digitized by Google

XCIII.

Zweyter Goldgulden Graf Peter Ernſt und der andern Grafen, welche die lezteren Thaler gemeinſchaftlich ſchlagen laſſen.

PETER. ERN.ſt BRVNO. WILH.elm HA.ns GE.org P.atrueſes 1603. Die drey Schildgen, der heldrungiſchen, arnſteiniſchen und querfurtmansfeldiſchen Wappen mit den Häuptern in ein Dreyeck zuſammgeſezt.

R. S. COMI:tes E:t DO:mini I:n MANSF:eld NOB:iles D.omini I:n H.eldrungen. Der Ritter auf dem Turnierpferd mit dem Speer den Drachen in den Rachen ſtoſſend. Oben der Reichsapfel. (*)

Auf denen bisher angeführten gemeinſchaftlichen Thalern hat ſich Fürſt Peter Ernſt des Tituls der ſchon 1594 erhaltenen Reichsfürſtlichen Würde nicht bedient, hingegen pranget folgender ſehr ſeltene Thaler, der unter ſeinem alleinigen Nahmen geprägt worden, damit.

XCIV.

Fürſt Peter Ernſt I. Thaler von 1597.

D:ei

(*) In dem vorangeführten Probierbuch heiſt es von dieſem Goldgulden: Dieſe Sort aufgezogen und probirt wegen 72 Stück ein Mark Cölniſch. Helt die M. fein 18 Karat 5. gr. Goldt. Helt die M. fein 3. Karat 11. gr weiß. Seindt am Gold nur 1. gr. zu gering. Seindt zu paſſiren.

D. ei Gratia PE. trus ERN. eſtus PRIN. ceps E. t CO. mes MANS- feldenſis N. obilis B. aro (*) I. n HELD. rungen EQ. ues AV. rei VEL- leris REG. is HISP. aniarum CONS. iliarius. Das Bildnus des Fürſten faſt halben Leibes, mit vorwärtsgekehrtem Geſicht, kraußem oder ſpaniſchem Kragen, und Harniſch, mit der linken Hand den Comandoſtab haltend und eine Feldbinde über die rechte Achſel herabhangend habend. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift ſiehet man einen kleinen Reichsapfel.

R. S. STA. tus SVP. remus MAR. eſchallus EXERC. itus BEL- G. ici DVC. atus LVX. emburgici E. t COM. itatus CHYNY SVM. mus CAP. itaneus AC GVB. ernator. Das vermehrte gekrönte Wappen, mit der Ordenskette des guldenen Vließes umgeben. Die Münzmeiſtersbuchſtaben G — M. und die abgekürzte Jahrzahl 9 — 7 ſtehen getheilt neben der Mitte des Schilds.

Vollſtänd. Th. Cab. n. 1781. Köhler l. c. p. XV.

Außer denen bisher beſchriebenen Thalern, hatte Graf und Fürſt **Peter Ernſt** auch an denen von ältern Grafen zugleich mit geprägten, und unter den N. XLV. XLVI. XLVII. LIV. LVII. bis LIX. CXXVI. bis CXXXI. auch CXLVII. vorkommenden Thalern, Antheil. Sein Tod erfolgete im Jahr 1604. den 8. Jun. im 87ſten Jahr ſeines Alters. Von ſeiner erſten Gemahlin, **Margaretha von Brederoda**, hatte er einen Sohn **Friedrich**, der 1559. den 26. April im 17. Jahr ſeines Alters zu Padua verſtorben, mit der andern **Maria von Montmorancy**, **Carl II.** von welchem hernach, und **Octavius**, der 1591. in der Belagerung Knotſemburg blieb. Die dritte Ehe mit Madame Mallyni iſt vermuthlich ohne Kinder verblieben. Hingegen erzeugte er auſſer derſelben mit einer ſchönen Niederländerin von Adel, den durch ſeine Kriegsthaten und unruhiges Leben berühmten **Peter Ernſt** oder **Ernſt** legitimirten Grafen von Mansfeld.

2.

Fürſt Carl II.

Gebohren 1543. Ein berühmter kayſerlicher General, welcher zugleich nebſt ſeinem Vater in den Reichsfürſtenſtand erhoben worden, und nach einer bey Gran über die Türken gewonnenen groſſen Schlacht 1595. den 7. Aug. zu Commorn unvermählt verſtarb, und dieſe friedeborniſche Linie beſchloß. In

(*) Wenn es anderſt nicht ein Fehler des Münzſchneiders iſt und D ominus heiſſe: ſoll. In der nachfolgenden Sylbe HELD. ſind die Buchſtaben H und E. in eines zuſammgezogen.

Lukſ Sylloge Numiſmatum elegantiorum wird p. 354. eine ſchöne Medaille auf ihn vorgeſtellt, von der man, da ein Original derſelben ſich noch nicht ausfindig machen laſſen, eine Copie hiemit vorlegen will. Die Beſchreibung welche in Joh. Albert Bieringens zu Leipzig 1734. gedruckten hiſtoriſchen Beſchreibung des mansfeldiſchen Bergwerks p. 148. giebt, trifft meiſtens mit dieſer Abbildung überein. Es wird daſelbſt Mart. Schredelii Diſquiſitio hiſtorico politica de Regno Hungariae Argent. a. 1629. habita als hieher gehörig citirt.

XCV.

Medaille auf Fürſt Carl II.

„CAROL9 PRINC. eps MANSF. eldiae CO. mes SVM. mus EX„ercitus CAE. ſarei PRAEF. ectus. Das vorwärts gekehrte, doch etwas „gegen die linke Seite gewandte Bruſtbild, im Harniſch, bloſſen Haupt und „einem an einem Band hangenden Kleinod oder Orden. Auf der andern „Seite erſcheinen zwey Cornu Copiae, deren Spitzen unten zuſammen ge„bunden ſind und ein Scepter, welcher gleichfals an den Griff eingebunden „iſt. Ueber dem Scepter ſtehet eine Krone mit dieſer Umſchrift: PRECIVM „NON VILE LABORVM.

3.

Graf Peter Ernſt III.

ein natürlicher, aber hernach von Kayſer Rudolf II. legitimirter Sohn, Fürſt **Peter Ernſts**, doch ohne daß er von dem Hauße für ſucceſſionsfähig geachtet

tet worden. Er war zuerſt in kayſerlichen und ſpaniſchen Dienſten, die er aber verließ, um ſich zu Friedrichen Churfürſten von der Pfalz zu ſchlagen, welches ihm die Reichsacht zuzog. Er warb nach dem unglücklichen Treffen bey Prag für ſich ſelbſt Völker und war unter verſchiednen Abwechslungen des Glücks, das Schrecken von Deutſchland, den Niederlanden und Hungarn, bis er 1626. den 20. Novemb. in Boßnien unvermählt verſtarb.

XCVI.

Erſte Medaille auf Graf Peter Ernſt III.

ERNEST. us PR. inceps ET. CO. mes MANS. feldiae MAR. chio CAS. telli N. oui E. t BV. tiglierae B. aro HEL. drungae. Das gegen die linke Seite gekehrte Bruſtbild im Harniſch, kleinen Kragen und umgebundener Feldbinde.

R. S. • FORCE • MEST • TROP • Das vermehrte gekrönte Wappen in einer zierlichen Einfaſſung.

Der hier gebrauchte fürſtliche Titul, von dem man nicht weiß, daß Graf Peter Ernſt III. ſich ſeiner bedient, ſolte faſt zweifelhaft machen, ob dieſe Medaille nicht vielmehr dem Vater, nemlich dem alten Fürſten Peter Ernſt von Mansfeld zuzueignen ſey, allein ſowohl das männliche Anſehen desjenigen, welcher allhier abgebildet wird, (Fürſt Peter Ernſt aber war ſchon 77. Jahre alt, als er dieſe Würde erhielt) und der Wahlſpruch, entſcheiden für den Sohn, denn dieſer muſte freylich bey aller ſeiner Kriegswiſſenſchaft oft bekennen, daß er für Gewalt nicht könne, da es dem Vater faſt allezeit bey ſeinen Unternehmungen glücklich ergangen, hauptſächlich aber kommt noch hinzu, daß

Leon

Loon, im Tome II. de l'Hiſtoire metlalique des XVII. Prouinces des Pays-bas. p. 143. dieſe Schaumünze dem Sohn zuſchreibt und auf das Jahr 1622. ſezt in welchem er den 28. Aug. bey Fleury von dem ſpaniſchen General Don Goncales de Cordua geſchlagen wurde. Die zwey Marquiſate in dem Titul ſind nach dem Angeben Gerard de Loon, angeſezt, ohne welchen man ſie ſonſt nicht zu erklären wüſte.

XCVII.

Zwote Medaille Graf Peter Ernſts III.

ERN. eſtus COM. es MANSF. eldiae MAR. chio CAS. telli noui ET BVT. iglierae NOB. ilis DINA. ſta Heldrungae. Das halb gegen die linke Seite gekehrte geharniſchte Bruſtbild mit einem ſchwediſchen Spitzenkragen.

R. S. QVO SORS ET SVMMVS EVNDVM. Auf einem dreyſpitzigen Berg ruhet eine geflügelte Kugel, darüber der ſtrahlende Nahme Iehouah. In dem Abſchnitt oder der Exerque lieſt man in zwo Zeilen: C. um PRIVIL. egio CAE. ſareo C. hriſtian M. ahler.

Hier führet alſo Graf Peter Ernſt den fürſtlichen Titul, welchen er auf der erſten Medaille angenommen, nicht, doch aber ſchreibt er ſich von den zwey Marquiſaten Caſtell nuovo und Butigliera, die ſchon vorhin vorgekommen. Daß Chriſtian Mahler, ein berühmter nürnbergiſcher Medailleur geweſen, iſt zu bekannt, als daß es angezeigt werden müſte.

Sechſte

Digitized by Google

Sechſte Abtheilung.

Münzen der Grafen von Mansfeld von der arnſteiniſchen Linie.

1.

Graf Johann Albrecht.

Graf Ernſt des II. ſechſter Sohn, war gebohren 1522. zog unter K. Carl V. 1544. mit ſeinem Vettern Graf Vollrath und Graf Wolfen gegen Frankreich zu Felde, welcher Feldzug aber unglücklich ablief. Da er 1586. den 8. Jul. zu Eisleben 18. Jahre vor ſeinem ältern Bruder Graf Peter Ernſt II. verſtorben, ſo findet ſich ſein Nahme auf keinem gemeinſchaftlichen Thaler vorgeſezt, man trift aber eben ſo wenig von ihme allein geprägte Thaler an, doch hatte er an denen unter den n. LIII. LV. LVI. LVIII. LIX. LXXXII. bis LXXXIV. CXXXII. u. CXXXIII. angeführten Münzen mit Antheil. Er war zweymal vermählt. Zuerſt mit Magdalena Graf Günthers zu Schwarzburg Tochter, welche 1565. den 8. Sept. verſtorben, nachdem ſie ihm, auſſer verſchiedenen Gräfinnen,

Gebhardt VIII.

Wilhelm

Johann Günther und

Otten

gebohren. Die beyden ältern Söhne werden gleich hiernach angeführt werden. Johann Günther und Otto aber kommen, weil ſie vermuthlich an der Regierung keinen Antheil gehabt (*) auf keinen Münzen vor, und bleiben alſo in dieſer Münzbeſchreibung hinweg.

Die andere Ehe Graf Johann Alberts mit Catharinen, Graf Philipps von Gleichen Tochter, die er 1570 30. Jan. antrat, ſcheint unfruchtbar geweſen zu ſeyn.

2.

(*) Der erſtere war Domherr zu Straßburg und ſtarb 1602. den 9. Febr. Der zweyte liebte die Gelehrſamkeit und ſtarb 1599. 26. Oct. auch unvermählt.

Digitized by Google

2.

Graf Gebhardt VIII.

Der älteſte Sohn Graf Johann Albrechts geb. 1553. bey deſſen Lebzeiten er ſich in verſchiedenen Kriegsdienſten verſucht, nach deſſen 1586. erfolgten Tode aber an der Landesregierung und auch an den gemeinſchaftlichen Münzen ſeines Oheims und ſeiner zwey Vettern, welche unter den N. LXXXV. bis XC. beſchrieben worden ſind, Antheil nahm. Er war niemals vermählt und ſtarb 1601. den 1. Febr. auf dem Hauße Arnſtein. Daher ihm

3.

Graf Wilhelm I.

ſein nachfolgender Bruder, und zweyter Sohn Graf **Johann Albrechts**, in der Herrſchaft Arnſtein und auch dem Antheil in der Münzgemeinſchaft ſuccedirte, welches leztere die unter den N. XII. bis XXIII. und XCI. bis XCIII. angeführten Münzen bezeugen, dahingegen von beyden Brüdern ſich keine mit ihren Nahmen allein bezeichnete Münzen finden. Graf **Wilhelm** war mit **Mechtild** Graf Johann von Naſſau Dillingen Tochter vermählt, mit der er zwar eine Gräfin, **Sophien Dorotheen**, die nachher mit **Heinrich Wilhelm** Grafen von Solms vermählt worden, erzeugt, von ihr aber keine Söhne hinterlaſſen, daher bey ſeinem 1615 (*) zu Anſpach erfolgten Abſterben, ſeine Länder und Herrſchaften, an ſeine Vettern zurückgefallen.

Sieben=

(*) Hübner in der 143. Tabelle und Frank in der mansfeldiſchen Hiſtorie p 288. geben den 21. Oct. beſagten Jahres als den Todestag an. Wie haben hernach in einer Note bey dem Sterbthaler Graf Johann Georg zu Artern gezeigt werden wird, iſt es ſehr zweifelhaft, ob ſie recht haben.

Digitized by Google

Siebente Abtheilung.

Münzen Graf Johann Gebhards, erwählten Churfürſtens zu Cöln.

Obgleich dieſer achte Sohn Graf Ernſts II. als ein geiſtlicher Herr an der Grafſchaft Mansfeld keinen Antheil gehabt und alſo auch in derſelben von ihm oder in der Gemeinſchaft ſeiner Brüder und Vettern keine Münzen geſchlagen worden, ſo wird es doch, um alle Münzen beyzubringen, auf welchen das mansfeldiſche Wappen erſcheinet, erforderlich ſeyn, die auf ihn als Churfürſten von Cöln, wozu er 1558 den 18. Jun. erwählt worden, und welche hohe Stelle er durch den Tod 1562. den 2 Novembr. wieder verlies, geſchlagene Münzen hier vorzulegen.

XCVIII.

Thaler Churfürſt Johann Gebhardts zu Cöln gebohrnen Grafens von Mansfeld.

IOHAN:nes GEBHAR.dus ELEC.tus ECCL.eſiae COLO.nienſis. Der heilige Peter mit einem Schein um das Haupt, im langen Gewand, in der rechten Hand einen groſſen Schlüſſel in die Höhe gekehrt und auf die Achſel aufgelegt, in der linken aber ein Buch haltend, und halben Leibs über ein vor ihm ſtehendes groſſes Schild, welches das vermehrte mansfeldiſche Wappen enthält, hervorſehend. Neben ihm zu beyden Seiten iſt die getheilte Jahrzahl 15 — 58.

R. S. MONETA. NOVA. ARGEN.tea TVICI. Das quadrirte mit einem Mittelſchild verſehene und behelmte Wappen. Im erſten Feld zeigt

Digitized by Google

zeigt ſich ein ſchwarzes Kreuz im ſilbernen Feld wegen Cöln, im zwenten rothen ein ſilbernes ſpringendes Roß, wegen des Herzogthums Weſtphalen. Im dritten rothen, drey goldene Herzen, wegen des Herzogthums Engern. Im vierten blauen, ein ſilberner Adler wegen der Grafſchaft Arensberg. Das Mittelſchild enthält das querfurtmansfeldiſche Wappen. Auf dem Helm zeigt ſich auf einem Küſſen, zwiſchen zwey Fähnlein, eine dreyeckigte Einfaſſung, in deren Mitte ein kleines Schildgen mit dem querfurtmansfeldiſchen Wappen.

Monnoyes en Argent du Cab. imperial. p. 25.

Nebengepräge.

1) Ein anderes Gepräg iſt nur im Schnitt unterſchieden, welches ſonderlich am Helm und deſſen Decken zu bemerken.

2) Dergl. hat: IOHAN. GEBHART. ELE. ECCLE. COLO. und MONETA NO. ARG. TVICI.

Niederſächſiſch Münzb. p. 7. n. 2. Stürmer p. 14. und in der Ed. von 1601. p. 80.

3) ein viertes hat GEBHA. und MONE. ſonſt wie das Hauptgepräg. Vollſtänd. Th. Cab. n. 435. Numoph. Burk. II. Th. I. B. p. 32. n. 63. v. Gudenus p. 16. n. 74.

4) hat: GEBHAR. und MONE. Fränkiſch Münzb. n. 30. oder 34.

5) hat: IO. GEBHA. und MONE. NOVA. ARGE. TVICI. Jacobs p. 62. n. 231.

6) noch ein Gepräg hat: NOV. anſtatt Noua. (Sanders) Sammlung rarer und merkwürdiger Gold- und Silbermünzen. Leipzig. 1751. n. 45.

Digitized by Google

XCIX.

Ein Goldgulden Churfürſt Johann Gebhardts zu Cöln gebohrnen Grafen von Mansfeld.

IOHA. nnes GE. bhardus EL. ectus EC. cleſiae COL. onienſis. Ein in einem langen Gewand auf einem alten mit vier Säulen gezierten Thron ſitzender Heiliger, zu ſeinen Füſſen das cölniſche Schildgen.

R. S. MO. neta AV. rea RENEN. ſis 1558. Ein Schild mit dem vermehrten mansfeldiſchen Wappen, an dieſes Schilds rechter Ecke ſtehet ein kleineres Schildgen mit dem maynziſchen Rad, an dem linken Ecke ein dergleichen mit dem trieriſchen Kreuz und unter des Schilds Fuß, ein drittes, mit dem pfälziſchen Löwen. Dieſe Schilde zuſammen ſind mit einer dreyeckigten zierlichen Einfaſſung umgeben.

Nebengepräge.

1) von 1558. hat IOHA. GB. und RENE. Supplement au Catalogue des Monnoyes en or du Cab. imp. p. 8. n. 7.

2) von 1558. hat: IOH. GEB. und MON. AVR. REN. Köhlers Duc. Cab. p. 307. n. 935. Hamb. Auct. Verzeichn. von 1750. p. 198. n. 898.

Achte Abtheilung.

Münzen der Grafen von Mansfeld von der arteriſchen Linie.

I.

Graf Johann Hoyer II.

Der neunte von Graf Ernſts II. Söhnen von der vorderortiſchen Linie, gebohren 1525. bekam in der Theilung die Herrſchaft Artern. Da er von ſeinem ältern Bruder Graf Peter Ernſt II. überlebt worden, ſo findet ſich ſein Nahme auf keiner gemeinſchaftlichen Münze vorgeſezt. Von den n wo ſelbiger nachgeſezt genannt wird, ſind N. LIV. bis LIX. auch LXXIX. bis LXXXIV. beſchrieben worden. Unter ſeinem alleinigen Nahmen ſind auch keine Münzen vorhanden. Er ſtarb 1585. den 26. Mart. und war mit Martha Graf Albrechts ſeines Vettern, von der hinterortiſchen Linie Tochter vermählt, mit welcher er folgende ſechs zu Jahren gekommene Söhne erzeugt:

Johann Georg
Vorrath VI.
Philipp Ernſt
Albert Wolfgang † 1626. (*)
Johann Ulrich II. † 1602. vor der Veſtung Ofen.
Adolf. † 1610.

Da die drey lezten, ohne an der Regierung Antheil gehabt zu haben, verſtorben, ſo finden ſich keine mit ihren Nahmen bezeichnete Münzen, von den drey erſten Brüdern aber ſind nachfolgende Stücke anzuführen.

2.

Graf Johann Georg

Der älteſte Sohn Graf Hoyers II. gebohren 1557. den 6. Jun. kommt zwar nicht als älterer Graf mit vorgeſeztem Nahmen auf Münzen vor, doch wird er auf

(*) Nur hat Graf Albert Wolfgang Scheidmünzen von 1621. in Gemeinſchaft mit ſeinen Brüdern ſchlagen laſſen.

Digitized by Google

auf denen N. XII. bis XXIII. und LXXXIV. bis XCIII. angeführten genannt, und der gleich hiernach beſchriebene Sterbthaler enthält das Gedächtnus ſeines den 5. Sept. 1615. erfolgten Todes

C.

Graf Johann Georgs Sterbthaler.

IOH. annes GEORG. ius SEN. ior (*) COM. es ET. DOMI. nus IN. MANSF. eld NO. bilis D. omiN. us IN. HELDE. rungen. Das vermehrte

(*) Ein bemerkenswürdiger Umſtand iſt es, daß Graf Johann Georg ſich hier Senior nennt. Als älterer Graf im Gegenſaz mit Graf Johann Georg II. zu Eisleben, kan es nicht zu verſtehen ſeyn, da dieſes leztern Vatter Graf Jobſt II. noch gelebet, und er alſo, zumal in einem Alter von 18 Jahren noch nicht unter die regierenden Grafen gezählt worden, und überhaupt dieſer Verſtand des Worts Senior auf keiner mansfeldiſchen Münze vorkommt. Es muß alſo den älteſten des Hauſes andeuten, und dieſes wäre Graf Johann Georg zu Artern, wenn Hübner in ſeiner 343. genealogiſchen Tabelle, und Frank in ſeiner oft angeführten mansfeldiſchen Hiſtorie p. 288. recht haben, niemals geworden, da Graf Wilhelm zu Arnſtein, der, ohngeachtet man ſein eigentliches Geburtsjahr und Tag nicht weiß, doch älter als Graf Johann Georg geweſen ſeyn muß, weil er auf den gemeinſchaftlichen Thalern N. XII. bis XXIII. und XCI. bis XCIII. auf welchen allezeit das Alter der Grafen genau beobachtet wird, vorſtehet, den 21 Oct 1615. und alſo um 6 Wochen ſpäter, als Graf Joh. Georg verſtorben, welcher den 5 Sept. 1615. nach Anzeige unſers Thalers, welche gewiß zuverläßiger als die angeführten Bücher iſt, auf der

mehrte, doppelt behelmte Wappen. Zwiſchen den Helmkleinodien zeigt ſich das Münzzeichen, die kleine Lilie, durch dieſe Kleinodien getheilt die Jahrzahl 16 — 15. und bey des Schilds Fuß, die gleichfals getheilten Münzmeiſters Buchſtaben: G — M.

R. S. TRAV. — IST. — MIS — LICH. Zwiſchen dieſer Umſchrift iſt oben der Reichsapfel, zur Rechten das querfurtmansfeldiſche Schildgen, zur linken das arnſteiniſche, und unten das heldrungiſche eingeſchaltet. In der Mitte lieſt man in ſieben Zeilen folgende Schrift: NATVS. ANO. 1557. DIE. 6. IVNII. OBIIT AO: 1615. DIES: (*) 5. SEPTEM. VIX — IT. ANNOS. 58. ET. 3. MENS. es.

Dieſer Thaler liegt vierlöthig, jedoch auf dem nemlichen Stempel geprägt, in dem hochf. ſächſiſchen Cabinet auf dem Friedenſtein.

Hiſtoriſche Remarquen 1707. p. 469. Schlegels Bibl. in Nummis p. 284. Monnoyes en Argent. p. 387. n. 1. Jacobs p. 297. n. 1173. Vollſtänd. Thal. Cab. n. 1789. Köhler l. c. p. XIX.

CI.

Sterbgulden Graf Johann Georgs nach Art des vorſtehenden Thalers.

IOH. an-

der Welt gegangen. Bey dieſem Widerſpruch iſt keine andere wahrſcheinliche Auskunft, als daß der von Hübnern und Franken angegebene Todestag unrichtig, und früher als den 5. Sept. 1615. anzuſetzen ſey. Iſt er vor dem 14. April dieſes Jahrs eingefallen, ſo hat Graf Wilhelm niemals das Seniorat erlangt, ſondern Graf Johann Georg iſt dem an dieſem leztgenannten Tag verſtorbenen Graf Bruno II. zu Bornſtädt in dieſer Würde gleich nachgefolgt.

(*) Ein Fehler des Münzſchneiders ſtatt DIE.

Digitized by Google

IOH. annes GEOR. gius SE. nior COM. es & DOM. inus IN. MANF. eld NO. bilis DomiN. us IN. HELDE. rungen 1615. Das Wappen wie auf dem Thaler.

R. S. TRAV. IST. MISLICH. Der Reichsapfel und die drey Schilde wie auf dem Thaler. Die Schrifft lautet: NATVS AO. 1557. DIE. 6. IVNII. OBIIT AO 1615. DIE 5. SEPTEM. VIXIT ANNOS 58. & 3. MENS.

Gothaiſches Auctionsverzeichnus p. 352. n. 843. Catalogus eines dresdn. Münzcab. p. 105. n. 938.

Von dieſem Gulden fehlt noch ein Exemplar, davon die Abbildung hier mitgetheilt werden könnte.

Auf gleiche Art giebt es auch Viertelsthaler oder Halbegulden, ſo wie auch Graf Johann Georg 1621. und in der Kipper- und Wipperzeit, Groſchen und Zweygroſchenſtücke prägen laſſen.

3.

Graf Vollrath VI.

Graf Johann Hoyers II. zweyter Sohn, geboren 1558. 12. Aug. und unvermählt geſtorben den 25. Aug. 1627. Nachdem er vorher mit Graf Bruno zu Bornſtätt und andern Grafen die oben unter N. XIV. bis XXIII. beſchriebenen Münzen ſchlagen laſſen, ſezte er, nach dem durch ſeines Bruders Johann Georgs Tod, 1618. erlangten Seniorat ſeiner Linie ſeinen Nahmen auf nachfolgenden vor.

Digitized by Google

CII.

Der erſte gemeinſchaftliche Thaler Graf Vollrath VI.

VOLRAT. IOBST. E.t WOLFGA.ng. PATR.ueles. Das vermehrte zweymal behelmte Wappen. Zwiſchen den Helmkleinodien, das Kleeblat und darunter die Jahrzahl 1616. Neben der Mitte des Schilds die getheilten Nahmensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters, Anton Koburgers. A — K.

R. S. COM.ites ET. DO.mini IN MANSF.eld NO.biles DO.mini IN. HEL.drungen. Der auf einem gegen die linke Seite gekehrten galoppirenden Turnierpferd ſitzende ganz geharniſchte Ritter, mit dem Speer den Lindwurm in den Rachen ſtoſſend. Neben des Ritters Kopf ſchwebt der Reichsapfel.

Nebengepräge.

1) von 1616. hat: VOLRATH. IOBST. E. WOLFGANG. PA. Die Jahrzahl ſtehet über dem Kleeblat. Köhler p. XII.

2) von 1616. hat: VOLRAT. IOBST ET WOLFGAN. P. Das Kleeblat und die Jahrzahl ſtehet neben den Helmen getheilt 1 — 61 — 6.

3) von 1616. hat: VOLRA. IOBST. ET. WOLFGAN. P. Das Kleeblat ſtehet unter der Jahrzahl. Faber p. 591. n. 2615.

Digitized by Google

4) von 1616. hat E. ſtatt ET. und I. HEL. ſtatt IN HEL. ſonſt wie n. 3.
Vollſt. Thalercab. n. 1769. Faber p. 591. n. 2616.

Die hier nach Graf **Vollrath** allhier genannten Grafen ſind ſeine Vettern, **Jobſt** zu Eisleben, und **Wolfgang** zu Bornſtätt.

CIII.

Erſter gemeinſchaftl. halber Thaler Graf Vollrath VI. nach Art des vorſtehenden Thalers.

VOLRAT. IOBST. E.t WOLFGANG. P.atrueles. Das vermehrte doppeltbehelmte Wappen. Zwiſchen den Helmkleinodien das Kleeblat und zwiſchen den Helmen die getheilte Jahrzahl 1 — 61 — 6. ſo wie bey der Mitte des Schilds die getheilten Münzmeiſtersbuchſtaben A — K.

R. S. COM.ites ET. DO.mini IN. MANSF.eld NO.biles DO.mini I.n HEL.drungen. Der linksreutende Ritter wie auf dem Thaler. Oben der Reichsapfel.

Zu denen bisher mit Graf Vollrath in Münzgemeinſchaft geſtandenen Grafen trat auf den folgenden Münzen, auch noch Graf Wolfgangs zu Bornſtätt jüngerer Bruder, Graf **Bruno** III.

CIV.

Zweyter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Vollrath VI.

VOLRAT. IOBST. WOLFGANG. E.t BRV.no P.atrueles. Das vermehrte doppeltbehelmte Wappen. Oben das Kleeblat und neben des Schilds Mitte die getheilte Jahrzahl 16 — 17. und die Nahmensanfangsbuchſtaben A — K.

R. S. COM.ites ET. DO.mini IN. MANSF.eld NO.biles DO.mini IN. HEL.drungen. Der heilige Ritter völlig wie auf dem vorigen Thaler. Oben der Reichsapfel.

Nebengepräge.

1) von 1617. hat WOLFG. Gothaiſches Auct. Verzeichniß. p. 272. n. 528.

2) von 1617. hat WOLFGA. ET. BRV. und COM: ET. DO. IN. MANSF. NO. D. IN. HEL. Monnoyes en Argent. p. 387. n. 3.

3) von 1618. wie das Hauptgepräg, nur daß HELTF. ſtatt HEL. darauf ſtehet und die Buchſtaben A K. zwiſchen den Helmen angebracht ſind. Köhler l. c. p. XII. ET: anſtatt E. auf dem Avers iſt daſelbſt ein Drukfehler, indem das Gepräg in dem friedenſteiniſchen Cabinet, von welchem Köhler die Beſchreibung erhalten, nur E. hat.

4) von 1618. wie n. 3. nur daß WOLFGA. ET. BRV. darauf ſtehet.

5) von 1618. hat VOLRATH. IOBST. WOLFG. ET BRVNO. P. COM.

COM. ET. DO. IN. MANSF. NO. DO. IN. HEL. Vollſt. Thalercab. n. 4277.

6) von 1619. hat VOLRAHT. IOBST. WOLFGA. ET. BRVN. P. COM. ET. DO. IN. MANSF. NO. D. IN HELTE.

7) von 1619. hat VOLRA. IOBST. WOLFGANG. ET. BRV. P. ſonſt wie n. 6.

CV.

Gemeinſchaftlicher Halberthaler Graf Vollrath VI. nach Art des vorſtehenden Thalers.

VOLRAT. IOBST. WOLFGA. ng E. t BRVN. o P. atrueles. Das zweymal behelmte, vermehrte Wappen. Zwiſchen den Helmen das Kleeblat und neben dem Schild die getheilten Anfangsbuchſtaben A — K. und die getheilte Jahrzahl 16 — 17.

R. S. COM. ites ET. DO. mini I. n MANSF. eld NO. biles DO. mini IN. HEL. drungen. Der geharniſchte Ritter auf dem gegen die linke Seite gekehrten, ſich hebenden Turnierpferd, mit dem Speer den Drachen in den Rachen ſtoſſend. Oben der Reichsapfel.

Auf dieſem nemlichen Stempel findet man auch Dreyducatenſtücke geprägt.

Digitized by Google

CVI.

Erſter gemeinſchaftlicher Goldgulden Graf Vollrath VI.

VOLRAT. IOBST. WOLFGA.ng E.t BRVN.o P.atrueles. Die drey Schildgen, das heldrungiſche, arnſteiniſche, und querfurtmansfeldiſche, mit den Häuptern in ein Dreyeck vereiniget. Neben dem untern die getheilte Jahrzahl 16 — 17. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift, die Nahmensanfangsbuchſtaben A — K. und zwiſchen ihnen das Kleeblat.

R. S. COM.ites ET. DO.mini I.n MANSF.eld N.obiles D.omini IN. HE.ldrungen. (Das C. und die beyden O. in dieſer Umſchrift ſind gothiſche Buchſtaben.) Der heilige Ritter auf dem linksgekehrten Turnierpferd den Drachen durchſtoſſend, wie auf vorbeſchriebenem Thaler. Vor dem Geſicht ſchwebt der Reichsapfel.

Ein anderes Gepräg auch von 1617. hat WOLFGANG. E. BRVNO. P. Die Münzmeiſtersbuchſtaben A. K. ſtehen über dem Wappen-Dreyeck und das Kleeblat allein zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift.

Ein drittes von 1618. hat die Münzmeiſtersbuchſtaben wie das zweyte. Die Umſchrift der V. S. aber iſt VOLRATH. IOBST. WOLFGA. ET. BRV. P.

Digitized by Google

CVII.

Dritter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Vollrath VI.

VOLRATH. ET. IOBST. PATRVELES. Der heilige Ritter im völligen Harniſch auf dem gegen die linke Seite gekehrten Turnierpferd den Drachen mit dem Speer in den Rachen ſtoſſend. Der Reichsapfel ſchwebt vor des Ritters Geſicht.

R. S. COMITES. ET. DOMI.ni IN. MANSF:eld NOB:iles DO:mini IN. HE.ldrungen. Das vermehrte doppelt behelmte Wappen. Zwiſchen den Helmkleinodien ſiehet man die zwey geſchrenkten Zaynhaken, darunter die Münzmeiſtersanfangsbuchſtaben H. I. und unter dieſen die Jahrzahl 1619. Faber. n. 2618.

Hier iſt Graf Jobſt von der eislebeniſchen Linie mit Graf Vollrath VI. allein, und mit Hinweglaſſung der andern bisher Antheil genommenen Vettern, in Münzgemeinſchaft getretten.

Nebengepräge.

1) von 1619. hat HEL. anſtatt HE. Vollſt. Thalercab. n. 4278.

2) von 1619. iſt von n. 1. nur im Schnitt unterſchieden z. E. nach COMITES: ſind zwey Punkte, da bey erſterem nur ein Punkt war.

3) von 1619. hat COMITES. DO. IN. MANSF. NOB. DO. IN. HEL. Numophyl Burkh. l. c. p. 170. n. 413. Köhler p. XII.

4) von 1620. hat. COMIT. ET. DOMI. IN. MANSF. NO. D. IN. HELD. Die Jahrzahl ſtehet getheilt neben dem Schild. 16 — 20.

5) von

Digitized by Google

5) von 1620. hat. VOLRATH. ET. IOBST. PATRV: COM: ET. DOMI. und auf der R. S. IN. MANSFELT. NOBILES. DOMI: IN. HEL. Die Jahrzahl ſtehet zwiſchen den Helmen.

CVIII.

Gemeinſchaftlicher Ducate Graf Vollrath VI.

VOLRAT. ET. IOBST. PATRVELES. Der heil. Georg geharniſcht auf einem gegen die linke Seite gallopirenden Turnierpferd mit dem Speer den Drachen in den Rachen rennend.

R. S. COMITES. ET. DOMI.ni IN MANSF.eld. NOB:iles DOMI:ni IN HELDR.ungen. Die drey Schilde, das heldrungiſche, arnſteiniſche, und mansfeldquerfurtiſche mit den Häuptern zuſammen in ein Dreyeck geſtelt, darüber die zwey Zaynhacken, und ihnen zu beyden Seiten die Münzmeiſtersanfangsbuchſtaben H. I. Neben dem Schildgen die getheilte Jahrzahl 16 — 19.

CIX.

Vierter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Vollrath VI.

VOLRAT. WOLF:gang IOH:annes GEOR:gius PATR:ueles CO:mites E.t DO.mini. Der heilige Ritter auf dem linksgekehrten gallo-

piren-

pirenden Turnierpferd mit dem Speer den Drachen in den Rachen ſtoſſend. Neben dem Geſicht der Reichsapfel.

R. S. IN. MANSFELT. NOBILES. DOMIni IN. HEL. drungen. Das vermehrte zweymal behelmte Wappen. Zwiſchen den Helmkleinodien die zwey Zaynhacken, die Anfangsbuchſtaben H. I. und die Jahrzahl 1620.

Hier ſind Graf **Wolgang** von Bornſtätt und Graf **Johann Georg** II. von Eisleben, der Sohn Graf **Jobſts** der auf den vorigen Münzen vorkommt, in Gemeinſchaft mit Graf **Vollrathen** VI. getretten.

Nebengepräge.

1) von 1620. hat. IN. MANSF. NOBILES. DO. IN. HEL.

2) von 1621. hat VOLRAT. WOLF. IOH. GEOR. PATRVE. und auf der R. S. CO. ET. DO. IN. MANSF. NO. DO. IN. H. Köhler. p. XII. und XIII.

3) von 1621. hat GEORG. PATR. ſonſt wie n. 2. Die Jahrzahl ſtehet neben dem Schild getheilt. 16—21.

4) von 1621. hat auch GEORG. PATR. auſſerdem aber auch IN HEL. Die Jahrzahl ſtehet zwiſchen den Helmen. Zu beyden Seiten des Schilds aber die getheilten Zaynhacken und Nahmensanfangsbuchſtaben H. I.

5) von 1621. völlig wie n. 4. die Zaynhacken aber ſtehen zwiſchen den Helmkleinodien.

6) von 1621. hat auch: GEORG. PATR. auf der R. S. aber endet ſich die Umſchrift mit IN. und Heldrungen iſt ganz weggeblieben. Zwiſchen den Helmkleinodien ſtehen die Zaynhacken, darunter eine Roſe und unter dieſer die durch die Helme getheilte Jahrzahl 1—62—1. Die Anfangsbuchſtaben H—I. aber zu beyden Seiten des Schilds.

7) von 1622. wie n. 3. auſſer daß COM. ET. DOM. IN. MANSF. NOB. DO. I. HEL. Die Jahrzahl 16—21. und die Anfangsbuchſtaben H—I. ſtehen zu beyden Seiten des Schilds getheilt.

8) a. von 1622. wie der lezte, nur daß NO. DO. IN. HE. darauf ſtehet. Monnoyes en Argent. p. 387. n. 4.

8) b. wie n. 8. nur daß PATRV. darauf ſtehet, ſtatt PATR.

9) von 1622. wie n. 7. außer daß DOM. I. H. darauf zu leſen.

10) von 1622. wie n. 7. nur daß DOM. IN. HEL. darauf ſtehet.

Digitized by Google

11) von 1622. hat NO. DOM. I. HE.

12) von 1623. hat. VOLRA. WOLFG. IOHAN: GEORG. PATRVELIS. und COM. E. DOMI. IN. MANSF. NOB. I. DOM. IN. HELD. Die Zaynhaken oben und die getheilte Jahrzahl 16 — 23. und die Buchſtaben H — I- neben dem Schild. Iſt wegen des Fehlers patruelis zu bemerken. Vollſtänd. Thalercab. n. 6834.

13) von 1622. Ein ander Gepräg auch mit PATRVELIS hat DOM. I. MANSF. NO. DOM. I. HELDE.

14) von 1623. hat. VOLR. WOLFGANG: IOHAN: GEORG. PATR. und COM. ET. DOM. IN. MANSF. NO. D. I. H. Vollſtänd. Thalercab. n. 1795.

15) von 1623. wie das lezte Gepräg, nur daß PATRVEL. darauf geleſen wird.

16) von 1623. hat: VOLRAT. WOLFGANG. IOHAN. GEORG. PATRV. und COM: ET. DOM: IN. MANS: NO: DO: IN. HE.

17) von 1623. hat. VOLR. WOLFGANG. IOHAN. GEORG. PATRVE. und COM. ET: DOM. IN. MANSF. NO. DOM. I. HE.

18) von 1624. hat: VOLRAT. WOLF: IOH: GEOR: PATRVELES. und COM: ET. DO: IN. MANSF: NO: DO: IN. HE.

19) von 1624. hat. VOLRAT. WOLFGANG. IOH: GEOR: PATR: COM: ET. DOM: IN. MANS: NO: DO: IN. H:

20) von 1624. hat. VOLR. WOLFGANG. IOHAN: GEoRG. PATRVE. Die R. S. wie n. 19. nur daß HE: darauf ſtehet.

21) von 1624. hat. ET. IOH: GEOR: und MANSF. NO. D. IN. H: ſonſt wie n. 19.

22) von 1624. Der Avers wie n. 16. auf dem Revers iſt aber DOM. IN. MANS. darauf zu leſen. Faber n. 2623.

23) von 1625. hat. ET. IOH: GEOR: P: und COM. ET. DOM. IN. MANSF. D. IN. H. Das Kleeblat iſt oben zwiſchen den Helmzierathen und die Jahrzahl 16 — 25. ſo wie des Münzmeiſters Anton Koburgers Nahmensanfangsbuchſtaben A — K. getheilt neben dem Schild.

24) von 1625. hat. IOH: GEOR: PATR: und NO. D. I. H. ſonſt wie n. 23.

25) von 1625. hat: IOH: GEOR: P: und NO. D. I. H. ſonſt wie n. 23.

26) von 1626. hat: VOLR: WOLF: IOHAN: GEOR: PATR: und COM: E. DO: IN MANSFE: NO: DO: I. H.

27) von

27) von 1626. hat: VOLRAT. WOLFG. ET. IOHA. GEOR. P: und COM. ET. DO. IN. MANSF. NO. DO. I. H. Das Münzzeichen ſind drey Kleeblätter. Monnoyes en Argent. p. 387. n. 5.

28) von 1626. hat. IOH. GEORG. PA. ſonſt wie n. 26.

29) von 1626: hat. IOHA. GEOR: PA. ſonſt wie n. 26.

30) von 1626. hat. VOLRAT. WOLFGANG. IOH: GEOR: PATR. ſonſt wie 26. doch iſt das Münzzeichen nur ein Kleeblat.

31) von 1627. hat. VOLRAT. WOLFG. ET. IOH: GEOR: PA. und NO. DO. IN. H. ſonſt wie n. 26.

CX. und CXa.

Zweyter gemeinſchaftlicher Goldgulden Graf Vollrath VI.

VOLRAT. WOLF.gang IOH.annes GEOR.gius PAT.rueles. Der im völligen Harniſch auf dem Turnierpferd auf die linke Seite gallopierende Ritter. Vor ſeinem Geſicht ſchwebt ein Reichsapfel und mit dem Speer ſtöſt er den unten liegenden Lindwurm durch den Rachen.

R. S. CO:mites ET. DO:mini IN. MANS.feld NOB.iles DO:mini IN. HEL.drungen. Die querfurtmansfeldiſche, arnſteiniſche und heldrungiſche Schildgen, ins Dreyeck mit den Häuptern zuſammen geſetzt. Darüber die Münzmeiſtersbuchſtaben H. I. und neben dem untern Schildgen die abgekürzte und getheilte Jahrzahl 2 — 0.

Ein Nebengepräg, welches wegen der Verſetzung der Wappenſchilder, neben dem Hauptgepräg zugleich hier oben abgebildet wird, hat PA. ſtatt PAT. und MANSF. NO. ſtatt MANS. NOB. das querfurtmansfeldiſche ſtehet im Dreyeck oben rechts, das heldrungiſche links und das arnſteiniſche unten. Die getheilte Jahrzahl iſt 16 — 21.

CXI.

Ein gemeinſchaftlicher Doppelthaler Graf Vollrath VI.

VOLRAT. WOLFG.ang ET. IOHA.nnes GEOR.gius PA-TR:ueles. Der geharniſchte, auf dem Turnierpferd gegen die linke Seite reutende Ritter, wie auf dem Thaler. Der Reichsapfel ſchwebt vor ſeinem Geſicht.

R. S. COM.ites ET. DOM.ini IN. MANSF.eld NO.biles DOmini I.n H.eldrungen. Das zweymal behelmte Wappen. Zwiſchen den Hehnen das Münzzeichen, drey Kleeblätter an einem Stiel, darunter die Anfangsbuchſtaben A K. Neben des Schilds Fuß die getheilte Jahrzahl 16—26.

Dieſer ſehr ſeltene Doppelthaler iſt in der erſten Ausgabe dieſes Werks zuerſt beſchrieben worden.

Vollſtänd. Thalercab. n. 4279.

Digitized by Google

CXII.

Gemeinſchaftlicher halber Thaler Graf Vollrath VI. nach Art des vorbeſchriebenen Thalers.

VOLRAT. WOLFGANG. ET. IOHAN. GEORG. PA.trueles. Der heilige Georg wie auf dem Thaler.

R. S. COM.ites ET. DOM.ini IN MANSF.eld NO.biles DOM.ini IN. HEL.drungen. Das zweyfach behelmte Wappen mit der Jahrzahl 1624. Das Münzzeichen wie auf dem Thaler von dieſem Jahr.

Gothaiſches Auctionsverzeichn. p. 351. n. 831.

Ein anderes auch in dieſem Auctionsverzeichn. p. 352. n. 848. angeführtes Gepräg von 1626. hat auf der Vorderſeite PATR. und auf der Rückſeite: MANS. NO. DO. IN. HE.

Da man kein zum Abſtich brauchbares Original dieſes Guldens bey Handen hat, ſo wird ſeine Abbildung bis zu einem etwamigen Nachtrag ausgeſezt.

Digitized by Google

CXIII.

Ein gemeinſchaftlicher Doppelducate Graf Vollrath VI. nach Art vorbeſchriebnen Thalers.

VOLRAT. WOLFGAG. ET. IOH.ann GEORG. PA.trueles. Der geharniſchte heilige Ritter auf dem gegen die linke Seite gallopirenden Turnierpferd. Er hat einen ofnen befederten Helm auf, und ſtöſt den Speer in des Lindwurms Rachen.

R. S. COM.ites ET. DO.mini in MANSF.eld NO.biles DO.mini I.n H.eldrungen. Das doppelt behelmte vermehrte Schild. Oben das Kleeblat zur Schilds Seite die getheilte Jahrzahl 16 — 26. und die Anton Koburgeriſchen Nahmensbuchſtaben A — K.

Da dieſe Münze kleiner als ein halber Thaler und größer als ein Viertheils, auch feiner geſchnitten, als eine corrent Silbermünze, ſo iſt der Stempel ohnfehlbar zu einem Doppelducaten beſtimmt geweſen, und ſie alſo nicht unter die Silbermünzen zu ordiniren.

Vermuthlich iſt auch der doppelte Goldgulde, welcher im molan. Münzcabinet P. III. p. 673. n. 102. angeführt wird, und welcher in dem Köhler. Ducatencabinet p. 764. n. 2402. vorkommt, der nemliche Stempel.

Digitized by Google

CXIV.

Dritter gemeinſchaftlicher Goldgulden Graf Vollrath VI.

VOLRAT. WOLFG.ang E.t IOH.ann GEO.rg Patrueles. Der Ritter auf vorbeſchriebene Art.

R. S. COMites E.t DO.mini IN. MANS.feld NO.biles D.omini I.n H.eldrungen. Die im Dreyeck mit den Häuptern zuſammgeſezte Schilde von Heldrungen, Arnſtein und Querfurthmansfeld. Oben die Buchſtaben A. K Neben dem untern Schild, die getheilte Jahrzahl. 16—26. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift ſiehet man drey Kleeblätter, als des Münzmeiſterszeichen.

Monnoyes en Or du Cabinet imperial. p. 208. n. 2.

Digitized by Google

CXV.

Sterbthaler Graf Vollrath VI.

CXVI.

VOLRADVS. COMES. ET. DOMINVS. IN. MANSFELD. Der im völligen Harniſch auf dem Turnierpferd gegen die linke Seite gallopirende Ritter, den Lindwurm in den Rachen ſtoſſend. Vor ſeinem Geſicht iſt der Reichsapfel, und auf der Pferddecke das ovale querfurtmansfeldiſche Schildgen.

R. S. NOBILIS. DOMINVS. IN. HEL.DRVNG.en. Zwiſchen dieſer Umſchrift ſiehet man oben den Reichsapfel, zur Rechten das querfurt-mansfeldiſche Schildgen, zur Linken das arnſteiniſche, und unten das heldrun-

giſche

giſche. Folgende Schrift lieſt man in der Mitte in ſieben Zeilen: NATVS. ANNO. 1558. DIE. 12. AVGVSTI. OBIIT. ANNO. 1627. DIE. 5. AVGVSTI. VIXIT. ANNOS. 69. DIES. 13.

Hamb. Remarq. 1707. p. 161. Vollſtänd. Thalerab. 1798. Köhler. p. XXI.

Es werden von dieſem ſeltnen Thaler hiemit zweyerley Abſtiche vorgelegt, denn ehe man ein Original auftreiben konte, war man entſchloſſen, ſich mit dem Kupferſtich in den hiſtoriſchen Remarquen zu behelfen, und ließ deswegen eine accurate Copie davon machen, und dieſe iſt N. CXV. Da aber die gnädigſt erlaubte Mittheilung des in dem friedenſteiniſchen Cabinet aufbewahrten Exemplars dieſen Abgang erſezt, ſo wurde nach demſelben die zweyte Copie N. CXVI. gefertiget, und durch den merklichen Unterſchied wurde man veranlaſſet, beyde in der Abſicht vorzulegen, um durch ſelbige zu zeigen, wie wenig der Genauigkeit der Münzbücher voriger Zeiten (und die hiſtoriſchen Remarquen ſind doch eines von den mittelmäßigen) zu trauen.

4.

Graf Philipp Ernſt.

Graf Johann Hoyers dritter Sohn, gebohren 1560. Er wurde 1602. churſächſiſcher Amtshauptmann zu Leipzig und Eulenburg, und begleitete dieſe Stelle bis an ſeinen 1631. erfolgten Tod. Nach Graf Vollrath VI. als ſeines ältern Bruders 1627. erfolgten Tod, war er zum Seniorat ſeiner Linie gelanget, nachdem er vorher mit ſeinem Nahmen allein die ſogleich zu beſchreibenden Spruchmünzen bezeichnen laſſen, und hat als ſolcher den nachfolgenden gemeinſchaftlichen Thaler prägen laſſen. Da er aus der mit Even, gebohrnen Reußin, Gräfin von Plauen 1613, getroffenen Ehe, keine Kinder erhalten, ſo beſchloß er die arnſteiniſche Linie durch ſein Abſterben.

Digitized by Google

CXVII.

Spruchthaler Graf Philipp Ernſts.

PHILIP. ERNST. COM. es ET. DO. minus IN. MANSF. eld NO-B. ilis DO. minus I. n HELDR. ungen. Der geharniſchte Ritter auf dem gegen die linke Seite gekehrten gallopirenden Turnierpferd, dem unten liegenden Lindwurm den Speer durch den Kopf ſtoſſend. Der Reichsapfel ſchwebt neben des Ritters Geſicht.

R. S. ZV. GOTT. ALLEIN. MEIN. HOFFNVNG. Das vermehrte doppelt behelmte Wappen. Zu beyden Seiten der Mitte des Schilds die getheilte Jahrzahl 16.— 17. und die Nahmensanfangsbuchſtaben A.—K.

Nebengepräge.

1) von 1617. hat nach HOFFNVNG. eine Zierath wie ein gebogener Zweig, ſonſt wie das Hauptgepräg.

2) von 1618. wird in der 1747ger Ausgabe des vollſtändigen Thalercabinets p. 624. n. 1802. angeführt.

3) von 1619. hat PHIL. &c. MANS. und HEL. das Münzzeichen, welches die geſchränkten Zannhacken ſind, und welches auch auf allen folgenden Geprägen vorkommt, ſtehet zwiſchen den Helmkleinodien, darunter die Anfangsbuchſtaben H. I. und unter dieſen die Jahrzahl 1619.
Thal. Coll. Tab. XXII. n. 1. Köhler p. XX. Jacob. p. 300. n. 1199.

Digitized by Google

4) von 1619. hat: PHIL. ERNST. COM. E. DOM. IN. M. und auf der R. S. GOT anſtatt GOTT. Schlegels Bibl. in Nummis. p. 87.

5) von 1620. hat: PHILIP: ERNS: COM: ET. DO: I: MANS: NOB: DO: I: HEL:

6) von 1621. wie n. 5. die Anfangsbuchſtaben H — I. ſtehen getheilt neben der Mitte des Schilds. Monnoyes en argent. p. 388. n. 1.

7) von 1624. in den Umſchriften, wie das Hauptgepräg. Das Münzzeichen, die Zannhacken, ſind oben bey den Helmkleinodien, und die Jahrzahl nebſt den Anfangsbuchſtaben H — I. getheilt neben dem Schild. Vollſtänd. Thalercab. n. 1802.

8) von 1624. wie n. 6.

9) von 1624. wie n. 8. iſt nur im Schnitt auf der Rückſeite von ſelbigem unterſchieden.

10) von 1624. hat: PHILIP: ERNST. CO: ET: DO: I. MANS: N: D: I: H. Die Münzzeichen und Jahrzahl wie n. 6. Monnoyes en Argent. p. 388. n. 2.

11) von 1625. in den Umſchriften wie das Hauptgepräg. Das Münzzeichen, ein Kleeblat, ſtehet oben, die Jahrzahl aber, ſo wie die Anfangsbuchſtaben A. K. neben dem Schild. Monnoyes en Argent. p. 388. n. 3. Gothaiſches Auctionsverzeichn. p. 272. n. 525. Faber n. 2624.

12) von 1626. wie n. 10. nur daß das Münzzeichen, drey Kleeblätter an einem Stiel iſt.

Digitized by Google

CXVIII.

Ein Spruchgulden Graf Philipp Ernſts nach Art vorbeſchriebenen Thalers.

PHILIP: ERNST. CO. mes ET. DO. minus I: n MANS. feld N: o- bilis D: ominus I: n H: eldrungen. Der geharniſchte Ritter auf dem Turnierpferd, wie auf dem Thaler.

ZV. GOTT. ALLEIN. MEIN. HOFFNVNG. Das vermehrte Wappen wie vorher mit den Zaynhacken, den Buchſtaben H. I. und der Jahrzahl 1624.

Die Abbildung dieſer Gulden wird bis zu dem Nachtrag verſpahrt.

Vierthelsthaler oder Halbegulden giebt es auch von dem nemlichen Jahr.

CVIIII.

Ein Doppelducate Graf Philipp Ernſts nach Art des vorbeſchriebnen Thalers.

PHIL: ipp ERNS. t CO: mes ET. DO: minus I: n MANS. feld. NO: bilis DO: minus I. n HE. ldrungen. Der Ritter auf dem gegen die linke

Digitized by Google

linke Seite gallopierenden Turnierpferd, wie auf dem Thaler. Der Reichsapfel vor ſeinem Geſicht.

R. S. ZV. GOTT. ALLEIN. MEIN. HOFFNVNG. Das vermehrte Wappen mit zween Helmen. Zwiſchen den Helmkleinodien die geſchrenkten Zaunhacken, darunter die Anfangsbuchſtaben H. I. und unter dieſen die Jahrzahl 1620.

Vermuthlich ſind auch einfache Ducaten auf dieſe Art geſchlagen worden.

CXX.

Ein gemeinſchaftlicher Thaler Graf Philipp Ernſts.

PHILIP: pus ERN: eſtus SEN: ior WOL: fgangus ET: IOHA: nnes GEOR. gius PA: trueles. Der heilige geharniſchte Georg auf dem gegen die linke Seite gallopierenden Turnierpferd, durchſtößt den Lindwurm mit dem Speer. Oben der Reichsapfel.

R. S. COMI: tes ET. DOM: ini IN. MANSF. eld NO. biles DO:mini I: n H: eldrungen. Das vermehrte Wappen mit zween Helmen, zwiſchen welchen das Münzzeichen, die drey Kleeblätter. Am Fuß des Schilds die getheilte Jahrzahl 16 — 29. und die Anton Koburgeriſchen Nahmensanfangsbuchſtaben A K.

Köhler. p. XIII.

Digitized by Google

Nebengepräge.

1) von 1629. hat COM. ſtatt COMI. Vollſtänd. Thalercab. n. 1803.

2) von 1629. hat N. D. I. H. und die Anfangsbuchſtaben des Münzmeiſters A. K. ſtehen zwiſchen den Helmen und zwiſchen ihnen das einfache Kleeblat. Monnoyes en Argent. p. 388. n. 4.

Die hier mit Graf **Philipp Ernſt** in Münzgemeinſchaft ſtehenden Grafen, ſind Graf **Wolfgang** von Bornſtädt und Graf **Johann Georg** II. von Eisleben.

CXX.[a]
Ein gemeinſchaftlicher Doppelter Goldgulden Graf Philipp Ernſts.

Neunte

Digitized by Google

Neunte Abtheilung.

Münzen der Grafen von Mansfeld von der heldrungiſchen Linie.

Graf Johann Ernſt.

Der eilfte Sohn Graf Ernſt II. bekam in der brüderlichen Theilung die Herrſchaft Heldrungen, war mit Sara, Graf Albrechts VII. zu Mansfeld Tochter den 30. Sept. 1555. vermählt, und ſtarb, nachdem ſein einiger Sohn Reinhardt 1569. im ſiebenten Jahr vor ihm geſtorben, im Jahr 1572. als der Anfänger und lezte dieſer Linie.

Da ihn verſchiedene ſeiner ältern Brüder überlebet, ſo findet ſich auf keinem gemeinſchaftlichen Thaler ſein Name zuerſt geſezt, doch wird er als Mittheilhaber bey N. XLIX. L. LI. und LII. genennet.

Zehnte

Zehnte Abtheilung.

Münzen der Grafen von Mansfeld der hinterortiſchen Linie und zwar von der ſchraplauiſchen oder mittelortiſchen Branche.

Wir kommen nunmehro auf den andern Hauptheil des Hauſes Mansfeld, deſſen Haupt und Anfänger Graf **Ernſt** I. Günthers III. Sohn und **Albrechts** V. jüngerer Bruder geweſen. Er verſtarb 1486. und theilte durch ſeine zween Söhne **Gebhardt** VII. und **Albrecht** VII. ſeine Linie wieder in zween Theile, in die mittelortiſche oder ſchraplauiſche und die eigentlich hinterortiſche. Seine Nachkommen hatten übrigens das Glück, daß ihre Lande durch ihre gute Oeconomie von der der ältern Linie ſo unglücklichen Sequeſtration bis zu ihrem *1666.* erfolgten Ausſterben verſchont geweſen.

I.

Graf Gebhardt VII.

Graf Ernſts I. älterer Sohn, geb. 1478. Er war nebſt ſeinem Bruder, Graf Albrecht VII. der erſte unter der ganzen Familie, welcher die evangeliſche Religion annahm und ihr eifrig beypflichtete, die unter N. IV. V. VI. VII. VIII. und X. angeführten Münzen hat er, und zwar erſtere vier ohne ausgedruckten Nahmen, die andern aber mit demſelben mit ſeinen ältern Vettern Ernſt II. und Hoyer gemeinſchaftlich ſchlagen laſſen. Da dieſe beyden Grafen aber verſtorben, und er ſelbſt Aelteſter ſeines Hauſes geworden, ſind folgende Thaler mit ſeinem vorgeſezten Nahmen erſchienen.

Digitized by Google

CXXI.

Erſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Gebhardt VII.

GEBHAR.dus ALBER.tus PHILP.pus ET (E und T ſind zuſammen in einen Buchſtaben gezogen) IOHAN.nes IORG. Das alte einfach behelmte Wappen. Acht Standarten ſind das Kleinod des gekrönten Helms, neben welchem die getheilte Jahrzahl 1540. ſtehet. Vor dem Anfang der Umſchrift ſiehet man das Münzzeichen, den Mond und einen Stern.

R. S. MON.eta ARG.entea COMI.tum DOMI.norum DE. MANSFE.ld. Im völligen Harniſch, doch mit einem befederten Huth auf dem Haupt, gallopirt der heil. Georg auf einem gegen die rechte Seite gekehrten Turnierpferd, über den unten ſich krümmenden Drachen, und führt das über die Achſel zurück gelegte Schlachtſchwerd, zum Hieb.

Köhler. p. VI. doch iſt daſelbſt PHILIP. ſtatt PHILP. ohnfehlbar ein Druckfehler. Numophyl. Burkh. p. 167. n. 399. Vollſt. Thalerc. n. 4280.

Nebengepräge.

1) von 1540. wie das Hauptgepräg hat MANEF.

2) von 1541. hat MANSF. Monnoyes en Argent. p. 388. n. 5.

3) von 1541. hat. MANSF. und IOR. ſtatt IORG.

4) von 1544. hat: PHILP. E. IOHAN. GEOR. und MONA — RG. COMI. ET. DOMI. IN. MANSE. Fränkiſch Münzbuch. n. 129. Oberſächſ. Münzbuch. p. 41.

5) von 1544. hat: PHILIP. ET. und MON. NO. ARG. COM. ET. DOMI. IN. MANSF. Niederſächſ. Münzbuch. p. 43. Deſſen Ausgab von 1573 oder Stürmer. p. 41.

6) von 1544. hat: PHILIP. E. IOAN. GEOR. und MANSFEL. Köhler. p. VI.

7) von 1544. hat die Hauptſeite wie n. 5. und die Rückſeite wie n. 4. Arendt p. 171. Vollſtändiges Thalercab. n. 1764. Bayriſch Münzbuch. p. 44.

8) von 1544. hat PHILP. E. IOHA. IORG. wie auch COMI. ET. DOMI. IN. MANSFL. wird im friedenſteiniſchen Cabinet verwahrt.

9) von 1545. hat GEBHA. ALBER. E. IOHAN. IORGI. und MON. ARG. COMI. ET. DOMI. IN. MANSE.

10) von 1545. wie n. 7.

CXXII.

Ein gemeinſchaftlicher Halberthaler Graf Gebhardt VII.

GEBHA.rdus ALBER.tus PHIL.ippus E.t IOH.annes GEOR.gius. Das Wappen mit der getheilten Jahrzahl 15 — 45. und das Münzzeichen wie auf dem Thaler.

R. S. MONE.ta ARG.entea COMI.tum DOMI.norum DE MANSF.eld. Der heilige Ritter wie vorher.

Gothaiſches Auctionsverzeichn. p. 352. n. 852.

Die

Digitized by Google

Die Abbildung dieſes Guldens ſoll, wenn ein brauchbarer Abguß oder ein Original zu Handen gebracht werden kan, bey einem künftigen Nachtrag nachgehohlt werden.

Die drey nach Graf **Gebhardt** auf den vorbeſchriebenen Münzen genannte Grafen ſind, ſein Bruder **Albrecht** und ſeine beyden Vettern **Philipp** zu Bornſtätt, und **Johann Georg** zu Eisleben. Der folgende Thaler unterſcheidet ſich dadurch, daß Graf **Albrecht** von der Gemeinſchaft abgetretten, welche die übrigen drey Grafen fortgeſezt.

CXXIII.

Zweyter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Gebhardt VII.

GEBHAR. dus PHILIP. pus & IOHA. nnes GEO: rgius. Das alte einfach behelmte Wappen, mit ſieben Standarten auf dem Helm und der getheilten abgekürzten Jahrzahl 4 — 6 neben deſſen Krone. Vor dem Anfang der Umſchrift ſiehet man das Münzzeichen, eine halbe oder abgekürzte Lilie.

R. S. MONE. ta AR. gentea CO. mitum & DOMI. norum IN. MANSFEL. d. Der auf die rechte Seite auf einem Turnierpferd über den unten liegenden Drachen gallopirende Ritter S. Georg, im Harniſch und mit einem befederten Huth auf dem Kopf, das Schwerd zum Hieb führend.

Nebengepräge.

1) von 1546. hat GEBHAR. PHILIP. ET. HANS. GEO. und MO. NA. CO. ET. DOMI. IN. MANSFEL. Köhler. p. VII. Vollſt. Thalercab. 4281.

Digitized by Google

2) von 1546. vom leztern nur im Schnitt unterſchieden, welches ſonderlich bey dem Wort MANSFEL. zu bemerken.

Von den dreyen, aus der vorigen Münzgemeinſchaft noch übrigen Grafen, gieng mit dem Jahr 1547. der mittlere oder Graf Philipp zu Bornſtätt auch ab, es blieb alſo nur noch bey Graf Gebhardten VII. Graf Johann Georg zu Eisleben übrig, und dadurch iſt folgender Thaler und Halbethaler entſtanden.

CXXIV.

Dritter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Gebhardts VII.

GEBHART. ET. HANS. GEORG. Das alte Wappen mit ſieben Standarten auf dem gekrönten Helm: Neben der Krone die abgekürzte und getheilte Jahrzahl 4 — 7. Vor dem Anfang der Umſchrift ſtehet die halbe Lilie, als das Münzzeichen.

R. S. MO. neta NovA. CO. mitum ET. DOMI. norum IN. MANSFEL. d. Der mit zum Hieb geführten Schwerd, im Harniſch und befederten Huth, auf dem gegen die rechte Seite gekehrten Turnierpferd, über den unten liegenden Drachen gallopierende Ritter S. Georg.

Dieſer ſehr ſeltene Thaler war noch in keinem Münzbuch angeführt, als Herr von Madai im vollſtändigen Thalercabinet n. 4282. ihn zuerſt beſchrieb, und ſeiner gütigen Mittheilung des Originals iſt es auch zu verdanken, daß hier die erſte Abbildung von ihm geliefert werden kann. Der gleich nachfolgende Gulden iſt von gleicher Seltenheit.

CXXV.

Digitized by Google

CXXV.

Zweyter gemeinſchaftlicher Halberthaler Graf Gebhardts nach Art vorbeſchriebnen Thalers.

GEBHART. ET. HANS. GEORG. Das alte Wappen mit ſieben Standarten. Zur Mitte des Schilds die getheilte Jahrzahl 15 — 46. Am Ende der Umſchrift das Münzzeichen, die halbe Lilie.

R. S. MO.neta NO.va CO.mitum E.t DO.minorum I.n MANS-F — EL. Der Ritter mit dem aufgehabenen Schwerd, auf dem gegen die rechte Seite gekehrten Turnierpferd, wie auf dem Thaler.

Im Jahr 1547. trat zu dieſer Münzgemeinſchaft der Grafen Gebhard und Johann Georg, des leztern jüngerer Bruder Graf Peter Ernſt zu Friedeborn, wodurch die Folge der nachſtehenden Münzen entſtanden.

CXXVI.

Vierter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Gebhardts VII.

GEBHART. E.t HANS. G.eorg. PETER. E.rnſt. C.omites D.omini I.n M.ansfeld. Das einfache, alte, unbehelmte Schild, über welchem

der

der ſtehende, (*) geharniſchte S. Georg hervorſiehet, der dem unten gleichfals hinter dem Schild liegenden Drachen die Lanze in den Rachen ſtößt.

R. S. MON. eta NO. va ARG. entea C. omitum E. t D. ominorum I. n MANSF. eld. Das vermehrte doppelt behelmte Wappen, (**) mit acht Standarten auf dem einen Helm. Zur Mitte des Schilds, aber auſſer den Helmdecken, die abgekürzte getheilte Jahrzahl 4 — 7. Beym Anfang der Umſchrift das Münzzeichen, die halbe Lilie.

Vollſtänd. Thalercab. n. 1766. Amſterdamer Münzbuch von 1560. p. 61. a.

Nebengepräge.

1) von 1547. wie das Hauptgepräg, nur daß AR. G. ſtatt ARG. darauf ſtehet.

2) von 1547. hat: PETER. C. E. D. I. M. Hier iſt das C dem E. aus einem Fehler des Münzſchneiders vorgeſezt.

3) von 1547. hat: MON. NOV. nicht NO. Jacobs p. 295. n. 1163.

4) von

(*) Viering in ſeiner Beſchreibung des mansfeldiſchen Bergwerks hat p. 114. den beſondern Einfall, „Anno 1548 iſt der Ritter S. Georg auf der mansfeldiſchen „Münze zu ſtehen kommen, da er vormals jederzeit zu Pferde reutend darauf „zu ſehen geweſen. Spang. Mansf. Chr. c. 384. man hat vielleicht damit an„zeigen wollen, daß der Ritter S. George bey denen Proteſtanten nicht in ſol„chem Credit mehr ſey, ſondern man habe das Depoſuit mit ihm geſpielt. „ Er hat aber nicht bedacht, daß Graf Peter Ernſt ein guter Catholik geweſen und geblieben und alſo nicht von ihm zu glauben, daß er ſeinen Heiligen durch dieſe Stellung werde haben beſchimpfen wollen.

(**) Daß das hier auf dem Revers vorkommende vermehrte Wappen, wegen der beyden Grafen der vorderortiſchen Linie, die an dieſer Münze Antheil gehabt, und die dieſes Wappen allein geführt, erſcheine, iſt auſſer Zweifel. Da aber an den kurz vorher beſchriebenen N. CVXI. bis CXXV. auch vorderortiſche Grafen theil genommen, ſo iſt daraus abzunehmen, daß Graf Peter Ernſt, der hier zuerſt in die Münzgemeinſchaft mit eintritt, ſich der Wappenvermehrung zuerſt bedient habe, die hernach auch von ſeinem Bruder und deren Söhnen angenommen worden und zwar um ſo billiger, als die Herrſchaften Arnſtein und Heldrungen, deren Wappen dieſe Vermehrung ausmachen, der Antheil ihrer Linie geweſen.

Digitized by Google

4) von 1547. hat MONE. NOVA. C. D. I. MAN.

5) von 1549. mit den Abkürzungen, wie auf dem Hauptgepräg.

6) von 1551. auf gleiche Art.

7) von 1552. hat MANSFE. Das Münzzeichen ſind zwey geſchrenkte Zaynhaken. Monnoyes en Argent p. 389. n. 1. Faber n. 2595.

8) von 1552. von dem leztern nur im Schnitt unterſchieden, welches ſonderlich an den Puncten, in der Umſchrift zu bemerken iſt.

9) ohne Jahrzahl, wie n. 2. Arend p. 170. n. 2.

10) ohne Jahrzahl, wie das Hauptgepräg. Arend p. 170. n. 3. Köhler p. XIII. Niederſächſiſches Münzbuch, p. 43. n. 3. Stürmer p. 41. Fränkiſches Münzbuch, n. 133.

11) ohne Jahrzahl, auch wie der Hauptthaler, auſſer daß D. E. I. D. I. MANSF. darauf ſtehen ſoll.
Niederſ. Münzb. p. 43. Stürmer p. 42.

CXXVII.

Ein gemeinſchaftlicher Viertelsthaler Graf Gebhardts VII. nach Art des vorſtehenden Thalers.

GEBHA.rd E.t HAN.s G.eorg PE.ter E.rnſt Comites D.omini In M.ansfeld. Der ſtehende Ritter, hinter dem Schild, wie er auf dem Thaler beſchrieben worden.

R. S. MON.eta NO.va ARG.entea C.omitum E.t D.ominorum I.n MA.nsfeld. Das vermehrte Wappen mit acht Standarten auf dem Helm. Zwiſchen den Kronen die abgekürzte Jahrzahl 52. Das Münzzeichen ſind die geſchrenkten Zaynhaken.

Ein

Digitized by Google

Ein älteres Gepräg von 1547. ſtehet im Gothaiſchen Auctionsverzeichniß p. 352. n. 850. und hat die Umſchriften folgendermaſſen: GEBHART. E. HANS. G. PETE. E. C. D. I. M. und MON. NO. ARG. C. E. D. I. MANSF.

Vermuthlich ſind auch halbe Thaler oder Gulden auf dieſe Art vorhanden.

CXXVIII.

Gemeinſchaftlicher ſogenannter Spizgroſchen Graf Gebhards nach Art vorbeſchriebenen Thalers.

GEB.hard E.t HAN.s G.eorg PE.ter E.rnſt C.omites D.omini I.n M.ansfeld. Das querfurtmansfeldiſche Schildgen und das heldrungiſche neben einander, und darunter das arnſteiniſche, darüber die Jahrzahl 1547. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift ſtehet das Münzzeichen, die verkürzte Lilie.

R. S. MON.eta AR.gentea C.omitum E.t D.ominorum I.n MA.nsfeld. Der hinter dem alten Wappenſchild ſtehende, geharniſchte und den Lindwurm durchſtoſſende, Ritter St. Georg.

Digitized by Google

CXXVIIII.

Fünfter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Gebhardts VII.

GEBHART. E.t HANS. G.eorg PETER. E.rnſt C.omites D.omini I.n MAN.sfeld. Der heilige Ritter in völligem Harniſch und einem langbefederten Hut, auf einem gegen die linke Seite gekehrten, zierlich geſchmückten Turnierpferd, auf deſſen Decke das alte mansfeldquerfurtiſche Schildgen zu ſehen, ſtößt mit dem Schwerd, dem unten liegenden Drachen in den Rachen. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift ſiehet man die Münzmeiſtersbuchſtaben H N. zuſammgezogen und dabey ein kleines Winkelmaaß als ſein Zeichen.

R. S. MON.eta NO.va ARG.entea C.omitum E.t D.ominorum I.n MANSFE.ld. Das alte Wappen mit ſieben Standarten auf dem Helm zur rechten, (weil der ältere Graf aus der hinterortiſchen Linie geweſen) und das vermehrte, mit dem heldrungiſchen Löwen auf demſelben, zur linken, neben einander. Unten 1554.

Vollſtänd. Thalercab. n. 4283.

Nebengepräge.

1) von 1554. hat: MONETA. und MANSFE. Niederſächſiſches Münzbuch. p. 44. Stürmer p. 43. Arend p. 172.

2) von 1555. hat MONETA. und MANSF. Köhler p. VII.

3) von 1555. völlig wie das Hauptgepräg.

4) von 1555. hat GEBHART. HANS. ohne E. darzwiſchen. Das Münzzeichen iſt ein Weinblat, welches auch die nachfolgenden Gepräge behalten. Niederſächſ. Münzbuch p. 37. unter den Sorten, welche die Probe nicht gehalten. Numophyl. Burkh. p. 168. n. 402.

5) von 1555. hat GEBHAR. E. HANS. G. PETE. E. C. D. I. MAN. und MO: NO: die abgekürzte Jahrzahl ſtehet nach dem Ende der Umſchrift. Amſterdamer Münzbuch p. 61. b.

6) von 1555. wie n. 5. außer daß die Jahrzahl 1555. völlig ausgedruckt iſt. Monnoyes en Argent. p. 389. n. 2.

Die nemlichen drey Grafen, welche die vorigen Münzen mit dem ſtehenden Ritter N. CXXVI. CXXVII. und CXXVIII. mit einander prägen laſſen, haben auch dieſe Thaler mit dem reutenden Ritter mit ihrem Nahmen bezeichnet, von welchen ſich die gleich nachfolgende Numer nur dadurch unterſcheidet, daß der Titul auf der Rückſeite fortgeſezt, und die Umſchrift MONETA. NOVA. weggelaſſen iſt.

CXXX.

Sechſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Gebhardt VII.

GEBHART. IOAN.nes GEOR.gius PETR.us ERNST.us. Der völlig geharniſchte Ritter, mit zurückgeſchlagenem Viſier, auf dem gegen die linke Seite gekehrten, geſchmückten, ſich hebenden Turnierpferd, mit dem Degen den unten liegenden Drachen in den Rachen ſtoſſend. Das Münzzeichen iſt ein Weinblat.

R. S.

Digitized by Google

R. S. COMITES: AC: DOMINI: IN: MANSF.eld. Die beyden Wappen, das alte und das vermehrte neben einander, wie auf dem leztbeſchriebenen Thaler. Unten zwiſchen beyden die Jahrzahl 1556.

Nebengepräge.

1) von 1556. hat ET. ſtatt AC und MANSFE. anſtatt MANSF. und die Jahrzahl iſt abgekürzt: 56.

2) von 1556. wie n. 1. außer daß ERNS. ſtatt ERNST. darauf zu leſen. Köhler p. VII. Vollſtänd. Thalercab. n. 4284.

3) von 1557. hat: GEBHART: IOAN: GEORG: PETR: ERN: und COMITES. ET. DOMINI. IN. MANSFE. Die Jahrzahl iſt abgekürzt. 57.

4) von 1557. hat: GEOR. PETR. ERNST. ſonſt wie n. 3.

5) von 1557. wie n. 4. die Jahrzahl iſt aber ganz ausgedruckt. Monnoyes en Argent. p. 389. n. 3.

6) von 1557. hat: ERNS. und MANSF. ſonſt wie n. 3. Köhler p. VII.

7) von 1557. hat ERNS. und MANSFE. Jacobs p. 297. n. 1164.

8) von 1558. hat GEBHART ET. (dieſe Buchſtaben ſind zuſammgezogen) GEOR. PETER. ERNS. und COMITES ET. (wieder zuſammvereint) DOMINI. IN. MANSFELD. Die Jahrzahl iſt abgekürzt. 58.

CXXXI.

Zweyter gemeinſchaftlicher Viertelsthaler Graf Gebhardt VII. nach Art des leztbeſchriebenen Thalers.

GEBHAR.t ET. (zuſammgezogen) HANS. G.eorg. PETER. ERN. Der Ritter im völligen Harniſch, auf dem gegen die linke Seite gekehrten Turnier-

Turnierpferd, mit dem Schwerd, nach dem unten liegenden Drachen ſtoſſend. Das Münzzeichen, ein Weinblat, zeigt ſich zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift.

R. S. COMITES. ET. (zuſammgezogen) DOMINI. IN. MANSFeld. Die beyden Wappen neben einander, jedes einfach behelmt. Unten die abgekürzte Jahrzahl. 58. Gothaiſches Auct. Verzeichn. p. 351. n. 836.

Vermuthlich ſind auch Halbethaler oder Gulden auf dieſe Art geprägt.

Graf Gebhardt VII. ſtarb 1558. den 13. Sept. im 80ſten Jahr ſeines Alters. Er war vermählt mit Margaretha, Graf Wolfs von Gleichen Tochter, welche 1557. den 1. Aug. zu Seeburg verſtorben, und ihm, außer einigen Gräfinnen, Jobſt I. der in kayſerlichen Kriegsdienſten zu Aoſta 1536. verſtorben, dann Albrecht VIII. und Georg II. welche jung aus der Welt gegangen,

2.

Graf Chriſtoph II.

den 11. Sept. 1520. gebohren, welcher dem Vater in der Regierung der Herrſchaft Schraplau 1558. nachgefolgt. Ehe er als älterer Graf ſeinen Nahmen auf gemeinſchaftlichen Münzen vorſetzen können, hat er an N. XLV. bis LII. Antheil genommen, nachher aber folgende Münzen, theils gemeinſchaftlich, theils allein prägen laſſen.

Digitized by Google

CXXXII.

Erſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Chriſtophs II.

CHRIS.tophorus IO.hannes ALBERT.us ET. BRVNO. Der gegen die linke Seite in völligem Harniſch, mit ofnem befederten Helm, auf dem ſich hebenden Turnierpferd, reutende heilige Ritter, mit dem Degen nach dem unten liegendem Drachen ſtoſſend.

R. S. COMI.tes ET. DOMI.ni IN. MANSFELT. Die beyden Wappen, (*) jedes einfach behelmt, neben einander. Oben das Weinblat, als das Münzzeichen. Zu beyden Seiten der Mitte der Schilde die getheilte abgekürzte Jahrzahl. 70.

Nebengepräge.

1) von 1566. hat CHRISTO. IOAN. ALBERT. ET. BRVNO. und COMITES. ET. DOM. IN. MANSFE. Köhler p. VIII. Wird im friedenſteiniſchen Cabinet aufbewahret.

2) von 1571. hat COMIT. ET. DOMI. I. MANSFEL. ſonſt wie das Hauptgepräg. Zwiſchen den Helmkleinodien ſtehet ein S. ſo vielleicht die Münzſtadt Schraplau bedeutet. Monnoyes en Argent. p. 389. n. 5.

X 3 3) ohne

(*) Doch iſt es beſonders, daß das vermehrte Wappen rechts ſtehet, ohngeachtet Graf Chriſtoph, als der ältere Herr auf dieſer Münze, von der hinterortiſchen Linie geweſen, die das einfache Wappen geführt.

Digitized by Google

3) ohne Jahrzahl hat COMIT. ET. DOMI. I. MANSFELT. mit dem Münzbuchſtaben S. ſonſt wie das Hauptgepräg.

4) ohne Jahrzahl, wie n. 3. nur daß MANSFEL. darauf ſtehet. Vollſtändiges Thalercab. n. 1775.

5) ohne Jahrzahl. Die Umſchrift des Avers iſt wie n. 1. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift der Vorderſeite ſiehet man das Weinblat. Auf der Rückſeite fehlt der Münzbuchſtabe S. und die Umſchrift iſt: COMES. ET. DOMI. IN. MANSFEL. Iſt mit dieſem Fehler (Comes) ſehr ſelten und von Herrn von Madai im vollſtänd. Thalercab. n. 4285. zuerſt bemerkt worden.

6) ohne Jahrzahl, wie das Hauptgepräg. Cramiſches Münzverzeichn. p. 243. n. 1814.

Die auf dieſen Thalern nach Graf Chriſtoph II. genennte Grafen ſind ſeine Vettern von der vorderortiſchen Linie, Johann Albrecht zu Arnſtein und Bruno II. zu Bornſtätt. Die nemlichen Grafen haben auch die nachfolgenden Thaler gemeinſchaftlich ſchlagen laſſen.

CXXXIII.

Zweyter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Chriſtoph II.

MAXIMILIAN.us II. ROMA.norum IMPERATOR. A.uguſtus P.ublicari F.ecit D.ecreto. Der zweyköpfige Reichsadler mit einer Krone auf

auf jedem Kopf und zwiſchen denſelben die abgekürzte Jahrzahl 72. auf der Bruſt den Reichsapfel mit der Werthzahl 24. nemlich Groſchen führend.

R. S. CHRIS.tophorus IO.hannes ALB.ertus BRVNO CO.mites ET DO.mini I.n MANSF.eld. Der völlig geharniſchte Ritter mit ofnem, befederten Helm, auf dem gegen die linke Seite gekehrten, ſich hebenden Turnierpferd, mit dem Degen nach dem unten liegenden Drachen ſtoſſend. Zwiſchen der Umſchrift ſind drey Schildgen eingeſchaltet, das mansfeldquerfurtiſche oben, das arnſteiniſche zur rechten, und das heldrungiſche zur linken.

Nebengepräge.

1) von 1572. hat BRV. C. E. D. I. MANSFEL. Der Ritter ſtößt mit der Lanze den Lindwurm in den Rachen. In dem kleinen obern Schild iſt das querfurtiſche Wappen dem mansfeldiſchen vorgeſezt.

2) von 1573. hat MAXIMI. II. ROMA. IMP. AVG. PVB. FEC. DECR. Das kleine obere Schildgen iſt wie auf n. 2. Vollſtand. Thalercab. n. 4285. Fenhiſches Verzeichn. n. 868.

3) von 1572. hat MAXIMILIAN. II. ROMAE. IMPERATOR. A. P. F. D. und CHR: IO: AL. BRVNO: CO: E: DO: I: MANSFE. Der Ritter führet die Lanze, und in dem kleinen obern Schildgen ſtehet das mansfeldiſche Wappen im 1. und 4ten Feld. Monnoyes en Argent. p. 389. n. 6.

Iſt unſtrittig unter dieſer überhaupts ſeltenen Sorte wegen des Worts: ROMAE der ſeltenſte.

Digitized by Google

CXXXIV.

Graf Chriſtoph II. allein geſchlagener Thaler.

RVDOL:phus II. D:ei G:ratia ROM:anorum IMPE:rator SEM:per AVG:uſtus 80. Der zweyköpfige Reichsadler mit einer großen über beyden Köpfen ſchwebenden Krone. Auf der Bruſt den Reichsapfel mit der Werthzahl 24. führend. Vor dem Anfang der Umſchrift ſtehen die Münzmeiſtersanfangsbuchſtaben C. G. und zwiſchen ihnen der Zaynhacken als das Münzzeichen.

R. S. CHRISTOPHORVS. COME:s ET: DO:minus I:n MANS:feld. Das alte Wappen mit acht Standarten auf dem Helm. Hinter demſelben reutet der geharniſchte Ritter auf einem ordentlich gezäumten, gegen die linke Seite gekehrten, ſich hebenden Pferd, und ſtößt mit dem Speer den unten liegenden Drachen in den Rachen. Oben ſchwebt der Reichsapfel.

Nebengepräge.

1) von 1582. hat RVDOL: II: DEI: GRA: ROM: IMPE: SEM: AVGV: 82. Das Pferd iſt turniermäßig ausgerüſtet, ſonſt wie das Hauptgepräg.

2) von 1582. hat SEMPER. AV.

3) von 1583. hat RVDOLP. II. D. G. RO. IM. SEM. AVG. 83. Die Münzmeiſtersbuchſtaben ſind B. M. und das Zeichen die Lilie. Auf der Rück-

Rückſeite: CHRISTOPHORVS. COM. ET. D. I. MAN. Der Ritter zeigt ſich wie auf dem Hauptgepräg. Der Reichsapfel über ſeinem Kopf iſt weggelaſſen.

4) von 1584. hat RVDOL. und CO. E. D. I. MAN. ſonſt wie n. 3. Faber n. 2600. Arend. p. 172. n. 3.

5) von 1584. hat RVDOL. und IMP. auch CO. ET. D. I. MAN. ſonſt wie n. 3. Köhler p. XV.

6) von 1585. hat CO. E. D. I. MAN. ſonſt wie n. 3.

7) von 1586. hat IMP. ſonſt wie der leztere.

8) von 1587. hat RVDOL. II. D. G. RO. IM. SE. AV. Der Reichsadler iſt gröſer und hat Scheine um den Köpfen. Die abgekürzte Jahrzahl ſtehet getheilt neben den Hälſen 8 — 7. In der Umſchrift der R. S. heiſt es CO. E. D. I. MAN. Arend p. 173. Aus Verſehen des Holzſchnittes iſt das O. in RVDL. ausgelaſſen.

9) von 1588. wie der leztere. v. Gudenus. n. 513.

10) von 1588. hat AVG. und CO. E. DO. I. MANS. ſonſt wie n. 8.

11) von 1589. mit dem kleinern Reichsadler und in den Umſchriften wie n. 3. nur daß CO. E. D. I. MAN. darauf zu leſen.

12) von 1589. wie n. 11. nur daß MANS. darauf ſtehet. Monnoyes en Argent. p. 389. n. 4.

13) von 1589. wie n. 11. nur daß RVDOLPH darauf zu leſen. Jacobs n. 1167.

14) von 1590. wie n. 11.

15) von 1591. wie n. 10.

16. von 1591. wie n. 11. nur daß er ſich durch RVDOL. unterſcheidet.

Digitized by Google

CXXXV.

Graf Chriſtophs Spruchgroſche.

CHRIS.tophorus CO.mes ET. (zuſammgezogen) DO.minus IN. MAN.sfeld. Das behelmte alte Wappen.

R. S. DEVS VIVIT ET IVVAT. Der geharniſchte Ritter auf dem gegen die linke Seite gekehrten galopirenden Turnierpferd, mit dem Schwerd nach dem Drachen ſtoſſend.

Niederſächſiſch Münzbuch p. 99. wo dieſe ſogenannten Spizgroſchen 1. gr. 3. pf. meisniſcher Währung und 1. Schil. 8. pf. lübekiſcher gewürdiget werden. Stürmer p. 102.

Graf Chriſtoph war mit Amalia, Graf Heinrichs von Schwarzburg Tochter vermählt, und ſtarb 20. Aug. 1591. Von denen mit dieſer Gemahlin erzeugten Söhnen, haben ihn überlebet

Heinrich II.

Wilhelm II. von welchem auf keiner Münze etwas gedacht wird, ohngeachtet er erſt 1601. verſtorben ſeyn ſoll. (*)

Gotthelf Wilhelm.

Von dem erſten und leztern finden ſich folgende gemeinſchaftliche Münzen.

2.
Graf Heinrich II.

von welchem nichts weiter bekannt iſt, als daß er 1554. gebohren worden, und 1602. den 5. April. unvermählt, und als der lezte ſeiner Linie verſtorben.

CXXXVI.

(*) Wie Frank in der mansfeldiſchen Chronik. p. 242. angiebt, und es Hübner in ſeiner 339 Tabelle nachgeſchrieben. Es iſt aber ohne Zweifel ein Fehler, da nach andern Nachrichten, die in den Hamb. Mem. p. 21. a. 1704. beygebracht werden, dieſer Wilhelm II. der erſtgebohrne Zwilling von Heinrich II. geweſen, und bald wieder verſtorben.

CXXXVI.

Ein gemeinſchaftlicher Thaler Graf Heinrich II.

HEINRIC.us E.t GOTHELF. GVILHELM.us F.ratres. Das alte Wappen mit acht Standarten auf dem gekrönten Helm. Zwiſchen den Standarten ſiehet man das Münzzeichen, die Lilie, und neben ihren Stangen die getheilten Anfangsbuchſtaben des Münzmeiſters Bertholt Mainhardt, B — M. ſo wie unten neben des Schilds Fuß die abgekürzte Jahrzahl 9 — 2. getheilt.

R. S. COMITES. ET. DOMIN.i IN. MANSFE.ld E.t cetera. Der geharniſchte Ritter mit ofnem befederten Helm, und zum Hieb über die Achſel gelegten Schwerd, auf dem gegen die rechte Seite gekehrten Turnierpferd, über den unten liegenden Drachen galopirend. Zu Ende der Umſchrift ſiehet man einen kleinen Reichsapfel.

Nebengepräge.

1) von 1593. hat GVILHEL. F.

2) von 1592. hat GVILHELM. FR.

3) von 1593. hat GVILHEL. FR. Arend. p. 174. Monnoyes en Argent. p. 390. n. 1. Vollſtänd. Thalercab. n. 1782.

4) von 1594. hat GVILHELM. FR. Faber. n. 589.

CXXXVII.

Gemeinſchaftlicher Viertelsthaler Graf Heinrich II. nach Art vorbeſchriebenen Thalers.

HEINRIC.us E.t GOTHELF. GVIL.helmus F.ratres. Das alte Wappen mit der Lilie zwiſchen den Standarten, den Buchſtaben B — M neben dem Helm und der abgekürzten Jahrzahl 9 — 3. neben dem Schild.

R. S. COM.ites E.t D.omini IN. MANSFELT. E.tcetera. Der heilige Georg, völlig wie auf dem Thaler. Der Reichsapfel erſcheinet am Ende der Umſchrift.

Ein anderes Gepräg auch von 93. hat GVI. F.

Vermuthlich ſind auch Halbethaler auf dieſe Art geprägt worden.

CXXXVIII.

Erſter Spruchthaler Graf Heinrich II.

HEINRICVS. COMES. ET. DOMI.nus IN: MANSF.eld. Das alte quadrirte Wappen mit einer beſonders zierlichen Helmdecke und acht Standar-

Standarten auf dem Helm, zwiſchen welchen das Münzzeichen die Lilie, neben der Krone, auf dem Helm aber die Nahmensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters, **Georg Mainhardts**, getheilt G. - M. zu ſehen. Unten bey des Schilds Fuß die abgekürzte und getheilte Jahrzahl 9 — 5.

R. S. COMMISI. DOMINO. ET. IP — SE. FACIET. Der geharniſchte Ritter mit offenem Helm, einen groſſen Säbel über den Kopf ſchwingend, auf einem zierlich geſchmückten, gegen die rechte Seite gekehrten, und mit dem querfurtmansfeldiſchen Schildgen auf der Decke gezierten Turnierpferd ſitzend, welches über den unten auf dem Rücken liegenden groſſen Drachen galoppirt, und dabey den vordern linken Fuß in deſſen Rachen ſtecket. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift erſcheint ein kleiner Reichsapfel.

Iſt auf dieſe Art ſehr ſelten. Vollſt. Thalercab. n. 4287.

CXXXIX.

Zweyter Spruchthaler Graf Heinrich II.

HEINRICVS COM.es E.t DOM.inus I.n MANSFEL.d Das alte Wappen mit acht Standarten auf dem Helm. Neben der Krone die vorbemeldten Münzmeiſtersbuchſtaben G M. und unten die abgekürzte, getheilte Jahrzahl 95.

R. S. COMMISI. DOMINO. ET. IPSE. FACIET. Der heilige Georg im Harniſch mit offenem befederten Helm, das Schwerd über die Achſel zum Hieb hebend, und auf dem gegen die rechte Seite gekehrten Turnier-

Digitized by Google

pferd über den unten liegenden Drachen galoppirend. Der kleine Reichsapfel zeigt ſich beym Ende der Umſchrift. Vollſt. Thalercab. n. 1783.

Nebengepräge.

1) von 1595. hat MANSFELD. Hamb. hiſtor. Remarq. 1704. p. 217. Monnoyes en Argent. p. 390. n. 2. Feyhiſches Auct. Verzeichniß. n. 870.

2) von 1596. hat HENRICVS. und MANSFELT. Köhler p. XV.

3) von 1596. hat HEINRICVS und MANSFELT. Faber n. 2606.

4) von 1597. hat HEINRICVS und MANSFE.

5) von 1597. hat HEINRICVS. und MANSF.

6) von 1598. wie n. 4. Das bey Handen ſeyende Exemplar iſt mit dem bekannten rußiſchen Stempel von 1655. geſtempelt.

7) von 1599. wie n. 4.

8) von 1599. hat HEINRICVS COM. ET. DOM. IN. M. Schlegels Biblia in Numis. p. 76.

9) von 1599. wie n. 4. nur daß FACI. ſtatt FACIET. darauf ſtehen ſoll. Jacobs p. 296. n. 1170.

10) von 1601. iſt von den bisherigen Geprägen vieles unterſchieden. Der Schnitt iſt überhaupts feiner und beſſer als auf den vorigen. Die Jahrzahl iſt ausgeſchrieben 16 — 01. Die Umſchrift heiſt: HEIN: CO: E: DO: I: MANSF: NO: D: I: HELD: ET: SCHRA: und auf der Pferddecke ſiehet man das querfurthmansfeldiſche Schildgen. Vollſtänd. Thalercab. n. 4288.

11) von 1601. wie das leztere, hat zum Unterſchied. SCHRAPL. Ein vorhandenes Exemplar iſt vierlöthig und alſo ein Doppelthaler aus einem einfachen Stempel.

12) von 1601. wie das leztere, doch mit SCHRAP.

13) von 1602. wie der leztere.

Digitized by Google

CXL.

Ein halber Spruchthaler Graf Heinrich II. nach Art vorſtehenden Thalers.

HEINRICVS. CO.mes E.t DO.minus I.n MAN.sfeld. Das Wappen, mit der getheilten und abgekürzten Jahrzahl 1 9 — 8.

R. S. COMMISI DOMINO ET IPSE FACIET. Der heilige Georg, wie auf dem Thaler, gegen die rechte Seite reutend.

Gothaiſches Auctionsverzeichn. p. 351. n. 837.

Die Abbildung bleibt bis zur Beybringung eines brauchbaren Originals und zur Ausfertigung des Nachtrags ausgeſezt.

4.

Graf Gotthelf Wilhelm.

Graf Chriſtoph II. jüngſter hinterlaſſener Sohn, welcher ſchon 1594. verſchieden, hat an den vorſtehenden Thalern n. CXXXVI. und CXXXVII. mit ſeinem ältern Bruder Graf Heinrich II. Antheil gehabt, ſonſt aber kommt ſein Nahme auf keiner Münze vor.

Digitized by Google

Eilfte Abtheilung.

Münzen der Grafen von Mansfeld von der eigentlich hinterortiſchen Linie.

I.

Graf Albrecht VII.

Der Stifter derſelben, Graf Ernſts I. jüngerer Sohn, war zu Leipzig 1480. gebohren. Ein berühmter und tapferer Herr, welcher nebſt ſeinem Bruder Graf Gebhardt VII. 1535. die Reformation zuerſt in die mansfeldiſchen Lande eingeführt, auch 1520. die augſpurgiſche Confeßion mit unterſchrieben. Er hatte von den wiedertäuferiſchen Bauern und ihrem Hauptmann, Thomas Münzer, viel Anfechtung, bis ſie den 15. May 1525. mit ſeiner Beyhülfe bey Frankenhauſen geſchlagen wurden. Mit ſeinen Vettern von der vorderortiſchen Linie gerieth er im Jahr 1546. der Bergwerke wegen, in Streitigkeiten und in einen Hauskrieg, und da er, als ein ſchmalkaldiſcher Bundsgenoß, wider den kayſerlich erklährten Herzog Erich zu Braunſchweig zu Feld zog, und denſelben auch bey Drachenberg den 25. May 1547. ſchlug, verfiel er in die Reichsacht, und ſeine Länder wurden Graf Gebhardten zu Schraplau und Graf Joh. Georgen zu Eisleben zuerkannt, welche auch die von ihm im vorigen Jahr eingenommenen Oerter wieder eroberten, und auch die Veſte Mansfeld unter kayſerlicher Autorität beſetzten. Dieſer Hauskrieg verwüſtete die gräflichen Länder bis 1552. da den 9. Novemb. ein Vergleich unter den ſämtlichen Grafen getroffen wurde, und Graf Albrecht wieder zu ſeinen Landen kam.

Ehe er, als älterer Graf, ſeinen Nahmen auf Münzen verſetzen können, hat er an den N. IV. bis VIII. N. X. XI. N. CXXI. und CXXII. beſchriebenen Antheil genommen, nachher aber folgende, theils gemeinſchaftlich, theils allein ſchlagen laſſen.

Digitized by Google

CXLI.

Erſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Albrechts.

ALBER.tus PHILP.pus E.t IOHAN.nes IORGI.us. Das alte quer-furtmansfeldiſche Wappen mit acht Standarten auf dem Helm und der getheilten Jahrzahl 15 — 42, neben den Schaften. Bey dem Anfang der Umſchrift ſiehet man das Münzzeichen, den Mond und einen Stern.

R. S. MON.eta AR.gentea COMI.tum ET. DOMI.norum IN MANSFeld. Der auf einem gegen die rechte Seite gekehrten Turnierpferd, in völligem Harniſch, mit befedertem Huth und zum Hieb über die Achſel zurückgelegtem Schwerd, über den unten liegenden Drachen, gallopirende Ritter S. Georg.

Nebengepräge.

1) von 1542. hat IN MANSFE. ſonſt wie das Hauptgepräg. Monnoyes en Argent. n. 4. p. 390.

2) von 1542. hat ARG. COMI. DOMI. DE. MANSFE. ſonſt wie das Hauptgepräg. Amſterdammer Münzbuch von 1560. p. 60. b. Auf einem Gepräg dieſer Art ſoll auf der Schabrake nach Köhlers Anführen p. VI. der oft citirten Vorrede: ORA PRO NOBIS zu leſen ſeyn. Da aber auf verſchiedenen zu Handen gebrachten Exemplarien dieſes Nebengeprägs dieſe Worte ſich nicht gefunden, ſo iſt es um ſo wahrſcheinlicher, daß dieſe Worte auf dem Köhleriſchen Thaler nur geſchickt eingeſchnitten oder ein-

Digitized by Google

geſchlagen geweſen, als von einem ſo eifrigen Lutheraner, wie Graf Albrecht geweſen, der ſogar in die Acht erklärt worden, weil er den angenommenen Glauben mit dem Schwerd verfochten, nicht zu vermuthen, daß er die Anruffung der Heiligen auf ſeinen Münzen ausgeübet, und den heil. Georg öffentlich um ſeine Vorbitte angeſprochen haben ſolle.

3) von 1542. hat ALBERTVS. PHILP. E. IOHAN. IORG. und MON. ARG. COMI. DOMI. DE. MANSFEL. Köhler p. VII. PHILIP. anſtatt PHILP. iſt ohnfehlbar ein Druckfehler daſelbſt. Vollſt. Thalercab. n. 1562. Jacobs n. 1159.

4) von 1542. auf der V. S. wie n. 3. Auf der R. S. COMI. ET. (zuſammenvereint) DOMI. IN. MANSFE.

5) von 1542. hat ALBERTVS. PHILP. ET. IOHANS. GEORG. und MON. ARG. COMI. ET DOMI. IN. MANSF. Köhler p. VII. Vollſtänd. Thalercab. p. 4289.

6) von 1543. wie n. 5. auſſer, daß IOHANES. darauf zu leſen.

7) von 1543. wie n. 6. nur mit dem Unterſchied, daß man MANSFE. darauf findet, da auf den leztern MANSF. ſtehet. Köhler p. VI.

Die hier nach Graf Albrechten vorkommende Grafen ſind ſeine Vettern zu Bornſtatt und Eisleben, **Philipp** und **Johann Georg**, mit welchen er bald hernach in Streit gerathen.

CXLII.

Erſter gemeinſchaftlicher Halberthaler Graf Albrechts VII. nach Art des vorbeſchriebenen Thalers.

ALBERT.us PHILP.pus IOHAN.nes GEOR.gius. Das alte quadrirte Wapen etwas gegen die rechte Seite geneigt, mit ſieben Standarten, neben

neben deren Schaften die getheilte Jahrzahl 15 — 42. zu leſen, die Münzzeichen, der Mond und der Stern, ſtehen beym Anfang der Umſchrift.

R. S. MONE.ta ARGE.ntea CO.mitum DOMI.norum DE. MANS·feld. Der heilige Georg ſizt auf dem gegen die linke Seite gekehrten, ſich hebenden, ordentlich gezäumten Pferd, im Harniſch mit aufhabendem Birет und umgegürtelten Stilet oder Dolch, und durchſtöſt mit einem langen Speer, welchen er am untern Ende hält, den untenliegenden Drachen.

Von 1543. giebt es auch ein Gepräg auf dieſe Art, und von 1545. ſoll auch eines vorhanden ſeyn, vermög des Gothaiſchen Auctionsverzeichniß. p. 353. n. 853.

CXLIII.

Graf Albrechts Thaler mit wiederhohlten Nahmen.

ALBERTVS CO.mes DO.minus ET (zuſammvereint) MANSFELT. Das querfurtmansfeldiſche Wappen, mit ſieben Fahnen auf dem gekrönten Helm, deme zu beyden Seiten die abgekürzte Jahrzahl 4 — 7. erſcheinet, ſo wie vor dem Anfang der Umſchrift das Münzmeiſterszeichen, der Mond und Stern.

R. S. MO.neta ARG.entea C.omitis DO.mini ALBERT.i ET (zuſammgezogen) MANSF.eld. (Daß auf der Haupt- und Rückſeite die ET ſtatt DE durch ein Verſehen des Münzſchneiders geſezt worden, iſt leicht erſichtlich). Der auf dem geſchmückten Turnierpferd, über den unten liegen-

Digitized by Google

den Drachen, rechts reutende Ritter S. Georg im Harniſch, einen befederten Huth oder Biret aufhabend und das Schwerd über der Achſel zum Hieb führend.

Vollſtänd. Thalercab. n. 4290. Jacobs 1160.

Nebengepräge.

1) von 1546. hat ALBERTVS COMES DOMI DE MANSFEL. und MONE. ARGEN. COMITIS DOM ALBR DE MAN. Das Münzzeichen iſt beym Ende der Umſchrift der Vorderſeite eine Sonne. Monnoyes en Argent. p. 390. n. 5. Vollſt. Thalercab. n. 1763.

2) von 1546. unterſcheidet ſich von n. 1. dadurch, daß es darauf auf der Vorderſeite MANSFELT heißet und das Münzzeichen ein Mond iſt, und auf der Rückſeite heißt die Umſchrift: MONE. ARGNE. COMI DOM ALBERT E. MANSF. Vollſt. Thalercab. n. 6835.

3) von 1547. wie das Hauptgepräg, nur daß das fehlerhafte ET auf dem Avers in ein zuſammengezogenes DE. verändert worden. Das Münzzeichen iſt ein Mond.

4) von 1547. wie das Hauptgepräg das Münzzeichen iſt aber ein kleiner Thurn bey dem Anfang der Umſchrift der Hauptſeite.

5) von 1547. wie das Hauptgepräg, auſſer daß die fehlerhaften ET in DE verwandelt ſind. Köhler p. XIV.

6) von 1547. ſoll nach dem Amſterdammer Münzbuch p. 61. b. auf der Hauptſeite TE MANSFELT und auf der Rückſeite MON. haben.

7) von 1549. wie n. 1. auſſer daß auf der Hauptſeite MANFE ſtehet. Amſterdammer Münzb. p. 61. a.

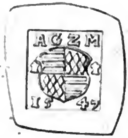
Dieſe von Graf Albrecht allein geſchlagene Thaler ſind in einem Valvationsbericht der Münzwardeine an den Kayſer auf 59. damahlige Kreuzer gewürdiget, in dem darauf ergangenen Edict Carls V. aber gar verruffen worden.

CXLIV.

Digitized by Google

CXLIV.

Eine Feldklippe Graf Albrechts.



In einem viereckigten Stempel ſtehet in der Mitte das alte querfurt-mansfeldiſche Schild. Darüber in einer Zeile A G Z M. das iſt: Albrecht Graf Zu Mansfeld. Zu beyden Seiten des Schilds zwey kleine Thüringen, davon ein einzelnes auf vorbeſchriebenen Thalers viertem Nebengepräg ſchon als ein Münzzeichen gebraucht worden, und unten die Jahrzahl 1547.

Ein vorhandenes Exemplar dieſer Feldklippe, welche Graf Albrecht zu Bezahlung der in dieſem Jahr, ſowohl in den Hausunruhen gegen ſeine Vettern, als auch zum Dienſt des ſchmalkaldiſchen Bunds, gegen Herzog Erich zu Braunſchweig angeführten Kriegsvölker ſchlagen laſſen, wiegt 1. L. 3. Q. 2. Pf. Der Gehalt ſoll nach Köhlers Anführen p. XV. ungleich und verſchieden ſeyn.

Arend p. 171. Pariis Münzbuch p. 11. Lukii Sylloge numiſmatum p. 123. Vollſtänd. Thalercab. n. 1765. Numoph. Burkh. p. 168. n. 400. Monnoyes en Argent. p. 391. n. 1. Joachims neueröfnetes Münzcabinet. 1. Theil. p. 127.

Digitized by Google

CXLV.

Ein Spruchthaler Graf Albrechts VII.

ALBRECH.t GRAF. V.nd HER.r Z.u MANS.feld. Das alte querfurthmansfeldiſche Schild mit acht Standarten auf dem gekrönten Helm, neben der Krone die getheilte Jahrzahl 1553. Beym Anfang der Umſchrift ſtehet ein halber Mond, als das Münzzeichen.

R. S. BEATVS: Q — VI: SPERAVIT. DOMMI (in Domino) Der auf einem groſſen Turnierpferd gegen die rechte Seite, im Harniſch, mit einem Biret auf dem Kopf, und dem zum Hieb über die Achſel gelegten Schwerd, über den unten liegenden Drachen galoppirende Ritter S. Georg Numoph. Burkh. p. 168. n. 401.

Nebengepräge.

1) von 1553. das Wort QVI. iſt nicht durch den Pferdfuß getheilt, wie auf dem Hauptgepräg. Der Ritter hat die Scheide des gezogenen Schwerds anhängend, und in der Umſchrift heiſt es IN. DOMM.

2) von 1553. wie n. 1. nur ſtehet HE. ſtatt HER. auf der H. S. und auf der Rückſeite IN. DOMM.

3) von 1553. mit HE. und DOMMI. Jacobs p. 1161.

4) von

4) von 1553. hat MANSF. und DOM. ME. Köhler p. XIV. Arend p. 172. n. 1. Schlegels Bibl. in Numis. I. Supl. p. 74.

5) von 1553. wie n. 4. hat aber HE. da dieſer HER. hat. Vollſtändiges Thalercabinet. n. 1767.

6) von 1553. hat HER. Z. MANS. und DOMME. Niederſächſ. Münzbuch p. 43. Stürmer p. 41. Borgs Bayr. Münzbuch p. 44. n. 2. Fränkiſch Münzbuch n. 130.

7) von 1553. hat HE. Z. MANS. und IN. DOMM. Monnoyes en Argent. p. 390. n. 6.

8) von 1554. wie n. 7. nur daß ALBRECHT. darauf zu leſen.

9) von 1554. hat ALBREC. GRAF. V. HE. Z. MANSF. und BEATVS. Q — VI: SPERAVIT. DOMMI. Der Ritter hat die Scheide des gezogenen Schwerds nicht anhangend, wie ſie auf den andern bisherbeſchriebenen Nebengeprägen vorkommt.

CXLVI.

Graf Albrechts VII. halber Spruchthaler nach Art des vorſtehenden Thalers.

ALBRCH.t G.raf V.nd HER.r Z.u MANS.feld. Das Wappen, wie auf dem Thaler. Neben der Krone die abgekürzte, getheilte Jahrzahl 5 — 3. Der Mond, als das Münzzeichen, ſtehet vor dem Anfang der Schrift.

R. S. BEATVS. Q.ui S.peravit IN. DOMinuM. Der heilige Ritter, auf dem groſsen Turnierpferd, wie auf dem Thaler, doch mit anhangender Scheide des gezogenen Schwerds.

Auf dieſe Art ſind auch Halbegulden oder Viertheilsthaler geprägt.

CXLVII.

Zweyter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Albrechts.

ALBERT. HANS. G.eorg PETTER. ER.nſt ET. CRISTOFF. Der geharniſchte Ritter, auf dem gegen die linke Seite gekehrten, ſich hebenden Turnierpferd ſitzend, und mit dem Degen nach dem unten liegenden Drachen ſtoſſend. Beym Anfang der Umſchrift ſiehet man das Münzzeichen, ein Weinblat.

R. S. COMITES. E.t DOMINI. I.n MANSFE.ld. Die beyden Wappen neben einander, davon das alte querfurtmansfeldiſche ſieben Fahnen auf dem Helm führt. Unten zwiſchen ihnen die abgekürzte Jahrzahl 59.

Köhler p. VIII. die ausgeſchriebene Jahrzahl wird daſelbſt wohl nur ein Druckfehler ſeyn, denn ſonſt wäre der von Köhlern angeführte Thaler ein Nebengepräg. Vollſtänd. Thalercab. 4291.

Als Kayſer Ferdinand I. durch ſein Münzedict von 1559. das zweylöthige Thalerprägen ganz eingeſtellt haben, und dagegen den Guldengroſchenfus einführen wollte, verrief er, nebſt andern §. 38. auch Graf Albrechts von Mansfeld Thaler, ſo daß ſie im Handel und Wandel nicht geb ſeyn, jedoch,

Digitized by Google

jedoch wenn ſie zu jedes Orts Obrigkeit gebracht würden, zu 59. Kreuzer angenommen und ſodann in der Münz verbraucht werden ſollten.

Graf Albrecht VII. ſtarb den 5. Mart. 1560. und hatte von ſeiner Gemahlin, Anna, Graf Ernſts zu Hohenſtein Tochter, welche 1559. den 14. Febr. verſtorben, nachdem Caſpar I. welcher mit Agnes, Gräfin von Wied vermählt geweſen, ſchon 1542. in der Campagne in Ungarn, mit Hinterlaſſung einer einigen Tochter verſtorben, drey ihn überlebende Söhne

Vollrathen V.

Johann I. und

Carl I.

2.

Graf Vollrath V.

Geb. 1520. den 11. Merz, wurde ſchon in der Jugend in die väterlichen Unruhen mit verwickelt, und hat ſich durch verſchiedene Feldzüge, in Dienſten Churfürſtens Johann Friedrichs zu Sachſen, dann gegen Herzog Erich von Braunſchweig, und inſonderheit zum Vortheil der Hugenotten in Frankreich hervorgethan. Mit ſeinen Vettern vom Hauſe Mansfeld gerieth er im Jahr 1575. wegen der Abſezung des General Decan Spangenbergs in Uneinigkeit, welche zu vielen Thälichkeiten Anlaß gaben.

Folgende Münzen hat er gemeinſchaftlich mit ſeinen beyden jüngern Brüdern ſchlagen laſſen.

Digitized by Google

CXLVIII.

Erſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Vollraths V.

VOLRAT: IO.hannes CAR.olus C.omites E:t D:omini I:n MANS:-feld. Das einfach behelmte Wappen mit acht Standarten auf dem gekrönten Helm. Beym Ende der Umſchrift zeigt ſich das Münzzeichen, das Weinblat.

R. S. IVSTVS. NON. DERELINQVITVR. Der geharniſchte Ritter mit ofnem Helm, auf dem gegen die linke Seite gekehrten, ſich hebenden Turnierpferd, mit dem Schwerd gegen den unten liegenden Drachen ſtoſſend.

Jacobs. n. 1171. Dresdner Auctionscat. n. 508. p. 84. Monnoyes en Argent. p. 391. n. 2.

Nebengepräge.

1) ohne Jahrzahl hat MANSF. Vollſtänd. Thalercab. n. 4292. Es giebt zweyerley Gepräge: Eines hat einen Punct nach DERELINQVITVR, das andere nicht.

2) von 1561. hat VOLRAT. H. K. DO. IN. MANSFELT. Vollſtänd. Thalercab. n. 1770. Niederſächſ. Münzbuch. p. 37. unter denen die in der Prob nicht beſtanden. Sturmer p. 88. n. 3.

3) von 1561. hat VOLRAT: IO: CAR: C: E: D: I: MANSF.

4) von

4) von 1561. hat VOLRAT. H. K. D. IN. M. Köhler p. VIII. Schlegels Bibl. in Numis. p. 80.

Von 1563. giebt es auch Groſchen der drey Brüder mit dem Spruch: Iuſtus non derelinquitur, auf deren einer Seite das Schild, auf der andern der Helm erſcheint, in Ermanglung eines brauchbaren Originals muß die Abbildung aber noch ausgeſezt bleiben.

CXLIX.

Gemeinſchaftlicher Halberthaler Graf Vollraths.

VOLRAT: IO:hannes CAR:olus C.omites D.omini I.n MANS.feld. Das Wappen, die Standarten und das Münzzeichen wie auf dem Thaler.

R. S. IVSTVS. NON. DERELINQVITVR. Der Ritter mit dem Degen nach dem Drachen ſtoſſend, wie er vorher beſchrieben worden.

Monnoyes en Argent. p. 391. n. 3.

Digitized by Google

CL.

Zweyter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Vollraths V.

VOLRAT: IOAN:nes ET: CAR:olus FRATRES: Das behelmte Wappen mit acht Standarten. Das Münzzeichen, welches zu Ende der Umſchrift ſtehet, iſt ein unbekanntes Inſtrument, welches auf der einen Seite einem Zannhacken, auf der andern einem Kreuzhammer gleichet.

R. S. COMITES. ET. DOMI.ni IN. MANSFELT: 1561. Der Ritter mit Harniſch und ofnem Helm auf dem linksgekehrten Turnierpferd, mit dem Degen nach dem unten liegenden Drachen ſtoſſend.

Nebengepräge.

1) von 1561. hat IOHAN. auf dem Avers, und DOMINI auf dem Revers. Vollſtändiges Thalercab. n. 1768. Köhler p. VIII. Stürmer p. 88. Niederſächſ. Münzbuch, unter denen, die die Prob nicht gehalten p. 37.

2) vom 1562. hat VOLRAT. IOAN. ET. CARL. FRATRES. und COMITES. ET. DOMINI. IN. MANSFELT. ohne Münzzeichen.

3) vom 1563. hat den Avers völlig wie das Hauptgepräg und auch das beſchriebene Münzzeichen, nur auf dem Revers COMIT: ET: DOMINI: IN: MANSFEL. 63. Das Münzzeichen iſt nach dem Ende der Umſchrift ein Tannzapfe.

4) von 1563. wie n. 3. nur daß das Münzzeichen des Revers am Anfang der Umſchrift ſtehet. Fränkiſch Münzbuch. n. 134.

5) von

5) von 1563. hat die Hauptſeite wie n. 2. und die Rückſeite wie n. 3.

6) von 1564. Die Umſchrift des Avers wie auf dem Hauptgepräg. Beym Fuß des Schilds die abgekürzte und getheilte Jahrzahl 6 — 4. und am Ende der Umſchrift das Münzzeichen, ein Menſchenkopf oder ein Vollmond. Der Revers hat die Umſchrift COMITES: ET: DOMINI: IN: MANSFELT: 1563. Die zweyerley Jahrzahlen machen dieſe Münze zu einem ſogenannten Zwitterthaler, indem zwey nicht zuſammen gehörende Stempel, und weil man mehrere Exemplarien davon antrift, vermuthlich aus Sparſamkeit eines Münzbedienten vereinigt worden, welcher einen vorräthigen Stempel von 1563. nicht ungenuzt wollen verroſten laſſen. Vollſtänd. Thalercab. 4293.

7) ohne Jahrzahl hat DOMINI. ſonſt wie das Hauptgepräg. Faber n. 2596.

8) ohne Jahrzahl wie n. 7. hat MANSFEL. hat das Münzzeichen den Tannzapfen vor dem Anfang der Umſchrift des Revers. Bergs bayriſches Münzbuch. p. 44. n. 4.

CLI.

(*) Zweyter gemeinſchaftlicher Groſche Graf Vollraths V.

VOLRAT. IO.hannes ET. CA.rolus FRATRES. Das alte querfurtmansfeldiſche behelmte Wappen.

(*) Der erſte iſt der oben erwähnte mit IVSTVS NON DERELINQVITVR. von welchem man dermalen noch keine Abbildung hat vorlegen können. Mit dem Jahr 1565. hören die Münzen der hinterortiſchen Linie auf, und das Ausprägen ſcheint völlig eingeſtellt geweſen zu ſeyn, bis 1602. die Grafen Ernſt, Friedrich Chriſtoph und David, nach einem Stillſtand von 37. Jahren wieder Thaler ſchlagen zu laſſen angefangen.

R. S. COMITES. E.t D.omini I.n MANSFELT. Der linkſreitende Ritter, wie auf dem Thaler, mit dem Degen gegen den Drachen ſtoſſend. Niederſächſiſch Münzbuch p. 99. Stürmer p. 168. Oberſächſiſch Münzbuch p. 102.

Nebengepräg.

1) von 1572. hat ROMAE IMPERATOR &c. und CHRI. IO. AL. ſonſt wie das Hauptgepräg.

CLII.

Gemeinſchaftlicher Goldgulde Graf Vollrath V.

VOLRAT. IO.hannes ET. CA.rolus FRATRES. Das querfurth-mansfeldiſche Schild, bey deſſen Mitte zu beyden Seiten die abgekürzte Jahrzahl 6 — 3, im Umſchriftsrand die Münzmeiſtersbuchſtaben, ein zuſammgezogenes M L.

R. S. COMITES ET D.omini IN MANSFELT. Der Helm mit einem Stuck der Helmdecke, und acht Standarten auf demſelben.

Graf Vollrath V. war vermählt mit Barbara Reußin, Gräfin von Plauen, und hinterlies bey ſeinem 1578. den 30. Decemb. erfolgten Abſterben, drey Söhne.

Caſparn II. welcher 1586. unvermählt verſtorben, und deſſen Nahme auf keiner Münze gefunden wird.

Friedrichen III. welcher im Treffen bey 1592. Velzheim geblieben, und deſſen gleichfals auf keiner Münze gedacht wird, und

David, von welchem ſogleich ein Mehreres ausgeführt werden wird, und der es an Menge der Münzen wieder eingebracht, was ſeine ältern Brüder zurück gelaſſen.

3.

3.

Graf David.

war gebohren 1573. 12. Jul. war Canonicus zu Straſsburg und reſidirte zu Schraplau. 1609. übernahm er das Directorium, als älteſter der hinterortiſchen Linie. Vorher hat er die unter den N. CLXXIV. nachfolgende Münzen mit ſeinen Vettern gemeinſchaftlich ſchlagen laſſen, mit ſeinem Nahmen allein aber hat man folgende Münzen von ihm.

CLIII.

Erſter Thaler Graf Davids mit dem Wahlſpruch um den Rand und dem behelmten Wappen.

DAVID: CO:mes E:t DO:minus I:n MANSF:eld NO:bilis D:ominus I:n HEL:drungen E:t SCHRAP:lau. Das alte, einfach behelmte Wappen, mit acht Fahnen und zwiſchen denſelben ein Monogramma der Buchſtaben: I E S V. neben der Krone des Helms aber die Nahmensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters, Georg Mainhardt G M.

R. S. BEI. GOT. IST. RATH. VND. THAT. 1603. Zwiſchen dieſer Jahrzahl ſtehen die ineinander geſchlungenen Buchſtaben A S. ſo vielleicht Anno Salutis bedeuten ſollen. Der heilige Ritter in völligem Harniſch, mit zum Hieb erhobenem Schwerd auf dem gegen die rechte Seite gekehrten und auf der Decke mit dem querfurtmansfeldiſchen Schildgen gezierten

zierten, Turnierpferd, über den unten liegenden Drachen galoppirend. Ueber des Pferdskopf ſchwebt der kleine Reichsapfel.

Vollſtänd. Thalercab. n. 4294. wo elbſt auch unter n. 4295. eines Stempels gedacht wird, auf welchem am Saum der Schabracke die Worte: ORA PRO NO. vermittelſt drey beſonderer Stempel, neuerlich gar künſtlich darauf geſetzt ſind. Tenzels cur. Biblioth. 2. Rep. p. 763. Numoph. Molan. P. III. p. 669. n. 90. Cramiſche Münzſaml. n. 1816. Köhler p. XVII.

Nebengepräge.

1) von 1603. hat GOTT. ſtatt GOT. Jacobs p. 298. n. 1176. Schlegels Bibl. in Nummis. p. 193. Jenhiſches Auct. Verzeichn. n. 880.

2) von 1605. wie das Hauptgepräg. Schlegel p. 193. Vollſt. Thalercab. n. 1798. Hiſt. Remarq. 1707. p. 193. Jacobs n. 1177.

3) von 1605. wie das Hauptgepräg, nur mit dem Unterſchied, daß SCHRA: darauf ſtehet. Monnoyes en Argent p. 391. n. 4.

CLIV.

Zweyter Thaler Graf Davids mit dem Wahlſpruch in drey und vier Zeilen.

DAVID: CO:mes E:t DO:minus I:n MANSF:eld NOB:ilis D:ominus I:n HEL:drungen ET. SCHRAPL:au· Der auf einem ordentlich geſattelt

Digitized by Google

ſattelt und gezaumten, gegen die rechte Seite gekehrten Turnierpferd im Harniſch, ofnem Helm und mit zum Hieb erhabenem Schwerd, über den unten auf dem Rucken liegenden und die Stücke der zerbrochenen Lanze im Rachen habenden Drachen, galoppirend. Oben im Umſchriftsrand der Reichsapfel.

R. S. In einer zierlichen Einfaſſung das querfurtmansfeldiſche Wappen, darüber in drey Zeilen: BEI GOT — IST RATH — VND THAT: Zur Seite des Schilds, bey deſſen Mitte die getheilte Jahrzahl 16 — 06. und unter dieſer die Münzmeiſtersbuchſtaben G.M.

Vollſtänd. Thalercab. n. 1798. Köhler p. XVII. Schlegels Bibl. in numis. p. 193. Jacobs n. 1178. Berlin. Auct. Verzeichn. von 1763. p. 315. n. 286.

Dieſes iſt der älteſte und erſte derjenigen mansfeldiſchen oder S. Georgsthaler, denen nebſt dem alten ORA PRO. Thaler, die geheime Kraft des Veſtmachens ſonſt zugeſchrieben worden, wozu nach Neumeiſters Bericht in ſeinen **Worten des Weiſen** p. 931. ein ſächſiſcher Oberſter von Liebenau (*) wiewohl wider ſeine Abſicht, dadurch Gelegenheit gegeben, daß er zweymal in einer Action, jederzeit auf ſolches mansfeldiſche Geld, welches er eben bey ſich getragen, geſchoſſen worden, ohne daß die Kugel durchgeſchlagen und ihn verwundet. Inzwiſchen iſt durch dieſen Aberglauben dieſer Thaler, welcher, nach der Menge der Stempel oder Nebengepräge deſſelben zu ſchlieſſen, zu einem Courſthaler beſtimmt und häufig ausgeprägt war, mehr als andere geſucht, und verwezt und dadurch rargemacht worden, doch wählte man diejenigen davon, welche eine ungleiche Jahrzahl als 1607. 9. 31. u. ſ. weiter fuhren, ſonſten am liebſten.

Nebengepräge.

1) von 1607. wie das Hauptgepräg. Iſt um 2 Gr. zu geringhaltig. Schlegel p. 193. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1179.

2) von 1607. hat MANSFE. Wird im friedenſt. Cabinet aufbewahrt.

3) von 1608. wie das Hauptgepräg. Schlegel p. 193. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1180. Faber n. 2611. Cramiſches Münzcab. n. 1815. Faber n. 2611.

4) von

(*) Frank in ſeiner mansfeldiſchen Chronick p. 262 ſagt, er ſey ein kayſerlicher General geweſen.

4) von 1609. wie das Hauptgepräg. Schlegel p. 193. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1181. Hiſt. Remarquen. 1700. p. 24. (*)

5) von 1609. unterſcheidet ſich vom vorigen durch MANSFE. und liegt im friedenſteiniſchen Cabinet.

6) von 1610. wie das Hauptgepräg. Schlegel p. 193. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1182. Molan. Münzcab. P. III. p. 670. n. 92.

7) von 1611. wie das Hauptgepräg. Schlegel p. 193. In dem Verzeichniß von den unterſchiedenen Schreibarten des Wahlſpruchs. p. 194. hat der ſonſt ſo fleißige Biblioth. Schlegel dieſes Gepräg ausgelaſſen. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1183. v. Gudenus Uncial. p. III. n. 515. Burkh. Numophyl. p. 170. n. 410. Cramiſches Münzcab. n. 1817. Faber n. 2612.

8) von 1612. hat RAHT. Schlegel p. 193. und 194. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1184.

9) von 1612. wie das Hauptgepräg, und alſo mit RATH. Monnoyes en Argent p. 391. n. 5.

10) von 1613. Die Schrift des Spruchs auf der Rückſeite hat größere Buchſtaben und Puncte zwiſchen den Wörtern. Auch iſt ſie in vier Zeilen folgender maßen abgetheilt: BEI. — GOT. IST — RATH. VND — TH. — AT. Das lezte Wort iſt durch das Haupt des Schilds getheilt. Unter den Buchſtaben G M ſiehet man zwey Rösgen. Schlegel p. 193. und 194. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1186. Kundmanns ſonderbare Münzen. p. 35. Tab. II. n. 10. Burkh. Numoph. n. 411.

11) von 1613. wie das Hauptgepräg, doch daß über der Jahrzahl und unter den Münzmeiſtersbuchſtaben G M zwey Rösgen zu ſehen.

12) von 1614. wie n. 10. Schlegel p. 193. und 194. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1187.

13) von 1615. wie n. 10. doch ohne die Rösgen. Schlegel. p. 193. und 194. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1188. Numoph. Burkh. p. 170. n. 412.

CLV.

(*) Das Fünfducatenſtück, welches in Schlegels Bibl. in Numis p. 195 vorkömmt, und hernach in das köhleriſche Ducatencab. n. 2399. eingetragen worden, iſt [illegible] nur ein Gepräg dieſes Thalers in Gold.

CLV.

Erſter Halberthaler Graf Davids mit dem Spruch nach Art obigen Thalers.

DAVID: COmes E:t DO:minus I:n MANSF.eld NO:bilis D:ominus I:n HEL:drungen ET: SCHR.aplau. Der Ritter wie auf dem Thaler. Oben der kleine Reichsapfel.

R. S. In vier Zeilen: BEI. — GOT. IST — RAHT. VND. — TH — AT. wie auf dem Thaler dieſes Jahrs n. 10. Zur Seite des Schilds die getheilte Jahrzahl 16 — 13. darunter die Münzmeiſtersbuchſtaben G — M

Nebengepräge.

1) von 1614. wie das erſt beſchriebene Hauptgepräg.

2) von 1615. desgleichen, doch iſt es feiner geſchnitten, und wird auch von Gold, drey Ducaten ſchwer, angetroffen. Gothaiſches Auctionsverzeichniß p. 351. n. 832.

Auf gleiche Art giebt es Halbegulden.

Digitized by Google

CLVI.

Ein Spruchgroſche Graf Davids.

DAVIT. Comes Et Dominus In MANSFeld Nobilis Dominus In Heldrungen. Ein Reichsapfel mit der Zahl 28. bezeichnet. Neben deſſen Kreuz die getheilte Jahrzahl 16 — 10.

R. S. Das querfurtmansfeldiſche Wappen, in einem zierlichen Schild. Darüber in drey Zeilen: BEI. GOT. — IST. RATH. — VND. THAT. Zu den Seiten des Schilds die getheilte Jahrzahl: 16 — 10. und die getheilten Münzmeiſtersbuchſtaben G — M.

Ein anderes Gepräg von 1611. hat DAVIT. COM. ET. D. I. MANS. N. D. I. H. Die Münzmeiſtersbuchſtaben G M. ſtehen über dem Reichsapfel in dem Umſchriftsrand. Die Schrift des Wahlſpruchs iſt wie auf dem Thaler vom Jahr 1613. in vier Zeilen.

In einem alten Probbuch heiſt es von dieſen Münzen: Graf Davids von Mansfeld Groſchen mit der Jahrzahl 1610. und 11. gehen auf die Mark Cölniſch 134. Stück, halten fein 8. Loth — Q. Wird die Mark vermünzt p. 13 fl. 24. kr.

CLVII.

Ein Goldgulden Graf Davids mit dem Wahlſpruch.

DAVID. COmes Et Dominus In MANSF. Nobilis Dominus In Heldrungen. Der Ritter im Harniſch und mit aufgehobenem Schwerd

und

und gros befedertem Helm, auf dem gegen die rechte Seite gekehrten Turnier-pferd, über den unten liegenden Drachen galoppirend, bey welchem die zerbrochene Lanze liegt. Vor des Ritters Geſicht ſiehet man den kleinen Reichsapfel.

R. S. Ueber dem zierlichen Schild zeigt ſich der Wahlſpruch in drey Zeilen: BEI GOT — IST RATH — VND THAT. Neben dem Schild die getheilte Jahrzahl 16 — 06 und die Münzmeiſtersbuchſtaben G M.

Molaniſches Münzcab. P. III. p. 169. n. 91. Schlegels Biblia in N. p. 195. Köhlers Ducatencabinet. 2398.

CLVIII.

Dritter Thaler Graf Davids mit dem Wahlſpruch um den Rand und dem gekrönten Schild.

DAVID. CO.mes E.t DO.minus IN. MANSF.eld NO.bilis D.ominus IN. HEL.drungen ET. SCHR.aplau. Der rechtsreutende und geharniſchte, aber ziemlich unförmlich abgebildete Ritter, mit zum Hieb aufgehobenem Schwerd, auf einem ſehr großen, ordentlich aufgezäumten Pferd. Unten liegt der Drache auf dem Rücken, mit der zerbrochenen Lanze. Oben im Umſchriftsrand, der kleine Reichsapfel.

R. S. BEY. GOTT. IST. RATH. VND THAT. In einem zierlichen Schild, unter einer großen Krone, das querfurtmansfeldiſche Wappen. Neben der Krone die getheilte Jahrzahl 16 — 16. und neben des Schilds Haupt die Nahmensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters, Anton Koburgers, A K. Das Münzzeichen, das Kleeblat, ſtehet oben im Umſchriftsrand.

Digitized by Google

Schlegels Bibl. in Numis p. 193. und 194. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1189. Vollſtänd. Thalercab. n. 4296.

Nebengepräge.

1) von 1616. iſt vom Hauptgepräg nur im Schnitt unterſchieden, welches ſonderlich aus den Buchſtaben des Wahlſpruchs zu erkennen.

2) von 1617. hat GOT. anſtatt GOTT. und die Münzmeiſtersbuchſtaben A K über der Jahrzahl. Schlegels B. i. N. p. 193. und 194. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1190. Vollſtänd. Thalercab. n. 4296. Dieſes Gepräg wird auch in Gold, fünf Ducaten ſchwer angetroffen.

3) von 1618. wie das Hauptgepräg, nur heiſt es darauf SCHAP. ſtatt SCHRAP. Die Buchſtaben A K ſtehen neben des Schildsfuß. Schlegels B. i. N. p. 193 und 194. Köhler p. XVII. Jacobs n. 1191. Vollſtänd. Thalercab. n. 4296. Faber n. 2617.

4) von 1619. hat RAHT. Die Münzbuchſtaben A K über der Jahrzahl. Schlegels B. N. p. 193 und 194. Köhler p. XVII. Cram. Münzcab. n. 1818. Vollſtänd. Thalercab. n. 4296.

5) von 1620. wie das Hauptgepräg. Schlegels B. i. N. p. 193.

6) von 1621. hat BEI. anſtatt BEY und ISTT. anſtatt IST. Die Jahrzahl und die Buchſtaben A K. ſtehen neben dem Schilde. Der Ritter und das Pferd ſind ganz beſonders gezeichnet. Erſterer ſchwingt das Schwerd in der linken Hand über den Kopf. Schlegel B. i. N. p. 193 und 194. Köhler p. XVII. Jacobs 1193. Vollſtänd. Thalercab. n. 4296. Ein vorhandenes Exemplar, iſt wie das in Kundmanns beſondern Thalern Tab. II. n. 11. vorkommende, mit dem rußiſchen Stempel von 1655. geſtempelt.

7) von 1622. hat auf der Hauptſeite zum Schluß der Umſchrift SE. E. SC. Das Pferd und der Drache ſtehen auf einem Stück Erde. Die Umſchrift der Rückſeite iſt: BEI: GOTT: IST: RAHT: VNND THATT. Die getheilte Jahrzahl ſtehet neben der Krone. Die Buchſtaben A K neben dem Schild, das Kleeblat, als das Münzzeichen, ſtehet auf einem Stiel. Schlegel p. 193. und 194. Köhler p. XVIII. Jacobs n. 1194. Vollſtänd. Thalercab. n. 4296. Faber n. 2621.

8) von 1622. wie das leztere, aber mit einem mit mehrern Zierathen verſehenem herzförmigen Schild. Vollſt. Thalercab. n. 4296.

9) von

9) von 1623. hat DAVID: C: E: DO: I: MANSF: NO: DO: I: HEL: SE: E: SC und BEI GOTT. IST. RAHT. VNND. THADT. Die Jahrzahl ſtehet in dem Umſchriftsrand, und das Kleeblat zwiſchen derſelben. Ober und unter den Buchſtaben A K ſind kleine Roſen. Vollſtändiges Thalercab. n. 4297. Schlegel l. c. Köhler p. XVIII. Jacobs n. 1195.

10) von 1623. unterſcheidet ſich von dem vorigen durch den Schluß der Umſchrift des Avers. N. D. I. H. S. E. S.

11) von 1624. hat MANS: NO: DO: I: H: S: E: S: und den Revers wie n. 10. Schlegel l. c. Köhler p. XVIII. Vollſtänd. Thalerc. n. 4297.

12) von 1624. hat MANS. N. D. I. H. S. E. S. Die Rückſeite wie n. 9. doch ohne Rösgen. Vollſtänd. Thalercab. n. 4297.

13) von 1624. hat DO. I. H. S. E. S. und die vier Rösgen ober und unter den Buchſtaben A K. Numoph. Burkh. n. 414. Molan. Münzcab. P. III. p. 672. n. 97. Monnoyes en Argent. p. 391. n. 7. Faber n. 2622. v. Gudenus n. 516.

14) von 1625. wie n. 12. Schlegel l. c. Köhler p. XVIII. Vollſtänd. Thalercab. 4297.

15) von 1626. hat DAVID. CO. ET. DO. I. MANSF. N. D. I H. S. E. S. Unter dem Drachen iſt ein Abſchnitt oder eine Exerque, in welcher die Jahrzahl 1626. mit kleinen Ziffern angebracht iſt. Der Wahlſpruch iſt wie auf n. 9. Das Schild hat zierliche Einfaſſungen. Die Jahrzahl ſtehet im Umſchriftsrand und iſt durch das Münzzeichen, drey beſtielte Kleeblätter, getheilt. Die Münzmeiſtersbuchſtaben A K ſtehen zu beyden Seiten des Schilds. Jacobs n. 1197. Goth. Auctionsverzeichn. p. 272. n. 524.

16) von 1626. wie n. 15. nur mit etwas verſchiedenen Zierathen um das Schild. Mounoyes en Argent. p. 391. n. 8. v. Gudenus Unc. Wez. n. 517. Fenhiſcher Auctionscat. n. 879.

17) von 1626. hat die Jahrzahl getheilt neben der Krone.

18) von 1626. hat: BEI GOTT IST RAHT VNND THAD. Köhler p. XVIII. Schlegel p. 193. und 194. Vollſtänd. Thalercab. n. 4298.

19) von 1626. Ein Zwitterthaler. Die Vorderſeite iſt von n. 15. Die Rückſeite von n. 11. genommen, und alſo mit der Jahrzahl 1624. bezeichnet. Jacobs n. 1196

20) von

20) von 1627. wie n. 9. Schlegel p. 193.

21) von 1628. hat BEII GOTT IST RATH VND THAT. Köhler p. XVIII. Schlegel p. 193. und 194.

CLIX.

Viertheĺsthaler Graf Davids mit dem Wahlſpruch nach Art vorſtehenden Thalers.

DAVID. CO.mes E.t DO.minus IN. MANSF.eld NO.bilis D.ominus I.n HEL.drungen E.t SCHR.aplau. Der Ritter wie auf dem Thaler von dieſem Jahr.

R. S. BEY. GOTT. IST. RATH. VND. THAT. Die Jahrzahl 16 — 16. ſtehet neben der Krone des Schilds und darunter die Münzmeiſtersbuchſtaben A K. Gothaiſches Auctionsverzeichn. p. 353. n. 855.

In Ermanglung eines brauchbaren Originals, wird die Abbildung annoch aufgeſchoben.

Vermuthlich ſind auch Gulden oder Halbethaler auf dieſe Art geprägt.

Digitized by Google

CLX.

Der zweyte Goldgulden Graf Davids mit dem Wahlſpruch nach Art vorſtehenden Thalers.

DAVID. CO.mes E.t D.ominus IN. MANSF.eld N.obilis D.ominus I.n HEL.drungen E.t SCHR.aplau. Der Ritter S. Georg in gewöhnlicher Vorſtellung.

R. S. BEY GOT. IST. RAHT. VND. DHAT. Das gekrönte und quadrirte Wappen, nebſt 1618. A. K.

Auf dieſe Art kommt in Molan. Cab. P. III. p. 671. n. 95. und im Köhleriſchen Ducatencab. p. 764. n. 2400. ein Goldgulden vor, von welchem man aber noch kein brauchbares Exemplar zur Abbildung zur Hand bringen können.

Digitized by Google

CLXI.

Ein vierfacher Thaler Graf Davids mit dem Wahlſpruch.

DAVID. COmes ET. DOminus In MANSFeld NObilis Dominus In Heldrungen Seeburg Et Schraplau. Der geharniſchte heil. Georg, mit einem befederten Helm und zum Hieb aufgehobenen Degen, auf einem ſich hebenden, gegen die rechte Seite gekehrten ordentlich aufgezäumten Pferd. Unten liegt der Drache mit einem Stück der zerbrochenen Lanze in dem Hals. Das Pferd und der Drache ſtehen auf einem Stück Erdreich. Ueber des Pferds Kopf ſchwebt der Reichsapfel.

R. S. BEI. GOTT. IST. RAHT. VNND. THADT. Das querfurtmansfeldiſche Wappen, in einem zierlich eingefaßten und gekrönten Schild. Neben der Mitte des Schilds die getheilte Jahrzahl 16 — 26. und darunter die Münzmeiſtersbuchſtaben A — K.

Dieſes ſeltene Stuck und Zierde der mansfeldiſchen Sammlung hat H. von Madai im vollſtändigen Thalercab. n. 4299. zuerſt beſchrieben, und mit deſſen gütiger Erlaubniß wird hier die erſte Abbildung von ihm vorgelegt.

Digitized by Google

CLXII.

Vierter Thaler Graf Davids, mit dem lateiniſchen Wahlſpruch.

DAVID. CO:mes AC. DO:minus IN: MANS:feld NOB:ilis DO:minus IN. HEL:drungen SEB:urg ET. SCHRA.plau. Der heilige Ritter, im Harniſch, mit befedertem Helm und zum Hieb erhabenem Schwerdt, auf einem gegen die rechte Seite gekehrten, ordentlich gezäumten, aber ſehr unförmlichen Pferd, über den unten auf dem Rücken liegenden Drachen, welcher ein Stück der zerbrochenen Lanze im Rachen ſtecken hat, galoppirend. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift erblickt man den kleinen Reichsapfel.

R. S. EST. DEVS. AVXILIO. CONSILIOQVE. POTIS. In einem zierlichen und gekrönten Schild, das alte, oder querfurtmansfeldiſche Wappen, dann zu beyden Seiten die getheilte Jahrzahl 16 — 19. und am Schilds Fuß die gleichfals getheilten Münzmeiſtersanfangsbuchſtaben H — I. Schlegels Bibl. in Numis. p. 193. Vollſtänd. Thalercab. n. 1799.

Nebengepräg.

1) von 1620. wie das Hauptgepräg. Hiſtor. Remarq. 1700. p. 24. und 1707. p. 196. Köhler p. XX. Schlegels B. i. N. p. 193. Jacob. 1192. Monnoyes en Argent. p. 391. n. 6. Faber n. 2620.

CLXIII.

Ein halber Thaler Graf Davids, mit dem lat. Wahlſpruch nach Art des vorbeſchriebenen Thalers.

DAVID. CO.mes AC. D.ominus IN. MANS.feld NOB.ilis DO.minus IN. HEL.drungen SEB.urg ET. SCHRA.plau. Der heilige Ritter wie auf dem Thaler.

R. S. EST. DEVS. AVXILIO. CONSILIOQVE. POTIS. Das gekrönte Schild mit der Jahrzahl 16 — 20. zu ſeinen Seiten und den Münzbuchſtaben H I. neben der Krone.

Dergleichen Viertelsthaler wird angeführt im gothaiſchen Auctionsverzeichn. p. 353. n. 856. nur daß AC DO. ſtatt AC. D. darauf ſtehet.

CLXIV.

Ein Ducate Graf Davids mit dem lateiniſchen Wahlſpruch.

DAVID. CO.mes AC: DO.minus I.n MANS.feld NOB.ilis D.ominus I.n H.eldrungen S.eeburg E.t SCHRAplau. Der heilige Ritter im Harniſch, mit befedertem Helm und zum Hieb aufgehobenen Schwerd, auf

dem

Digitized by Google

dem gegen die rechte Seite gekehrten Turnierpferd, über den unten auf dem Rücken liegenden und ein Stück der zerbrochenen Lanze im Rachen habenden Drachen galoppirend. Vor des Ritters Geſicht ſchwebt der Reichsapfel.

R. S. EST. DEVS. AVXILIO. CONSILIOQVE. POTIS. Das gekrönte, mit Zierathen eingefaßte Schild, bey deſſen Haupt die getheilte Jahrzahl 16 — 19. und bey deſſen Mitte die getheilten Münzmeiſtersbuchſtaben H — I.

CLXV.

Erſter Zwitterthaler Graf Davids.

DAVID. CO.mes ET. DO.minus I.n MANSF.eld N.obilis D.ominus I.n H.eldrungen S.eeburg E.t S.chraplau. Der rechtsreutende Ritter mit der Jahrzahl 1626. auf dem Abſchnitt, auf welchem der Drache liegt, wie er auf des Thalers N. CLVIII. 15ten Nebengepräg, deſſen Avers die Hauptſeite des gegenwärtigen Thalers ausmacht, beſchrieben worden.

R. S. MANSFEL.d NO.bilis DO.minus IN. HEL.drungen. SE-B.urg ET. SC.hraplau. Das alte Wappen behelmt und in einem zierlichen Schild, mit ſieben Fahnen auf dem Helm, dem Kleeblat zwiſchen denſelben, und der getheilten Jahrzahl 16 — 22. und den gleichfals getheilten Münzmeiſtersbuchſtaben, A K. neben dem Schild.

Die Wiederhohlung des Tituls und die zweyerley Jahrzahlen, geben es gleich zu erkennen, daß hier unrechte Stempel zuſammen genommen worden,

 und

Digitized by Google

und durch eine genauere Unterſuchung findet ſich, daß wie bereits angezeigt worden, die Vorderſeite von des Thalers N. CLVIII. 15ten Nebengepräg und die Rückſeite von dem Thaler Graf Friederich Chriſtophs, welcher noch N. CLXXXIII. beſchrieben werden wird, zuſammen gerathen. Da dieſer Zwittertthaler öfters vorkommt, (wie er denn in dem friedenſteiniſchen Cabinet liegt, von Köhler p. XXI. angeführt, und im vollſtändigen Thalercab. n. 1800. beſchrieben wird,) ſo iſt zu vermuthen, daß er aus einer unſchicklichen Sparſamkeit eines Münzbedienten, der gerne zwey einzelne unbrauchbare Stempel abnutzen wollen, in die Welt gekommen.

CLXVI.

Zweyter Zwitterthaler Graf Davids.

Die Vorderſeite iſt die nemliche, welche man zu dem vorſtehenden Zwitterthaler genommen, nemlich des 15ten Nebengeprägs von N. CLVIII.

Die R. S. iſt der Revers von dem 9ten Nebengepräg von dem vierten gemeinſchaftlichen Thaler Graf Vollraths VI. zu Artern N. CIX. Sie hat die Umſchrift: COM. ET. DOM. IN. MANSF. NOB. DOM. IN. HEL. Das vermehrte Wappen, welches ſich aber zu einem Thaler Graf Davids ohnehin nicht ſchickt, da es ſeine Linie niemals geführet, zeigt zwiſchen den Helmen, die Zannhacken. Und die Jahrzahl 1622. nebſt den Münzbuchſtaben H I. ſtehen unter dieſer zu beyden Seiten des Schilds.

Da dieſes Mitteldìng in das kayſerliche Münzcabinet aufgenommen worden, und in dem Supplement au Catalogue des Monnoyes en Argent du Cabi-

Digitized by Google

Cabinet Imperial. p. 21. n. 1. abgebildet wird, ſo hat man es auch hier vorzulegen unermangeln wollen.

CLXVII.

Dritter Zwitterthaler Graf Davids.

DAVID: C.omes E.t DO:minus I.n MANSF.eld NO:bilis DO:minus I.n HEL.drungen SE.burg E.t SC.hraplau: Der Ritter mit dem zum Hieb erhabenen Degen, auf einem ordentlich aufgezäumt und geſattelten, doch mit Federbüſchen geſchmückten Pferd, gegen die rechte Seite reutend. Unten liegt der durch den Hals geſtochene Drache. Ueber des Pferds Kopf ſiehet man einen kleinen Reichsapfel.

Dieſer Avers iſt von dem erſten Nebengepräg des Jahrs 1622. des Thalers N. CLVIII. genommen.

R. S: IN. MANSF.eld NOBI.lis DOM.inus IN. HEL.drungen SEB.urg ET. SC.hraplau. Das Wappen, mit ſieben Fahnen 3. 1. und 3. geſtellt auf dem Helm. Zu den Seiten des Schilds iſt die getheilte Jahrzahl 16 — 23: und darunter die Nahmensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters, Anton Koburgers A. K. Oben zwiſchen den Fahnen deſſen Zeichen, das Kleeblat.

Dieſer Revers findet ſich bey keinem der bisher bekannten mansfelder Thaler, ſchickt ſich auch wegen des Worts IN. womit ſich die Umſchrift anfängt, zu keinem als der unter N. CLXXXVII. nachher vorkommen wird, von welchem alſo noch eine ältere Sorte von 1623. die bisher noch nicht bekannt

kannt iſt, geſchlagen worden ſeyn müſte. Dieſer Umſtand giebt dieſem Thaler mehr Werth, als ihm blos, weil er ein Zwitterthaler, beyzulegen. Herr Biblioth. Spies in Anſpach hat ſowohl ihn Herrn von Madai mitgetheilt, der ihn n. 6836. in dem vollſtändigen Thalercabinet anführt, als auch in dieſer Münzbeſchreibung zu communiciren, die Gefälligkeit gehabt und dadurch veranlaſt, daß er zum erſtenmal hier in Kupferſtich erſcheint.

CLXVIII.

Der dritte Goldgulden Graf Davids mit dem Wahlſpruch.

DAVIT. C.omes E.t D.ominus I.n MANSF.eld N:obilis D:ominus I.n. Das alte quadrirte und behelmte Wappen mit acht Standarten auf dem Helm.

R. S. FATA. VIAM. INVENIENT. A.nno 1622. Der Ritter S. Georg, nicht wie bisher im Harniſch, ſondern in einem kurzen Wams, ſpitzigen befederten Huth und ſo wie ein Reuter im Jahr 1622. bekleidet geweſen, auf einem zierlich geſchmückten Pferd, gegen die linke Seite über den unten liegenden Drachen, an welchem man aber keine Füße erblickt, galoppirend, und mit dem Degen nach ihm ſtoſſend.

Iſt eine der ſeltenſten, und wegen der Kleidung des Ritters und Figur des Drachen, ſonderbarſten mansfeldiſchen Goldmünzen.

CLXIX.

Digitized by Google

CLXIX.

Sterbthaler Graf Davids.

CLXX.

DAVID. COM.es ET. DOM.inus IN. MANSF.eld NO.bilis DO.minus IN. H.eldrungen S.eeburg ET. S.chraplau. In der Mitte folgen de Inſchrift in ſieben Zeilen: NATVS. ANNO 1575. DIE 12. IVLI.i OBIIT. 26 — MARTI.i ANNO 1628 — VIXIT. ANNOS: 54 MENS.es VIII. — DIES: XIII. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift ſiehet man einen kleinen Reichsapfel, und unter der Umſchrift ein Kleeblat, als das Münzzeichen.

Digitized by Google

R. S. BEII. GOTT. IST. RATH. VND. THAT. Das gekrönte querfurthmansfeldiſche Schild, in einer zierlichen Einfaſſung, bey deſſen Mitte die zu beyden Seiten getheilte Jahrzahl 16 — 28. und darunter die gleichfals getheilten Münzmeiſtersbuchſtaben A — K zu ſehen.

Da dieſes einer der ſeltenſten Thaler in der mansfeldiſchen Sammlung, ſo zweifelte man, ein Original zu bekommen, deſſen Abbildung man vorlegen könnte, und lies alſo den in den hiſtoriſchen Remarquen 1707. p. 193. davon vorkommenden Kupferſtich copiren, und dieſes iſt N. CLVII. Nachher erhielt man ein wirkliches Original, und fand ſelbiges von dem copirten ſo verſchiedeu, daß man eine neue Platte davon machen zu laſſen ſich vermüßiget ſah, welches N. CLVIII.

Man legt ſie beyde vor, zur wiederhohlten Prob, wie verſchieden von den Originalien gemeiniglich in den Münzbüchern die Abbildungen der Münzen ſonſten geliefert worden.

Schlegels Bibl. in. N. p. 194. Vollſtänd. Thalercab. n. 1801. Köhler p. XXI. Jacobs p. 300. n. 1198.

CLXXI.

Sterbgulden Graf Davids.

DAVID. CO.mes E.t DO.minus IN. MANSF.eld NO.bilis DO.minus IN. HEL.drungen S.eeburg ET. Schraplau. Die Schrift in ſieben Zeilen lautet alſo: NATVS. — ANNO 1573. — DIE. 12. IVLI.i OB. — IIT. 26. MARTI.i — AN.no 1628. VIXI.t — AN.os 54. ME.nſes VIII — DIES. XIV. Oben der Reichsapfel.

R. S.

R. S. BEII. GOT. IST. RATH. VND. THAT. Das Wappen in einem gekrönten Schild, deme zur Seite die getheilte Jahrzahl 1628. und unter dieſer die getheilten Münzbuchſtaben A. K.

Monnoyes en Argent. p. 391. n. 9.

CLXXII.

Sterbdoppelducate Graf Davids.

Vermög Schlegels Anzeige in der Bibl. in Numis kommt dieſer Doppelducate, der auch als ein doppelter Goldgulde gefunden wird, in allem mit dem Thaler überein, auſſer daß ſtatt ANNO nur AN. ſtehet. Der Revers hingegen hat neben dem gekrönten Schild die abgekürzte Jahrzahl 2 — 8. getheilt. Die Umſchrift iſt: BEIL GOT. IST. RATH. VND. THAT.

Köhlers Ducatencab. n. 2401.

Da kein Exemplar, nach welchem eine Abbildung könnte vorgelegt werden, zu Handen gebracht worden, ſo wird dieſes bis zu einer andern Gelegenheit ausgeſezt.

Graf David war zweymal vermählt. Zuerſt 1602. mit Agnes Sybillen, Graf Chriſtoph II. zu Mansfeld Tochter, welche 1613. den 24. Aug. verſtorben, und zum andernmal 1614. mit Juliana Maria, gebohrnen Reußin Gräfin von Plauen, welche ihn überlebet, und 1650 verſtorben. Er hinterließ aus beyden Ehen keine männlichen Erben, ſondern aus dem leztern nur eine Tochter, Barbara Magdalena, die viermal vermählt geweſen, und 1696. geſtorben.

Digitized by Google

4.
Graf Johann.

Graf Albrecht VII. mitlerer Sohn, gerieth durch Wiedereroberung des Hauſes Rotenburg an der Saale, welches Herzog Heinrich von Braunſchweig ſeinem Vatter abgenommen, mit dem Erzſtift Megdeburg in vielen Verdruß und endlich in Gefangenſchaft, in welcher er 1566. den 3. Mart. zu Halle verſtorben. Er hat keine Münzen, allein, noch auch als älterer Graf mit vorgeſezten Nahmen ſchlagen laſſen. Gemeinſchaftlichen Antheil aber hat er an den unter N. CXLVIII. bis CLII. angeführten. **Dorothea**, Herzogs Barnims XI. zu Pommern Tochter, mit welcher er ſich 1555. vermählt, gebahr ihm **Albrecht** XII. der vor ihm 1566. den 6. Feb. wieder verſtorben, und von **Margaretha**, Herzog **Ernſts** zu Braunſchweig Tochter, mit welcher er ſich nach der erſten Gemahlin 1558. erfolgten Abſterben, 1559. 14. Aug. wieder vermählt, hatte er folgende ihn überlebende Söhne.

Ernſt VI. und

Friederich Chriſtoph.

5.
Graf Ernſt VI.

Graf Johannes I. den 28. Jul. 1561. gebohrner Sohn. Ein Herr von ungemeiner Gottesfurcht und Frömmigkeit, der ſich beſonders auf die theologiſche Gelehrſamkeit gelegt, und mit den vornehmſten evangeliſchen Gottesgelehrten in Briefwechſel geſtanden. Er war kayſerlicher geheimter Rath, verſahe verſchiedne Geſandſchaften und kayſerliche Comiſsionen, und beſas ohngeachtet er eifrig der evangeliſchen Religion zugethan war, Canonicate in zwey Erz- und hohen Stiftern, Cöln und Strasburg. Seine erſte Gemahlin, **Juliana**, **Thomas** Wild- und Rheingrafen zu Daun und Kirburg Tochter, brachte ihm die Herrſchaft Putlingen an der lothringiſchen Gränze zu, welche hernach ſeine älteſte Tochter aus dieſer Ehe, **Anna Juliana**, durch Heurath wieder an das wild- und rheingräfliche Haus brachte. So wenig von dieſen erſten, als von der andern Gemahlin, Anna Sibylla, Carl von Wartenburg Tochter, hinterlies Graf **Ernſt** männliche Erben und ſtarb 1609. den 7. April zu Hergisdorf bey einer mit ſeinem Vettern Graf **David**, zu Beylegung einiger Streitigkeiten angeſtellten Zuſammenkunft, die mit ſeinem Nahmen vorhandene Münzen ſind folgende:

CLXXIII.

Digitized by Google

CLXXIII.

Erſter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Ernſt VI.

RVDOLPHVS. II. D:ei G:ratia ROMA.norum IMPE.rator SEM:-per A.uguſtus P.ublicari F:ecit D:ecreto. Der geharniſchte Ritter auf dem gegen die linke Seite gekehrten, ſich hebenden Turnierpferd, mit dem Speer den unten liegenden Drachen in den Rachen ſtoſſend. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift zeigt ſich der kleine Reichsapfel.

R. S. ERNE.ſtus E.t FRID.ericus CRIS.tophorus FR.atres IVN.iores CO.mites (*) E.t DO.mini I.n MANS.feld. Das querfurtmansfeldiſche Wappen mit acht Standarten auf dem gekrönten Helm, zwiſchen denen das Münzzeichen, ein Zaynhacke, welcher die Münzbuchſtaben C G. zu beyden Seiten hat. Neben der Krone die getheilte Jahrzahl 15 — 79.

Vollſtänd. Thalercab. n. 4300. Monnoyes en Argent. p. 392. n. 2. Hier hat Graf Ernſt mit ſeinem Bruder Graf Fried. Chriſtoph gemeinſchaftlich prägen laſſen. Auf dem folgenden Thaler hat ihr Vetter von der hinterortiſchen Linie, Graf David auch an dieſer Münzgemeinſchaft Theil genommen.

(*) Eine ſonſt ungewöhnliche Benennung da ſich dieſe Herren, weil ſie von der jüngern Linie geweſen, die jüngern Grafen genannt, wie ſolches in dem Hauß der Grafen von Reuß eingeführt iſt.

Digitized by Google

CLXXIV.

Zweyter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Ernſt VI.

RVDOLPH:us II: ROManorum IMPERA:tor S:emper AVGuſtus. Das querfurthmansfeldiſche gekrönte Wappen, worüber der zweyköpfige Reichsadler mit Scheinen um den Köpfen und der Kayſerkrone zwiſchen derſelben ſchwebet. Neben der Krone zeigt ſich die getheilte Jahrzahl 16 — 02. und neben des Schilds Haupt die Münzmeiſterbuchſtaben G M

R. S. ERNESTVS. FRI:dericus CHRIST:ophorus E:t DAVID. CO:mites MANSF:eldenſes. Der völlig geharniſchte Ritter, mit acht Standarten auf dem gekrönten geſchloſſenen Helm, in der Rechten das Schwerd zum Hieb über die Achſel legend, in der linken Hand ein ovales Schild mit dem mansfeldquerfurthiſchen Wappen führend, galoppirt auf dem gegen die rechte Seite, doch etwas vorwärts gekehrten, ordentlich aufgezäumten Pferd, über den unten mit ofnem Rachen auf dem Rucken liegenden Drachen. Oben zwiſchen den Standarten zeigt ſich ein kleiner Reichsapfel.

Köhler p. XI. Vollſt. Thalercab. n. 1785.

Nebengepräge.

1) von 1602. hat RO. anſtatt ROM: Monnoyes en Argent. p. 392. n. 1.

2) von 1603. wie das Hauptgepräg. Gothaiſches Auctions Verzeichnis p. 272. n. 520.

CLXXV.

Digitized by Google

CLXXV.

Dritter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Ernſt. VI.

RVDOLPH:us II. ROM:anorum IMPERA:tor AVG:uſtus. Das gekrönte querfurtmansfeldiſche Schild, mit dem zweyköpfigen Reichsadler darüber, wie auf dem leztbeſchriebenen Thaler. Zu den Seiten der Krone die getheilte Jahrzahl 16 — 03. und bey den Seiten des Schilds Haupt, die Münzmeiſtersbuchſtaben G M

R. S. ERNESTVS. E:t FRID:ericus CHRIST:ophorus CO:mites E:t DO:mini I:n MANSFELD. Der heilige Ritter auf dem gegen die rechte Seite gekehrten Pferd, über den Drachen galoppirend, völlig wie er auf dem leztern Thaler beſchrieben worden, auch zeigt ſich der Reichsapfel zwiſchen den Fahnen. Vollſtänd. Thalercab. n. 4301.

Unterſcheidet ſich von dem vorigen dadurch, daß Graf **David** nicht mehr darauf genannt wird, ſondern nur die beyden Brüder, **Ernſt** und **Fried-rich Chriſtoph**. Beyde haben auch die nachfolgenden Goldgulden und Thaler gemeinſchaftlich mit einander ſchlagen laſſen.

CLXXVI.

Ein gemeinſchaftlicher Goldgulden, nach Art vorſtehenden Thalers.

RVDOLPH.us II. ROM:anorum IMP.erator SEMP:er AVG:uſtus. Der geharniſchte Ritter mit dem zum Hieb über die Achſel gelegten Schwerd auf einem ordentlich aufgezäumt und geſattelten, gegen die rechte Seite gekehrten Pferd, über den unten auf dem Rücken liegenden Drachen galoppirend.

R. S. ERN.eſtus E.t FRI.dericus CHR.iſtophorus FR.atres C.omites E.t D.omini I.n MAN.sfeld N.obiles D.omini I.n H.eldrungen Seeburg E.t S.chraplau. Das behelmte querfurtmansfeldiſche Wappen mit ſieben Standarten 3. und 4. auf dem gekrönten Helm. Neben der Krone die getheilte Jahrzahl 16 — 07. und neben des Schilds Fuß die getheilten Münzmeiſtersbuchſtaben G M

Ein anderes Gepräg von dieſem Jahr hat CO, E.

CLXXVII.

Digitized by Google

CLXXVII.

Vierter gemeinſchaftlicher Thaler Graf Ernſt VI.

ERNESTVS. E.t FRID:ericus CHRIST.ophorus CO.mites E.t DO:mini I:n MAN.sfeld. Das behelmte querfurtmansfeldiſche Wappen, mit ſieben Standarten auf dem gekrönten Helm, drey zur Rechten und vier zur Linken. Neben der Krone zeigt ſich zu beyden Seiten die getheilte Jahrzahl 16 — 04. und neben des Schilds Fus die getheilten Münzmeiſtersbuchſtaben G M. ſo wie zwiſchen den Standarten der kleine Reichsapfel.

R. S. NOBILES. DOMINI. IN. HELD:rungen SEEBVRG. ET. SCHRAP:lau. Der geharniſchte Ritter mit offenem und befedertem Helm und zum Hieb erhobenen Schwerd, auf einem gegen die rechte Seite gekehrten, ordentlich aufgezäumten Pferd, über den unten auf dem Rücken liegenden, und den zerbrochenen Speer in dem Rachen habenden Drachen reutend.

Monnoyes en Argent. p. 392. n. 2.

Nebengepräge.

1) von 1604. hat MANS. Faber n. 2607. In einem Münzprobationsbuch, ſo zu Anfang des ſiebzehnten Jahrhunderts gefertigt worden, heißt es von dieſem Thaler: hält fein 14. Loth 2. Gr. und hält alſo 2 Gr. zu wenig.

2) von 1607. hat D. I. MANS.

3) von 1608. hat auch D. I. MANS. Köhler p. XII.

 4) von

4) von 1608. hat CO. ET. DO. I. MANS. Vollſtändiges Thalercabinet. n. 1786.

5) von 1609. hat D. I. MAN. und SCHRAPL. auf einem Exemplar dieſes Stempels ſind die Worte ORA PRO ME auf das Pferd eingeſtempelt.

6) von 1609. hat D. I. MANS. und SCHRAPL.

CLXXVIII.

Ein Zwitterthaler Graf Ernſt VI.

ERNESTVS. E:t FRID:ericus CHRIST.ophorus CO:mites E:t D:omini I:n MANS:feld. Das Wappen wie es auf vorſtehendem Thaler, deſſen Nebengepräge n. 5. von 1609. Vorderſeite dieſen Avers ausmachet, beſchrieben worden.

R. S. NOBILIS. DOMINVS. IN: HELD.rungen SEEBVRG. ET SCHRAPL.au. Der Ritter auch nach Art wie auf vorſtehendem Thaler.

Vollſtänd. Thalercab. n. 6837. Die einzelne Perſon, in welcher der Titul auf dieſer Rückſeite fortgeſezt wird, zeigt gleich, daß hier wie der Stempel von zweyerley Thalern zuſammengeſezt worden. Und bey genauerer Einſicht zeigt ſich, daß der Revers von dem in nachfolgender N. CLXXIX. vorkommenden Thaler Graf Friedrich Chriſtophs genommen worden.

Uebrigens kommt er öfter vor, als daß es wahrſcheinlich, er habe blos einem Zufall den Urſprung zu danken, und aus dieſer Urſach will es auch erforderlich ſeyn, ihn hier abgebildet vorzulegen.

6.

Digitized by Google

6.

Graf Friedrich Chriſtoph.

Graf Johann I. jüngerer Sohn, gebohren 1564. den 4. Febr. von dem die mansfeldiſchen Geſchichtſchreiber nichts weiters bemerken, als daß er 1575. zu Jena ſtudiert, zu Hedersleben reſidirt, mit Agnes, Graf Wolfs von Eberſtein Tochter vermählt geweſen, und bey ſeinem den 6. April 1631. erfolgten Abſterben, vier Kinder, eine Gräfin und drey Grafen hinterlaſſen. Die Münzen, welche von ihm zu Hand gebracht werden können, ſind folgende.

CLXXIX.

Graf Friedrich Chriſtophs Thaler mit dem Wappen und dem Ritter.

FRIDERICVS. CHRIST:ophorus CO:mes E:t DO:minus I.n MANSF.eld. Das behelmte Wappen mit ſieben Standarten, dem kleinen Reichsapfel zwiſchen den Standarten, der getheilten Jahrzahl 16 — 10. neben ihren Schaften und den Nahmensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters, Georg Mainhardts, G, M. zu beyden Seiten des Schilds.

R. S. NOBILIS. DOMINVS. IN HELD:rungen SEEBVRG. ET. SCHRAPL:au. Der geharniſchte Ritter mit ofnem, befedertem Helm und zum Hieb aufgehabenen Schwerd, auf einem ordentlich aufgezäumten Pferd, gegen die rechte Seite, über den unten auf dem Rücken, und mit einem Stück des zerbrochenen Speers in dem Rachen, liegenden Drachen galoppirend.

Digitized by Google

Nebengepräge.

1) von 1610. hat CO: E: D: I: MANSFE: Vollſt. Thalercab. n. 1788.

2) von 1611. hat CO: E: DO: I: MANSF:

3) von 1611. mit CO. E: DO: I: MANSFE. wird im friedenſteiniſchen Cabinet verwahrt.

4) von 1611. hat COM: ET: DOM: I: MANSF:

5) von 1614. hat FRIDERICVS: CHRIS: COM: ET. DO. I. MANS. Auf dem Helm ſtehen drey Standarten zur Rechten, eine in der Mitte, und drey zur Linken. Der kleine Reichsapfel iſt weggelaſſen.

6) von 1614. hat FRIDERICVS. CHRIS. CO: E. D. I. MANSF. Die Standarten ſind wie auf n. 5. geſtellt. Neben der mittlern zeigt ſich eine kleine Lilie, als das Münzzeichen. Die Münzmeiſtersbuchſtaben G M. ſtehen getheilt neben der Krone, die Jahrzahl aber neben dem Helm, durch dieſen und die Helmdecken getheilt 1 — 6 — 1 — 4.

7) von 1616. hat FRIDERICVS. CHRIS. CO. E. D. I. MAN. und NOBILIS. DOMI. IN. HELD. SEBVRG. ET. SCRA. Das Münzzeichen das Kleeblat ſtehet zur Rechten der mittlern Standarte, die getheilte Jahrzahl 16 — 16. neben den Schafften der Standarten und die Nahmensanfangsbuchſtaben des Münzmeiſters, Anton Koburgers, A — K. neben der Mitte des Schilds. Der Reichsapfel ſchwebt im Umſchriftsrand, über des Ritters Kopf.

8) von 1617. wie n. 8. Monnoyes en Argent. p. 392. n. 4.

9) von 1618. auch wie n. 9. mit dem Unterſchied, daß darauf MANS. ſtatt MAN. zu leſen.

10) von 1621. hat FRIDERICVS. CHRIST. CO. E. DO. I. MANSF. NOBILIS. DOMINVS. IN. HELD. SEEBVRG. ET. SCHRAPL. Faber n. 2613.

CLXXX.

Digitized by Google

CLXXX.

Ein Groſche Graf Friedrich Chriſtophs.

FRIDE.ricus CHRIST.ophorus COM.es E.t D.ominus I.n MAN.s-feld. Ein Reichsapfel mit der Werthzahl 28. Ueber dem Kreuz die getheilte Jahrzahl 16 — 10. und die Münzmeiſtersbuchſtaben G M. neben dem Kreuz.

R. S. NOB.ilis DOMINVS. IN. HELDE.rungen S.eeburg E.t S.chraplau. Das behelmte alte Wappen.

Vermög eines alten Münzprobationsbuchs gehen von dieſem Groſchen auf die Mark cölniſch 132. Stück, und halten fein 8 loth — gr. iſt das Stück werth $2\frac{3}{8}$ Kreuzer.

Ein anderes Gepräg von 1611. hat FRIDE: CHRIST: C: E: D: I. MANSF. und HELDER.

CLXXXI.

Ein Spruchthaler Graf Friedrich Chriſtophs.

FRID:ericus CHR:iſtophorus CO:mes IN. MANSF:eld NOB:ilis DO:minus IN. HEL:drungen SEB:urg ET. SCHRAP:lau. Der gehar-

niſche Ritter mit offenem, befedertem Helm, und zum Hieb über die Achſel gelegten Schwerd, auf dem gegen die rechte Seite gekehrten, ordentlich aufgezaumten, aber ſehr unförmlichen Pferd, über den unten auf dem Rücken liegenden, und ein Stück des zerbrochenen Speers im Rachen habenden Drachen galoppirend. Ueber dem Kopf des heiligen Ritters ſchwebt ein kleiner Reichsapfel.

R. S. PATIENTIA. VINCIT. OMNIA. Das querfurtmansfeldiſche Wappen, mit den ſieben 3. 1. 3. geſtellten Standarten auf dem gekrönten Helm. Neben der mittlern Standarte ſiehet man auf der rechten Seite, das Münzzeichen, die geſchränkten Zaynhacken, und neben dem Schaft der Standarten, die getheilte Jahrzahl 16 — 19. Bey des Schilds Fuß aber die getheilten Münzmeiſtersbuchſtaben H. I.

Iſt rar, ſonderlich von dieſem Jahr.

Nebengepräge.

1) von 1620. hat MANS: Köhler. P. XX. Vollſtänd. Thalercab. n. 1792. Monnoyes en Argent. p. 392. n. 5. Feyhiſcher Auct. Cat. n. 877.

2) von 1620. ſoll vermög Schlegels Bibl. in Numis. p. 278. FRIDR. CHR. CO. IN. MANSF. NOB. D. I. HEL. haben.

3) von 1620. wie n. 1. Die Münzmeiſtersbuchſtaben H. I. ſtehen neben des Schilds Haupt.

Digitized by Google

CLXXXII.

Ein Spruchgulden Graf Friedrich Chriſtophs.

FRID.ericus CHR.iſtophorus CO.mes IN. MANSF:eld NOB.ilis DO.minus IN. HEL.drungen SEB.urg ET. SCHRAP.lau. Der Ritter wie auf dem Thaler. Oben ſchwebt der Reichsapfel.

R. S. PATIENTIA. * VINCIT. * OMNIA. Das Wappen auf vorbeſchriebene Art. Das Münzzeichen, die geſchrenkten Zannhacken ſtehen neben der mittlern Standarte, die getheilte Jahrzahl 16 — 19. neben der Krone, und die Münzmeiſtersbuchſtaben H — I. neben des Schilds Haupt.

Auf gleiche Weiſe giebt es auch Viertheldthaler oder halbe Gulden.

Digitized by Google

CLXXXIII.

Erſter Thaler Graf Friedrich Chriſtophs mit dem Ritter und Wappen.

FRIDERICVS. CHRISTOF.orus COM.es ET. DOMI.nus IN. Der geharniſchte Ritter, das Schwerd über den Kopf ſchwingend, auf dem ſich hebenden, gegen die rechte Seite gekehrten, zwar nicht turniermäßig, doch mit Federbüſchen gezierten Pferd ſitzend. Unten liegt auf einer Art Geſträuchs, der ertödete Drache auf dem Rücken, und hat den zerbrochenen Speer über ſich. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift zeigt ſich ein kleiner Reichsapfel.

R. S. MANSFEL.d NO.bilis DO.minus IN. HEL.drungen SE-B.urg ET. SC.hraplau. Das alte Wappen, in einer zierlichen Einfaſſung, auf dem gekrönten Helm die ſieben Standarten 3. 1. 3. geſtellt, führend. Neben der mittlern erblickt man das Münzzeichen, das kleine Kleeblat, und neben der Mitte des Schilds, getheilt und unter einander, die Jahrzahl 16 — 22. und die Anfangsbuchſtaben A K.

Nebengepräge.

1) von 1622. hat auf der Rückſeite MANSF. NO. DO. IN. HEL. SE. & SR. Gothaiſches Auct. Verzeichn. p. 272. n. 523.

2) von 1622. hat FRIDERICVS. CHRISTOP. COM. ET. DOMIN. IN. und MANSF. NO. DO. IN. HEL. SE. E. SC. Köhler p. XXI.

3) von

3) von 1624. wie das Hauptgepräg, außer daß MANSF. darauf ſtehet. Vollſtänd. Thalercab. n. 4302.

4) von 1624. wie n. 3.

5) von 1624. hat FRIDERI: CHRIS: COM: ET: DOM: IN. MANSF: NO: DOM: IN: HEL: S. ET. S. Der Schnitt iſt viel gröſſer, und des Ritters Kopf theilt die Umſchrift, auch die Münzmeiſtersbuchſtaben ſind getheilt neben der Krone, ſo wie die Jahrzahl neben des Schilds Fuß.

6) von 1625. wie n. 2. Köhler p. XXI.

7) von 1629. wie n. 5.

8) von 1630. hat COM: ET: DO: IN. und MANSF: NO: DO: IN: HEL: SE: ET: S:

CLXXXIV.

Zweyter Thaler Graf Friedrich Chriſtophs mit Ritter und Wappen.

FRIDERICVS. CHRISTOF:orus COM.es ET. DOM.inus IN: Der Ritter auf vorbeſchriebene Art, doch iſt das gegen die rechte Seite gekehrte Pferd, nicht galoppirend, ſondern ſich mit den vordern Füßen hebend vorgeſtellt, und der unten auf dem Bauch liegende Drache hat die Handhebe der Lanze im Hals ſtecken.

Digitized by Google

R. S. MANSF.eld NOBILES. DOM.ini IN. HEL.drungen SE-B.urg ET. S.chraplau. Das Wappen wie auf den leztbeſchriebenen Thalern, doch mit dem Unterſchied, daß ſtatt der gewöhnlichen Helmdecken, daſſelbe mit einem Laubwerk gezieret, und das Kleeblat am Ende der Umſchrift angebracht iſt. Die Jahrzahl 16 — 22. und die Anfangsbuchſtaben A K. ſtehen neben dem Fuß des Schilds.

Monnoyes en Argent. p. 392. n. 6.

Die mehrere Zahl, in welcher der Titul auf der R. S. dieſes Thalers fortgeſezt wird, ſollte faſt Glauben machen, es ſey dieſes ein aus zweyerley Stempeln zuſammgeſezter ſogenannter Zwitterthaler. Da aber weder Vorder- noch Rückſeite ſonſt auf einem Gepräge vorkommt, und jede etwas beſonderes hat, ſo iſt wohl eher zu vermuthen, daß NOBILES, ein Fehler des Stempelſchneiders, und dieſes ein eigenes, aber um ſo merkwürdigeres Gepräg ſey.

CLXXXV.

Ein Gulden Graf Friedrich Chriſtophs mit Ritter und Wappen.

FRIDERICVS. CHRIS.tophorus COM.es ET. DOMI:nus IN: Der heilige Ritter im Harniſch, mit befedertem Helm und zum Hieb erhabenen Schwerd, auf dem ordentlich aufgezäumten und geſattelten, gegen die rechte Seite gekehrten Pferd, über den Drachen, der ein Stück des zerbrochenen Speers neben ſich liegen hat, galoppirend. Ueber des Pferds Kopf ſchwebt der Reichsapfel.

R. S. MANSF:eld NO:bilis DOM.inus IN. HEL:drungen SE:eburg ET. SCH:raplau. Das querfurtmansfeldiſche Wappen mit ſieben Standarten

Digitized by Google

ten auf dem gekrönten Helm, dem Kleeblat zwiſchen denſelben, der getheilten Jahrzahl 16 — 29. neben dem Helm und des Münzmeiſters Buchſtaben A K neben dem Schild.

Supplement au Monnoyes d'Argent. p. 21. n. 2.

CLXXXVI.

Ein guter Groſche Graf Friedrich Chriſtophs.

FRID:ericus CHRIS:tophorus CO:mes ET. DO:minus. Das gekrönte querfurtmansfeldiſche Schild, deme zu beyden Seiten die Nahmensanfangsbuchſtaben A K

R. S. IN: MANSF:eld NO:bilis D:ominus I:n H:eldrungen S.eeburg E.t. S.chraplau. Ein Reichsapfel mit der Werthzahl 24. bezeichnet. Zu beyden Seiten des untern Theils des Kreuzes, welches auf ſelbigem ſtehet, ſiehet man die getheilte Jahrzahl 16 — 30.

CLXXXVII.

Ein gemeinſchaftlicher Thaler Graf Friedrich Chriſtophs.

FRIDERICVS: CHRIS.tophorus ET. DAVID. CO:mites E:t D:ominus IN. Der im Harniſch und mit aufgehobenen Schwerd auf einem ordentlich aufgezäumten, gegen die rechte Seite gekehrten Pferd, ſitzende Ritter S. Georg, galoppirt über den unten auf dem Bauch liegenden Drachen, der ein Stück der zerbrochenen Lanze im Rachen ſtecken hat. Der Reichsapfel ſchwebt über des Pferds Kopf.

R. S. MANSFELT. NOB.iles DO:mini IN. HEL.drungen SE:burg ET. SC.hraplau. Das Wappen auf vorbeſchriebene Art. Auf dem Helm ſiehet man ſieben Standarten 3. 1. und 3. geſtellt, und neben der mittlern das Kleeblat. Neben des Schilds Fuß ſtehen getheilt, die Jahrzahl 16 — 24. und die Nahmensanfangsbuchſtaben A K.

Monnoyes en Argent p. 393. n. 1.

Nebengepräge.

1) von 1624. hat FRIDERI: CHRIS: ſonſt wie das Hauptgepräg. Vollſtänd. Thalercab. n. 1801.

2) von 1625. hat FRIDERI: CHRIS: und auf dem Revers HEL. S. ET. S. liegt im friedenſteiniſchen Cabinet.

3) von

Digitized by Google

3) von 1626. hat FRIDERI: CHRIS: ET. DAVD. COM. ET. D. und IN MANSFELT. NO. DO. IN. H. S. E. S. Das Münzzeichen ſind drey Kleeblätter an Stielen.

4) von 1626. vom leztern nur im Schnitt unterſchieden.

5) von 1626. hat IN. MANSFELT. NO. DOM. IN. H. S. E. S.

6) von 1626 hat DAVID. und NO. DOM. ſonſt wie n. 2. Köhler p. XIII.

7) von 1626. wie n. 3. nur daß DAVID darauf ſtehet. Faber n. 2605.

CLXXXVIII.

Graf Friedrich Chriſtophs gemeinſchaftlicher doppelter Groſche aus der Kipper- und Wipper Zeit.

FRIDERICVS. CHRISTOF.orus DAVIT. COMI.tes. Der Ritter im Harniſch und mit aufgehabenen Schwerd auf die rechte Seite über den unten liegenden Drachen galoppirend. Der zerbrochene Speer liegt neben dem Drachen, und ein kleiner Reichsapfel ſchwebt über des Ritters Kopf.

R. S. ET. DO.mini IN. MANSF.eld NO.biles D.omini IN. H.eldrungen S.eeburg E.t S.chraplau. Der gekrönte Schild.

Ein anderes Gepräg hat DAVID. COM.

Es giebt auch kupferne Dreyer von 1622. mit dem ovalen Schilde auf der einen Seite, und den Reichsapfel auf der andern führend.

Digitized by Google

CLXXXIX.

Sterbthaler Graf Friedrich Chriſtophs.

FRI:dericus CHR.iſtophorus CO:mes ET. DO:minus IN: MANS-F:eld NO:bilis DO:minus IN: HEL:drungen SE:burg ET. SC.hraplau. Inwendig dieſe Schrift in acht Zeilen. NATVS. — ANNO. 1564. DIE. — 4. FEBR.uarii ET POSTQ.uam — VIXERAT. ANNOS. — 67. ET. 2. MENSES. — PIE DENATVS. — ANNO 1631. DIE. — 6. APRILIS.

R. S. GEDVLDT. IN. VNSCHVLDT. TREW. IST. WILPRET. Der geharniſchte Ritter, mit einem offenen befederten Helm auf dem Kopf und zum Hieb erhabenen Schwerd in der rechten Hand, ſo wie einem ovalen Schild mit dem querfurthmansfeldiſchen Wappen, an dem linken Arm. Das gegen die rechte Seite gekehrte, ordentlich aufgezäumte Pferd, hebt ſich über den unten liegenden Drachen.

Hamburg. hiſt. Remarq. 1707. p. 201. Schlegels Bibl. in Numis. p. 283. Köhler p. XXII. Vollſtänd. Thalercab. n. 1805. Numoph. Burkh. p. 171. n. 415. Jacobs p. 297. n. 1175. Monnoyes en Argent. p. 392. n. 7.

Es ſollen auf dieſe Art auch Gulden und halbe Gulden geprägt ſeyn.

Digitized by Google

CXC.

Ein Sterbgroſche Graf Friedrich Chriſtophs.

FRI:dericus CHR:iſtophorus C.omes E.t D.ominus I.n M.ansfeld N.obilis D.ominus. IN S.eeburg E.t S.chraplau. In der Mitte in fünf Zeilen: NAT.us — 64. VIX — A. 67. PIE D — ENAT. 31 D — 6. APR.

R. S. GEDVLDT IN VNSCHVLDT. Das ovale Wappen in einem gekrönten zierlich eingefaßten Schild. Oben ein kleiner Reichsapfel.

Außer dieſen nunmehr beſchriebenen Münzen hat Graf Friedrich Chriſtoph auch die vorher unter N.CLXXIII. bis CLXXVIII. angeführten mit in Gemeinſchaft ſchlagen laſſen. Er hat folgende Söhne hinterlaſſen:

1. Ernſt Ludwig
2. Johann Albert, und
3. Chriſtian Friedrich.

Der mittlere kommt auf keiner Münze vor, und blieb 1634. bey Nördlingen.

7.

Graf Ernſt Ludwig.

der älteſte Sohn Graf Friedrich Chriſtophs, geb. 1605. den 6. Jun. war königlich ſchwediſcher Obriſtwachtmeiſter und überlebte ſeinen Vatter nur um ein Jahr, indem er den 8. April 1632. zu Eisleben verſtorben. Von ſeiner Gemahlin Agnes Reußin, Gräfin von Plauen, hinterlies er einen einigen Sohn Chriſtoph Heinrichen, der ihm aber den 29. Aug. 1637. im Tod nachfolgte.

Digitized by Google

CXCI.

Sterbthaler Graf Ernſt Ludwigs.

ERNEST:us LVDOV:icus CO:mes E:t DO:minus I:n MA:nsfeld NO:bilis DO:minus I:n H:eldrungen S.eeburg E:t S:chraplau. Der geharniſchte Ritter mit einem offenen befederten Helm auf dem vorwärts gekehrten Kopf, hebt das Schwerd zum Hieb auf und führt an dem linken Arm ein ovales Schild, mit dem behelmten querfurtmansfeldiſchen Wappen. Das ordentlich geſattelte und aufgezäumte Pferd, auf welchem er ſitzt, iſt gegen die rechte Seite gekehrt, und galoppirt über den unten mit aufgehabenen Flügeln kriechenden Drachen, der ein Stück des zerbrochenen Speers im Rachen ſtecken hat. Ober des Pferds Kopf ſchwebt ein kleiner Reichsapfel.

R. S. REG.iae MAI:eſtatis SUAEC.icae SVPR:emus EXCVBIARVM. PRAEFECTVS. In der Mitte in ſieben Zeilen folgende Schrift: NATVS. — ANNO 1605. DI.e — 16. IVNI OBIIT. 9. — APRIL. ANNO 1632 — VIXIT. ANNOS 27. — MINVS. 2. MENS.ium — ET. 7. DIER.um.

Hamb. Hiſtoriſche Remarquen a. 1707. p. 209. Köhler p. XXII. Vollſtänd. Thalercab. n. 1806.

Es giebt auch halbe und Viertelsthaler nach Art dieſes Sterbthalers, davon man aber keine genugſame Beſchreibung, noch weniger aber Originalien zur Abbildung erhalten können, um eines oder das andere vorzulegen Biering. p. 144.

8.

8.

Graf Chriſtian Friedrich.

der jüngſte den 18. Oct. 1615. gebohrene Sohn Graf Friedrich Chriſtophs, reſidirte zu Hedersleben und hatte aus ſeiner Ehe mit Maria Eliſabeth, gebohrnen Gräfin von der Lippe keine Kinder, daher bey ſeinem den 20. Dec. 1666 erfolgten Abſterben die hinterortiſche Linie ſeines Hauſes mit ihm völlig ausgieng.

Die von ihm bekannten Münzen ſind folgende:

CXCII.

Ein Thaler Graf Chriſtian Friedrichs.

CHRISTIAN9 FRIEDERIC9 COMES AC DOM:inus. Der völlig geharniſchte Ritter, mit einem offenen, befederten Helm, in der Rechten den aufgehabenen Degen führend und über den unten kriechenden und ein Stück der zerbrochenen Lanze im Rachen habenden Drachen, auf dem rechts gekehrten Turnierpferd, reutend.

R. S. IN MANSFELT. NOB.ilis DomiN.us IN HELDR.ungen S.eeburg ET. SchRaplau. Das querfurtmansfeldiſche Wappen, mit den ſieben, mit dem querfurtiſchen Querbalken bezeichneten Standarten auf dem gekrönten Helm. Dieſe Standarten ſind nicht auf einander liegend, wie bisher, ſondern jede abgeſondert, in Geſtallt eines Fächers vorgeſteht, und haben in der Mitte das Münzzeichen, ein Kleeblat. Zu beyden Seiten der Krone ſiehet man die getheilte Jahrzahl 16 — 42. und neben des Schilds Fuß die Nahmensanfangsbuchſtaben H P K des Münzmeiſters, Hans

 Phi=

Digitized by Google

Philipp Koburgers, davon die erſten nemlich H. P. zuſammgezogen oder in einen Buchſtaben vereint ſind.

Crammiſche Münzſaml. p. 244. n. 1820.

Nebengepräge.

1) von 1644. wie das Hauptgepräg. Monnoyes en Argent p. 393. n. 3.

2) von 1645. wie das Hauptgepräg. Faber n. 2627.

3) von 1645. hat DOM: ſtatt DN: auf der Rückſeite.

4) von 1645. hat S. E. S. auf der Vorderſeite. Faber 2626.

5) von 1647. die Buchſtaben H P — K ſtehen neben der Mitte des Schilds, ſonſt wie das Hauptgepräg.

6) von 1648. wie n. 5. Gothaiſches Auct. Verzeichn. p. 272. n. 526.

7) von 1649. hat DO. ſtatt DOM. auf der Hauptſeite und S. E. S. auf der Rückſeite.

8) von 1649. hat DOM. und S. E. S.

9) von 1649. hat CHRISTIANVS. FRIDERICVS COMES AC DO. und die Umſchrift der Rückſeite ſchließt ſich mit S. E. S.

10) von 1649. hat CHRISTIAN9 FRIDERIC9 ſonſt wie n. 9.

11) von 1651. hat DO. und S. E. S. Die Münzbuchſtaben H P — K ſtehen oben beym Helm unter der Jahrzahl. Auf einem Exemplar iſt ORA PRO NO. auf dem Saum der Schabrake ganz fein eingeſchlagen. Fenziſches Auct. Verzeichn. n. 882.

12) von 1651. hat DOM. ſonſt wie n. 11. auch auf einem Exemplar von dieſem Gepräg ſind die Worte ORA. PRO. NO. eingekimſtelt. Gothaiſches Auct. Verzeichn. p. 273. n. 530. Numophyl. Burkh. p. 171. n. 416.

13) von 1651. hat DOM. und S. ET. S. Vollſt. Thalercab. n. 1810.

14) von 1651. hat DOM. und S. E. s.

15) von 1652. hat DOM. und S. ET. SR. Jacobs p. 301. n. 1200.

16) von 1653. hat DO. und S. ET. SR. Die Münzbuchſtaben H P — K ſtehen neben der Krone, und die Jahrzahl 16 — 53. neben des Schilds Fuß.

17) von 1661. hat DOM. und S. E. S. ſonſt wie n. 16. Crammiſche Münzſaml. p. 244. n. 1823.

18) von 1662. hat DOM. und S. E. S. Die getheilte Jahrzahl ſtehet neben

ben der Mitte des Schilds. Dieſes Gepräg wird auch vierlöthig und alſo als ein Doppelthaler aus einem einfachen Thalerſtempel angetroffen.

19) von 1663. wie n. 18. Köhler p. XXIII.

20) von 1664. wie n. 18.

21) von 1665. auch wie n. 18. nur daß die Buchſtaben HP — K und die gleich darunter ſtehende Jahrzahl 16 — 65. neben der Krone zu ſehen.

CXCIII.

Ein halber Thaler Graf Chriſtian Friedrichs, nach Art vorſtehenden Thalers.

CHRISTIAN9 FRIEDERIC9.COMES AC DOM.inus. Der Ritter auf dem Turnierpferd über den Drachen völlig wie auf dem Thaler, auch ſchwebt der Reichsapfel über des Pferdskopf.

R. S. IN MANSFELT NOB.ilis DomiNus IN HELDR:ungen S.eeburg ET SchRaplau. Das Wappen mit den ſieben Standarten nach vorbeſchriebener Art. Das Kleeblat zeigt ſich zwiſchen den Standarten; die getheilte Jahrzahl 16 — 42. neben der Krone des Helms, und die Münzmeiſtersbuchſtaben HP — K neben des Schilds Fuß.

Ein Gepräg von 1649. hat DN: I: HELD: S: E: S:

Noch eines findet ſich auch vermög Gothaiſchen Auctionsverzeichn. p. 352. n. 846. von 1664.

Auch giebt es Vierthelsthaler oder Halbegulden. Gothaiſches Auct. Verz. p. 351. n. 835. p. 352. n. 845.

Digitized by Google

CXCIV.

Ein Doppelducate Graf Chriſtian Friedrichs.

CHRISTIAN9 FRIEDERIC9 COMES AC DOM.inus. Der heilige Georg auf dem Turnierpferd gegen die rechte Seite gekehrt, völlig wie auf dem Thaler.

R. S. IN MANSFELT NOB.ilis DomiN.us IN. HELDR.ungen S.eeburg E.t S.chraplau. Das Wappen, wie es auf dem Thaler beſchrieben worden, mit der Jahrzahl 16 — 42. und den Nahmensanfangsbuchſtaben HP — K.

Monnoyes en or du Cabinet imperial p. 208. n. 8. Auf dieſem angeführten Blat kommt n. 7. ein größeres Goldſtück dieſes Grafen von zween oder drey Ducaten vor. Es ſcheinet aber blos in Gold aus dem Stempel des unter N. CXLIII. beygebrachten Guldens geprägt zu ſeyn.

CXCV.

Ein Ducate Graf Chriſtian Friedrichs.

CHRISTIAN9 FRID:ericus AC. D:ominus I:n MANSFELT. N.obilis I.n (iſt ein Fehler des Münzſchneiders) D:ominus I.n H.eldrungen E.t S.eeburg. Der heilige Ritter auf dem Turnierpferd über dem Drachen auf die rechte Seite reutend, wie auf dem Thaler.

R. S.

R. S. Eine viereckigte Einfaſſung unter deren Zierathen vier Schilde angebracht ſind. Das obere und das untere enthalten das mansfeldiſche, und die beyden zu den Seiten, das querfurtiſche Wappen. In der Mitte lieſt man in vier Zeilen: DVCAT:us NOVVS. IMPER — IALIS. 1647.

Monnoyes en or. p. 208. n. 9.

9.
Graf Carl.

Graf Albrechts jüngſter Sohn iſt noch übrig von p. 185. nachzuhohlen. Er war 1533. gebohren, wurde erzbiſch. magdeburgiſcher Rath und herzoglich lothringiſcher Obriſter. Aus ſeiner Ehe mit Magdalena, Johann Graf von Sayn, Tochter hinterließ er, bey ſeinem den 17ten Febr. 1594. erfolgten Abſterben keine Kinder. Er hat zwar keine Thaler allein oder mit vorgeſeztem Nahmen ſchlagen laſſen, doch hat er an denen N. CXLVIII. bis CLII. angeführten Münzen Antheil gehabt.

Zwölfte Abtheilung.

Anhang von drey Münzen, die zu den mansfeldiſchen gerechnet werden können.

CXCVI.
Eine zuſammengeſezte räthſelhafte Münze.

COMMISI. DOMINO. ET. IPSE. FACIET. Der geharniſchte Ritter S. Georg mit drey Federn auf dem offenen Helm und dem zum Hieb über die

die Achſel gelegten Schwerd, auf dem gegen die rechte Seite gekehrten Turnierpferd über den unten liegenden Drachen galoppirend. Am Ende der Umſchrift ſiehet man einen kleinen Reichsapfel.

R. S. Ein in der Erde ſtehender Stamm, hat den Aſt auf der rechten Seite verlohren, der zur linken aber wird in dreyen Zweigen blühend und von der Sonne beſchienen vorgeſtellt. Die Umſchrift iſt in zwo Reihen: BESSER LANDT VND LEVTH VERLORN — ALS EIN FALSCHES EYDT GESCHWORN.

Tenzels Gedanken von dem heßiſchen Thaler: Beſſer Land und Leuth verlohren. Köhlers Münzbeluſt. 1743. p. 73. Vollſtänd. Thalercabinet. n. 4303. Tenzels Mon. Unterr. 1699. Hiſtor. Remarq. 1702. p. 51. Monnoyes en Argent. p. 390. Dresdner Auct. Cat. p. 103. n. 905.

Es bleibt dieſer Thaler annoch ein Räthſel. Die eine Seite trift mit dem Thaler N. CXXXIX. Graf Heinrichs zu Schraplau völlig überein, deſto weniger aber iſt die Rückſeite bekannt. Daß nach Tenzels Meinung von einem ſolchen Graf Heinrichiſchen Thaler die eine Seite abgeſchlieffen, und auf ſelbiger der Baum mit der neuen Umſchrift gegraben worden, iſt, ohngeachtet die Buchſtaben des Revers allerdings eher herausgeſchnitten, als in einen Stempel eingeſchlagen zu ſeyn ſcheinen, um deswillen nicht glaublich, weil das Stück ſeine Schwere von zwey Lothen nicht würde behalten haben und auch nicht mehr als einmal in der Welt ſeyn würde, da man es, ob zwar ſelten, doch öfters antrift, und es auch geprägt, und nicht gegoſſen zu ſeyn ſcheinet. Des ſeel. Herrn Prof. Köhlers Meinung, daß zweyerley Stempel zuſammen genommen und daraus dieſes Stück, welches ſonach ein Zwitterthaler wäre, fabricirt werden, iſt deswegen noch weniger wahrſcheinlich, weil man kein Gepräg der oben beſchriebenen Spruchthaler Graf Heinrichs antrift, welches dieſem Avers vollkommen gleich und das nemliche wäre, und weil man zweytens keine Münze findet, die den Baum mit der Umſchrift: BESSER LAND VND LEVTH VERLOHREN. führte und deren einen Stempel man mit dem Graf Heinrichiſchen aus Irrthum oder mit Vorſatz hätte paaren können. Am wahrſcheinlichſten ſcheinet dieſes Stück das Werk eines gewinnſüchtigen Thalerhändlers zu ſeyn, der denen in den Geſchichten unbekannten Sammlern, von dem mansfeldiſchen Sanctgeorgenthaler und dem Heſſiſchen mit: beſſer Land und Leuth verlohren, ein zuſammengeſetztes Gepräg hat vorlegen und ein unerhört rares, und alſo theuer zu bezahlendes Cabinetſtück hat vorlegen wollen. Inzwiſchen kann ſelbiges bey einer mansfeldiſchen Sammlung nicht ganz mit Stillſchweigen, ſo wenig als das nachfolgende Stück übergangen werden.

CXCVII.

Digitized by Google

CXCVII.

Eine Gedächtnißmünze auf D. M. Luther von 1624.

Doctor Luthers vorwärts, doch etwas gegen die rechte Seite gekehrtes Bruſtbild, im damaligen Prieſterrock, in der rechten Hand ein zugemachtes Buch, auf welchem unten eine aus D. C. zuſammengezogene Chiffer zu ſehen, haltend. Zu beyden Seiten des Geſichts ſtehen die getheilten Nahmensanfangsbuchſtaben D M — L. Die Umſchrift beſtehet in zwey Umkreiſen, und lautet alſo: GEBOREN. ZV. EISLEBEN. AnnO. 1483. DEN. 10. NOVEM:bris V:nd IN. S.anct PETR:i V:nd PAVLI. — KIRCHEN. GETAVFFT. AVCH. ALDA. AnnO 1546. DE.n 17.. FE.bruarii GEST:orben.

R. S. Die Stadt Eisleben im Proſpect, über welcher ein Zettel oder Band mit den Worten: EISLEBEN fliegt, unter dieſen ſiehet man das öfters auf den mansfeldiſchen Münzen vorkommende Münzzeichen, die Zaynhacken, und unter dieſen die Jahrzahl M.DC.XXIIII. Im Abſchnitt ſtehet auf einem zierlichen Täfelein in vier Zeilen: WO. DER. HERR. NI — CHT. DIE. STAD. BE — HVTET. SO. WACHE: — Pſ. 127. Ober dem Täfelein, gleich unter der Stadt ſtehen die getheilten Buchſtaben H. — M M. deren Auslegung, ſo wohl als eine Nachricht, ob dieſe zweylöthige Münze bey einer beſondern Veranlaſſung geprägt worden, man mitzutheilen nicht im Stand iſt. Vollſtänd. Thalercab. n. 5164.

CXCVIII.

Digitized by Google

CXCVIII.

Gedächtnißmünze auf D. Martin Luther von 1661.

Mart:in Luther. der. H.eiligen Schrift D.octor Weiland Pred:iger U:nd Prof:eſſor Z:u Wittenb:erg. Das vorwärts gekehrte Bruſtbild Doctor Luthers, in damaliger prieſterlichen Kleidung, unter welchen in einer muſchelartigen Exerque die Jahrzahl 1661. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift zeigt ſich ein Kleeblat.

R. S. **Gottes Wort U:nd Luthers Lehr vergeht nun u:nd nimmermehr.** Islebie. Der Proſpect der Stadt Eisleben. Unter einer oben ſchwebenden Wolke fliegen drey Vögel. Im Abſchnitt ſiehet man in einer groſſen runden Einfaſſung, das quadrirte, vermehrte Wappen in einem gekrönten Schild. Das Kleeblat ſiehet man abermals zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift. Vollſtänd. Thalercab. n. 5165. Monnoyes en Argent. p. 533. n. 8.

Daß dieſe Münze in Eisleben und in der Koburgeriſchen Münzſtätte geprägt worden, zeigen die Kleeblätter auf der Vorder- und Rückſeite. Ob ſolches aber bey einer beſondern Gelegenheit geſchehen, und welches ſelbige geweſen, iſt noch zur Zeit unbekannt. Sie wird von verſchiedenem Gewichte angetroffen, manchmal ein Loth 2 Q. ſchwer, manchmal auch dreylöthig. Dem Gehalt nach haben die vorgekommenen Exemplarien nicht von feinem, ſondern von ordentlichem Thalerſilber, zu ſeyn geſchienen.

Digitized by Google

Hiſtoriſche Ordnung
der gemeinſchaftlichen mansfeldiſchen Münzen.

Den erſten groſſen Bracteaten Graf Burkhardts N. I. ausgenommen, ſind, ſo wie der unter N. II. beygebrachte kleinere, die älteſten Münzen des Hauſes Mansfeld ohne ausgedruckten Nahmen der Grafen, welche ſie prägen laſſen, erſchienen. Auch die vom Anfang des ſechszehnten Jahrhunderts vorhandene Groſchen, Thaler und halbe Thaler ſind allen Grafen dieſes Hauſes gemein, wie der allgemeine Ausdruck: Moneta Comitum & Dominorum de Mansfeld zeiget. Die damals lebenden Herren dieſes Hauſes waren, Günther IV. Ernſt II. und Hoyer VI. von der vorderortiſchen Linie, und Gebhardt VII. und Albrecht VII. von der hinterortiſchen Linie, ſämtlich Enkel des gemeinſchaftlichen Stammvaters des neuern Hauſes Mansfeld, Günther III. durch ſeine beyden Söhne, Albrecht V. und Ernſt I. Auf dieſe Weiſe wurde es gehalten, bis auf den 1526. den 5. Jul. erfolgten Tod, des älteſten unter den benannten Grafen, des Grafens Günthers IV. denn von dieſer Zeit an wurden die Taufnahmen jederzeit auf den Münzen ausgedruckt, und die damals lebenden Grafen Ernſt II. Hoyer VI. Gebhardt VII. und Albrecht VII. machten damit auf dem in dieſem Jahr geprägten Thaler N. VIII. den Anfang, und fuhren damit fort, ſo lange der Tod unter ihnen keine Trennung machte.

Der bisherige Senior Graf Ernſt II. ſtarb 1530. Sein Bruder Hoyer VI. wurde alſo Aelteſter; die beyden Vettern von der hinterortiſchen Linie Gebhardt VII. und Albert VII. waren noch übrig und Graf Ernſts II. viele Söhne traten an ſeine Stelle. Der ältere von ihnen Philipp wird alſo auf den Münzen von 1532. an, nach ſeinen erſt benannten, Oheim und Vettern, genannt.

Dieſe Gemeinſchaft währte bis 1540. da der Tod ſie trennte und Grafen Hoyern VI. zuerſt hinweg nahm. Gebhardt VII. von der hinterortiſchen Linie wurde alſo Senior, und nach ihm beſtand das Haus aus ſeinem Bruder Albert VII. und ihres Vetters Ernſt II. Söhnen, davon der älteſte Philipp zu Bornſtätt bereits vorgekommen und der nachälteſte Joh. Georg, zu Eisleben, nun auch auf den Münzen CXXI. und folgenden zur Münzgemeinſchaft trat.

Digitized by Google

In ſelbiger hatte bisher nur der Tod Aendrungen gemacht, jezt that es auch die Uneinigkeit. Graf Albrecht VII. zerfiel ſich im Jahr mit ſeinem ganzen Hauß, Bruder und Vettern, und nach einigen Nachrichten hat eine Strittigkeit wegen der Bergwerke und der Münze den erſten Anlaß dazu gegeben. Graf Gebhardt VII. als Senior prägte alſo ohne ſeinen Bruder fort, in Gemeinſchaft mit Philippen zu Bornſtätt und Joh. Georgen, zu Eisleben N. CXXIII. und da der erſte 1546. verſtorben, mit dem leztern anfangs allein N. CXXIV. hernach auch mit deſſen jüngern Bruder Graf Peter Ernſt zu Friedeborn bis N. CXXVI. welches bis an ſeinen 1558. erfolgten Tod dauerte.

Graf Albrecht VIII. prägte jedoch auch inzwiſchen, ohne ſeinen Bruder, anfangs in Gemeinſchaft ſeines Vettern Philipp zu Bornſtädt und Joh. Georg zu Eisleben CXLI. CXLII. hernach da er ſich auch mit dieſen zerfiel, allein N. CXLIII. CXLIV. Als im Jahr 1558. ſein Bruder Gebhardt verſtarb, war er allein von den alten Grafen noch übrig und wurde Senior des Haußes, da er nun ſchon 1552. ſich mit ſelbigem wieder ausgeſöhnt hatte, ſo zeigte er ſich wieder mit ſeinen Vettern Johann Georg zu Eisleben und Peter Ernſt zu Friedeborn auf dem gemeinſchaftlichen Thaler CXLVII.

Doch dieſes Seniorat währte nicht lange. Der achtzigjährige Graf Albrecht ſtarb 1560. und Johann Georg I. zu Eisleben ward dadurch älteſter Graf. Das Hauß beſtund alſo außer ſeinen Brüdern, in ſeines ältern Bruders Philipps zu Bornſtätt Sohn Bruno II. und in ſeinen Vettern von der mittel- und hinterortiſchen Linie, dem Sohn Graf Gebhardts Chriſtoph und Graf Albrechts VII. Söhnen, Vollrath, Johann und Carl (*) Graf Johann Georg I. trat alſo erſtlich in Gemeinſchaft mit ſeinem Bruder Peter Ernſt, zu Friedeborn, und mit ſeinem Vetter Chriſtoph zu Schraplau N. XLV. bis XLVII. ſodann mit benannten Graf Chriſtoph und ſeinem jüngern Bruder Graf Johann Ernſt zu Heldrungen N. XLIX. bis LII. ferner mit ſeinem Bruder, Johann Albert zu Arnſtein und mit ſeines ältern Bruders Graf Philipps zu Bornſtätt Sohn, Bruno II. N. LIII. dann nochmals mit ſeinem Bruder zu Friedeborn, Peter Ernſt, mit Zuziehung ihres jüngern Bruders zu Artern, Johann Hoyer N. LIV. und LVII. Weiters mit ſeinen Brüdern Johann Albert zu Arnſtein und Johann Hoyer zu Artern und ſeinem Brudersſohn Bruno II. zu Bornſtätt N. LV. und LVI. zu welchen zum drittenmal Graf Peter Ernſt

(*) Die Münzgemeinſchaft wurde nunmehro nicht im ganzen Hauße allgemein unterhalten, ſondern einzelne Grafen vereinten ſich nun mit einander.

Ernſt zu Friedeborn ſich auf N. LVII. LVIII. und LIX. vereinte. Auch ließen ohne Zuziehung des Seniors Graf Chriſtoph zu Schraplau, Graf Johann Albert zu Arnſtein und Bruno II. zu Bornſtätt N. CXXXII. und CXXXIII. mit einander prägen und ein gleiches thaten Graf Vollrath V. von der hinterortiſchen Linie mit ſeinen beyden Brüdern Johann und Carl auf den N: CXLVIII. bis N. CLII- beſchriebenen Münzen.

Als Graf Johann Georg zu Eisleben 1579. ſtarb, wurde ſein nachälteſter Bruder, Peter Ernſt zu Friedeborn, Senior des Haußes, und blieb es ganzer 25. Jahre. Er ließ erſtlich mit Graf Chriſtoph zu Schraplau und ſeinem Bruder Graf Hans Hoyer zu Artern, N. LXXIX. LXXX. LXXXI. hernach mit ſeinen Brüdern Johann Albert zu Arnſtein, und Johann Hoyer zu Artern und Brudersſöhnen, Bruno zu Bornſtätt und Hoyer und Chriſtoph zu Eisleben N. LXXXII. LXXXIII. prägen. Auf N. LXXXIV. tritt Johann Hoyer von dieſer Münzgemeinſchaft ab, und Johann Georg zu Artern ſchloß ſich hingegen mit an. Graf Johann Albert zu Arnſtein ſtarb 1586. es trat daher auf N. LXXXV. ſein Sohn Gebhardt VIII. an ſeine Stelle. Im Jahr 1587. trennte der Tod Graf Hoyer Chriſtophen von dieſem Bündnis. Die, nebſt dem Senior Peter Ernſt noch übrigen Grafen, waren alſo Bruno zu Bornſtätt, Gebhardt zu Arnſtein, und Johann Georg zu Artern. Dieſe haben N. LXXXVI. bis XC. mit einander ſchlagen laſſen, und ſind funfzehn Jahre lang in unzertrennter Gemeinſchaft geblieben, bis 1601. Graf Gebhardt VIII. durch den Tod aus ihrer Mitte hinweg genommen worden, nach deſſen Abſterben ſein Bruder Wilhelm eintrat und die Münzgemeinſchaft auf N. XCI. XCII. XCIII. bis auf den 1604. erfolgten tödlichen Hintritt des bisherigen Seniors Graf Peter Ernſts unterhielt. Um aber aller gemeinſchaftlichen Münzen zu erwähnen, ſo muß auch hier derjenigen gedacht werden, welche ohne Zuziehung des Seniorats geprägt worden, und dieſe ſind zu Graf Peter Ernſts Zeiten die Münzen N. CXXXVI. und N. CXXXVII. Graf Heinrichs zu Schraplau, und ſeines Bruders Gottl. Wilhelm.

Graf Bruno II. zu Bornſtätt wurde nun Aelteſter, und ſeine von dem bisherigen Münzverein noch übrigen Vettern, Graf Wilhelm zu Arnſtein und Johann Georg zu Artern ſezten daſſelbige mit ihm auf N. XII. und XIII. fort. Auf N. XIV. und XVI. trat Graf Vollrath VI. zu Artern, der jüngere Bruder Graf Johann Georgs und auf N. XIX. auch Graf Jobſt zu Eisleben, ſelbigem bey. Auch haben während dieſes Seniorats ohne Theilnehmung deſſelben in der hinterortiſchen Linie gemeinſchaftlich prägen laſſen N. CLXXIII. CLXXV. CLXXVI. Graf Ernſt mit ſeinem Bruder

 Frie-

Friedrich Chriſtoph. Auf N. CLXXIV. hat ſich ihr Vetter David auch mit angeſchloſſen, und nach dem Tod Graf Ernſts haben auch die beyden leztgenannten, nemlich Friedrich Chriſtoph und David dieſe gemeinſchaftlichen Münze auf N. CLXXXVII. und N. CLXXXVIII. fortgeſezt. Den 4. April 1615. ſtarb der bisherige Senior Graf Bruno II. und nach ſeinem Tod wurde entweder Graf Wilhelm zu Arnſtein auf eine kurze Zeit Senior, oder es wurde es gleich Graf Johann Georg zu Artern. (Siehe die Note bey deſſen Sterbthaler) doch auch dieſer ſtarb noch in ſelbigem Jahr den 5. Sept. ſchon wieder, und von beyden ſind keine gemeinſchaftlichen Thaler mit ihren vorgeſezten Nahmen bekannt.

Nun war Graf Vollrath VI. zu Arnſtein Aelteſter des Haußes. Er ließ 1618 N. CII. und CIII. mit Graf Jobſt zu Eisleben und Graf Wolf zu Bornſtätt prägen. Hernach von 1617. an trat dieſes leztern jüngerer Bruder Bruno III. auch zur Gemeinſchaft, und N. CIV. bis CVI. ſind die von ihnen geſchlagene Münzen. N. CVII. und CVIII. zeigen, daß er, (Graf Vollrath) auch mit Graf Jobſt 1619. allein prägen laſſen, und als dieſer im nemlichen Jahr verſtorben, vereinigte ſich Graf Vollrath, mit Graf Wolfgang zu Bornſtätt und Graf Johann Georg II. zu Eisleben, des leztermähnten Graf Jobſt II. Sohn, mit einander, und ließen die ſtarke Anzahl Münzen die von CIX. bis CXIV. in Gemeinſchaft prägen.

Im Jahr 1627. ſtarb Graf Vollrath, und Graf Philipp Ernſt, ſein jüngerer Bruder, wurde zugleich Senior der Familie. Er ließ N. CXVII. CXVIII. CXIX., allein aber auch N. CXX. und CXX. a. in Gemeinſchaft mit Graf Wolfgang zu Bornſtätt und Johann Georg II. zu Eisleben prägen.

Graf Philipp Ernſt ſtarb im Jahr 1631. und Graf Wolfgang III. zu Bornſtätt folgte ihm im Seniorat. Er hatte mit ſeinen Brüdern Bruno III. Joachim Fried. und Philipp ſchon vorher N. XXVI. und XXVII. gemeinſchaftlich, und N. XXVIII. allein ſchlagen laſſen. Jezt vereinigte er ſich auf den Thalern und Münzen N. XXIX. bis XXXII. mit Graf Johann Georg II. von Eisleben, welches bis an ſeinen 1638. erfolgten Tod fortgeſezt wurde.

Das Haus Mansfeld, welches bisher ſo zahlreich geweſen, verminderte ſich nun ſtark, und die meiſten Linien ſtarben aus, ſo daß, nach Graf Wolfgangs erfolgten Abſterben außer ſeinem Bruder Bruno III. welcher nun Aelteſter wurde, nur ſein jüngerer Bruder Philipp V. Johann Georg zu Eisleben, Chriſtian Friedrich von der hinterortiſchen Linie, und Carl Adam des Verſtorbenen Sohn, übrig waren. Die Münzgemeinſchaft ſcheint

Digitized by Google

ſcheint auch aufgehört zu haben, denn von Graf **Bruno** III. iſt keine Münze, die er nach erlangtem Seniorat, allein oder gemeinſchaftlich prägen laſſen, vorhanden, und die andern Grafen, als Graf **Johann Georg** II. zu Eisleben, **Chriſtian Friedrich** zu Hedersleben, als der einige von der hinterortiſchen Linie, (bey welcher die Münzgemeinſchaft mit der vorderortiſchen ohnehin nicht unterhalten wurde) und **Carl Adam** zu Bornſtätt ließen allein prägen. Die lezte mansfeldiſche gemeinſchaftliche Münze iſt von den Söhnen Graf **Bruno** III. **Franz Max.** und **Heinrich Franz**, welche die Thaler, Gulden und Ducaten N. XXXVI. XXXVII. und XXXVIII. mit einander prägen laſſen. Die nachfolgende chronologiſche Ordnung dieſer Münzen, wird die Reihen deutlich anzeigen, in welchen ſie in dieſer Münzbeſchreibung geordnet worden, und die angehängte genealogiſche Tabelle durch dies ganze Werk zu gebrauchen ſeyn.

Chronologiſche Ordnung der mansfeldiſchen Münzen.

Ohne Jahrzahl Bracteaten N. I. und II.

1516. und 17. Gemeinſchaftliche Groſchen N. III.

1517. und einigen folgenden Jahren, Scheidmünzen die in Bergs Bayerſchem Münzbuch vorkommen.

1521. Die gemeinſchaftlichen Thaler mit ORA PRO. N. IV.

1522. Dergleichen N. IV. 4.

1523. Dergleichen N. IV. 17.

1524. Graf Hojer Ugeborn N. IX.

1525. Der gemeinſchaftliche Thaler ohne ORA PRO. N. V.

1526. Dergleichen auch ohne Jahrzahl. N. V. 4.

1526. Ernſts, Hoyers, Gebhardts und Alberts Thaler N. VIII.

1529. Dergleichen N. VIII. 4.
Ein gemeinſchaftlicher Halberthaler. N. VI.

 1530.

Digitized by Google

1530. Ernſts, Hoyers, Gebhardts und Alberts Thaler. N. VIII. 5.

1531. Dergleichen, auch ohne Jahrzahl. N. VIII. 7.

1532. Hoyers, Gebhardts, Alberts und Philipps Thaler. N. X.

1533. Dergleichen. N. X. 2.

1534. Dergleichen. N. X. 3.

1535. Von vorbenannten Grafen Thaler N. X. 7.

1536. Nochmals von ihnen N. X. 9.

1538. Auch von dieſen Grafen N. X. 10.

Ein halber Thaler auf dieſe Art N. XI.

1539. Nochmahls Thaler der Grafen Hoyer, Gebhardts, Alberts und Philipps. N. X.

Auch ohne Jahrzahl. N. X. 16.

1540. Gebhardt VII. Albert VII. Philipp und Johann Georgs Thaler N. CXXI.

1541. Dergleichen N. CXXI. 2.

1542. Alberts, Philipps und Johann Georgs I. Thaler. N. CXLI.

Auch dergleichen halbe Thaler. N. CXLII.

1543. Nochmals von dieſen Grafen Thaler und halbe Thaler. N. CXLI. 6. CXCII. i.

Alberts, Philipps und Johann Georgs Gulden. N. CXLII.

1544. Gebhardts, Alberts, Philipps und Joh. Georgs I. Th. N. CXXI. 4.

1545. Dergleichen Thaler und halbe Thaler. N. CXXI. 9. CXXII.

Alberts, Philipps und Johann Georgs halbe Th. N. CXLII. 3.

1546. Gebhardt, Philipps und Joh. Georgs Thaler. N. CXXIII.

Gebhardts und Johann Georgs halber Thaler. N. CXXV.

Alberts VII. Thaler mit wiederhohlten Nahmen. N. CXLIII. 1.

1547. Gebhardts und Joh. Georgs Thaler und Gulden. N. CXXIV.

Gebhardts, Johann Georgs und Peter Ernſts Thaler, Viertelsthaler und Groſchen. N. CXXVI. CXXVII. CXXVIII.

Alberts

Alberts VII. Thaler mit wiederhohltem Nahmen. N. CXLIII.

Deſſelben Feldklippe. N. CXLIV.

1549. Gebhardts Joh. Georgs und Peter Ernſts Thaler N. CXXVI. 5.

Alberts VII. Thaler mit wiederhohltem Nahmen. N. CXLIII. 7.

1551. Gebhardts, Joh. Georgs und Peter Ernſts Thaler. N. CXXVI. 6.

1552. Gebhardts, Johann Georgs und Peter Ernſts Thaler N. CXXVI. 7. und Viertelsthaler N. CXXVII. auch ohne Jahrzahl N. CXXVI. 9.

1553. Alberts Thaler und Gulden N. CXLVI. mit Qui ſperavit in Dno. N. CXLV.

1554. Gebhardts, Joh. Georgs und Peter Ernſts Thaler. N. CXXIX.

Alberts Thaler mit Qui ſperavit in Dno. N. CXLV. 8.

1555. Gebhardts, Johann Georgs und Peters Ernſt Thaler. N. CXXIX. 2.

1556. Dergleichen N. CXXX.

1557. Auch von dieſen Grafen Thaler N. CXXX. 3.

1558. Nochmals dergleichen Thaler N. CXXX. 8. und Viertelsthaler. N. CXXXI.

Churfürſt Johann Gebhardts zu Cöln Thaler und Goldgulden N. XCVIII. und XCIX.

1559. Alberts, Johann Georgs I. und Peter Ernſts Thaler. N. CXLVII.

Johann Georgs I. Peter Ernſts und Chriſtophs Thaler und halbe Thaler, auch ohne Jahrzahl. N. XLV. N. XLVI. auch Ducaten N. XLVII.

1560. Joh. Georg I. Peter Ernſts und Chriſtophs Thaler. N. XLV. 12.

Peter Ernſts, Chriſtophs und Johann Hoyers Thaler N. LXXIX. 9. auch ohne Jahrzahl N. LXXIX. und von der leztern Art Viertelsthaler N. LXXX.

1561. Vollrath V. Johann und Carls Thaler. N. CXLVIII. 2. Auch ohne Jahrzahl N. CXLVIII. und von der leztern Art halbe Thaler. N. CXLIX.

Vollrath V. Johann und Carls Thaler ohne Wahlſpruch. N. CL.

1562.

1562. Dergleichen Thaler. N. CL. 2.

1563. Joh. Georg I. Peter Ernſts u. Chriſtoph halber Thaler. N. XLVI.

Vollrath V. Johanns und Carls Thaler N. CLI. 3. und Goldgulden, auch Groſchen ohne und mit der Jahrzahl N. CXLVIII. 5. und CLII.

1564. Vollrath V. Johanns und Carls Thaler N. CLI. 6. auch ohne Jahrzahl. N. CLI. 7.

1566. Chriſtoph, Johann Alberts und Brunos Thaler. N. CXXXII. 1.

1568. Peter Ernſts, Chriſtophs und Joh. Hoyers Thaler. N. LXXIX. 10.

1569. Dergleichen N. LXXIX. 11.

1570. Auch von dieſen Grafen Thaler N. LXXIX. 12.

Chriſtophs, Joh. Alb. und Brunos Thaler. N. CXXXII.

1571. Chriſtophs, Johann Alberts und Brunos Thaler N. CXXXII. 2. auch ohne Jahrzahl. N. CXXXII. 3.

1572. Johann Georgs und Chriſtophs Thaler. N. XLVIII.

Johann Georgs, Chriſtophs und Joh. Ernſts Thaler N. XLIX. und Viertelsthaler N. L. auch ohne Jahrzahl N. XLIX. 5. und LII.

Peter Ernſts, Chriſtophs und Johann Hoyers Thaler. N. LXXI.

Chriſtophs, Joh. Alb. und Brunos Thaler. N. CXXXIII.

1573. Johann Georgs, Chriſtophs und Johann Ernſts Thaler N. XLIX. 3. auch ohne Jahrzahl N. LI.

Joh. Georgs, Joh. Alberts und Brunos Thaler. N. LIII.

Joh. Georgs, Peter Ernſts und Joh. Hoyers Thaler. N. LIV.

Chriſtophs, Joh. Alberts und Brunos Thaler. N. CXXXIII. 2.

1574. Joh. Georgs, Joh. Alberts und Brunos Thaler. N. LIII. 1.

1575. Joh. Georgs, Joh. Alberts und Brunos Thaler. N. LIII. 3.

Joh. Georgs, Peter Ernſts und Joh. Hoyers Thaler. N. LIV. 2.

1577. Joh. Georgs, Peter Ernſts und Joh. Hoyers Thaler mit Max. II. Titul. N. LIV. 3.

Joh.

Digitized by Google

Joh. Georgs, Joh. Alberts, Joh. Hoyers und Brunos Thaler N. LV. und Viertelsthaler N. LVI.

Joh. Georgs, Peter Ernſts und Joh. Hoyers Thaler mit Rudolphs II. Titul. N. LVII.

1578. Joh. Georgs, Peter Ernſts und Joh. Hoyers Thaler mit Maximilian II. Titul. N. LIV. 5.

Joh. Georgs, Peter Ernſts und Joh. Hoyers Thaler mit Rudolfs II. Titul. N. LIV. 4.

1579. Joh. Georgs, Peter Ernſts und Joh. Hoyers Thaler. N. LIV. 7.

Joh. Georgs, Peter Ernſts, Joh. Alberts, Joh. Hoyers und Brunos Thaler N. LVIII. und halbe Thaler N. LIX.

Ernſts und Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXIII.

1580. Peter Ernſts, Johann Alberts, Johann Hoyers, Brunos und Hoyer Chriſtophs Thaler N. LXXXI.

Chriſtophs II. Thaler. N. CXXXIV.

1581. Peter Ernſts, Joh. Alberts, Joh. Hoyers, Brunos und Hoyer Chriſtophs Thaler N. LXXXI. 6.

1582. Peter Ernſts, Johann Alb. Johann Hoyers, Brunos und Hoyer Chriſtophs Thaler N. LXXXI 8. und halber Thaler N. LXXXIII.

Chriſtophs II. Thaler. N. CXXXIV. 1.

1583. Peter Ernſts, Johann Alb. Johann Hoyers, Brunos und Hoyer Chriſtophs Thaler. N. LXXXI. 13.

Chriſtophs II. Thaler. N. CXXXIV. 3.

1584. Chriſtophs II. Thaler N. CXXXIV. 4.

Deſſen Spruchgroſche ohne Jahrzahl. N. CXXXV.

1585. Peter Ernſts, Johann Alberts, Johann Hoyers, Brunos und Hoyer Chriſtophs Thaler. N. LXXXI. 15.

Peter Ernſts, Johann Alberts, Brunos, Hoyer Chriſtophs und Johann Georgs Thaler. N. LXXXIV.

Chriſtophs II. Thaler N. CXXXIV. 6.

Digitized by Google

1586. Peter Ernſts, Johann Alberts, Brunos, Hoyer Chriſtophs und Johann Georgs Thaler. N. LXXXIV. 1.

Chriſtophs II. Thaler. N. CXXXIV. 7.

1587. Peter Ernſts, Brunos, Hoyer Chriſtophs, Gebhardts und Johann Georgs Thaler N. LXXXV.

Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts, und Johann Georgs Thaler N. LXXX I.

Chriſtophs II. Thaler N. CXXXIV. 8.

1588. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler N. LXXXVI 1. N. LXXXVII. auch dergl halbe Thaler. N. LXXXVIII.

Chriſtophs II. Thaler. N. CXXXIV. 9.

1589. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Joh. Georgs Thaler. N. LXXXVI. 5.

Chriſtophs II. Thaler. N. CXXXIV. 11.

1590. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler. N. LXXXVI. 6.

Chriſtophs II. Thaler. N. CXXXIV. 14.

1591. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler. N. LXXXVI. 8.

Chriſtophs II. Thaler. N. CXXXIV. 15.

1592. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler. N. LXXXVI. 10.

Heinrichs und Gotthelf Wilhelms Thaler. N. CXXXVI.

1593. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler. N. LXXXVI. 14.

Heinrichs und Gotthelf Wilhelms Thaler und Viertelsthaler. N. CXXXVI. 1. und CXXXVII.

1594. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts, und Johann Georgs Thaler. N. LXXXVI. 16.

Heinrich und Gotthelf Wilhelms Thaler. N. CXXXVI. 4.

1595.

Digitized by Google

1595. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler N. LXXXVI. 19. und Halberthaler. N. LXXXIX.

Eine Medaille auf Prinz Carl. N. XCV.

Heinrichs Thaler mit: COMMISI DOMINO: N. CXXXIX.

1596. Jobſts Thaler mit IN SPE ET SILENTIO. N. LX.

Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler. N. LXXXVI. 22.

Heinrichs Thaler mit: COMMISI DOMINO N. CXXXIX. 2.

1597. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler N. LXXXVI. 24. und halber Thaler. N. LXXXIX. 1.

Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs gemeinſchaftlicher Goldgulden. N. XC.

Peter Ernſts Fürſtlicher Thaler. N. XCIV.

Heinrichs Thaler mit: COMMISI DOMINO N. CXXXIX. 4.

1598. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler. N. LXXXVI. 26. und Goldgulde.

Heinrichs Thaler und halber Thaler N. CLX. mit: COMMISI DOMINO. N. CXXXIX. 6.

1599. Jobſts Thaler mit: IN SPE ET SILENTIO N. LX. 1.

Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler. N. LXXXVI. 28. und halber Thaler. N. LXXXIX. 2.

Heinrichs Thaler mit: COMMISI DOMINO. N. CXXXIX. 7.

1600. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler. N. LXXXVI. 32. und halber Thaler. N. LXXXIX. 3.

1601. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler. N. LXXXVI. 33.

Heinrichs Thaler mit: COMMISI DOMINO N. CXXXIX. 10.

1602. Peter Ernſts, Brunos, Wilhelms und Joh. Georgs Th. N. XCI.

Heinrichs Thaler mit: COMMISI DOMINO N. CXXXIX. 13.

Ernſts, Fried. Chriſtophs und Davids Thaler. N. CLXXIV. 1.

1603. Jobſts Thaler, mit: IN SPE ET SILENTIO N. LX. 2.

Digitized by Google

Peter Ernſts, Brunos, Wilhelms und Johann Georgs Thaler. N. XC. 3. und Goldgulden. N. XCIII.

Davids Thaler, mit: BEI GOT IST RATH VND THAT. N. CLIII.

Ernſts, Fried. Chriſtophs und Davids Thaler. N. CLXXIV. 2.

Ernſts und Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXV.

1604. Brunos, Wilhelms und Johann Georgs Thaler. N. XII.

Peter Ernſts, Brunos, Wilhelms und Johann Georgs Thaler. N. XCI. 7. und halber Thaler. N. XCII.

Ernſts und Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXVI.

1605. Brunos Wilhelms und Johann Georgs Thaler. N. XII. 2. und halber Thaler N. XIII.

Brunos, Wilhelms, Joh. Georgs und Vollraths Thaler. N. XV.

Davids Thaler, mit: BEI GOT IST RATH VND THAT. N. CLIII. 3.

1606. Brunos, Wilhelms und Johann Georgs Thaler. N. XII. 3. und Goldgulden. N. XIV.

Davids Thaler, mit: BEI GOT IST RATH VND THAT. N. CLIV.

Davids Thaler mit dem Wahlſpruch. N. CLVII.

1607. Brunos, Wilhelms, und Joh. Georgs Thaler. N. XII. 7.

Brunos, Wilhelms, Johann Georgs und Vollraths Thaler. N. XV. 4. und Viertelsthaler.

Jobſts Thaler, mit: IN SPE ET SILENTIO. N. LX. 3.

Davids Thaler, mit: BEI GOT IST RATH VND THAT. N. CLIV. 1.

Ernſts und Friedrich Chriſtophs Thaler mit K. Rudolfs Titul. N. CLXXVI.

Dergleichen mit Ritter und Wappen. N. CLXXVII. 2.

1608. Brunos, Wilhelms, Joh. Georgs und Vollraths Thaler N. XV. 6.

Davids

Davids Thaler, mit: BEI GOT IST RATH VND THAT N. CLIV. 3.

Ernſts und Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXVII. 3.

1609. Brunos, Wilhelms, Johann Georgs und Vollraths Thaler. N. XV. 10.

Davids Thaler, mit: BEI GOT IST RATH VND THAT. N. CLIV. 4.

Ernſts und Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXXVII. 5.

1610. Brunos, Wilhelms, Johann Georgs und Vollraths Thaler. N. XV. 12. und dreyfacher Ducate. N. XVIII. und Groſche N. XXII.

Davids Thaler und Groſche mit: BEI GOT IST RATH VND THAT. N. CLIV. 6.

Davids Spruchgroſche. N. CLVI.

Fried. Chriſtophs Thaler und Groſche. N. CLXXIX. und N. CLXXX.

1611. Brunos, Wilhelms, Joh Georgs und Vollraths Th. N. XV. 16.

Jobſts Thaler mit: IN SPE ET SILENTIO. N. LX. 4.

Davids Thaler, mit: BEI GOT IST RATH VND THAT. N. CLIV. 7.

Davids Spruchgroſche. N. CLVI. 1.

Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXIX. 2. und Groſche N. CLXXX. 1.

1612. Brunos, Wilhelms, Joh. Georgs und Vollraths Thaler. N. XV. 18.

Brunos, Wilhelms, Joh. Georgs, Vollraths und Jobſts Thaler. N. XIX. und halber Thaler. N. XX. auch Vierhalbgroſchenſtücke. N. XXI. und Groſchenſtücke. N. XXII.

Davids Thaler, mit: BEI GOT IST RAHT VND THAT. N. CLIV. 8.

1613. Brunos, Wilhelms, Joh. Georgs und Vollraths Thaler. N. XV. 19.

Brunos, Wilhelms, Joh. Georgs, Vollraths und Jobſts Groſchen.

Davids Thaler und halber Thaler, mit: BEI GOT IST RATH VND THAT. N. CLIV. 10. und N. CLV.

Digitized by Google

1614. Brunos, Wilhelms, Joh. Georgs und Vollraths Th. N. XV. 25.

Brunos, Wilhelms, Joh. Georgs, Vollraths und Jobſts Goldgulden. N. XXIII.

Davids Thaler und halber Thaler, mit: BEI GOT IST RATH VND THAT. N. CLIV. 12. und N. CLV. 1.

Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXIX. 5.

1615. Brunos, Wilhelms, Johann Georgs und Vollraths Thaler. N. XV. 31. und halber Thaler. N. XVI. und Viertelsthaler. N. XVII.

Brunos Sterbthaler und halber Thaler. N. XXIV. und XXV.

Johann Georgs zu Artern Sterbthaler und halber Th. N. C. u. CI.

Davids Thaler und halber Thaler, mit: BEI GOT IST RATH VND THAT. N. CLIV. 13. und N. CLV. 2.

1616. Vollraths, Jobſt und Wolfgangs Thaler und halber Thaler.. N. CII. und CIII.

Davids Thaler und Viertelsthaler, mit: BEY GOTT IST RATH VND THAT. N. CLVIII. und N. CLIX.

Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXIX. 7.

1617. Vollraths, Jobſts, Wolfgangs und Brunos Thaler. N. CIV. Halberthaler N. CV. und Goldgulden. N. CVI.

Philipp Ernſts Thaler mit: ZV GOTT ALLEIN MEIN HOFFNVNG. N. CXVII.

Davids Thaler, mit: BEY GOT IST RATH VND THAT. N. CLVIII. 2.

Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXIX. 8.

1618. Vollraths, Jobſts, Wolfgangs und Brunos Thaler. N. CIV. 3. und Goldgulden. N. CVI. 2.

Philipp Ernſts Thaler mit: ZV GOTT ALLEIN MEIN HOFFNVNG. N. CXVII. 2.

Davids Thaler und Goldgulden, mit: BEY GOT IST RATH VND THAT. N. CLVIII. 3. und CLX.

Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXIX. 9.

1619.

Digitized by Google

1619. Wolfgangs, Bruno III. Joachim Friedrichs und Philipps Thaler. N. XXVI.

Wolfgangs und Bruno III. Thaler. N. XXVII.

Jobſts Sterbthaler, auch dergleichen halbe- und Viertelsthaler. N. LXII. LXIII. LXIV.

Vollraths, Jobſts, Wolfgangs und Brunos Thaler. N. CIV. 6.

Vollraths und Jobſts Thaler. N. CVII. und Ducate. N. CVIII.

Philipp Ernſts Thaler, mit: ZV GOTT ALLEIN MEIN HOFFNVNG. N. CXVII. 3.

Davids Thaler, mit: BEY GOTT IST RAHT VND THAT. N. CLVIII. 4.

Davids Thaler und Ducate, mit: EST DEVS AVXILIO CONSILIOQVE POTIS. N. CLXII. und CLXV.

Friedrich Chriſtophs Thaler und Gulden, mit: PATIENTIA VINCIT OMNIA. N. CLXXXI. und CLXXXII.

1620. Wolfgangs und Brunos Thaler. N. XXVII. 1.

Wolfgangs Thaler von ſchlechtem Silber. N. XXVIII.

Wolfgangs und Johann Georgs Groſchen, mit: FATA VIAM INVENIENT. N. XXX. 1.

Vollraths und Jobſts Thaler. N. CVII. 4.

Vollraths, Wolfgangs und Joh. Georgs Thaler. N. CIX. und Goldgulden. N. CXIV.

Philipp Ernſts Thaler, mit: ZV GOTT ALLEIN MEIN HOFFNVNG. N. CXVII. 5. und Doppelducate. N. CXIX.

Davids Thaler, mit: BEY GOTT IST RATH VND THAT. N. CLVIII. 5.

Davids Thaler und halber Thaler, mit: EST DEVS &c. N. CLXII. 1. und N. CLXIII.

Friedrich Chriſtophs Thaler, mit: PATIENTIA VINCIT OMMIA. N. CLXXXI. 1.

1621. Vollraths, Wolfgangs und Joh. Georgs Thaler. N. CIX. 2.

Voll

Digitized by Google

Vollraths, Wolfgangs und Johann Georgs Goldgulden. N. CX.

Philipp Ernſts Thaler mit: ZV GOTT ALLEIN &c. N. CXVII. 6.

Davids Thaler mit: BEI GOTT ISTT RATH &c. N. CLVIII. 6.

Friedrich Chriſtophs. Thaler. N. CLXXIX. 10.

1622. Wolfgangs und Brunos Thaler. N. XXVII. 2.

Peter Ernſt III. Medaillen. N. XCVI. und XCVII.

Vollraths, Wolfgangs und Johann Georgs Thaler. N. CIX. 7.

Davids Thaler mit: BEI GOTT IST RAHT VNND THATT. N. CLVIII. 8.

Davids Ducate mit: FATA VIAM INVENIENT. N. CLXVIII.

Friedrich Chriſtophs zweyerley Thaler. N. CLXXXIII. u. CLXXXIV.

Friedrich Chriſtophs Groſchen von ſchlechtem Silber. N. CLXXXVIII.

1623. Vollraths, Wolfgangs und Joh. Georgs Thaler. N. CIX. 12.

Davids Thaler, mit: BEI GOTT IST RAHT VNND THADT. N. CLVIII. 9.

1624. Vollraths, Wolfgangs und Johann Georgs Thaler. N. CIX. 18. und halber Thaler. N. CXII.

Philipp Ernſts Thaler und Gulden, mit: ZV GOTT ALLEIN MEIN HOFFNVNG. N. CXVII. 7. und N. CXVIII.

Davids Thaler, mit: BEI GOTT IST RAHT VNND THADT. N. CLVIII. 11.

Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXXIII. 3.

Friedrich Chriſtophs und Davids Thaler. N. CLXXXVII.

Gedächtnußmünze auf D. Luthern. N. CXCVII.

1625. Vollraths, Wolfgangs und Joh. Georgs Thaler. N. CIX. 23.

Philipp Ernſts Thaler, mit: ZV GOTT ALLEIN. &c. N. CXVII. 11.

Davids Thaler mit: BEI GOTT IST RAHT VNND THADT. N. CLVIII. 14.

Friedrich Chriſtophs Thaler. N. CLXXXIII. 6.

Frie-

Digitized by Google

Friedrich Chriſtophs und Davids Thaler. N. CLXXXVII. 2.

1626. Vollraths, Wolfgangs und Joh. Georgs Thaler. N. CIX. 27. Doppelthaler. N. CXI. Halberthaler. N. CXII. 1. Doppelducate N. CXIII. und Goldgulden. N. CXIV.

Philipp Ernſts Thaler mit: ZV GOTT ALLEIN &c. N. CXVII. 12.

Davids Thaler mit: BEI GOTT IST RATH &c. N. CLVIII. 15.

Deſſen vierfacher Thaler mit dieſem Spruch. N. CLXI.

Friedrich Chriſtophs und Davids Thaler. N. CLXXXVII. 3.

1627. Vollraths, Wolfgangs und Joh. Georgs Thaler. N. CIX. 31.

Vollraths Sterbthaler N. CXV. und CXVI.

Davids Thaler mit: BEI GOTT IST RAHT VNND THAD. N. CLVIII. 20.

1628. Davids Thaler mit: BEII GOTT IST RATH VND THAT. N. CLVIII. 21.

Davids Sterbthaler, Gulden und Doppelducate. N. CLXIX. CLXX. CLXXI. und CLXXII.

1629. Joh. Georgs II. Thaler mit: ESPOIR ME CONFORTE. N. LXV.

Philipp Ernſts, Wolfgangs und Joh. Georgs Thaler. N. CX.

Friedrich Chriſtophs Thaler und Gulden N. CLXXXIII. 7. und N. CLXXXV.

1630. Friedrich Chriſtophs Thaler N. CLXXXIII. 8. und guter Groſche N. CLXXXVI.

1631. Friedrich Chriſtophs Sterbthaler und Groſchen. N. CLXXXIX. und CXC.

1632. Wolfgangs und Johann Georgs Thaler. N. XXIX.

Johann Georg II. guter Groſche. N. LXVII.

Ernſt Ludwigs Sterbthaler. N. CXCI.

1634. Johann Georgs II. Thaler. N. LXVI.

1635. Wolfgangs und Johann Georgs Thaler N. XXIX. 2. und halber Thaler. N. XXX. auch Doppelducate. N. XXXI.

Digitized by Google

1636. Johann Georgs II. Goldgulden. N. LXVIII.

1637. Wolfgangs und Johann Georgs Thaler, N. XXIX. 3. Dergleichen auch ohne Jahrzahl. N. XXIX. 4.

Johann Georgs II. Goldgulden. N. LXVIII.

1638. Wolfgangs und Johann Georgs Ducate, N. XXXII.

1642. Chriſtian Friedrichs Thaler, halber Thaler und Doppelducate. N. CXCII. N. CXCIII. und N. CXCIV.

1644. Dergleichen N. CXCII. 1.

1645. Dergleichen N. CXCII. 2.

1647. Johann Georgs II. Sterbthaler, Gulden und Groſchen N. LXIX. LXX. LXXI.

Chriſtian Fried. Thaler und Ducaten N. CXCII. 5. und N. CXCV.

1648. Dergleichen N. CXCII. 6.

1649. nochmals auch halbe Thaler N. CXCII. 7. und N. CXCIII. 1.

1651. auch Thaler von Chriſtian Friedrich. N. CXCII. 11.

1652. Chriſtian Friedrichs Thaler. N. CXCII. 15.

1653. von demſelben Thaler N. CXCII. 16.

1655. Carl Adams Thaler N. XXXIII. auch Viertelsthaler. N. XXXIV. 3.

1656. Carl Adams Thaler N. XXXIII. 1. und Ducaten N. XXXIV.

1657. Carl Adams Thaler. N. XXXIII. 2.

1658. Carl Adams halber Thaler. N. XXXIV.

1659. Carl Adams Thaler N. XXXIII. 4. und halber Thaler N. XXXIV. 2.

1660. Carl Adams Thaler. N. XXXIII. 6.

1661. Chriſtian Friedrichs Thaler. N. CXCII. 17.

Gedächtniß-Münze auf D. Luthern. N. CXCVIII.

1662. Chriſtian Friedrichs Thaler. N. CXCII. 18.

1663. Chriſtian Friedrichs Thaler. N. CXCII. 19.

1664. dergleichen Thaler auch halbe Thaler. N. CXCII. 20. und N. CXCIII. 2.

Digitized by Google

1665. Chriſtian Friedrichs Thaler. N. CXCII. 21.

1667. Franz Max. und Heinrich Franzens Thaler. N. XXXVI.
Joh. Georgs III. Thaler: mit FORTITER ET CONSTANTER. N. LXXII.

1668. Joh. Georgs III. Drittelreichsthalers Stücke. N. LXXIV.

1669. Dergl. auch Sechſtelsthaler. N. LXXIV. 1. N. LXXV.

1671. Johann Georgs III. Thaler mit: FORTITER ET CONSTANTER. N. LXXIII.
Deſſen Drittelreichsthalersſtücke. N. LXXIV. 2.

1672. Joh. Georgs III. Drittelreichsthalersſtücke. N. LXXIV. 3.

1675. Franz Max. und Heinrich Franzens, Zweydrittelreichsthalersſtücke. N. XXXV.

1687. Franz Max. und Heinrich Franzens Ducate. N. XXXVIII.

1710. Johann Georgs III. Sterbthaler, Gulden und halber Gulden. N. LXXVI. LXXVII. LXXVIII.

1747. Fürſt Heinrichs Thaler und halber Thaler und Ducaten mit Bruſtbild und Wappen. N. XXXIX. XL. und XLI.

1774. Fürſt Heinrichs Thaler mit Wappen und Ritter. N. XLII. Dergleichen Gulden N. XLIII. und Ducaten. N. XLIV.

Digitized by Google

Von dem Berg- und Münzweſen der Grafſchaft Mansfeld, auch dem Gehalt der mansfeldiſchen Münzen.

Nach Spangenbergs Bericht p. 284. ſeiner Chronick, haben die Bergwerke in dieſer Grafſchaft ſchon 1199. angefangen, und zwey Berghauer Neke und Napian dazu Gelegenheit gegeben, indem ſie durch ein gefundenes Stück Erz den Berg, welcher noch der Kupferberg heiſſen ſoll, zu bauen veranlaßt worden. Dieſes Bergwerk wurde ſo ergiebig, als eines jemals geweſen ſeyn mag. Der Centner Kupfer gab 20. bis 24. Loth Silber, und einmal brachte man es in einem Jahr auf 18000. Centner. Es war Anfangs Reichslehen *) und Frank bringt p. 104 den Lehenbrief bey, welchen K. Carl IV. deswegen Graf Gebharden 1364 den Freytag nach S. Johannstag zu Budweis ertheilt, wie auch p. 106. den, womit K. Friedrich die Grafen Vollrath, Günther und Gebhardt zu Nürnberg 1444. an S. Sebaldstag belehnet. Er gedenket auch der Lehenbriefe K. Friedrichs II. vom Jahr 1215. K. Ludwigs von 1323. und K. Sigmunds von 1416. und Biering führt p. 36. und 37. kayſerliche Lehenbriefe von 1437. und 1457. an. Doch das Haus Sachſen verwandelte unter K. Friedrich III. dieſes Reichslehen in ein ſächſiſches Lehen. Nach vielem Streit, der ſonderlich 1480. am ſtärkſten geführt wurde, mußten ſich es 1484. die Grafen von Mansfeld bey einem getroffenen Vergleich gefallen laſſen, und die Bergwerke nebſt der Helfte des Schloſſes Morungen von Herzog Albert zu Sachſen zu Lehen nehmen. K. Friedrich ertheilte auch 1485. eine Lehensüberweiſung an dieſes durchlauchtigſte Hauß d. d. Linz d. 16. Ian. Das Eigenthum dieſer Bergwerke anbelangend, ſo gehörte ſolches anfangs einigen Privatperſonen, die ſie bauen ließen, und den Zehenden den Grafen davon entrichteten. Nach und nach wurden die Landsherren auch Eigenthümer der Bergwerke. Die Vorderorterlinie beſaß drey Fünftheile, die Mittelortiſche einen, und die hinterortiſche auch einen. So einträglich ſie aber auch waren, ſo brachten doch die, durch die ſtark angewachſene Zahl der Herren des Haußes, durch Uneinigkeit und durch Krieg und andre große

*) Dieß verſteht ſich von den eigentlich mansfeldiſchen Bergwerken. Das Hettſtättiſche, welches für älter als dieſes gehalten wird, war niemals ein kayſerliches Lehen. Biering l. c. p. 1.

Digitized by Google

große Ausgaben geſchwächte öconomiſche Umſtände der Grafen, ſie dahin, daß ſie verſchiedene cameraliſche Verfügungen mit ihnen treffen, und endlich, da ſie die Bergleute nicht mehr lohnen konnten, ſogar ſie an eine Geſellſchaft nürnbergiſcher Privatperſonen *) ergeben muſten, die ſie anbauten und ſo gut wieder herſtellten, daß damals 2000. Arbeiter und Bergleute jung und alt vorhanden geweſen ſeyn ſollen. Dieſer Verlag dauerte bis 1618. und das Jahr darauf wurden dem Rath zu Leipzig vier Fünftheil auf zehen Jahre zum Verlag eingeraumt. Als dieſer Contract 1629. zu Ende war, geriethen die Bergwerke gar ins Stecken, und der dreyßigjährige Krieg brachte ſie ſo herunter, daß man einſt kaum zwanzig Bergleute finden konnte. Die nürnbergiſche Geſellſchaft ſollte wieder eintretten, ſie konnte ſich aber nicht bewegen laſſen, die Schulden, die die Leipziger zu fordern hatten, zu übernehmen, ſie ſchoß zwar einige Zeit Geld vor, trat aber endlich ganz ab. **Chriſtoph Schwendendorfer** ein Kupferhändler ließ hernach einige Zeit das mansfelder Kupfer zu Gräfenthal ſeigern, und als Deutſchland durch den weſtphäliſchen Frieden wieder Ruhe bekam, erhohlten ſich dieſe Bergwerke auch etwas wieder, und ein alter Bergverwalter, **Martin Karſten** brachte es bis 1670. ſo weit, daß er eine Bergcaſſe von 30000. Thalern, von demjenigen, was er erübrigt, anlegen konnte. In folgenden Jahren haben verſchiedene begüterte Perſonen ihre Capitalien in dieſe Bergwerke verwendet, und im Jahr 1723. genoß von den Zehenden derſelben der Fürſt drey Theile, und der Rath zu Leipzig ſieben Theile.

Bey ſo ſtark bebauten und ſo reichlich ergiebigen Bergwerken waren auch Bergordnungen, und bey dem zahlreichen Ausprägen und der nahmhaften Anzahl der Münzherren, auch Münzvereine und Geſetze nöthig. Diejenigen, welche man in Erfahrung bringen können, ſind folgende:

1443. wurde ein Vertrag unter den damalslebenden Grafen errichtet, daß die Bergwerke unzertrennt verbleiben ſollten.

Der Grafen **Günther**, **Gebhardt** und **Buſſo** Münzverein vom Jahr 1459. zu Eisleben dreyerley Münzen zu ſchlagen. 1) **Pfennige**, deren einer vier kleine eislebiſche gelten ſollte, und deren 41. auf ein Loth giengen, und am Korn 5. Loth — Q. hielten. 2) **Alte Groſchen**, deren einer drey dieſer Pfennige gelten ſollte, 106. ſollten auf eine Mark gehen, und am Korn 2. L. 1. Q. halten. 3) Neue Groſchen, deren einer neun ſolcher neuen Pfennige galt, 86. auf die erfurther Mark giengen, und 6. L. am Korn hielten.

*) Die Pfinzingiſchen und Füreriſchen Namen kommen hiebey vor.

1477. errichteten die Grafen Albrecht, Ernſt und Vollrath eine Hüttenordnung, wie es mit dem Schmelz gehalten werden ſolle.

1497. wurde die Bergordnung confirmirt

Im Jahr 1512. vereinigten ſich Graf Günther IV. Ernſt II. Hoyer VI. Gebhardt VII. und Albert VII. Groſchen zu 5. Pfennigen auszuprägen, deren 106. Stück auf eine Mark und 4 Loth giengen, und auch Hohlpfennige zu ſchlagen.

Den 16. Aug. 1517. wurde ein Münztag zu Naumburg gehalten, zu welchem auch die Grafen von Mansfeld beruffen wurden, und die errichtete Ordnung mit unterſchrieben.

Den 1. May 1518. waren auf einem dergleichen Münztag die Grafen Günther, Ernſt und Gebhardt perſönlich, nebſt verſchiedenen ihrer Räthe und Beamten, da von churfürſtlich ſächſiſcher Seite verlangt wurde, alle leichte Münzen abzuſchaffen, und der churfürſtlichen Münze gleich zu ſchlagen.

Den 23. Dec. 1535. wurde ein Vertrag und Abrede der Bergtheilung und Feurung wegen zwiſchen den uneinig gewordenen Grafen, von Graf Wilhelm zu Naſſau und Philipp zu Solms aufgerichtet.

Vom 30. Jan. 1536. findet ſich ein Vertrag der Grafen Hoyer, Gebhardt, Albert und Philipp wegen der Feuer- und Bergtheilung.

Vom 7. April 1540. ein von Herzog Philipp zu Braunſchweig, Graf Wilhelm zu Naſſau, Graf Wilhelm zu Nuenar, und Graf Günther zu Schwarzburg geſtifteter Vergleich, wegen des Kohlenhandels zwiſchen Graf Albert VII. und ſeinen Vettern.

Von 1541. findet ſich eine Ordnung der Berg und Verwalter.

Im Jahr 1568. den 21. Jul. wurde eine Bergordnung und Vereinigung unter den Theilhabern auf 20. Jahre aufgerichtet, und hernach von Churfürſt August von Sachſen beſtättiget.

Die wegen dieſes Vereins entſtandene Zwiſtigkeiten wurden durch Chur-ſächſiſche Commiſſarien durch einen den 18. Martii 1572. aufgerichteten Abſchied entſchieden.

Die 1568. aufgerichtete Ordnung wurde 1588. auf andere 20. Jahre verneuert, und darneben die angeführte 1572. ergangene Erklährung, wie auch die folgenden vom 28. Jul. 1574.

Vom

Digitized by Google

Vom 11. Febr. 1600. kommt vor: Abſchied das Mansfeld- und Eislebiſche Bergwerk betreffend.

Den innern **Gehalt** und das **Gewicht** oder **Schrot** und **Korn** der mansfeldiſchen Münzen anbelangend, ſo iſt es zwar, bey ermangelnder genugſamer Anzahl von jeder Sorte, und auch weil die Zeit und der Cours manches Stück abgewezt und leichter gemacht, als es aus der Münze gekommen, ſchwehr, ordentliche Proben ſelbſten anzuſtellen. In deſſen Ermanglung ſoll was in Münzbüchern davon ſich findet, und auch was geſchriebene Münzprobationsbücher angeben, hiemit beygebracht, und zugleich das Gewicht derjenigen Stücke, die man in unabgenuzten Originalien zu wägen Gelegenheit gehabt, angezeigt werden.

N. IV. Die gemeinſchaftlichen Thaler mit: ORA PRO. Von 1521. 2. u. 23. Nach dem von Köhlern in der oft angeführten Vorrede p. IV. beygebrachten Bericht eines alten Münzwardeins, ſollen 8 Stück dieſer Thaler, 15. L. 3. Q. 3. pf. Cölniſch Gewicht wägen und der Gehalt 14. L. 3. Q. 1. pf. ſeyn. Da nun dermalen die ſchwerſten, welche man gefunden 1. L. 3. Q. $3\frac{10}{18}$ pf. gewogen, und die leichteſten 1. L. 3. Q. 3 pf. ſo käme dieſes mit des Münzwardeins Bericht ſo ziemlich überein, da nach ſolchem einer 1. L. 3. Q. $3\frac{14}{18}$ pf. gewogen hätte. In Arndts Münzbuch p. 169. wird dieſem Thaler ein Werth von 24. Gr. meißniſch und 32. Batzen lübekiſch beygelegt, welches der Werth aller nach Gewicht und und Gehalt vollkommener Thaler iſt.

N. V. 1. Gemeinſchaftlich ohne ORA PRO von 1526. 1. L. 3. Q. $3\frac{10}{18}$ pf.

Arndt wardeint p. 169. dieſe Sorte wie die obige. Stürmer ſezt ſie auch unter die guten Thaler.

N. VIII. 5. Ernſt, Hoyer, Gebhardt und Alberts gemeinſchaftlicher Thaler von 1530. 1. L. 3. Q. $3\frac{1}{18}$ pf.

N. X. 11. Hoyers, Gebhardt, Albert und Philipps gemeinſchaftlicher Thaler von 1538. 1. L. 3. Q. $3\frac{4}{18}$ pf.

N. X. 16. Dergleichen ohne Jahrzahl ſtehet unter Stürmers gerechten und guten Thalern.

N. XII. 5. Brunos, Wilhelm und Johann Georgs gemeinſchaftlicher Thaler von 1606. 1. L. 3. Q. $3\frac{1}{8}$ pf.

N. XV. Brunos, Wilhelm, Johann Georgs und Vollraths gemeinſchaftlicher Thaler ven 1605. 1. L. 3. Q. $3\frac{10}{18}$ pf.

N. XIX.

N. XIX. Bruno, Wilhelms, Johann Georgs, Vollraths und Jobſts gemeinſchaftlicher Thaler von 1612. . 1. L. 3. Q. $3\frac{10}{18}$ pf.

N. XXII. Dergleichen guter Groſche. Nach einem geſchriebenen Münzprobationsb. wägen 132. Stück eine cölniſche Mark; halten fein 8 L. — Q. — pf.

N. XXIV. Brunos Sterbthaler. . 1. L. 3. Q. $3\frac{8}{18}$ pf.

N. XXIX. 2. Wolfg. und Joh. Georgs gem. Th. von 1635. 1. L. 3. Q. $3\frac{1}{18}$ pf.

N. XXXIII. Carl Adams Thaler von 1655. . 1. L. 3. Q. $3\frac{10}{18}$ pf.

N. XXXVII. Franzens Max. und Heinrich Franz Gulden oder Zweydrittelsreichsthaler ſollen nach Hofmanns Münzſchlüſſel wägen 1. L. 1. Q. $1\frac{1}{3}$ pf. und nach damahligen Cours werth ſeyn $50\frac{5}{8}$ kr.

N. XXXIX. Fürſt Heinrichs Thaler. . 2. L. — Q. — pf.

N. XL. Dergleichen Gulden . . 1. L. — Q. — pf.

N. XLV. Joh. Georgs, Peter Ernſts und Chriſtophs Th. 1. L. 3. Q. — pf.

N. XLV. 4. Johann Georgs, Peter Ernſts und Chriſtophs Thaler von 1550 oder 59. wird von Stürmer p. 96. auf 22. Gr. 10. Pf. meisniſch geſezt.

N. XLV. Dergl. von 1560. iſt nach Stürmer p. 98. nur 22. Gr. 9. Pf. 1. H. meisniſch werth. Berg ſezt p. 44. ihren Werth auf damalige 17. Bazen.

N. XLIX. Johann Georgs, Chriſtophs, und Johann Ernſts gemeinſchaftlicher Thaler oder 24. Gr. von 1572. . 1. L. 3. Q. $3\frac{14}{18}$ pf. und nach Arnds Bericht p. 169. ſind ſie werth 24. Gr. meisniſch und 12. Bazen lübeckiſch wie alle gerechte Thaler. Berg p. 44. giebt ihnen den Werth der völligen Thaler à 17. Bazen.

N. XLIX. 5. Dergleichen ohne Jahrzahl rechnet Stürmer zu den guten Thalern. p. 43.

N. LIII. Joh. Georgs, Joh. Albert, und Brunos Th. von 1573. 1 L. 3 Q. $3\frac{7}{18}$ pf.

N. LVII. 3. Johann Georgs, Peter Ernſts, Joh. Alb. Joh. Hoyers Thaler mit Max. II. Titul von 1577. . 1. L. 3. Q. $3\frac{11}{18}$ pf.

N. LV. Johann Georgs, Johann Alberts, Johann Hoyers und Brunos Thaler von 1577. . . . 1. L. 3. Q. 3^{11} pf.

N. LVII. 2. Johann Georg, Peter Ernſts, Johann Alb. Joh. Hoyer von 1577. mit Rudolph II. iſt nach Cuno Thalerbetrug zwar vom Gehalt 14. löthig

thig und 4 Gr. allein ohne beſchnitten zu ſeyn, ſo leicht, daß er nur 38. Schilling 5 pf. Hamb. Geld werth.

N. LVIII. Johann Georgs, Johann Alberts, Johann Hoyers und Brunos Thaler mit dem behelmten Wappen von 1579. 1 L. 3 Q. $3\frac{11}{18}$ pf.

N. LX. 3. Th. Jobſts mit IN SPE ET SILENTIO. von 1607. 1 L. 3 Q. $3\frac{17}{18}$ pf.

N. LXV. 4. Johann Georgs Thaler von 1629. 1 L. 3 Q. $3\frac{17}{18}$ pf.

N. LXXX. Peter Ernſts, Chriſtophs und Johann Hoyers gemeinſchaftlicher Thaler. . . . 1 L. 3 Q. $2\frac{15}{18}$ pf.

Arndt ſezt ihn p. 170 unter die guten und gerechten Thaler, auch Stürmer p. 42.

N. LXXXI. Peter Ernſts, Chriſtophs, Johann Hoyers gemeinſchaftlicher Thaler oder 24. Gr. von 1572. . . 1 L. 3 Q. 3 pf.

In den Hamb. Remarq. 1704. p. 219. wird aus Müllers ſächſiſchen Annalen angeführt, daß auf dem 1579. zu Leipzig gehaltenen Münzprobationstag die Grafen von Mansfeld das ihnen 1572. genommene Münzrecht wieder zu geſtatten angeſucht, daß man aber ohne Vorbewußt des Kayſers darein zu willigen, Anſtand genommen, ja ihnen auch das Groſchen, Pfenning und Hellerſchlagen gänzlich niedergelegt hätte. Der Verfaſſer der beſagten Remarquen zweifelt daher, ob man zwiſchen 1572. und 79. mansfeldiſche Thaler habe. Wie wenig dieſer Zweifel gegründet ſey, zeigen die vielen Thaler, ſo zwiſchen beyden Jahren geprägt und bisher beſchrieben worden. Vielleicht iſt die ganze mülleriſche Relation falſch. In allen ihren Umſtänden iſt ſie gewiß nicht richtig.

N. LXXXII. 9. Peter Ernſts, Johann Alberts, Johann Hoyers, Brunos und Hoyer Chriſtophs Thaler von 1582. . 1 L. 3 Q. $3\frac{13}{18}$ pf.

N. LXXXVI. Peter Ernſts, Brunos, Gebhardts und Johann Georgs Thaler von 1587. . . . 1 L. 3 Q. 3 pf.

N. LXXXVI. 1. Dergleichen von 1588. wie auch 1590. 92. und 94. werden von Arendt p. 173. und 74. unter die vollſtändigen Thaler gerechnet.

N. LXXXVI. 5. Dergleichen von 1589. . 1. L. 3. Q. $3\frac{17}{18}$ pf.

N. LXXXVI. 27. Dergleichen von 1599. . 1. L. 3. Q. $3\frac{15}{18}$ pf.

N. LXXXVI. 33. Dergleichen von 1601. nach einem alten Münzprobations-

 buch

buch wiegen 8. dergleichen Thaler 15. L. 3. Q. 2 pf. kommt alſo das Gewicht von einem auf . . . 1. L. 3 Q. $3\frac{4}{18}$ pf. und halten fein 14. L. 2. Gr. und der Münzwardein ſezt hinzu: Seindt alſo um 2. pf. zu leicht und am Korn um 2. Gr. zu wenig.

N. XCI. Peter Ernſts, Brunos, Wilhelms und Joh. Georgs Thaler von 1602. In dem vorerwähnten Münzprobationsbuch wird eben ſo wie der vorige gewardeint.

N. CII. Vollrath, Jobſts und Wolfg. Th. von 1616. 1. L. 3. Q. $3\frac{10}{18}$ pf.

N. CIV. 6. Vollrath und Jobſts Thaler von 1619. 1. L. 3. Q. $3\frac{6}{18}$ pf.

N. CIX. 2. Vollrath, Wolfg. und Joh. Georgs Th. von 1621. 1. L. 3. Q. 3. pf.

N. CIX. 8. Dergleichen von 1622. . 1. L. 3. Q. $2\frac{12}{18}$ pf.

N. CIX. 23. Dergleichen 1625. . 1. L. 3. Q. $3\frac{2}{18}$ pf.

N. CXVII. Philipp Ernſts Thaler mit: ZV GOTT ALLEIN &c. von 1617. . . . 1 L. 3. Q. $3\frac{8}{18}$ pf.

N. CXXI. Gebhardt, Albert, Philipps und Johann Georgs Thaler von 1540. . . . 1. L. 3. Q. $3\frac{15}{18}$ pf.

N. CXXI. 2. Gebhardt VII. Philipps und Johann Georgs Thaler von 1541. . . . 1. L. 3. Q. $3\frac{2}{18}$ pf.

N. CXXI. 7. Dergleichen von 1544. wird von Arendt p. 171. unter die gerechten Thaler gerechnet, auch von Stürmern p. 41. Berg ſezt ſie auch Fol. 44. unter die Thaler ſo 17. Bazen gelten ſollen, an.

N. CXXVI. Gebh. Joh. Georg und Peter Ernſts Th. von 1547. 1 L. 3 Q. $2\frac{13}{18}$ pf.

N. CXXVI. 10 Gebhardts, Johann Georgs und Peter Ernſts Thaler mit dem ſtehenden Ritter, ohne Jahrzahl werden von Arendt p. 170. unter die gerechten Thaler geſezt. Stürmer thut dergleichen p. 41. und ſo auch Berg p. 44. der ſie zu 17. würdiget.

N. CXXIX. Gebhardts, Johann Georgs und Peter Ernſts Thaler von 1554. . . . 1 L. 3 Q. $3\frac{1}{18}$ pf.

Arendt ſezt dies Gepräg p. 172. unter die gerechten Thaler, auch Stürmer p. 43.

N. CXXIX. 1. Gebhardts, Johann Georgs und Peter Ernſts Thaler von 1555. werden von Stürmer p. 87. unter die Thaler geſezt, welche die

Prob

Prob nicht gehalten, und auf 22. Gr. 11 pf. hell. meisner Währung wardeint.

N. CXXXIII. Chriſtophs, Johann Alberts und Brunos Thaler, oder 24 Gr. von 1572. . . . 1 L. 3 Q. $3\frac{1}{16}$ pf.

N. CXXXIV. 1. Chriſtophs Thaler von 1588. 1 L. 3 Q. $3\frac{8}{16}$ pf.

Gepräge von 1584. und 87. ſtehen beym Arendt p. 172. und 173. unter den gerechten Thalern.

N. CXXXVI. 3. Heinrichs und Gotthelf Wilhelms Thaler von 1593. werden von Arendt p. 174. für 24 Gr. meisniſcher Währung angeſezt.

N. CXXXIX. 7. Heinrichs Thaler, mit: COMMISI DOMINO. von 1595. . . . 1 L. 3 Q. $2\frac{11}{16}$ pf.

N. CXXXIX. 10. Dergleichen von 1601. in dem angeführten Münzprobationsbuch, heißt es hievon 8. dieſer Stücke 15 L. 3 Q. 2 pf. halten 14 L. und 2 Gr. Seindt am Schrot um 2 pf. zu leicht und um 2. Gr. am Korn zu wenig. Die Sorte von 1602. wird eben ſo gewardeint.

N. CXLIII. Alberts Th. mit wiederhohltem Nahmen von 1547. 1 L. 3 Q. 3 $\frac{8}{8}$ pf.

N. CXLIV. Von der Feldklippe Alberts von 1547. führt Köhler p. XV. aus einem alten Münzwardein an: die mansfelder Klippe wiegt 1 L. 3 Q. 2 pf. Iſt auf einem Thaler geſchlagen. Iſt einer werdt 18 Stück. 5 L. helt 13 Loth, 3 Q. 3 pf. Man hat noch eine andere Gattung derſelben, die nur 11 L. 3 Q. 3 pf. hält.

Im Arendt wird dieſe Klippe p. 171. als ein gewichtiger Thaler paßiert.

N. CXLV. 9. Alberts Thaler mit: BEATVS QVI SPERAVIT. von 1554. . . . 1 L. 3 Q. $2\frac{14}{16}$ pf.

Arendt ſezt p. 172. ein Gepräg von 1553 unter die gerechten Thaler, auch Stürmer p. 41. und Berg dergleichen p. 44.

N. CL. 1. Dergleichen ohne Jahrzahl werden im bayeriſchen Münzbuch für vollgültig oder zu 17. Bazen angeſezt.

N. CL. 2. Vollraths, Johann und Carls Thaler von 1561. werden Stürmer p. 89. nur 22. Gr. 11 pf. meißniſcher Werth erklährt.

N. CXLVIII. Vollraths Thaler mit: IVSTVS NON DERELINQVITVR von 1561. wird von Stürmer p. 89. von gleichen Werth mit der vorigen erklährt.

N. CLIII. Davids Thaler, mit: BEI GOTT IST RATH VND THAT. von 1603. , , , 1 L. 3 Q. $3\frac{15}{18}$ pf.

N. CLIV. 4. Dergleichen von 1609. , 1 L. 3 Q. $3\frac{6}{18}$ pf.

N. CLIV. 7. Dergleichen von 1611. , 1 L. 3 Q. $2\frac{17}{18}$ pf.

N. CLIV. 6. Davids Spruchgroſchen von 1610. gehen nach des Münzwardeins, welcher ſchon öfters angeführt worden, Bericht, auf die Mark Cölniſch 134. Stuck, halten fein 8. Loth und wird die Mark vermünzt pro 13 fl. 24 kr. kommt der Reichsort 10 fl. $23\frac{}{4}$ kr. zu hoch 3 fl. — $\frac{3}{4}$ kr. Iſt an 100 fl. der Verluſt 29 fl. kr. und das Stück ſolcher nach Werth $2\frac{1}{}$ kr. nach dem Thaler zu 21. Batzen, kommt die feine Mark zu hoch aus p — fl. 48 kr. iſt dem Nehmer an 100 fl. — Verluſt 6 fl. $20\frac{3}{4}$ kr. und das Stück werth $2\frac{3}{4}$ kr.

N. CLXII. 1. Davids Gulden, mit: EST DEVS AVXILIO &c. von 1620. , , , — L. 3 Q. $2\frac{1}{}$ pf.

N. CLXXIV. Ernſt, Friedrich Chriſtophs und Davids Thaler von 1602. , , , , 1 L. 3 Q. $\frac{1}{1}$' pf.

N. CLXX. Friedrich Chriſtophs Groſche von 1610. mit der Zahl 28. gehen nach Innhalt des Münzprobationsbuchs uff die Mark Cölniſch 132. Stück, helt die Mark fein 8. Loth — Gr. wird die feine Mark p. 13 fl. 12 kr. kommt zu hoch 2 fl. $48\frac{3}{4}$ kr. Iſt an 100 fl. Verluſt 27 fl. $4\frac{1}{4}$ kr. und ein Stück werth $2\frac{3}{8}$ kr. Nach dem Thaler pr. 21 Batzen, kommt die feine Mark zu hoch — 36 kr. Iſt an 100 fl. Verluſt 4 fl. $45\frac{1}{2}$ kr. und ein Stück werth 2 kr.

N. CLXXIX. Friedrich Chriſtophs Thaler von 1610. , 1 L. 3 Q. $3\frac{12}{18}$ pf.

N. CLXXIX. 7. Friedrich Chriſtophs Thaler von 1616. 1 L. 3 Q. $3\frac{6}{18}$ pf.

N. CLXXIX. 8. Dergleichen von 1617. , 1 L. 3 Q. $3\frac{1}{1}$ pf.

N. CXCII. Chriſtian Friedrichs Thaler von 1642. 1 L. 3 Q. $3\frac{10}{18}$ pf.

Ver-

Verzeichniß der mansfeldiſchen Goldmünzen nach den Jahren.

Zu welcher Zeit die Grafen von Mansfeld Goldmünzen zu prägen angefangen, läßt ſich nicht gewiß beſtimmen. Kein Document von denen, die man bey den erwähnten Schriftſtellern angetroffen, thut ihrer Erwähnung. Die älteſte goldene Münze iſt der gemeinſchaftliche Goldgulde der Grafen, **Peter Ernſt, Bruno, Gebhardt** und **Johann Georgs** von 1597. welcher N. XC. beſchrieben worden, und da kein älterer Goldgulde oder Ducate vorkommt, ſo ſcheint es, daß dergleichen Sorten viel ſpäter als die ſilbernen zu prägen angefangen worden, welches von dem ſilberreichen Mansfeld ſich auch leicht gedenken läßt. Wie ein anderer gemeinſchaftlicher Goldgulden Graf **Peter Ernſts** von 1603. wardeint worden ſey, iſt bey ſeiner Beſchreibung N. XCIII. angeführt worden. Daß man öfter nach dem **Goldgulden**= als nach dem **Ducatenfuß** geprägt habe, zeigt das nachfolgende Verzeichniß. Daß man auch auf Thaler= Gulden = und Halbegulden Stempeln Goldſtücke geprägt habe, iſt hin und wieder angeführt worden: Da ſolche Münzen aber eigentlich zu den Silbermünzen gehören, für welche man die Stempel geſchnitten, ſo bleiben ſie aus der Reihe der Goldmünzen hinweg.

1597. Ein Goldgulden der Grafen **Peter Ernſt, Bruno, Gebhardt** und **Johann Georg**.

1603. Ein Goldgulden der Grafen **Peter Ernſt, Bruno, Wilhelm** und **Johann Georg**.

1606. Ein Goldgulden der Grafen **Bruno, Wilhelm** und **Johann Georg**.

1610. Ein dreyfacher Ducate der Grafen **Bruno, Wilhelm, Johann Georg** und **Vollrath**.

1614. Ein Goldgulden der Grafen **Bruno, Wilhelm, Johann Georg Vollrath** und **Jobſt**.

1617. Ein Goldgulden der Grafen **Vollrath, Jobſt, Wolfgang** und **Bruno**.

1618. Ein Goldgulden der Grafen **Vollrath, Jobſt, Wolfgang** und **Bruno**.

Digitized by Google

Ein dergleichen Graf **Davids** mit: BEY GOTT IST RATH VND THAT.

1619. Ein Ducate der Grafen **Vollrath** und **Jobſt**.

Ein dergleichen Graf **Davids**, mit: BEY GOTT IST RATH VND THAT.

1620. Ein Goldgulden der Grafen **Vollrath**, **Wolfgang**, und **Johann Georg**.

Ein Doppelducate, Graf **Philipp Ernſts**, mit: ZV GOTT ALLEIN MEIN HOFFNVNG.

1621. Ein Goldgulden der Grafen **Vollrath**, **Wolfgang**, und **Johann Georg**.

1622. Graf **Davids** Ducate mit: FATA VIAM INVENIENT.

1626. Ein Doppelducate der Grafen **Vollrath**, **Wolfgang**, und **Johann Georg**.

Eben derſelben Grafen Goldgulden.

1628. Ein Doppelducate auf den Tod Graf **Davids**.

1635. Ein Doppelducate der Grafen **Wolfgang** und **Johann Georg**.

1636. Ein Goldgulden, Graf **Johann Georgs**.

1637. Dergleichen.

1638. Ein Ducate der Grafen **Wolfgang** und **Johann Georg**.

1642. Ein Doppelducate Graf **Chriſtian Friedrichs**.

1647. Ein Ducate dieſes Grafens.

1656. Ein Ducate Graf **Carl Adams**.

1687. Ein Ducate der Grafen **Franz Max.** und **Heinrich Franz**.

1747. Fürſt **Heinrichs** Ducate mit dem Bruſtbild.

1774. Dergleichen mit: BEY GOTT IST RATH VND THAT.

Von

Digitized by Google

Von den Münzzeichen und Nahmensanfangsbuchſtaben der Münzmeiſter auf den mansfeldiſchen Münzen.

Dieſe Zeichen der Münzſtätte und der Münzmeiſter, welche die Münzen geprägt und alſo für deren Gewicht und innerlichen Gehalt zu haften haben, die durch kayſerliche Münzedicte und andere Münzverordnungen eingeführt und befohlen ſind, werden nur gar zu oft in den Münzbeſchreibungen vernachläßiget, und öfters für unbedeutende Zieraten angeſehen. Ohngeachtet der Verlauf der Zeit und die Entlegenheit von den mansfeldiſchen Landen, die Entzieferung der meiſten dieſer Kennzeichen unmöglich macht, ſo will man doch, ſo viel man deren auf den beſchriebenen Münzen gewahr werden können, hiemit anzeigen.

Ein Stern iſt das erſte Münzzeichen und kommt ſchon auf den ORA PRO. Thalern von 1521. und 22. vor.

Ein Kleeblat erſcheint auf eben dieſen Thalern von 1522.

Eine ſitzende Eule auf dergleichen Thaler von 1523.

Der Mond und ein Stern, auf den gemeinſchaftlichen Thalern von 1525. 26. Auf der Grafen **Ernſt**, **Hoyer**, **Gebhardts** VII. und **Albrecht** VII. gemeinſchaftlichen Münzen von 1526. und den nachfolgenden Jahren bis 1547.

Eine Sonne auf Graf **Albrechts** Thaler von 1546.

Eine halbe Lilie auf Graf **Gebhardts** Thaler von 1546.

Ein kleiner Thurn auf Graf **Albrechts** Thaler von 1547. und zween dergleichen auf deſſen Feldklippe.

Zwey geſchränkte Zaynhacken, aber größer als die nachfolgenden, auf Graf **Gebhardts** gemeinſchaftlichen Thalern 1552.

Der Mond (ohne Stern) auf Graf **Albrechts** Münzen von 1553. und 54.

Ein kleines Winkelmaaß und H. N. auf Graf **Gebhardts** VII. Thalern von 1554. und 55.

Ein

Ein Weinblat, auf Graf **Gebhardt** VII. **Albrechts** VII. **Johann Georgs** I. **Peter Ernſts**, **Vollraths** V. und **Chriſtophs** Münzen von 1555. bis 1575.

Ein Zaynhacke mit einem Kreuzhammer, auf Graf **Vollraths** Münzen von 1561. und 63.

Ein Tannzapfe, Graf **Vollrath** 1563.

Der Vollmond, oder ein Menſchengeſicht. Graf **Vollrath** 1564.

M. L. auf dem Goldgulden Graf **Vollraths** 1563.

Der Buchſtaben S. auf Graf **Chriſtophs** Thalern bedeutet ohnfehlbar die Münzſtatt Schraplau.

C. G. und ein Zaynhacke, auf Graf **Johann Georgs** I. **Peter Ernſts**, **Chriſtophs**, **Ernſts** und **Friedrich Chriſtophs** Münzen von 1577. bis 82.

B. M. (**Berthold Mainhardt**) und eine Lilie von 1582. bis 1594. auf der Grafen **Peter Ernſts** und **Chriſtophs** Münzen.

G. M. (**Georg Mainhardt**) von 1595. bis 1615. auf Graf **Peter Ernſts**, **Brunos** II. **Jobſts**, **Heinrichs**, **Johann Georgs** zu Artern, **Davids**, **Ernſts** und **Friedrich Chriſtophs** Münzen.

A. K. (**Anton Koburger**) (*) mit einem Kleeblat, auf Graf **Vollraths** VI. **Johann Georg** II. **Friedrich Chriſtophs**, **Philipp Ernſts** und **Davids** Münzen von 1616. bis 26.

A. K. (**Anton Koburger**) mit drey Kleeblättern an einem Stiel, auf der Grafen **Vollraths** VI. **Philipp Ernſts**, **Davids**, **Friedrich Chriſtophs** Münzen.

H. I. und zween geſchrenkte Zaynhaken auf Graf **Wolfgangs**, dann Graf **Vollraths** VI. gemeinſchaftlichen Münzen auch auf Graf **Jobſts** Sterbthaler von 1619. bis 1624.

H. P. K.

(*) Frank in der mansfeldiſchen Hiſtorie führet aus Johann Anſchards eisslebiſchen Generalſuperind. Graf Ernſt Ludwig zu Heldersleben gehaltenen Leichpredigt p. 269. an, daß bey leitgedachten Grafens 1632. erfolgten Tod, deſſen in ſchwediſchen Dienſten gehabte Compagnie, Anton Koburgern nachmahligen Münzmeiſter zu Eisleben übergeben worden, da aber Anton Koburger wie die mit ſeinem Nahmen bezeichnete Münzen anzeigen, bereits 1616. Münzmeiſter geweſen, und von 1632. an Hans Philipp Koburger auf den Münzen vorkommt, ſo iſt es wahrſcheinlicher, daß Anton Koburger aus einem Münzmeiſter, Rittmeiſter oder Hauptmann geworden, als umgewandt.

Digitized by Google

H. P. K. (Hans Philipp Roburger) und ein Kleeblat auf Graf Wolfgangs gemeinſchaftlichen Thalern von 1632. bis 35. dann der Grafen Johann Georg II. Chriſtian Friedrich, Carl Adam, und Johann Georg III. Münzen von 1634. bis 1665. und auf dem eislebiſchen Doctor Luthers Thaler von 1661.

A. B. K. und ein Kleeblat auf den Münzen der Grafen Franz Max. und Heinrich Franz von 1667. bis 75.

Ein kleiner Anker auf den Gulden dieſer Grafen von 1674. und 75.

I. I. G. (Grundler) auf Johann Georg III. Sterbthaler und auf den Münzen Fürſt Heinrichs.

Der kleine Reichsapfel der auf vielen Münzen von 1573. an bis 1632. angetroffen wird, ſoll ohnfehlbar ein Zeichen ſeyn, daß dieſelben den Reichsmünzordnungen gemäß ausgeprägt worden.

Das Monogramma I E S V auf Graf Davids erſtem Thaler iſt wohl kein Münzzeichen, ſondern ein Zeichen der Andacht des Grafens.

SANCTVS GEORGIVS IN NVMMIS,

oder

Entwurf eines Sanctgeorgenmünzcabinets.

Neugriechiſche oder Conſtantinopolitaniſche Münzen.

Nach Köhlers Anführen im erſten Theil der Münzbel. p. 247. hat der griechiſche Kayſer Conſtantinus Ducas den heiligen Ritter Georg zuerſt 1061. auf ſeine Münzen ſetzen laſſen, welches ſeine Nachfolger Manuel Comnenus und Alexius Andronikus nachgethan.

Ruſſi-

(*) Hiedurch wird das p. 6. geleiſtete Verſprechen erfüllt. Da es aber der erſte Verſuch iſt, welcher hiemit vorgelegt wird, ſo kan es nicht anderſt ſeyn, als daß manche Zuſätze dazu möglich ſind. Vielleicht finden jedoch Münzliebhaber in ſelbigem einiges, das ſie gebrauchen können.

Digitized by Google

Rußiſche Münzen.

Da das rußiſche Wappen öfters den heil. Georg enthält, ſo kommt er auf der Bruſt des Reichsadlers, auf Rubeln und deren Ausſtücklung, auf Ducaten, Imperialen und andern Münzen vor.

Kopecken und gröſſere Scheidmünzen, von Kupfer und Silber enthalten ſein Bildniß allein, ſehr oft.

Mit zween kleinen Stempeln, davon der eine viereckigt iſt, und die Jahrzahl 1655. zeigt, der andre runde aber den heiligen Georg vorſtellt, finden ſich viele deutſche und andere Thaler geſtempelt, dergleichen z. E. Vollſt. Thalercabinet n. 2978. 5672. ꝛc. Beſchreibung der Silbermünzen der Reichsſtadt Nürnberg p. 43. n. 17. vorkommen. Es war dieſes eine Art, Nothmünzen zu fertigen, ohne ſelbige zu prägen, indem man bey eingeriſſenem Geldmangel, in einem mit Pohlen geführten Kriege, fremden Münzen einen höhern Werth durch dieſe Stempel beylegte.

Auf einer groſſen Medaille, welche mit **Peter des erſten** Bruſtbild zum Angedenken der Eroberung Aſſof 1697. geſchlagen worden, zeigt ſich der heilige Ritter mit der Umſchrift: CLAVSTRIS CRIMEAE RESERATIS.

Eine andere zweylöthige Medaille dieſes Czars führt auf der Rückſeite unſern heil. **Georg** mit der Umſchrift: PIETATE ET FORTITVDINE.

Auf die Stiftung des neuen rußiſchen militäriſchen Sanctgeorgenordens iſt vermuthlich eine Gedächtnißmedaille geprägt worden, die aber in hieſigen Gegenden noch nicht bekannt iſt.

Engländiſche und Grosbrittaniſche Münzen.

Da der Orden des blauen Hoſenbands der heiligen Ritter Georg, als ein Kleinod führet, ſo kommt deſſen Abbildung auf verſchiedenen Medaillen und Münzen der engländiſchen Könige, die den Orden umhangend haben, vor. Doch iſt keine bekannt, welche auf eine Ordenspromotion wäre geſchlagen worden, dahingegen die nachfolgenden ſchwediſchen und churſächſiſchen, die Annahm deſſelben von andern Fürſten feyern. Auf Medaillen und Münzen **Fried. V. Churfürſtens von der Pfalz, Friedrich Herzogs von Würtemberg, Georg Ludwig Churfürſtens von Braunſchweig, Friedrich Herzogs von Sachſen Gotha, Carl Wilhelm Friedrich Markgraf von Brandenburgonolzbach, Friedrich II. Landgrafens von Heſſencaſſel** u. a. m. zeigt ſich der Orden auch öfters.

Auf

Digitized by Google

Auf einer Medaille, welche der Krönung K. Georgs I. zu Ehren geſchlagen worden, wird der heilige Georg abgebildet mit der Umſchrift: FIDEI DEFENSOR ET AEQVI.

Schwediſche Münzen.

Die Gedächtnißmünze des von König Carl IX. angenommenen Ordens des blauen Hoſenbands S. vollſt. Thalercab. n. 2642. Auch iſt eine Medaille auf dieſe Begebenheit geprägt worden, worauf der heilige Georg, mit der Umſchrift: SALVS POPVLORVM vorgeſtellt wird.

Päbſtliche Münzen.

Da Ferrara den heiligen Georg zum Schutzheiligen angenommen, ſo führen die in dieſer Stadt geſchlagene päbſtliche Münzen ſeine Abbildung. Dergleichen ſind:

Zween Scudi Pabſt Paul V. der eine von 1610. der andere von 1619. vollſtändiges Thalercab. n. 660.

Ein anderer von 1620. vollſt. Thalercab. n. 6331. Joachims Münzcab. IV. Theil. p. 163. Monnoyes en Argent. n. 2. n. 9.

Ein vierfacher Ducate Pabſt Paul V. von 1620. zeigt die zween heiligen Kriegsmänner, Georg und Moriz vereint. Köhlers Duc. C. n. 1352. und auf die nemliche Art giebt es auch Teſtonen.

Ein Scudi Pabſt Gregorius XV. von 1621. Monnoyes en Argent. p. 3. n. 1.

Ein Scudi von Pabſt Urban VIII. von 1624. S. vollſt. Thalercab. n. 662. Monnoyes en Argent. p. 3. n. 3.

Ein Teſtone von Pabſt Innocent X. von 1654. vollſt. Th. Cab. n. 5702.

Ein Scudi von P. Clemens XI. von 1708. Vollſt. Thalercab. n. 714. Monnoyes en Argent p. 12. n. 12.

Auf einem halben Scudi, der im dritten Jahr Clemens XI. oder 1703. geſchlagen iſt, ſieht man einen Ritter, welcher über einen Drachen oder Lindwurm gallopiert und denſelben mit einem Speer durchſtößt, eben ſo wie S. Georg abgebildet zu werden pflegt. Es iſt aber, wie die Umſchrift zeigt: S. CRESCENTIVS MARTYR VRBINI PATRONVS.

Digitized by Google

Churbayriſche Münzen.

Nach Anzeige des 1746. zu Leipzig herausgekommeneen **Verzeichniß derer Heiligen auf Münzen**, ſoll es auch bayriſche Münzen mit dem h. Georg geben. Was für eine, iſt man aber nicht im Stand anzuzeigen.

Ob auf den Ritterorden des h. Georgs, als Beſchützers der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria, eine Gedächtnißmünze geprägt worden, iſt unbekannt.

Churſächſiſche Münzen.

Der Gedächtnißthaler auf den von König Carl II. von England, Churfürſt **Johann Georgen** II. überſandten Orden des blauen Hoſenbands. Vollſt. Thalercab. n. 543. Tenzels Lin. Alb. p. 571. 589. Man findet Gepräge von 1671. und 1678.

Ein Ducate von 1622. mit den Umſchriften: GOTT GIB FRIED IN DEINEM LANDE GLVK VND HEIL ZV ALLEM STANDE. hat auf der einen Seite den heiligen Ritter. S. Köhlers Ducatencabinet n. 1018. Tenzel p. 443.

Die Medaille, welche zum Gedächtniß des dem Churfürſten **Johann Georg** IV. ertheilten Ordens des blauen Hoſenbands geprägt worden, hat die Umſchrift: IVNGIMVR HOC SIGNO QVO NON DISIVNGIMVR VNQVAM. SIC NOSTRA AETERNVM PECTORA IVNCTA MANENT. und die Randſchrift: CVSA EST ANGLORVM WILHELMO REGE MONETA. 1693.

Biſchöflich Bambergiſche Münzen.

Eine **Sedisvacanzmedaille** von 1746. iſt deswegen ſelten und merkwürdig, weil der alte Ritter wider das Coſtume, mit Piſtolen ausgerüſtet iſt. Vollſt. Thalercab. n. 5413.

Eine andere **Sedisvacanzmedaille** von 1753. Vollſt. Thalerc. n. 6400.

Biſchöflich Lüttichiſche Münzen.

Der Biſchof **Georg von Oeſterreich** hat ſeines Taufnahmens wegen unſern Heiligen auf ſeine Münzen prägen laſſen. Dergleichen ſind ein Thaler von 1545. Vollſt. Thalercab. n. 3326. Auch von 1546. darauf der Ritter reutend vorgeſtellt wird. n. 3327. und ein anderer von dieſem Jahr, da er ſtehend vorkommt n. 815.

Von

Digitized by Google

Von 1548. und 1550 ſind andere Gepräge auf dieſe Art im vollſt. Thalercab. n. 816. angeführt. Monnoyes en Argent p. 13. n. 2. Auch giebt es eines von 1549.

Die von dieſem Biſchof vorhandene Goldgulden führen gleichfals den heiligen Georg. Köhlers Ducatencab. n. 1622.

Markgräflich Brandenburgiſche Münzen.

Markgraf Georg Friedrich zu Onolzbach und Culmbach führte auf einem ſchön geſchnittenen großen Siegel den heil. Georg mit den brandenburgiſchen Schildgen umgeben.

Landgräflich Leuchtenbergiſche Münzen.

Alle größere Münzen dieſes ausgeſtorbenen Hauſes zeigen den heil. Georg ſtehend.

Dergleichen iſt ein Thaler von 1541. Vollſt. Thalercab. n. 3804. Arends Münzb. p. 145. Köhlers Münzbel. p. 241. Pariis Münzbuch p. 203.

Andere Gepräge ſind von 1542. 43. 44. und 45.

Eines von 1547. Vollſt. Thalercab. n. 1320.

Noch eines von 1547. hat LEUCHTE. da man auf dem erſtern LEUCH. lieſt. Monnoyes en Argent p. 375. n. 4.

Ein drittes Gepräg dieſes Jahrs hat LEUCHTEB. und ein viertes LEUCHT.. Monnoyes en Argent p. 375. n. 3.

Auch findet ſich ein Schlag von 1548.

Herzoglich Mantuaniſche Münzen.

S. Georg iſt auch Protector von Caſale und erſcheint deswegen auch auf den herzoglich mantuaniſchen Münzen, die in dieſer Stadt geprägt worden. Hieher gehören:

Herzogs Vincents I. Thaler von 1580. 1589. 1591. 1592. 1595. und 1603. Vollſt. Thalercab. n. 1983. Arendt p. 162. Monnoyes en Argent Joachims neueröfnetes Münzcab. IV. Theil p. 145.

Herzogs Ferdinands Thaler von 1617. und 1622. Vollſt. Thalerc. n. 1990. Monnoyes en Argent. p. 450. n. 5.

Zweyerley falſche Thaler werden angezeigt. Vollſt. Thalercab. n. 4486. und 4487.

Auf einem Goldſtück Herzogs Carl II. von 1664. drey Ducaten ſchwer, zeigt ſich auf der einen Seite Wappen und Titul, auf der andern unſer Heiliger, mit der Umſchrift: PROTECTOR NOSTER ASPICE.

Genueſiſche Münzen.

Auf einem ſchönen Ducaten von 1623. mit der Umſchrift: EX PROBITATE ROBVR. Joachim neueröfn. Münzcab. IV. Theil. p. 77.

Gräflich Dezaniſche Münzen.

Auf Graf Anton Maria Tirio Thaler, erſcheint er gleichfals. Vollſt. Thalercab. 4606. Monnoyes en Argent p. 466. n. 1.

Gräflich Mansfeldiſche Münzen.

Wie oft der heilige Ritter Georg und auf wie mancherley Art, auf den Münzen dieſes Hauſes erſcheine, zeigt faſt jedes Blat der vorſtehenden Münzbeſchreibung.

Burggräflich Friedbergiſche Münzen.

Ein Thaler von 1590. zeigt den ſtehenden Ritter. Arendt p. 240.

Ein Thaler von 1591. desgleichen. Vollſt. Thalercab. n. 1686. Monnoyes en Argent p. 358. n. 3.

Ein Thaler von 1619. hat die nemliche Vorſtellung. Vollſt. Thalerc. n. 4190. Monnoyes en Argent p. 358. n. 4.

Ein anderer von 1622. und noch einer von 1623. führen gleichfals den ſtehenden Ritter. Vollſt Thalercab. n. 1687. Hiſt. Remarq. p. 65. Köhlers Münzbel. 17. p. 25. Monnoyes en Argent. p. 358. n. 5.

Gulden von 1673. und 74. haben gleichfals den auf den Drachen trettenden Ritter. Vollſt. Thalerc. n. 4192. Monnoyes en Arg. p. 359. n. 1.

Ein Thaler von 1688. hat den Ritter blos in der Geſtalt eines Cuiraſſiers, mit Helm, Bruſtharniſch und Piſtolen, ohne ſeinen Feind den Lindwurm, Vollſt. Thalerc. n. 4193.

Ein Thaler von 1690. zeigt den Ritter zu Pferd, wie er mit dem Speer den Drachen erlegt. Vollſt. Thalerc. n. 1688.

Der Thaler und Gulden von 1747. führt den Ritter zu Fuß. Köhlers Münzbel. XIX. p. 1. Vollſt. Thalercab. n. 4194. Mon. en Argent p. 359. n. 2. und 3.

Ein-

Digitized by Google

Ein Conventionsthaler von 1766. darauf der Ritter zu Pferd. Vollſt. Thalercab. n. 5492. Convent. Münzcab. N. CLXXVIII. Monnoyes en Argent p. 359. n. 4.

Ein dergleichen Gulden darauf der Ritter zu Fuß von 1766. Vollſt. Thalercab. n. 5493. Conv. Münzcab. N. CLXXIX. Mon. en Arg. p. 359. n. 5.

Freyherrlich Fuggeriſche Münze.

Der Freyherr Georg Fugger, erwieß ſeinem Nahmensheiligen auch die Ehre, ihn auf einen Thaler von 1622. zu Pferd prägen zu laſſen. Vollſt. Thalercab. n. 1691. Köhlers Münzbel. VI. p. 65. Jacobs n. 1254. Monnoyes en Argent p. 360. n. 2.

Die drey vereinigten Reichsſtädte, Ulm, Uberlingen und Ravensburg.

Auf einer raren Silbermünze vom 1502. Köhlers Münzbel. VIII. p. 73.

Zu Niemägen und zu Pirmont

ſollen auch Münzen mit dem Bildniß des heil. Georgs geſchlagen worden ſeyn, vermög des oben angeführten Verzeichnißes der Heiligen auf Münzen.

Rechheim

ſoll auch daſſelbe auf ſeinen Münzen, nach Anzeige dieſes Verzeichniſſes, geprägt haben.

Auf Gedächtnißmünzen von Privatperſonen

erſcheint der heil. Georg auf einer Medaille des kayſerlichen Raths **Vincent Muſchingers**. Köhlers Münzbel. XVI. p. 345.

Auf einer Medaille Georg Carl Schlüſſelfelders von 1615.

Auf den heil. Georg geprägte Medaillen und Schaumünzen.

Eine von C. Maler geſchnittene Medaille. Auf der V. S. der reutende Ritter mit der Umſchrift: EQVITVM PATRONVS und auf der R. S. die Schrift: D. GEORGIVS CAPPADOX EQ. ET MILES OLIM SVB DIOCL. IMP. CHRISTIANVS VNDE HODIE OMNIVM CHRISTIANORVM EQVITVM PATRONVS cum PRIVIL. C. M.

Eine andere mit einem gleichen Avers. Auf dem Revers ein Frauenzimmer, hinter welchem der Tod hervorſieht, mit der Umſchrift: CIC. MORTEM OMNI AETATI COMMVNEM ESSE SENTIO.

Eine

Digitized by Google

Eine Medaille. Auf der Vorderſeite der reutende Ritter mit GEORG DER CHRISTEN FEIND ERLEGT. Auf dr R. S. der h. Chriſtoph mit: EIN CHRISTOPH CHRISTVM WILLIG TRAEGT.

Ein ovales Anhängſtück: S. GEORGIVS auf der einen Seite, und VNSER FRAV WAPPEN auf der andern.

Eine viereckigte Klippe. Auf dem Avers der reutende Ritter, ohne Umſchrift. Auf dem Revers die Schrift: S. GEORG DER GETREUE RITTER RETET DIE IVNCKFRAW. Vollſt. Thalercab. n. 5232.

Ein ovales Anhängſtück. Den Engel Michael auf der einen Seite und den Ritter S. Georg auf der andern führend.

Ein Schauſtück mit dem h. Georg auf dem Avers und der Umſchrift: S. GEORGIVS. EQVITVM. PATRONVS. und auf dem Revers dem Schifflein Chriſti mit: IN TEMPESTATE SECVRITAS, als Umſchrift. Es giebt hievon viererley thalerförmige und zweylöthige Gepräge und ein medaillenartiges, einlöthiges. Auch findet man Ducaten von verſchiedenen Schlägen. Köhlers Ducaten Cab. n. 3092. Monnoyes en Argent p. 560. n. 8. Köhler legt ein Gepräg der erſten Sorte, nemlich von zwey Lothen, im XXI Theil ſeiner Münzbeluſt. p. 105. im Kupferſtich vor, und J. M. Göz, Pfarrer zu Aſchersleben, hat dieſe Schauſtücke den beruffenen mansfeldiſchen zum feſt machen gebrauchten Thalern, vorgezogen und geglaubt, dieſes ſey eigentlich der vermeinte Zauberthaler. Doch Köhler widerlegt dieſen ungegründeten Einfall an obenbemeldten Ort, wie es ſich gehört. Im vollſt. Thalercab. n. 2379. wird angeführt, daß dergleichen Stücke zuerſt in Cremniz zu Anfang dieſes Seculums geprägt worden, als die Waldburger der niederungriſchen Bergſtädte, noch die Freyheit hatten, allerhand Schaumünzen anzugeben. Sie ſind aber nachher auch in Deutſchland nachgeprägt worden, ſonderlich die goldenen oder Ducaten.

Digitized by Google

Hinterortiſche Linie.
ERNESTVS I. †

[Vo]rortiſche Linie. HARDT VII. [Se]raplau † 1558.

Hinterortiſche Linie. ALBERTVS VII. zu Mansfeld † 1560.

PHILIPPVS [I]C[...] zu Bornſtädt. † 1546.

CHRISTOPHORVS II. † 1591.

VOLRATH V. † 1578.

IOHANNES † 1566.

CAROL. † 1594.

Hugo † 1558.

BRVNO † 1615.

[...]OLF [...]10.

HENRICVS † 1602.

WILH. †

GOTTHELF WILH. † 1594.

CASPAR † 1586.

FRID. † 1592.

DAVID zu Schr. † 1628.

ERNESTVS VI. † 1609.

FRID. CHR. zu Hedersleben. † 1631.

WOLF. III. † 1638.

BRVNO III. † 1644.

ERNEST. LVDOV. † 1632.

IOH. ALB. † 1634.

CHRIST. FRID. † 1666.

CAR. AD. † 1662.

FRA[NC.] MA[X.] † 169[...]

CAROL[...] †

HENRI[...] jetziger Fü[rſt] von M[...]

IOSEPH[...] CESI[...]

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google

Digitized by Google